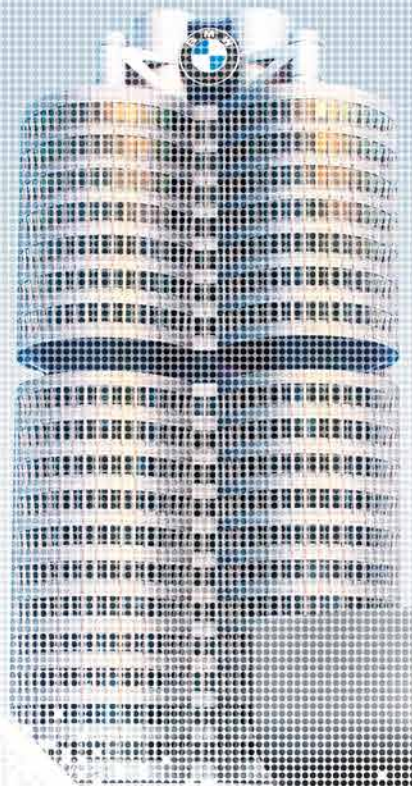
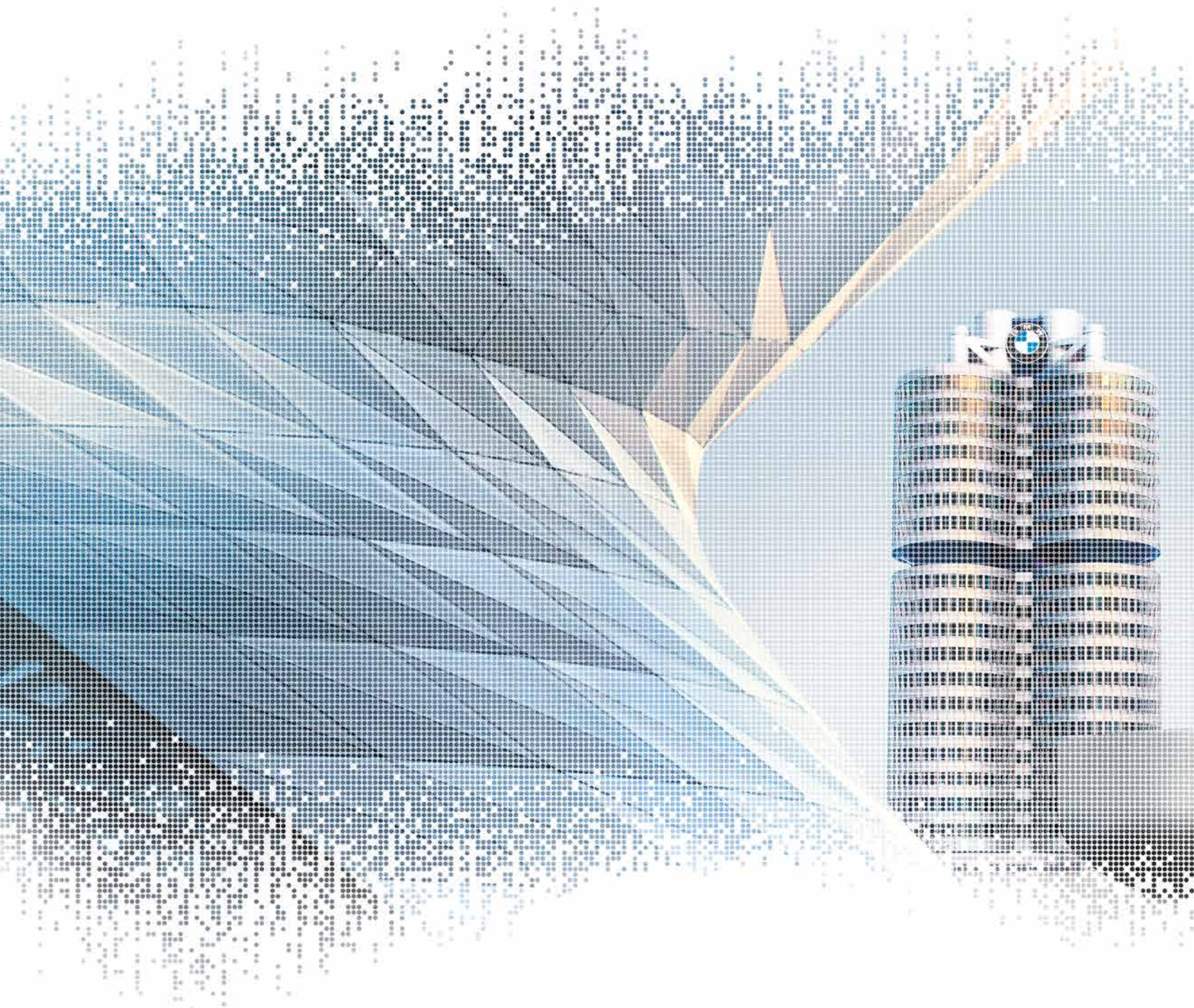




3	BMW GROUP IN ZAHLEN
6	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
14	VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN
18	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
18	Grundlagen des Konzerns
18	Geschäftsmodell
20	Steuerungssystem
23	Forschung und Entwicklung
24	Wirtschaftsbericht
24	Gesamtaussage
24	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
27	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29	Geschäftsverlauf
47	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
62	Nachtragsbericht
63	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
63	Prognosebericht
68	Risikobericht
77	Chancenbericht
81	Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
82	Übernahmerelevante Angaben
85	BMW Aktie und Kapitalmarkt im Jahr 2013
88	KONZERNABSCHLUSS
88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente
88	Gesamtergebnisrechnung des Konzerns
90	Konzernbilanz und Segmentbilanzen
92	Kapitalflussrechnungen des Konzerns und der Segmente
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen
166	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289 a HGB)
	CORPORATE GOVERNANCE
	(Teil des zusammengefassten Lageberichts)
166	Grundlegendes zur Unternehmensverfassung
167	Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
168	Mitglieder des Vorstands
169	Mitglieder des Aufsichtsrats
172	Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands der BMW AG und seiner Ausschüsse
174	Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats der BMW AG und seiner Ausschüsse
179	Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden
180	Compliance in der BMW Group
185	Vergütungsbericht
194	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
195	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
196	WEITERE INFORMATIONEN
196	BMW Group im Zehn-Jahres-Vergleich
198	BMW Group Standorte
200	Glossar
202	Index
204	Finanzkalender
205	Kontakte

BMW Group in Zahlen

	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung in %
Segment Automobile						
Auslieferungen						
BMW ¹	1.068.770	1.224.280	1.380.384	1.540.085	1.655.138	7,5
MINI	216.538	234.175	285.060	301.526	305.030	1,2
Rolls-Royce	1.002	2.711	3.538	3.575	3.630	1,5
Gesamt	1.286.310	1.461.166	1.668.982	1.845.186	1.963.798	6,4
Produktion						
BMW ²	1.043.829	1.236.989	1.440.315	1.547.057	1.699.835	9,9
MINI	213.670	241.043	294.120	311.490	303.177	-2,7
Rolls-Royce	918	3.221	3.725	3.279	3.354	2,3
Gesamt	1.258.417	1.481.253	1.738.160	1.861.826	2.006.366	7,8
Segment Motorräder						
Auslieferungen³						
BMW	87.306	98.047	104.286	106.358	115.215	8,3
Produktion⁴						
BMW	82.631	99.236	110.360	113.811	110.127	-3,2
Segment Finanzdienstleistungen						
Neuverträge mit Kunden	1.015.833	1.083.154	1.196.610	1.341.296	1.471.385	9,7
Mitarbeiter am Jahresende⁵						
BMW Group	96.230	95.453	100.306	105.876	110.351	4,2

¹ enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance (2009: 43.702 Automobile, 2010: 53.701 Automobile, 2011: 94.400 Automobile, 2012: 141.165 Automobile, 2013: 198.542 Automobile)

² enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance (2009: 35.952 Automobile, 2010: 55.588 Automobile, 2011: 98.241 Automobile, 2012: 150.052 Automobile, 2013: 214.920 Automobile)

³ ohne Husqvarna, Auslieferungen bis 2013: 59.776 Einheiten

⁴ ohne Husqvarna, Produktion bis 2013: 59.426 Einheiten

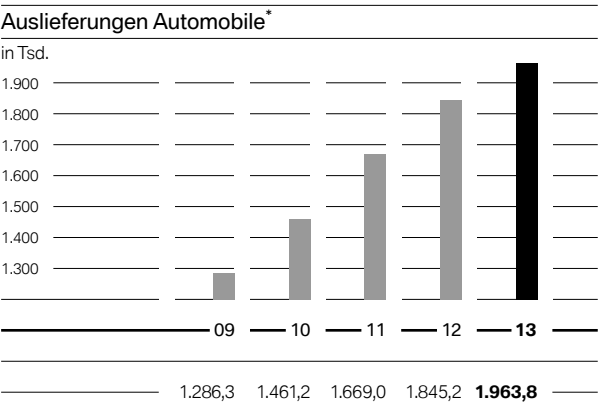
⁵ Werte ohne ruhende Arbeitsverhältnisse, ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit, ohne Geringverdiener

BMW Group in Zahlen

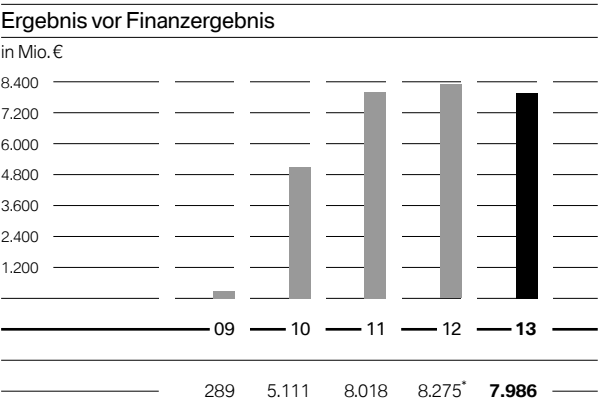
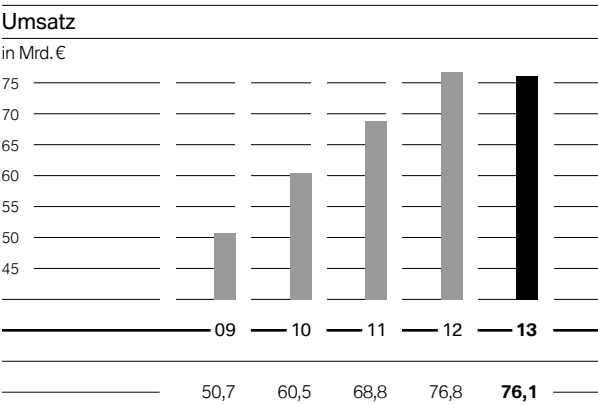
	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung in %
Finanzdaten						
in Mio. €						
Investitionen	3.471	3.263	3.692	5.240	6.687	27,6
Abschreibungen	3.600	3.682	3.646	3.541	3.739	5,6
Operativer Cashflow¹	4.921	8.149	8.110	9.167	9.450	3,1
Umsatzerlöse	50.681	60.477	68.821	76.848	76.058	-1,0
— Automobile	43.737	54.137	63.229	70.208	70.629	0,6
— Motorräder	1.069	1.304	1.436	1.490	1.504	0,9
— Finanzdienstleistungen	15.798	16.617	17.510	19.550	19.874	1,7
— Sonstige Gesellschaften	3	4	5	5	6	20,0
— Konsolidierungen	-9.926	-11.585	-13.359	-14.405	-15.955	-10,8
Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)	289	5.111	8.018	8.275²	7.986	-3,5
— Automobile	-265	4.355	7.477	7.599 ²	6.657	-12,4
— Motorräder	19	71	45	9	79	-
— Finanzdienstleistungen	355	1.201	1.763	1.558	1.643	5,5
— Sonstige Gesellschaften	30	-41	-19	58	44	-24,1
— Konsolidierungen	-150	-475	-1.248	-949	-437	54,0
Ergebnis vor Steuern	413	4.853	7.383	7.803²	7.913	1,4
— Automobile	-588	3.887	6.823	7.170 ²	6.561	-8,5
— Motorräder	11	65	41	6	76	-
— Finanzdienstleistungen	365	1.214	1.790	1.561	1.639	5,0
— Sonstige Gesellschaften	51	45	-168	3 ²	164	-
— Konsolidierungen	574	-358	-1.103	-937	-527	43,8
Steuern auf das Ergebnis	-203	-1.610	-2.476	-2.692²	-2.573	4,4
Jahresüberschuss	210	3.243	4.907	5.111²	5.340	4,5
Ergebnis je Aktie³ in €	0,31/0,33	4,93/4,95	7,45/7,47	7,75²/7,77²	8,10/8,12	4,5/4,5

¹ Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit des Segments Automobile² Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.³ Stamm-/Vorzugsaktien. Bei der Berechnung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird der Vorabgewinn (Mehrdividende) von 0,02 € je Vorzugsaktie anteilig auf die Quartale des entsprechenden Geschäftsjahres verteilt.

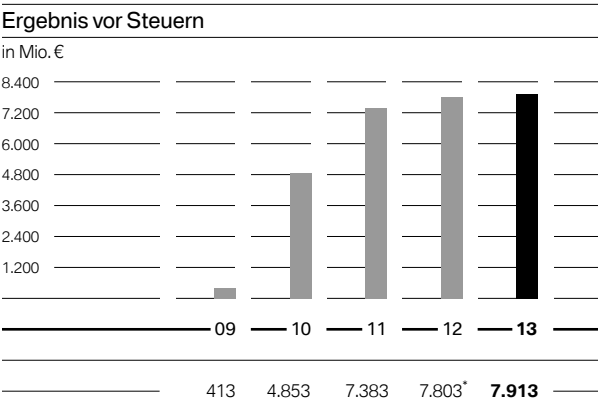
BMW Group in Zahlen



* einschließlich Joint Venture BMW Brilliance



* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.



* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.



Joachim Milberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das zurückliegende Geschäftsjahr verlief für die BMW Group erneut sehr erfolgreich. Die Geschäftsführung des Vorstands haben wir sorgfältig und kontinuierlich überwacht und den Vorstand in gemeinsamen Aussprachen auch mit unserem Rat unterstützt. Unsere Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und mit dem Vorstand war vertrauensvoll, offen und konstruktiv.

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats Mit der aktuellen Lage des Unternehmens haben wir uns in fünf Aufsichtsratssitzungen gründlich befasst. Weitere Schwerpunkte unserer Beratungen waren die Unternehmensstrategie und Unternehmensplanung, die Strategie im Segment Finanzdienstleistungen im Besonderen sowie die Risikoversorge und das Risikomanagement. Darüber hinaus trafen wir Entscheidungen zur Zusammensetzung und Vergütung des Vorstands und überprüften unsere Corporate Governance. Unser besonderes Augenmerk galt 2013 den Fortschritten auf dem Gebiet der Elektromobilität sowie den Anstrengungen und Herausforderungen für die BMW Group bei der weiteren Emissionsreduzierung.

Auch außerhalb der Sitzungen haben wir die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens aufmerksam verfolgt und uns vom Vorstand regelmäßig über die aktuellen Vertriebs- und Personalzahlen sowie anlassbezogen über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung informieren lassen. Über wichtige geschäftliche Vorgänge und Vorhaben hat mich der Vorsitzende des Vorstands, Herr Dr. Reithofer, zudem jeweils zeitnah direkt unterrichtet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unseres Aufsichtsrats, Herr Dr. Kley, und das für Finanzen einschließlich der Rechnungslegung zuständige Mitglied des Vorstands, Herr Dr. Eichiner, standen auch außerhalb der Sitzungen in direktem Kontakt.

In seinen regelmäßigen Berichten zur Lage des Unternehmens ging der Vorstand jeweils auf die Konjunktur in wichtigen Regionen der Welt ein, erläuterte uns die Absatzentwicklung und Wettbewerbssituation in den Segmenten Automobile und Motorräder und informierte uns über die Entwicklung der Personalzahlen. Ferner zeigte er bei den Finanzdienstleistungen die Entwicklung des Endkundenneugeschäfts, des Vertragsbestands mit Händlern und Endkunden, das Geschäftsvolumen insgesamt und die Entwicklung der Fahrzeugrestwerte auf wichtigen Märkten auf.

Darüber hinaus wurden in den Berichten zur Geschäftslage auch für die BMW Group wichtige aktuelle Vorgänge und Vorhaben behandelt, zum Beispiel der Stand der Neuausrichtung von BMW Motorrad und der Verlauf der Kooperationsgespräche und -projekte mit Toyota. Die im Sommer zeitweise entstandenen Verzögerungen in der Ersatzteilversorgung, Ursachen und Gegenmaßnahmen waren ebenfalls Gegenstand der Lageberichterstattung und Aussprache im Aufsichtsrat.

Eine Aufsichtsratssitzung fand am Werkstandort Berlin statt. Dort besichtigten wir die BMW Motorrad Produktion und ließen uns vom Vorstand und von Vertretern des Managements über die strategische Neuausrichtung des Geschäftsfelds Motorrad mit dem Fokus auf das Premiumsegment informieren. Der Vorstand erläuterte uns auch die Konzepte auf der Produktseite sowie Maßnahmen in Produktion, Vertrieb und Marketing, mit denen der Vorstand neue Motorradkundengruppen gewinnen und neue, aufstrebende Märkte mit passenden Angeboten erschließen will.

Eingehend beschäftigten wir uns mit den regulatorischen Rahmenbedingungen für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor und für Fahrzeuge alternativer Antriebe auf wichtigen Märkten, insbesondere in der EU, China, den USA und Japan. Dabei legte uns der Vorstand Möglichkeiten zur weiteren Reduzierung der CO₂-Emissionen durch Maßnahmen an konventionellen Fahrzeugen dar sowie die durch einen weiteren Ausbau der Elektromobilität in verschiedenen Märkten erzielbaren Effekte. Zu in der Politik diskutierten zukünftigen Emissionszielwerten, in diesem Zusammenhang unterbreiteten Vorschlägen, ihren Auswirkungen auf die

BMW Group als Premiumhersteller und auf die Wettbewerbssituation haben wir uns ebenfalls mit dem Vorstand ausgetauscht.

Die Erwartungen und Bedürfnisse der Kunden in Bezug auf elektrisches Fahren waren Gegenstand vertiefter Beratung im Aufsichtsrat. Wir befassten uns dabei ausführlich mit dem Produktions- und Vermarktungskonzept für den BMW i3, einschließlich der ergänzenden Dienstleistungen und Maßnahmen, wie z. B. BMW Battery Certificate und Range Extender, die als Antworten auf spezifische Kundenbedürfnisse entwickelt wurden.

Die Unternehmens- und Produktstrategie sowie die Längerfristige Unternehmensplanung standen im Mittelpunkt einer zweitägigen Aufsichtsratssitzung, die darüber hinaus auch Raum für die vertiefte Behandlung technischer Themen und Marketingthemen bot.

Im ersten Teil der Sitzung erörterten wir mit dem Vorstand wieder die Ergebnisse aus dem jährlichen Review der Unternehmensstrategie Number ONE, einschließlich verschiedener möglicher Krisenszenarien. In seinem Bericht ging der Vorstand auch auf die Absatz- und Wertschöpfungsverteilung ein, insbesondere auf den Stand der Projekte in China sowie der Planungen für weitere Produktionsstandorte in Brasilien, Russland und im NAFTA-Raum.

Im Rahmen von Fahrzeugpräsentationen konnten die Aufsichtsratsmitglieder wiederum einige Fahrzeuge der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce, darunter auch den BMW i3 und BMW i8, auf einer Teststrecke selbst fahren. Darüber hinaus ließen wir uns von Bereichsleitern ausgewählte Marketingthemen und technische Themen auf dem Gebiet der Elektromobilität näher erläutern.

Im Anschluss an den jährlichen Strategiereview haben wir uns im zweiten Teil der Sitzung vertieft mit der vom Vorstand aufgestellten Längerfristigen Unternehmensplanung für die Jahre 2014 bis 2019 beschäftigt und ihr nach gründlicher Prüfung und Erörterung unsere Zustimmung erteilt. Wir halten die vom Vorstand betriebene strategische Ausrichtung der BMW Group weiterhin für robust und zukunftsfähig.

Zur geschäftlichen Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Geschäftsfelds Finanzdienstleistungen, seiner internen Steuerung und Organisation hat uns der Vorstand ausführlich berichtet. Auch mit der Rolle des Geschäftsfelds im Konzern haben wir uns befasst und mit dem Vorstand die Auswirkungen zunehmender Regulierung diskutiert.

Die vom Vorstand im November 2013 vorgestellte Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2014 haben wir sorgfältig geprüft. Wir unterstützen den Fokus auf Wachstum und Ergebnisqualität.

Zur Qualität von Produkten, der Qualitätswahrnehmung und Konzeptakzeptanz in regionalen Kundebewertungen hat uns der Vorstand differenziert Bericht erstattet. Er hat uns auch die Prozesse und Maßnahmen erläutert, die der Qualitätssicherung und -verbesserung dienen und die regional und kulturell unterschiedlich geprägten Erwartungen der Kunden berücksichtigen sollen. Dabei hat der Vorstand den hohen Zielanspruch unterstrichen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich 2013 mehrmals gemeinsam mit der BMW Group Corporate Governance befasst. Seit der Änderung der variablen Aufsichtsratsvergütung durch die Hauptversammlung im Mai 2013 entspricht die Struktur der Aufsichtsratsvergütung nun allen diesbezüglichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance. In der aktuellen Entsprechenserklärung vom Dezember 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, auch die am 15. Juni 2013 bekannt gemach-

ten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 15. Mai 2013) ohne Ausnahme ab ihrer Anwendbarkeit zu beachten.

Im Personalausschuss und im Aufsichtsrat überprüften wir auch 2013 die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Um die Eignung des Systems und die Angemessenheit der Ergebnisse zu validieren, verglichen wir im Rahmen eines Reviews die Unternehmensentwicklung mit der Entwicklung der Vorstandsvergütung über mehrere Jahre. Ferner berücksichtigten wir auch die Vergütung der Oberen Führungskräfte und der inländischen Belegschaft der BMW AG insgesamt in ihrer zeitlichen Entwicklung. Zusätzlich holten wir die Expertise eines vom Vorstand und vom Unternehmen unabhängigen externen Vergütungsberaters ein und werteten Vergütungsstudien für den DAX aus. Im Hinblick auf die Durchgängigkeit der Vergütungsmodelle im Unternehmen informierten wir uns im Personalausschuss auch über die Struktur der Führungskräftevergütung und den Stand der Überlegungen zu deren Weiterentwicklung. Die Erkenntnisse diskutierten wir im Plenum. Eine grundlegende Änderung des Vergütungssystems für den Vorstand hielten wir im Ergebnis nicht für angezeigt.

Auch das Niveau der betrieblichen Altersversorgung haben wir einer Überprüfung unterzogen. Auf Vorschlag des Personalausschusses und nach Beratung durch einen unabhängigen Vergütungsexperten entschieden wir, die Versorgungsbeiträge der Mitglieder des Vorstands mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2013 unter Berücksichtigung der Dauer der Mitgliedschaft im Vorstand und vorangegangener Tätigkeiten stärker zu staffeln und individuell zu erhöhen, um der Entwicklung im DAX-Vergleich Rechnung zu tragen. Dabei berücksichtigten wir die geschätzten Auswirkungen auf die Vergütung insgesamt und auf die voraussichtliche Höhe der Pensionen.

In Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance legten wir betragsmäßige Obergrenzen für einzelne variable Komponenten der Vorstandsvergütung und für die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 fest. Die Zielvergütungen der Vorstandsmitglieder blieben unverändert. Die Anstellungsverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder wurden mit deren Einverständnis mit Wirkung ab dem 1. Januar 2014 geändert. Detaillierte Informationen zur Vorstandsvergütung einschließlich einer Übersicht zu den betragsmäßigen Höchstgrenzen sind im Vergütungsbericht zu finden.

Im Rahmen der Überprüfung der Corporate Governance hat uns der Vorstand im Personalausschuss und im Aufsichtsrat auch über den Stand der Umsetzung des Diversity-Konzepts für die BMW Group berichtet, das nicht auf den Fokus Gender beschränkt ist, sondern auch Vielfalt in anderen Bereichen fördern soll, insbesondere die kulturelle Vielfalt und internationale Ausrichtung der Belegschaft. Dabei informierten wir uns auch über den Anteil und die Entwicklung der weiblichen Führungskräfte, insbesondere unter den Oberen Führungskräften und speziell auf der ersten Führungsebene unter dem Vorstand, und die geplanten Maßnahmen, diesen Anteil weiter zu erhöhen.

Für seine eigene Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat bereits 2010 auf Basis eines ausführlichen Besetzungsprofils konkrete Besetzungsziele beschlossen, die im Corporate Governance Bericht näher erläutert sind. 2013 wurden diese nicht geändert. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern traten im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht auf. Wesentliche Geschäfte mit Aufsichtsratsmitgliedern und weiteren nahestehenden Personen im Sinne des IAS 24, einschließlich Familienangehöriger und zwischen-geschalteter Unternehmen, werden regelmäßig quartalsweise überprüft.

Wir streben an, die Effizienz unserer Tätigkeit im Aufsichtsrat und in den Aufsichtsratsgremien laufend zu überprüfen und zu verbessern. Daher nehmen der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und ich Anre-

gungen und Verbesserungsvorschläge der Mitglieder jederzeit entgegen. Die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats ist auch jährlich Gegenstand eines eigenen Tagesordnungspunkts und einer Aussprache, deren Vorbereitung mit einem Fragebogen unterstützt wird.

Die Teilnahme an den fünf Aufsichtsratssitzungen, die individuell anhand der gezahlten Sitzungsgelder im Vergütungsbericht nachvollzogen werden kann, lag 2013 im Durchschnitt bei über 95 %. Kein Mitglied des Aufsichtsrats fehlte während seiner Mandatszeit bei mehr als zwei Sitzungen. Präsidium und Ausschüsse tagten überwiegend vollzählig.

Aus der Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse Um effizienter arbeiten und komplexere Themen und Entscheidungen besser vorbereiten zu können, hat der Aufsichtsrat ein Präsidium und mehrere Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben, die Besetzung und die Arbeitsweise dieser Gremien sind im Corporate Governance Bericht näher beschrieben.

Über die Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse haben die Vorsitzenden das Aufsichtsratsplenum, über die Tätigkeit des Nominierungsausschusses habe ich die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat jeweils zeitnah und ausführlich unterrichtet.

Der Schwerpunkt der insgesamt vier Sitzungen des Präsidiums lag bei der inhaltlichen Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsratsplenums, soweit hierfür nicht ein Ausschuss zuständig war. Die Behandlung komplexer Themen, wie zum Beispiel der Längerfristigen Unternehmensplanung und des Strategiereviews, bereiteten wir anhand von Berichten und Aussprachen mit Vorstandsmitgliedern und Bereichsleitern eingehend vor. Zum Beispiel ließen wir uns vom Bereichsleiter Finanzdienstleistungen die Geschäftsentwicklung und Strategie des Segments, die Entwicklung der Kreditrisiken und der Restwertrisiken im Fahrzeugleasing sowie den Stand bestimmter strategischer Projekte näher erläutern. Das Präsidium wählte zusätzliche Themen für die Aufsichtsratssitzung aus und gab dem Vorstand Anregungen für die Berichterstattung an das Aufsichtsratsplenum.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtsjahr 2013 vier Sitzungen und drei Telefonkonferenzen ab. Im Rahmen der Telefonkonferenzen erörterten wir mit dem Vorstand jeweils die Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung. An der Telefonkonferenz betreffend den Halbjahresfinanzbericht, der einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden war, nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil.

Im Frühjahr 2013 stand die Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung im Mittelpunkt einer Sitzung des Prüfungsausschusses. Bevor wir dem Aufsichtsratsplenum empfahlen, der Hauptversammlung 2013 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer vorzuschlagen, holten wir seitens des Prüfungsausschusses eine Unabhängigkeitserklärung der KPMG ein.

Auch mit dem Umfang und der Zusammensetzung der Nichtprüfungsleistungen einschließlich Steuerberatungsleistungen, die im Konzern von KPMG Unternehmen erbracht worden sind, haben wir uns im Prüfungsausschuss beschäftigt. Wir haben keine Anhaltspunkte für Ausschluss- oder Befangenheitsgründe oder für eine Gefährdung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festgestellt.

Die Honorarangebote für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2013 und die prüferische Durchsicht des Halbjahresberichts hielt der Prüfungsausschuss für angemessen. Nach der Hauptversammlung 2013 erteilte der Prüfungsausschuss der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft daher die entsprechenden Aufträge und legte unter Berücksichtigung der Anregungen aus dem Aufsichtsratsplenum

Prüfungsschwerpunkte fest. Dazu gehörten die Bewertung der Gewährleistungsrückstellungen und der Pensionsrückstellungen sowie der Ansatz von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit Kooperationsverträgen.

Der Bereichsleiter Konzernberichtswesen erstattete dem Prüfungsausschuss Bericht über die Prozesse im Risikomanagement der BMW Group. Die Berichterstattung zum Internen Kontrollsystem (IKS) als Basis der Finanzberichterstattung wurde nochmals vertieft; beispielhaft wurde anhand eines Werks, einer Vertriebsgesellschaft sowie einer Finanzdienstleistungsgesellschaft verdeutlicht, wie der IKS-Reifegrad einer Fachstelle im Rahmen des Systems festgestellt wird.

Vom Vorsitzenden des BMW Group Compliance Committee ließen wir uns im Prüfungsausschuss die aktuelle Compliance-Situation erläutern, die weiterhin insgesamt als unauffällig eingestuft wurde. Die eingegangenen Hinweise und festgestellten Verstöße in Einzelfällen ergaben keine Hinweise auf schwerwiegende oder systemisch bedingte Compliance-Verstöße.

Der Leiter der Konzernrevision berichtete uns im Prüfungsausschuss über wesentliche Ergebnisse der von der Konzernrevision durchgeführten Prüfungen im Industrie- und im Finanzdienstleistungsgeschäft und stellte daraus abgeleitete Verbesserungsvorschläge dar.

Wir stimmten im Prüfungsausschuss der Entscheidung des Vorstands zu, das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 4 Ziffer 5 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2009) um 265.570 € zu erhöhen und eine entsprechende Anzahl neuer, auf den Inhaber lautender Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von 1 € für die Zwecke des Belegschaftsaktienprogramms zu vergünstigten Konditionen an Mitarbeiter auszugeben.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden insgesamt vier Sitzungen des Personalausschusses statt.

Im Personalausschuss überprüften wir in Vorbereitung der Plenarsitzungen die Struktur und Angemessenheit der Vorstandsvergütung einschließlich der Pensionszusagen. Wir erarbeiteten Vorschläge zur Staffelung der Versorgungsbeiträge und zur Umsetzung der Anforderungen aus neuen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance, die die Vergütung und die Anpassung der Anstellungsverträge betreffen. In einem Fall stimmten wir der Übernahme eines konzernexternen Mandats in einem Aufsichtsgremium durch ein Mitglied des Vorstands zu.

Der Nominierungsausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal. In diesen Sitzungen befassten wir uns mit der mittel- und längerfristigen Nachfolgeplanung für die Sitze der Anteilseignervertreter und berieten über Kandidatenvorschläge für die in der Hauptversammlung 2013 und 2014 anstehenden Aufsichtsratswahlen. Dabei berücksichtigten wir auch die vom Aufsichtsrat aufgestellten Besetzungsziele.

Der gesetzliche Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG) musste im Geschäftsjahr 2013 nicht einberufen werden.

Besetzung und Organisation des Vorstands Mit Bedauern, aber auch Respekt und Verständnis stimmten wir der Entscheidung von Herrn Frank-Peter Arndt zu, sein Mandat als Mitglied des Vorstands, zuständig für Produktion, zum 31. März 2013 aus gesundheitlichen Gründen niederzulegen. Für seinen langjährigen, gewissenhaften Einsatz und persönlichen Erfolgsbeitrag haben wir Herrn Arndt unseren besonderen Dank ausgesprochen. Die mit Herrn Arndt im Zusammenhang mit seinem Ausscheiden getroffenen Vereinbarungen sind im Vergütungsbericht im Einzelnen erläutert.

Mit dem Vorstandsressort Produktion betraute der Vorstand im Rahmen der daraufhin geänderten Geschäftsverteilung ab dem 1. April 2013 Herrn Harald Krüger, der zuletzt im Vorstand das 2012 geschaffene Ressort MINI, Motorrad, Rolls-Royce, Aftersales BMW Group geleitet hatte. Mit Wirkung ab dem 1. April 2013 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Peter Schwarzenbauer zum Mitglied des Vorstands. Er verfügt über langjährige Managementenerfahrung im Premiumsegment der Automobilindustrie. Ab dem 1. April 2013 übernahm Herr Schwarzenbauer aufgrund der Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands die Leitung des Ressorts MINI, Motorrad, Rolls-Royce, Aftersales BMW Group von Herrn Krüger. In einem Fall entschied der Aufsichtsrat über die Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds.

Besetzung des Aufsichtsrats, des Präsidiums und der Ausschüsse Nachdem Herr Oliver Zipse sein Mandat als Vertreter der leitenden Angestellten mit Rücksicht auf eine neue Führungsaufgabe innerhalb der BMW Group mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2013 niedergelegt hatte, bestellte das Amtsgericht München aufgrund eines Vorschlags der leitenden Angestellten Herrn Dr. Markus Schramm, Bereichsleiter Aftersales Business Management und Mobilitätsdienstleistungen BMW Group, für die verbleibende Amtszeit als Vertreter der leitenden Angestellten zum Mitglied des Aufsichtsrats. Zum 30. Juni 2013 trat Frau Maria Schmidt in den Ruhestand und schied somit aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankte den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre konstruktive Mitarbeit im Aufsichtsrat. Anstelle von Frau Schmidt wurde Frau Brigitte Rödiger für die verbleibende Amtszeit als Vertreterin der Arbeitnehmer vom Amtsgericht München zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Anteil der Frauen im Aufsichtsrat liegt damit weiterhin bei 20 %.

Ich selbst wurde, nachdem ich durch die Hauptversammlung 2013 in den Aufsichtsrat wiedergewählt worden war, vom Aufsichtsrat erneut zu seinem Vorsitzenden sowie zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt. Gemäß der Geschäftsordnung übernahm ich den Vorsitz des Personalausschusses und des Nominierungsausschusses. Herr Dr. Kley wurde nach seiner Wiederwahl in den Aufsichtsrat erneut zum 4. stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, zum Mitglied des Personalausschusses und des Nominierungsausschusses sowie zum Mitglied und Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Der Corporate Governance Bericht enthält eine Übersicht über die Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Gremien.

Prüfung der Rechnungslegung und des Gewinnverwendungsvorschlags Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss und Konzernzwischenlagebericht für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2013 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Ergebnisse wurden dem Prüfungsausschuss ergänzend mündlich erläutert. Es wurden keine Sachverhalte festgestellt, die zu der Annahme veranlassen hätten, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Vorschriften aufgestellt wurden.

Den vom Vorstand am 20. Februar 2014 aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlüsse und der zusammengefasste Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands standen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Verfügung. In der Sitzung am 5. März 2014 haben wir diese Unterlagen zunächst im Prüfungsausschuss intensiv geprüft und erörtert. In der Sitzung am 13. März 2014 haben wir uns sodann im Aufsichtsrat eingehend damit befasst, nachdem der Ausschussvorsitzende über die Sitzung des Prüfungsausschusses berichtet

hatte. Der Vorstand hat uns die von ihm aufgestellten Finanzberichte in beiden Sitzungen ausführlich erläutert. An beiden Sitzungen nahmen auch Vertreter der KPMG teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ergänzende Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Die Vertreter des Abschlussprüfers bestätigten, dass das vom Vorstand eingerichtete Risikomanagementsystem geeignet ist, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, und erklärten, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess festgestellt wurden. Während der Abschlussprüfung haben die Prüfer auch keine Tatsachen festgestellt, die der Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat widersprechen.

Dem Ergebnis der Abschlussprüfung haben wir uns nach eigener gründlicher Überprüfung im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft haben wir daraufhin in unserer Sitzung am 13. März 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Auch den Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,60 € pro dividendenberechtigte Stammaktie und 2,62 € pro dividendenberechtigte Vorzugsaktie ohne Stimmrecht zu verwenden, haben wir im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat geprüft. Wir halten diesen Vorschlag unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens für angemessen und schließen uns diesem Vorschlag an.

Dank des Aufsichtsrats Wir sind uns bewusst, dass die Motivation und Verbundenheit unserer Belegschaft mit der BMW Group wichtige Faktoren für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sind. Den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BMW Group weltweit möchten wir für ihren tatkräftigen Einsatz, mit dem sie zu dem gelungenen Abschluss des Geschäftsjahres 2013 beigetragen haben, ganz herzlich danken!

München, 13. März 2014

Für den Aufsichtsrat



Joachim Milberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Norbert Reithofer
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

langfristig denken, erfolgreich den eigenen Weg gehen und eine Vorreiterrolle in der Branche einnehmen – das ist der Anspruch der BMW Group.

Vier Rekordjahre in Folge für die BMW Group. Seit vielen Jahren stehen wir an der Spitze des weltweiten Premiumsegments der Automobilindustrie. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008/2009 haben wir mit schwarzen Zahlen gemeistert und eine Dividende gezahlt. Seither haben wir vier Rekordjahre für die BMW Group in Folge erzielt. Wer in die BMW Group investiert, erwartet langfristige Wertsteigerung. Unsere Aktionäre können darauf vertrauen, dass wir profitabel wachsen – und das trotz hoher Volatilität und einiger Herausforderungen im Umfeld. Dafür investieren wir weiter in unsere Zukunft – und zwar auf allen Feldern der individuellen Mobilität. Innovationen und unternehmerischer Mut sind für uns als Premiumhersteller der Schlüssel, um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln und immer wieder Trends zu setzen.

Geschäftsjahr 2013 – Erfolgsgeschichte fortgeschrieben. Unsere Fahrzeuge sind begehrt wie nie zuvor: Insgesamt wurden im Jahr 2013 mehr als 1,96 Millionen BMW, MINI und Rolls-Royce an Kunden ausgeliefert. Den Höchstwert des Vorjahres haben wir um 6,4 Prozent übertroffen. Auch einzeln betrachtet erzielten unsere drei Automobilmarken neue Bestwerte. Das bedeutet: über 1,65 Millionen verkaufte BMW, über 305.000 MINI und exakt 3.630 Fahrzeuge der Marke Rolls-Royce. Wir bieten unseren Kunden im Premiumbereich das gesamte Spektrum – vom Kleinwagensegment mit der Marke MINI bis zur absoluten Luxusklasse mit der Marke Rolls-Royce. Unsere Kernmarke BMW steht für Freude am Fahren. Die BMW 3er, 5er und 6er Modellreihe sowie der BMW X1 sind Segmentführer. Die Marke BMW umfasst ebenso effiziente Hochleistungsmodelle von BMW M wie auch die besonders nachhaltigen Fahrzeuge der BMW i Familie, den BMW i3 und ab 2014 den BMW i8.

BMW Motorrad feierte im vergangenen Jahr sein 90-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr haben wir über 115.200 Motorräder ausgeliefert. In einem rückläufigen Markt im Hubraumsegment über 500 ccm ist BMW Motorrad deutlich gegen den Trend gewachsen. Die Absatzzahlen des Vorjahres haben wir um 8,3 Prozent gesteigert. Auch das Segment Finanzdienstleistungen, das in mehr als 50 Ländern vertreten ist, bleibt auf Wachstumskurs. Es hat 2013 zu Absatz und Ergebnis signifikant beigetragen.

Wertvolle Premiummarken sowie begehrte Produkte und Dienstleistungen bilden das Fundament für unsere Geschäftszahlen. Das Ergebnis vor Steuern auf Konzernebene stieg 2013 um 1,4 Prozent auf rund 7,9 Milliarden Euro. Damit lag es – so wie vorausgesagt – auf dem Niveau des Rekordjahres 2012. Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 4,5 Prozent auf über 5,3 Milliarden Euro.

Hinter diesen Kennzahlen stehen die tägliche Leistung, das Know-how und das persönliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Uns alle bei der BMW Group verbinden die Leidenschaft für Mobilität und eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen und seinen Produkten. Alle Geschäftsfelder haben 2013 eine starke Leistung erbracht. Im Namen des Vorstands möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz herzlich danken. Selbstverständlich haben auch die Handelsorganisation sowie unsere Zulieferer und Partner ihren Anteil am Erfolg der BMW Group. Deshalb danken wir auch ihnen ausdrücklich.

Ausbalanciertes Wachstum als Teil des Erfolgsrezepts. Die Wurzeln unseres Unternehmens liegen in München und in Deutschland. Heute ist die BMW Group ein global tätiges Unternehmen, das seine Produkte in mehr als 140 Ländern verkauft. Produziert werden unsere Fahrzeuge an 28 Standorten in 13 Ländern. An allen Standorten agieren wir als Teil der Gesellschaft und handeln verantwortungsvoll.

Unser Ansatz ist es, in den drei großen Weltregionen ausgewogen zu wachsen und einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden, um regionale Marktschwankungen ausgleichen zu können. Die Voraussetzung dafür schafft unser hochflexibles Produktionsnetzwerk.

2013 hat sich unser Absatz gleichmäßig auf die Regionen Europa, Asien und Amerika verteilt. Durch die Zuwächse in Amerika und Asien konnte die Marktschwäche in einigen europäischen Ländern kompensiert werden. Unsere beiden größten Einzelmärkte China und USA hatten 2013 einen Anteil von rund 20 bzw. rund 19 Prozent am Gesamtabsatz der Group, gefolgt von unserem Heimatmarkt Deutschland mit rund 13 Prozent Absatzanteil.

Wenn sich die Wachstumsmärkte verschieben, müssen wir unsere globale Präsenz verstärken. Aktuell produzieren wir über 45 Prozent unserer Fahrzeuge im Ausland. Bei uns folgt die Produktion dem Markt. Zudem erkennen immer mehr Staaten die volkswirtschaftliche Bedeutung einer lokal ansässigen Automobilindustrie als Treiber für Wachstum und Beschäftigung. Ende 2013 haben wir den Grundstein für ein neues Werk im Wachstumsmarkt Brasilien gelegt.

Einstieg in die Elektromobilität – wir halten, was wir versprechen. Ihre Position als Schrittmacher für die Mobilität von morgen hat die BMW Group 2013 unter Beweis gestellt. Ende Juli hatte das Serienmodell des BMW i3 seine Weltpremiere zeitgleich in New York, London, Peking und in München. Dieses innovative Fahrzeug wurde speziell für den Elektroantrieb konzipiert und hat weltweit ein positives Medienecho ausgelöst. Die Nachfrage der Kunden übersteigt deutlich unsere Erwartungen.

Als Hersteller gehen wir mit dem BMW i3 völlig neue Wege bei der Industrialisierung des Automobils und der Anwendung neuer und besonders nachhaltiger Produktionsverfahren. Nie zuvor wurde eine komplette Fahrgastzelle aus karbonfaserverstärkten Kunststoffen (CFK) in Großserienfertigung produziert. Das gelingt unserem Kompetenznetzwerk E-Mobilität mit den Standorten Leipzig, Dingolfing, Landshut und Wackersdorf sowie Moses Lake in den USA.

Für unsere Kunden ist mit dem BMW i3 das umfangreiche Dienstleistungsangebot 360°ELECTRIC verbunden. Es macht das elektrische Fahren im Alltag einfach und komfortabel, etwa das Laden zu Hause.

2014 folgt mit dem BMW i8 – einem Plug-in-Hybrid-Sportwagen – bereits das zweite Modell aus der BMW i Familie.

Schritt für Schritt zu unserer Vision bis 2020. Für das Jahr 2020 haben wir eine Vision formuliert: Wir sind der führende Anbieter von Premium-Produkten und Premium-Dienstleistungen für individuelle Mobilität.

Fest steht: Schon heute ist das Unternehmen mehr als ein reiner Hersteller von Fahrzeugen. Attraktive Mobilitätsdienstleistungen und digitale Vernetzung spielen eine immer wichtigere Rolle. Mit der Neuausrichtung der BMW ConnectedDrive Dienste baut BMW seine Position als führender Anbieter von online-basierten Diensten im Auto weiter aus. Dabei konzentrieren wir uns auf die Fahrerassistenzsysteme, sprich Komfort- und Sicherheitsfunktionen, sowie auf Services, das heißt Infotainment- und Mobilitätsangebote.

Für immer mehr Menschen in der Welt sind Fahrzeuge unverzichtbar und begehrenswert zugleich. Gerade deshalb kommt es darauf an, die individuelle Mobilität an die Anforderungen von Gegenwart und Zukunft sowie die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden anzupassen. Dabei denken wir weit über das Auto hinaus.

Führender Premiumanbieter zu sein, bedeutet für uns auch eine Vorbildfunktion in Sachen Nachhaltigkeit. Bei jedem Projekt beziehen wir neben ökonomischen auch ökologische und soziale Faktoren in unsere

Entscheidungsprozesse ein. Nachhaltiges Wirtschaften ist eine Investition in unsere Zukunftsfähigkeit. Bis 2020 haben wir uns ambitionierte Ziele in den nachhaltigkeitsrelevanten Themenfeldern Produkte und Dienstleistungen, Produktion und Wertschöpfung sowie Mitarbeiter und Gesellschaft gesetzt. Zwei Beispiele: Erstens: Wir wollen den Ressourcenverbrauch pro Fahrzeug in der Produktion bis 2020 um 45 Prozent gegenüber 2006 senken. Zweitens: Bis 2020 wollen wir die CO₂-Emissionen in der europäischen Neufahrzeugflotte im Vergleich zu 1995 halbieren. Aktuell liegen die CO₂-Emissionen der BMW Group Flotte in Europa bei 133 g/km. Unsere Kunden können schon heute zwischen 39 Modellen unter 120 g CO₂/km wählen.

So wie wir uns mit Efficient Dynamics einen Wettbewerbsvorteil geschaffen haben, so investieren wir auch jetzt wieder in unsere Zukunft. Das betrifft gleichermaßen neue Modelle und Fahrzeugkonzepte, alternative Antriebstechnologien, neue Standorte, Mobilitätsdienstleistungen und neue Geschäftsfelder. Entsprechend sind unsere Forschungs- und Entwicklungsleistungen 2013 auf rund 4,8 Milliarden Euro gestiegen. Unsere finanzielle Stärke eröffnet uns dafür den nötigen Freiraum. Wir legen heute die Grundlage für unseren Erfolg von morgen.

Menschen machen unsere Zukunft – Vielfalt macht uns stark. Als attraktiver Arbeitgeber gehört es zu unserem Selbstverständnis, fortlaufend in die Qualifikation unserer Mitarbeiter zu investieren. Allein in den vergangenen sieben Jahren haben wir rund 1,5 Milliarden Euro in die Weiterbildung investiert. Uns ist wichtig, unterschiedliche, sich ergänzende Talente an Bord zu haben. Indem wir die Vielfalt unserer Kunden auch im Unternehmen abbilden, optimieren wir unsere Kundenorientierung. Unser gemeinsames Handeln fußt auf unserer Tradition und unserer Kultur des Zusammenhalts. Das macht die BMW Group stark und einzigartig.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Vorreiter im Premiumsegment zu sein, bedeutet für uns mehr als gute Geschäftszahlen. In einer Welt des Wandels als globales Unternehmen langfristig erfolgreich und profitabel zu sein, aus eigener Kraft heraus immer wieder neue Wege zu gehen und doch seinen Werten treu und in seinem Handeln glaubwürdig zu bleiben, das ist für uns Herausforderung und Ansporn zugleich. Wir haben unsere Position als führender Premiumhersteller hart erarbeitet und wollen weiter Vorreiter bleiben. Deshalb achten wir darauf, innovativer, mutiger und besser zu sein als unsere Wettbewerber.

2014 werden wir unsere erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortsetzen. Bei Absatz und Konzernergebnis streben wir neue Bestwerte an. Bei der EBIT-Marge im Segment Automobile wollen wir uns weiterhin im Korridor von 8 bis 10 Prozent bewegen. Risiken und Ungewissheiten ergeben sich vor allem aus dem schwierigen Wettbewerbsumfeld und der Situation auf einzelnen Automobilmärkten, wie beispielsweise in Europa. Entscheidend ist: Auch 2014 steht für uns im Zeichen bahnbrechender Innovationen. Wir erweitern unser Portfolio um zahlreiche neue Modelle. Anfang März haben wir den BMW 2er Active Tourer vorgestellt – das neuartige Fahrzeugkonzept wird das erste Modell der Marke BMW mit Frontantrieb sein.

Der nächste große Meilenstein folgt 2016 mit dem 100. Geburtstag des Unternehmens. Wir sehen dieses Jubiläum als Sprungbrett für die Zukunft. Sie als unsere Aktionäre tragen unsere langfristige Ausrichtung mit. Begleiten Sie uns weiter auf unserem Weg!



Norbert Reithofer
Vorsitzender des Vorstands

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns Geschäftsmodell

Nachfolgend sind die Grundlagen der BMW Group dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Geschäftsmodell

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) mit Sitz in München ist das Mutterunternehmen des BMW Konzerns (BMW Group). Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von Motoren und allen damit ausgestatteten Fahrzeugen. Die BMW Group gliedert sich in die Segmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und das Segment Sonstige Gesellschaften (im Wesentlichen Holding- und Konzernfinanzierungsgesellschaften).

Gegründet als Bayerische Flugzeugwerke AG (BFW) im Jahr 1916, entstand 1917 die Bayerische Motoren Werke G. m. b. H., die 1918 schließlich in Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die BMW Group umfasst neben der BMW AG sämtliche Tochtergesellschaften, auf die die BMW AG direkt oder indirekt beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem übernimmt die BMW AG die Steuerung der BMW Group. Die allgemeinen Rahmenbedingungen auf den internationalen Automobil- und Motorradmärkten wie die Wettbewerbssituation, politische und gesetzliche Vorgaben und gesellschaftliche Trends sowie die Entwicklung der Rohstoffpreise, der Wechselkurse und des Zinsniveaus stellen wesentliche externe Faktoren dar, die unser Geschäft beeinflussen.

Die BMW Group ist weltweit einer der erfolgreichsten Hersteller von Automobilen und Motorrädern und zählt zu den größten Industrieunternehmen in Deutschland. Die BMW Group verfügt mit BMW, MINI und Rolls-Royce über drei der stärksten Premiummarken in der Automobilbranche. Die Fahrzeuge der BMW Group setzen höchste Standards hinsichtlich Ästhetik, Dynamik, Technik und Qualität und belegen damit die Technologie- und Innovationsführerschaft des Konzerns. Neben einer starken Marktposition im Motorradgeschäft ist das Unternehmen auch im Geschäft mit Finanzdienstleistungen erfolgreich. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen in den letzten Jahren zu einem der führenden Anbieter von Premiumdienstleistungen für individuelle Mobilität entwickelt. Insgesamt waren zum Ende des Jahres 110.351 Mitarbeiter bei der BMW Group beschäftigt.

Seit jeher bilden langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Das Unternehmen hat ökologische und soziale Nachhaltigkeit entlang der gesamten

Wertschöpfungskette, umfassende Produktverantwortung sowie ein klares Bekenntnis zur Schonung von Ressourcen fest in seiner Strategie verankert. Entsprechend sind wir seit vielen Jahren eines der nachhaltigsten Unternehmen der Automobilbranche.

Die BMW Group ist ein global tätiges Unternehmen und in mehr als 140 Ländern der Erde vertreten. Im Forschungs- und Innovationsnetzwerk unterhält das Unternehmen weltweit zwölf Standorte in fünf Ländern. Der Produktionsverbund umfasste zum Stichtag insgesamt 28 Standorte in 13 Ländern.

Im BMW Stammwerk München werden BMW 3er und 4er Modelle sowie Benzin- und Dieselmotoren gefertigt. In Regensburg rollen Modelle der BMW 1er, 3er und 4er Reihe sowie der Z4 Roadster vom Band. Im weltweit größten BMW Werk in Dingolfing bauen wir den BMW 3er Gran Turismo, Modelle der BMW 5er, 6er und 7er Reihe sowie Hybridfahrzeuge der BMW 5er und 7er Reihe. Zudem werden Fahrwerks- und Antriebskomponenten hergestellt. Das BMW Werk Leipzig fertigt Modelle der BMW 1er und 2er Reihe und den BMW X1 sowie den elektrisch angetriebenen BMW i3 und den Hybridsporthwagen BMW i8 (ab 2014). Im südafrikanischen Rosslyn produziert das Unternehmen die BMW 3er Limousine. Im BMW Werk Spartanburg (USA) werden die BMW Modelle X3, X4 (ab 2014), X5 und X6 gefertigt. An den beiden durch das Joint Venture BMW Brilliance betriebenen Standorten im chinesischen Shenyang werden der BMW X1 sowie Modelle der BMW 3er und 5er Reihe exklusiv für den chinesischen Markt gebaut.

In den BMW Werken Landshut und Wackersdorf werden Komponenten für den weltweiten Produktionsverbund gefertigt. Der Standort Eisenach fertigt Werkzeuge. Die im Joint Venture SGL Automotive Carbon Fibres (ACF) betriebenen Produktionen in Moses Lake (USA) und Wackersdorf liefern Karbonfasern bzw. Karbonfasergelege für die Fertigung der BMW i Modelle. Im österreichischen Steyr produziert das größte Motorenwerk der BMW Group Benzin- und Dieselmotoren für die BMW Automobilwerke sowie Dieselmotoren für die MINI Fertigung. Im chinesischen Shenyang eröffnete das Joint Venture BMW Brilliance Automotive 2012 zudem eine Motorenfertigung, die die benachbarten Werke mit Benzinmotoren versorgt.

Die Montagewerke der BMW Group bedienen vor allem die entsprechenden regionalen Märkte. Aktuell werden BMW Automobile in Indien (Chennai), Indonesien (Jakarta), Ägypten (Kairo), Russland (Kaliningrad), Malaysia (Kulim) und Thailand (Rayong) gefertigt.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 – Grundlagen des Konzerns

- 18 – Geschäftsmodell
- 20 Steuerungssystem
- 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
- 24 Gesamtaussage
- 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 29 Geschäftsverlauf
- 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 63 Prognosebericht
- 68 Risikobericht
- 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Am Standort Oxford (Großbritannien) produzieren wir derzeit die fünf MINI Modelle Hatch, Clubman, Cabrio, Coupé und Roadster. Zum britischen Produktionsdreieck zählen außerdem das Komponentenwerk in Swindon und das Motorenwerk in Hams Hall, in dem Benzinmotoren für MINI und BMW hergestellt werden. Im österreichischen Graz fertigt Magna Steyr Fahrzeugtechnik im Auftrag der BMW Group den MINI Countryman und seit 2012 auch den MINI Paceman.

Im britischen Goodwood werden exklusiv die Rolls-Royce Modelle Phantom, Ghost und Wraith gefertigt.

Im BMW Werk Berlin laufen alle BMW Motorräder vom Band und werden Bremsscheiben gefertigt. Im brasilianischen Manaus befindet sich zudem ein weiteres Motorrad-Montagewerk, seit Ende des Jahres werden auch in Rayong (Thailand) Motorräder gefertigt.

Das weltweite Automobilvertriebsnetz umfasst gegenwärtig rund 3.250 BMW, 1.500 MINI und 120 Rolls-Royce Handelsbetriebe. In Deutschland erfolgt der Vertrieb durch die Niederlassungen der BMW Group sowie selbstständige Vertragshändler. Der Auslandsvertrieb wird überwiegend von Tochterunternehmen sowie in einigen Märkten von unabhängigen Importeuren übernommen. Das Vertriebsnetz für BMW Motorräder ist analog zum Automobilvertrieb aufgebaut. Aktuell gibt es weltweit rund 1.000 BMW Motorrad Handelsbetriebe.

Weltweit kennen und schätzen die Menschen unsere Premiummarken BMW, MINI und Rolls-Royce. Sie versprechen innovative Technologien und ein zukunftsweisendes Design. Die BMW Group bietet ihren Kunden das gesamte Spektrum der individuellen Mobilität, von kleinen Fahrzeugen im Premiumsegment bis zu luxuriösen und leistungsstarken Automobilen. Eines verbindet unser gesamtes Modellspektrum: Alle unsere Fahrzeuge sind besonders effizient. Mit der Marke MINI bieten wir im Premium-Kleinwagensegment eine Ikone, die in ihrer Klasse konkurrenzlosen Fahrspaß bietet. Rolls-Royce hat in der absoluten Luxusklasse eine weit über 100-jährige ruhmreiche Tradition. Die Spanne bei unserer Kernmarke BMW deckt ein breites Feld an Kundenwünschen ab: sowohl verbrauchsoptimierte und innovative Modelle mit Efficient Dynamics als auch effiziente Hochleistungsautomobile unserer Submarke BMW M, die Motorsport auf die Straße bringen. Allen gemeinsam ist dabei eine beeindruckende Fahrdynamik.

Gleichzeitig entwickeln wir mit der Marke BMW i das Verständnis des Begriffs Premium weiter. BMW i ist noch stärker durch Nachhaltigkeit geprägt und steht für

zukunftsweisende Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb, revolutionären Leichtbau, außergewöhnliches Design und völlig neu entwickelte Mobilitätsdienstleistungen.

BMW Motorrad konzentriert sich ebenfalls auf das Premiumsegment. Das Angebot umfasst Fahrzeuge aus den Bereichen Tourer, Enduro, Sport, Roadster und seit 2012 Maxi-Scooter für die urbane Mobilität. Darüber hinaus bietet das Segment zahlreiche Fahrerausstattungen zur Erhöhung von Sicherheit und Komfort der Kunden an.

Als Partner der Vertriebsorganisation ist das Segment Finanzdienstleistungen weltweit in mehr als 50 Ländern vertreten. Dabei bilden die Kreditfinanzierung und das Leasing von Automobilen und Motorrädern der Konzernmarken durch Privatkunden das größte Geschäftsfeld im Segment. Unter der Markenbezeichnung Alphabet bieten wir im internationalen markenübergreifenden Flottengeschäft die Fuhrparkfinanzierung von Großkunden sowie das umfassende Management von Firmenflotten in 19 Ländern an. In der Mehrmarkenfinanzierung vermitteln wir unter der Markenbezeichnung Alpheria Kreditfinanzierungen, Leasing und Dienstleistungen an Endkunden. Die Unterstützung der Handelsorganisation sowie das Angebot von Versicherungs- und Bankprodukten runden das Leistungsspektrum des Segments ab.

Der vorliegende Bericht fasst die Lageberichte der BMW AG und der BMW Group zusammen.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 – Grundlagen des Konzerns

18 Geschäftsmodell

20 – Steuerungssystem

23 Forschung und Entwicklung

24 Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche und

branchenbezogene Rahmen-

bedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle

Leistungsindikatoren

29 Geschäftsverlauf

47 Ertrags-, Finanz- und

Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

63 Prognosebericht

68 Risikobericht

77 Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf den

Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerelevante Angaben

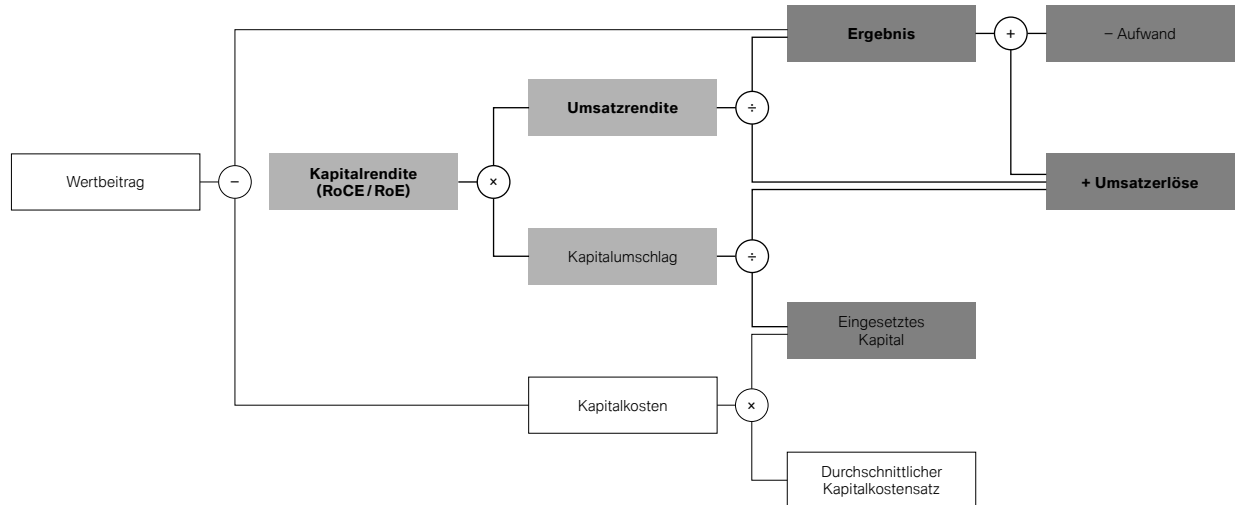
85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Die BMW Group folgt einem wertorientierten Steuerungsansatz. Zentrale Ziele der betriebswirtschaftlichen Steuerung sind ein nachhaltig profitables Wachstum, Wertsteigerung für die Kapitalgeber, die Sicherung von Arbeitsplätzen sowie letztlich die unternehmerische Eigenständigkeit. Dies kann nur gelingen, wenn das zur Verfügung gestellte Eigen- und Fremdkapital rentabel eingesetzt wird und der erwirtschaftete Gewinn die Kosten für dieses Kapital dauerhaft übersteigt.

Das konzerninterne Steuerungssystem der BMW Group ist mehrstufig aufgebaut. Die operative Steuerung erfolgt schwerpunktmäßig auf der Ebene der Segmente. Zur strategischen Beurteilung und Steuerung der langfristigen Unternehmensentwicklung werden auf

Konzernebene zusätzliche Kennzahlen im Steuerungssystem berücksichtigt.

Auf allen Steuerungsebenen steht das Ziel der Unternehmenswertsteigerung im Mittelpunkt. Dabei dient der Wertbeitrag als Indikator für den im Geschäftsjahr geleisteten Beitrag zum Unternehmenswert. Dieser Anspruch wird auf Konzernebene sowie auf Ebene der Segmente durch die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Einflussgrößen auf den Unternehmenswert (Werttreiber) operationalisiert. Der vereinfachte Zusammenhang zwischen dem Wertbeitrag und seinen relevanten Werttreibern ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.



Für jede Steuerungsebene ist eine Auswahl an Werttreibern definiert, die wesentlichen Einfluss auf den Unternehmenserfolg und die Entwicklung des Unternehmenswerts haben. Bei diesen finanziellen und nichtfinanziellen Werttreibern handelt es sich um die bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Steuerung. Aufgrund des hohen Aggregationsniveaus sind eine aktive Steuerung und das Ableiten von Maßnahmen auf Basis des Wertbeitrags nur schwer möglich. Daher dient diese Kennzahl ausschließlich als Berichtskennzahl.

Ergänzt wird das System durch eine entsprechende Steuerungslogik auf Basis wert- bzw. renditeorientierter Kennzahlen im Rahmen von Projektentscheidungen.

Operative Steuerung auf Ebene der Segmente

Die operative Steuerung erfolgt auf Segmentebene auf Basis von Kapitalrenditen. Spezifische Renditekennzahlen

(RoCE, RoE) werden als Leistungsindikatoren der jeweiligen Segmente herangezogen. In der Kapitalrendite sind mit der Profitabilität (Umsatzrendite) und der Kapitaleffizienz (Kapitalumschlag) eine Vielzahl relevanter wirtschaftlicher Informationen zu Einflussgrößen auf Segmenterfolg und die Entwicklung des Unternehmenswerts aggregiert. Je nach Geschäftsmodell werden die Segmente nach Gesamt- oder Eigenkapitalrendite gesteuert.

Segment Automobile

Die Spitzenkennzahl für das Segment Automobile ist die Gesamtkapitalrendite RoCE (Return on Capital Employed). Der RoCE beschreibt die Rentabilität des operativen Geschäfts, er berechnet sich aus dem Segmentergebnis vor Finanzergebnis und dem durchschnittlich eingesetzten operativen Kapital. Der strategische Zielwert des RoCE beträgt 26 %.

$$\text{RoCE Automobile} = \frac{\text{Ergebnis vor Finanzergebnis}}{\text{Eingesetztes Kapital}}$$

Das eingesetzte Kapital entspricht der Summe aller kurz- und langfristigen operativen Vermögenswerte, bereinigt um das Abzugskapital. Bei dem Abzugskapital handelt es sich um die Kapitalanteile, die dem operativen Geschäft zinslos zur Verfügung stehen, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Aufgrund seiner besonderen Bedeutung für den Gesamtkonzern werden zur Steuerung des Segments Automobile zusätzliche detaillierte Werttreiber herangezogen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Kapitalrendite und somit auf den Segmenterfolg haben. Bei diesen Werttreibern handelt es sich um die Anzahl der Auslieferungen, den Segmentumsatz sowie die operative Umsatzrendite, d.h. die EBIT-Marge, als Kennzahl der Profitabilität. Des Weiteren berücksichtigt die Steuerung die durchschnittliche CO₂-Emission der Flotte, die insbesondere über ihren Einfluss auf die laufenden Entwicklungskosten sowie langfristig aufgrund regulatorischer Vorgaben einen signifikanten Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben kann. Die CO₂-Emission entspricht dem durchschnittlichen Emissionswert der in den EU-27-Staaten verkauften Flotte.

Durch die ergänzende Steuerung auf Basis wesentlicher Werttreiber lassen sich die Ursachen einer Veränderung des RoCE besser identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Einflussnahme auf seine Entwicklung definieren.

Segment Motorräder

Die Steuerung im Segment Motorräder erfolgt analog zum Segment Automobile auf Basis der Gesamtkapitalrendite RoCE. Das eingesetzte Kapital wird entsprechend der Vorgehensweise für das Segment Automobile ermittelt. Der strategische Zielanspruch für den RoCE im Segment Motorräder beträgt 26 %.

RoCE Motorräder = $\frac{\text{Ergebnis vor Finanzergebnis}}{\text{Eingesetztes Kapital}}$

Die Segmentsteuerung wird um den nichtfinanziellen Werttreiber Anzahl der Auslieferungen ergänzt.

Segment Finanzdienstleistungen

Das Segment Finanzdienstleistungen wird, wie im Bankensektor üblich, über die Eigenkapitalrendite RoE (Return on Equity) gesteuert. Die Renditekennzahl RoE für das Segment Finanzdienstleistungen ist definiert als Segmentergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittlich im Segment Finanzdienstleistungen gebundene Eigenkapital. Die dauerhaft angestrebte Zielrendite für das eingesetzte Eigenkapital beträgt mindestens 18 %.

RoE Finanzdienstleistungen = $\frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Eigenkapital}}$

Strategische Steuerung auf Konzernebene

Die strategische Steuerung des Konzerns und die Quantifizierung der finanziellen Auswirkungen im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung erfolgt im Wesentlichen auf Konzernebene. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren auf Konzernebene sind das Konzernergebnis vor Steuern sowie die Mitarbeiteranzahl des Konzerns am Jahresende. Das Konzernergebnis vor Steuern bietet einen umfassenden Blick auf den gesamten Unternehmenserfolg nach Konsolidierungseffekten und ermöglicht einen transparenten Vergleich insbesondere im Zeitablauf. Die Mitarbeiteranzahl des Konzerns wird als zusätzlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator betrachtet.

Die Informationen, die die Leistungsindikatoren Konzernergebnis vor Steuern und Mitarbeiteranzahl bieten, werden durch die Berichtskennzahl Wertbeitrag ergänzt. Diese hoch aggregierte Kennzahl liefert zusätzliche Aussagen zu Kapitaleffizienz bzw. (Opportunitäts-) Kosten für das zur Erzielung des Ergebnisses benötigte Kapital: Der Wertbeitrag entspricht dem über die Kapitalkosten hinaus erwirtschafteten Ergebnis. Er zeigt an, ob der Konzern die Mindestrenditeforderungen der Kapitalgeber erfüllt. Ein positiver Wertbeitrag bedeutet, dass ein Unternehmen über die Kapitalkosten hinaus zusätzlichen Wert schafft.

Wertbeitrag Group = Ergebnisgröße – Kapitalkosten
= Ergebnisgröße – (Kapitalkostensatz × Eingesetztes Kapital)

in Mio. €	Ergebnisgröße*		Kapitalkosten* (EK + FK)		Wertbeitrag Group*	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
BMW Group	8.320	8.113	4.666	4.228	3.654	3.885

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 – Grundlagen des Konzerns

18 Geschäftsmodell

20 – Steuerungssystem

23 – Forschung und Entwicklung

24 Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche und

branchenbezogene Rahmen-
bedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle

Leistungsindikatoren

29 Geschäftsverlauf

47 Ertrags-, Finanz- und

Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

63 Prognosebericht

68 Risikobericht

77 Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf den

Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerelevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Das eingesetzte Kapital beinhaltet das durchschnittlich über das gesamte Jahr eingesetzte Konzerneigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten der Segmente Automobile und Motorräder sowie die Pensionsrückstellungen. Die Ergebnisgröße entspricht dem Konzernergebnis vor Steuern abzüglich der Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen und Finanzverbindlichkeiten der Segmente Automobile und Motorräder (Ergebnis vor Zinsaufwand und Steuern).

Der Kapitalkostensatz stellt die Mindestrenditeforderung der Kapitalgeber für die Bereitstellung des eingesetzten Kapitals dar. Da das eingesetzte Kapital aus Eigen- (z. B. Aktien) und Fremdkapitalanteilen (z. B. Anleihen) besteht, wird der Kapitalkostensatz als gewichteter Durchschnitt aus Eigen- und Fremdkapitalkostensatz bestimmt. Diese werden mittels marktüblicher Verfahren ermittelt. Der durchschnittliche gewichtete Kapitalkostensatz der BMW Group betrug 2013 wie im Vorjahr 12 % vor Steuern.

periodischen Ergebniseffekte dargestellt und in die langfristige Konzernplanung übernommen. Dadurch lassen sich die Auswirkungen jeder Projektentscheidung auf die Periodensteuerung, d.h. auf die Ergebnis- und Renditeentwicklung in den einzelnen Jahren der Projektlaufzeit, abbilden. Insgesamt ergibt sich so ein geschlossenes Steuerungsmodell.

Wertmanagement in der Projektsteuerung

Das operative Geschäft in den Segmenten Automobile und Motorräder ist wesentlich durch seinen Projektcharakter geprägt. Die Projekte haben einen erheblichen Einfluss auf die zukünftige Geschäftsentwicklung. Projektentscheidungen sind daher wichtige Bestandteile der finanziellen Steuerung in der BMW Group.

Die Grundlage von Projektentscheidungen stellen Projektrechnungen dar, die aus den prognostizierten Zahlungsströmen des Projekts abgeleitet werden. Der Betrachtungszeitraum dieser Berechnungen ist jeweils die Projektlaufzeit, d.h. die zukünftigen Jahre, in denen das Projekt Zahlungsströme generiert. Die Projektentscheidungen werden auf Basis des Kapitalwerts und der internen Rendite der Projektrechnung getroffen.

Der Kapitalwert gibt an, inwiefern das Projekt zukünftig in der Lage sein wird, einen positiven Ergebnisbeitrag über die eigenen Kapitalkosten hinaus zu leisten. Ein Projekt mit positivem Kapitalwert steigert die zukünftigen Wertbeiträge des Unternehmens und erhöht so den Unternehmenswert. Die interne Rendite des Projekts entspricht der durchschnittlichen Rendite auf das durch das Projekt eingesetzte Kapital. Inhaltlich entspricht die interne Rendite damit dem mehrjährigen Durchschnitt der Kapitalrendite RoCE für ein einzelnes Projekt. Somit ist sie konsistent zu einem der bedeutendsten Leistungsindikatoren, der Spitzenkennzahl der Segmente Automobile und Motorräder.

Bei sämtlichen Projektentscheidungen werden neben den Entscheidungskriterien auch die langfristigen

Grundlagen des Konzerns Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung spielen aufgrund unseres Produktportfolios sowie der Zahl neuer Modelle eine zentrale Rolle in der BMW Group. Ferner setzen unsere Fahrzeuge und Dienstleistungen Standards bei der Vernetzung von Fahrer und Außenwelt. Um den Kunden beste Produktqualität und innovative Technologien zu bieten, arbeiteten in unserem globalen Forschungs- und Innovationsnetzwerk im Jahr 2013 insgesamt 11.359 Mitarbeiter an zwölf Standorten in fünf Ländern. Nähere Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im gleichnamigen Abschnitt im Wirtschaftsbericht.

Im Berichtsjahr stiegen die Forschungs- und Entwicklungsleistungen vor allem für Projekte zur Zukunftssicherung um 21,3 % auf 4.792 Mio. € (2012: 3.952 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungsquote betrug 6,3 % und erhöhte sich zum Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte (2012: 5,1 %).

Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten der Periode (Aktivierungsquote) lag bei 36,4 % (2012: 27,6 %). Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten wurden in Höhe von 1.069 Mio. € vorgenommen (2012: 1.130 Mio. €). Nähere Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungsleistungen sind im Kapitel Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und im Konzernanhang unter der Textziffer [10] zu finden.

Als eines der innovativsten Unternehmen der Automobilindustrie beziehen wir in verstärktem Umfang auch Zulieferer in unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit mit ein. Die enge Zusammenarbeit hilft uns, unseren Kunden neue Technologien zeitnah anbieten zu können, und unterstützt unseren Anspruch, Innovationsführer der Branche zu sein. Gleichzeitig ist damit sichergestellt, dass wichtige Technologiekompetenzen im Zusammenhang mit unseren Projekten in der BMW Group bleiben.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 – Wirtschaftsbericht
 - 24 – Gesamtaussage
 - 24 – Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Gesamtaussage

Die Geschäftsentwicklung der BMW Group war insgesamt positiv und hat unsere Erwartungen voll erfüllt. Auch die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr erfreulich entwickelt. Dies berücksichtigt auch Erkenntnisse nach dem Ende des Geschäftsjahres.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene**Rahmenbedingungen****Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Nach dem Abschwung in den beiden Vorjahren stabilisierte sich die Weltwirtschaft im Jahresverlauf 2013 auf einem Niveau moderaten Wachstums von etwa 2,4 %. Dabei blieben die USA und China auch im Berichtszeitraum die wichtigsten Wachstumsstützen. Die Eurozone legte nach sechs aufeinanderfolgenden Rezessionsquartalen seit dem zweiten Halbjahr 2013 wieder leicht zu. Überraschend starke Konjunkturaufschwünge in Japan und Großbritannien trugen des Weiteren zur Stabilisierung der Weltwirtschaft bei. Große Schwellenländer wie Indien, Brasilien und Russland hingegen verloren deutlich an Dynamik.

Spekulationen über einen bevorstehenden Rückzug der US-Notenbank aus ihrer expansiven Geldpolitik führten zu einem Anstieg der Zinserwartungen an den Kapitalmärkten. Als Folge daraus zogen internationale Investoren Kapital aus den Schwellenländern und Rohstoffanlagen ab und schichteten überwiegend in die Aktienmärkte der USA, Europa und Japan um. Nahezu alle Schwellenländer verzeichneten daher teils deutliche Wachstumsrückgänge im Berichtszeitraum.

Vor allem in Europa prägte die hohe Staatsverschuldung die wirtschaftliche Entwicklung. Die Wirtschaftsleistung der Eurozone verringerte sich im Jahr 2013 insgesamt um 0,4 %. Mit Ausnahme Deutschlands, dessen Wirtschaft im Berichtszeitraum ein leichtes Plus von

0,4 % vorweisen konnte, blieb die Konjunktur in den übrigen Ländern schwach. Frankreichs Bruttoinlandsprodukt lag mit einem Plus von 0,2 % nur knapp über Stagnationsniveau. Italien (–1,8 %) und Spanien (–1,3 %) schlossen ein weiteres Jahr der Rezession ab. Während Spanien zum Jahresende 2013 positive Konjunkturdaten lieferte, die auf eine Überwindung der Rezession hindeuten, blieb die volkswirtschaftliche Lage in Italien und Frankreich bis zuletzt angespannt.

Großbritannien als größte europäische Volkswirtschaft außerhalb des Euroraums verzeichnete hingegen nach einer Stagnation im Vorjahr nun mit 1,9 % einen starken Aufschwung, der unter anderem von der Stützung des Immobilienmarkts durch geld- und fiskalpolitische Maßnahmen getragen wurde.

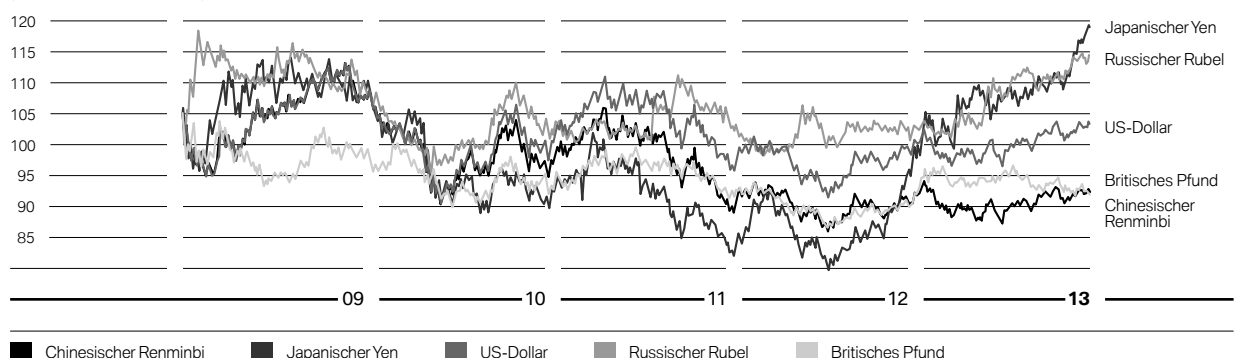
In den USA überraschte die Wirtschaft im zurückliegenden Jahr mit einem Wachstum von 1,9 %. Die dortige Konjunktur wurde dabei ausschließlich vom Privatsektor getragen, der dank deutlicher Verbesserungen auf den Arbeits- und Immobilienmärkten wieder mehr konsumierte und investierte. Der Staatssektor hingegen belastete das Wachstum durch einen verschärften Konsolidierungskurs und die politische Uneinigkeit beim Staatsbudget und bei der Schuldenobergrenze.

Japans neuer Regierung gelang es, das Land mit einer deutlich expansiveren Geld- und Fiskalpolitik vor einer erneuten Rezession zu bewahren und eine BIP-Wachstumsrate von 1,7 % im Gesamtjahr 2013 zu erzielen.

China behauptete im Jahr 2013 mit einer Rate von 7,7 % seine Rolle als dynamischste der großen Volkswirtschaften, auch wenn sich das Wachstum im Vorjahresvergleich leicht verringerte. Deutlich unter den Erwartungen entwickelten sich die anderen großen Schwellenländer: Indiens Wirtschaft erreichte mit 4,7 % Wachstum nur etwa die Hälfte der langfristigen Schätzungen. Auch das

Wechselkurse im Vergleich zum Euro

(Index: 31.12.2008 = 100)



Quelle: Reuters

Wachstum in Brasilien (2,3 %) und Russland (1,5 %) konnte nicht an das jeweilige Vorjahr anknüpfen.

Devisenmärkte

Im Berichtszeitraum lag der Kurs des US-Dollar bei relativ geringer Schwankungsbreite im Jahresdurchschnitt mit 1,32 US-Dollar je Euro leicht über dem Vorjahr. Auch gegenüber dem britischen Pfund war eine leichte Aufwertung des Euro auf durchschnittlich 0,85 britische Pfund je Euro zu beobachten. Auch wenn die Europäische Zentralbank die Geldpolitik im vierten Quartal 2013 mit einer weiteren Leitzinssenkung auf 0,25 % abermals lockerte, wird sie an den Märkten doch als restriktiver wahrgenommen als die Geldpolitik der Notenbanken der USA und Großbritanniens. Für den chinesischen Renminbi ergab sich aufgrund der unverändert engen Kopplung an den US-Dollar eine sehr geringe Abwertung auf 8,14 chinesische Renminbi je Euro im Jahresschnitt 2013. Deutliche Abwertungen hingegen verzeichneten im Jahresverlauf der japanische Yen und die Währungen zahlreicher Schwellenländer wie Indien, Brasilien und Südafrika. Der russische Rubel lag im Jahresdurchschnitt 2013 bei 42,30 Rubel je Euro und damit rund 6 % schwächer als im Vorjahr.

Energie- und Rohstoffpreise

Aufgrund der unverändert angespannten Situation im Nahen Osten stagnierte der Ölpreis im Jahresverlauf 2013 auf hohem Niveau: Die Ölsorte Brent lag bei durchschnittlich 108 US-Dollar je Barrel, WTI bei 98 US-Dollar je Barrel. Bei den Metallpreisen waren im Jahresverlauf mehrheitlich leichte Preisrückgänge zu beobachten, da einerseits Kapital aus Rohstoffanlagen abgezogen wurde und andererseits die Kapazitätsauslastung insbesondere der europäischen Stahl- und Metallindustrie sich infolge der Eurokrise relativ schwach entwickelte.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die BMW Group hat auch im Berichtszeitraum in einem unverändert wettbewerbsintensiven Umfeld ihre füh-

rende Stellung im Premiummarkt behauptet. Dabei zahlen sich die Innovationsstärke des Unternehmens wie auch die weltweit gleichmäßige Absatzverteilung aus. Die globale Diversifizierung erlaubt es, Schwächen einzelner Märkte durch die Dynamik in anderen Regionen weitestgehend auszugleichen.

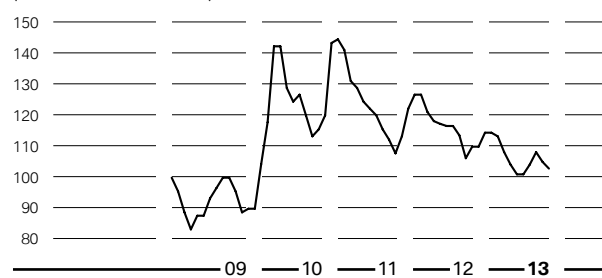
Automobilmärkte

Im Jahr 2013 stieg der weltweite Absatz von PKW und leichten Nutzfahrzeugen vor allem wegen der spürbaren Nachfragebelebung in den USA und China um 5,1 % auf 76,5 Mio. Fahrzeuge. Dabei kam der stärkste Wachstumsimpuls aus China, dessen Gesamtmarkt um etwa 2,5 Mio. auf 15,8 Mio. Einheiten (+19,2 %) zulegte. Dahinter lag der US-amerikanische Markt, der um etwa 1,1 Mio. Einheiten auf 15,6 Mio. Einheiten zulegte (+7,6 %).

In Europa entwickelte sich die Zahl der Zulassungen auch im Jahr 2013 rückläufig (12,2 Mio. Fahrzeuge/–1,8 %). Dabei fiel der Rückgang in Deutschland als größtem Einzelmarkt mit 4,2 % auf etwa 2,9 Mio. Einheiten überdurchschnittlich hoch aus. In Frankreich (–5,5 %) und Italien (–7,8 %) waren die Märkte noch stärker rückläufig. In Spanien (+3,3 %) stabilisierten sich

Stahlpreisentwicklung

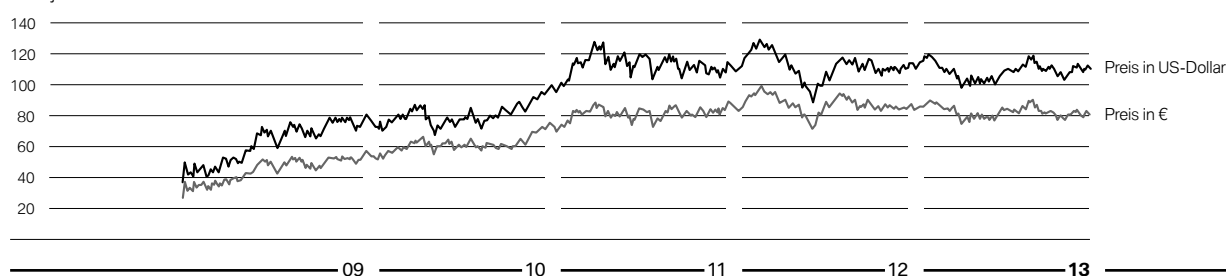
(Index: Januar 2009 = 100)



Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Eisen und Metall verarbeitenden Industrie

Ölpreisentwicklung

Preis je Barrel der Marke Brent



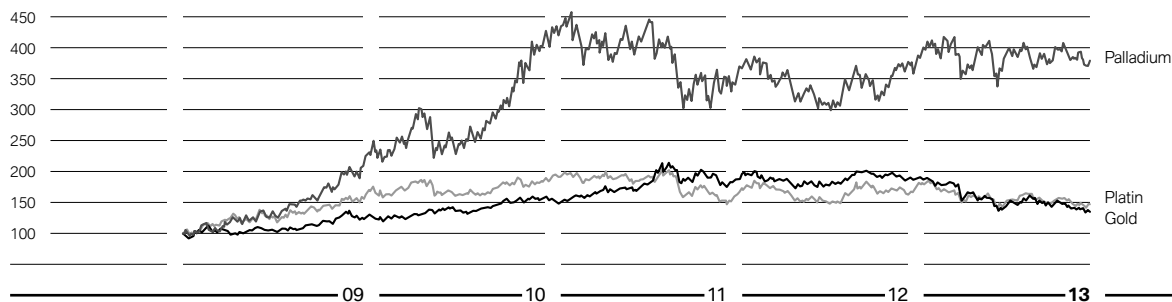
Quelle: Reuters

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
- 18 Geschäftsmodell
- 20 Steuerungssystem
- 23 Forschung und Entwicklung
- 24 – Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 – Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 27 – Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Preisentwicklung der Edelmetalle

(Index: 31.12.2008 = 100)



Quelle: Reuters

die Zulassungszahlen nach dem Einbruch der Vorjahre auf sehr niedrigem Niveau. Großbritannien hingegen präsentierte sich in starker Verfassung: Vor dem Hintergrund der überraschend kräftigen gesamtwirtschaftlichen Erholung legte der britische Automobilmarkt um rund 10,8 % auf etwa 2,3 Mio. Einheiten deutlich zu.

In Japan blieb die Gesamtmarktnachfrage mit 5,2 Mio. Einheiten gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Nach der Auflösung des Nachfragestaus infolge der Fukushima-Katastrophe war der Vorjahreswert noch außergewöhnlich hoch.

Die Automobilmärkte der großen Schwellenländer schlossen das Berichtsjahr aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Eintrübung schwächer ab: Der russische Markt verzeichnete einen Rückgang von etwa 5,3 % auf 2,6 Mio. Einheiten. Auch in Brasilien verfehlte der Gesamtmarkt mit 3,6 Mio. Einheiten den Vorjahreswert (–1,2 %). Noch deutlicher fiel der Rückgang in Indien aus: Dort verringerten sich die Zulassungszahlen um 7,0 % auf rund 2,5 Mio. Fahrzeuge.

Trotz der anhaltenden Marktschwäche in Europa konnten wir beim Absatz das Vorjahresniveau nahezu erreichen und uns damit vom allgemeinen Trend absetzen. Die erfreuliche Entwicklung der Märkte in Asien und Amerika hat auch bei der BMW Group zu deutlich positiven Effekten im Automobilabsatz geführt.

Motorradmärkte

Im Jahr 2013 lagen die Märkte im Hubraumsegment über 500 ccm weltweit um 3,0 % unter dem Vorjahreswert. In Europa sanken die Motorradzulassungen um 9,1 %. In Deutschland (–0,7 %) war das Minus noch relativ moderat. Dagegen fiel der Rückgang in Frankreich (–11,2 %) und Italien (–20,1 %) erneut zweistellig aus.

Der US-amerikanische Markt erreichte etwa das Vorjahresniveau (–0,2 %).

Ungeachtet des schwierigen Marktumfelds im Berichtsjahr behauptete sich unser Motorradgeschäft deutlich gegen den Trend.

Finanzdienstleistungen

Die internationalen Finanzmärkte scheinen sich im Berichtsjahr weitgehend stabilisiert zu haben. Mit der Anhebung der Obergrenze für die Staatsverschuldung konnten die USA die Kapitalmärkte beruhigen. Japans Notenbank hält weiterhin an ihrer expansiven Geldpolitik fest, sodass die Wirtschaft massive Unterstützung erhält. Im Euroraum hat sich die Lage im vergangenen Jahr weiter stabilisiert. Zur weiteren Stützung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sah sich die Europäische Zentralbank veranlasst, den Leitzins auf 0,25 % zu senken.

Die weltwirtschaftliche Stabilisierung führte hinsichtlich der Kreditausfälle ebenfalls zu einer insgesamt positiven Entwicklung. Die Ausfallraten sanken sowohl in den USA als auch in Asien weiter. Auch in Südeuropa ist eine leichte Entspannung zu beobachten.

Auf den internationalen Gebrauchtwagenmärkten ist das Preisniveau 2013 über alle Regionen weitgehend stabil geblieben. Auch in den südeuropäischen Ländern haben sich die Preise auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Von der allgemeinen Stabilisierung auf den internationalen Automobil- und Finanzmärkten profitierte auch unser Finanzdienstleistungsgeschäft.

Wirtschaftsbericht

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns berichten wir nachfolgend über die bedeutendsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung des Unternehmens herangezogen werden.

Soweit sie im Vorjahr bereits Gegenstand des Ausblicks waren, werden im Folgenden die im Vorjahr berichteten Prognosen mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung verglichen. Für die bedeutendsten Leistungsindikatoren der BMW Group und ihrer Segmente ergibt sich folgendes Bild:

Vergleich Prognoseaussagen aus Vorjahr mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung

		Prognose für 2013 im Geschäftsbericht 2012	Tatsächliche Geschäftsentwicklung 2013 (Veränderung)
BMW Group			
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	Niveau des Vorjahres	7.913 (+1,4%)
Mitarbeiter am Jahresende ¹			110.351 (+4,2%)
Segment Automobile			
Auslieferungen ⁴	Einheiten	Anstieg im einstelligen Prozentbereich	1.963.798 (+6,4%)
Flottenemissionen ^{1,2}	g CO ₂ /km	-	133
Umsatzerlöse ¹	Mio. €	-	70.629 (+0,6%)
EBIT-Marge	%	8–10	9,4
Return on Capital Employed	%	> 26	63,3
Segment Motorräder			
Auslieferungen	Einheiten	Anstieg	115.215 (+8,3%)
Return on Capital Employed ¹	%	-	16,4
Segment Finanzdienstleistungen			
Return on Equity	%	> 18	20,2

BMW Group

Ergebnis vor Steuern

Die BMW Group setzte auch 2013 ihren Erfolgskurs fort und verzeichnete durch den kräftigen Anstieg der Fahrzeugauslieferungen beim Vorsteuerergebnis einen neuen Spitzenwert. Ungeachtet gestiegener Investitionen in Zukunftstechnologien, einer Zunahme der Wettbewerbsintensität sowie höherer Personalkosten stieg das Ergebnis vor Steuern auf Konzernebene um 1,4 % und lag bei 7.913 Mio. € (2012: 7.803³ Mio. €). Wie für 2013 prognostiziert, lag das Ergebnis vor Steuern auf dem Niveau des Vorjahres und damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Mitarbeiter am Jahresende¹

Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich auf 110.351 (2012: 105.876/+4,2 %) und folgte damit dem dynamischen

Geschäftswachstum und dem hohen Innovations-tempo im Unternehmen. Der Bedarf an qualifizierten Kräften ergibt sich unter anderem aus der starken Nachfrage nach unseren Automobilen sowie der Entwicklung neuer Technologien vor allem im Rahmen der Elektromobilität.

Segment Automobile

Auslieferungen

Der Automobilabsatz erhöhte sich trotz eines volatilen Umfelds im Berichtsjahr um 6,4 % auf 1.963.798⁴ (2012: 1.845.186⁴) Fahrzeuge der Marken BMW, MINI und

¹ im Vorjahr nicht Gegenstand der Prognose

² EU-27

³ Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

⁴ enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche

und branchenbezogene

Rahmenbedingungen

27 – Finanzielle und nichtfinanzielle

Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 – Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

40 Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 Vertrieb und Marketing

42 Personal

44 Nachhaltigkeit

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf den

Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerekordante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Rolls-Royce. Alle drei Automobilmarken präsentierten sich dabei in starker Verfassung. Mit 1.655.138¹ Automobilen der Marke BMW (2012: 1.540.085¹ Automobile/+7,5 %), 305.030 MINI (2012: 301.526 Automobile/+1,2 %) und 3.630 Rolls-Royce (2012: 3.575 Automobile/+1,5 %) wurden jeweils neue Höchstwerte beim Absatz erzielt. Damit hält die BMW Group unverändert die weltweite Spitzenposition im Premiumsegment. Wie für 2013 prognostiziert, lag der Anstieg bei den Automobilauslieferungen im einstelligen Prozentbereich und damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Flottenemissionen CO₂^{2,3}

Mit der Effizienz ihrer Antriebssysteme sowie der fortschreitenden Elektrifizierung nimmt die BMW Group eine führende Rolle bei der Verringerung der CO₂-Emissionen in der Fahrzeugflotte ein. Gleichzeitig setzen Sportlichkeit und Dynamik unserer Fahrzeuge Standards.

Die CO₂-Emissionen unserer in Europa³ ausgelieferten Fahrzeugflotte reduzierten sich durch den konsequenten Einsatz unserer Efficient Dynamics Technologien weiter und lagen im Berichtsjahr bei 133 g CO₂/km (2012: 138 g CO₂/km; –3,6 %).

Umsatzerlöse²

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Automobilen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce stiegen trotz eines herausfordernden Wettbewerbsumfelds gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % auf 70.629 Mio. € (2012: 70.208 Mio. €). Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Erweiterung und Erneuerung unseres Modellportfolios sowie das insgesamt freundliche Konjunkturmilieu zurückzuführen. Aufgrund der dynamischen Wirtschaftsentwicklung legte dabei das Geschäft in Asien und Amerika deutlich zu. In Europa hingegen bewegte sich das Automobilgeschäft unter dem Eindruck der Krisenauswirkungen unter herausfordernden Bedingungen.

EBIT-Marge und Return on Capital Employed

Die EBIT-Marge im Segment Automobile (Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf die Umsatzerlöse) lag bei 9,4 % (2012: 10,8⁴ %). Damit bewegten wir uns aufgrund der hohen Nachfrage nach Automobilen unserer Premiummarken im prognostizierten Zielkorridor von 8 bis 10 %. Der Return on Capital Employed (RoCE) lag bei 63,3 % (2012: 73,7 %) und damit über unserer Zielgröße von mindestens 26 %. Entsprechend der letztjährigen Prognose lagen beide Leistungsindikatoren im Rahmen unserer Erwartungen.

Segment Motorräder

Auslieferungen

Trotz deutlicher Rückgänge auf zahlreichen Motorradmärkten erzielte das Segment Motorräder im Berichtsjahr einen neuen Rekordabsatz. Weltweit lieferten wir 115.215 BMW Motorräder aus (2012: 106.358 Motorräder/+8,3 %). Wie für 2013 prognostiziert, stiegen die Motorradauslieferungen im Berichtszeitraum weiter an und lagen damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Return on Capital Employed²

Der Return on Capital Employed (RoCE) im Segment Motorräder lag 2013 bei 16,4 % (2012: 1,8 %). Dies ist auf die hohe Nachfrage nach unseren Premiumprodukten sowie die insgesamt positive Geschäftsentwicklung im Segment zurückzuführen. Zudem war im Vorjahr der RoCE durch den Verkauf von Husqvarna Motorcycles beeinflusst.

Segment Finanzdienstleistungen

Eigenkapitalrendite

Das Segment Finanzdienstleistungen blickt auf einen erfolgreichen Geschäftsverlauf im Jahr 2013 zurück. Einer der wichtigsten Wachstumstreiber blieb das Finanzierungs- und Leasinggeschäft mit Endkunden. Mit einem Return on Equity (RoE) von 20,2 % (2012: 21,2⁴ %) übertraf die Eigenkapitalrendite die Zielgröße von mindestens 18 % und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen.

¹ enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance

² im Vorjahr nicht Gegenstand der Prognose

³ EU-27

⁴ Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

SEGMENT AUTOMOBILE

Automobilabsatz auf neuem Allzeithoch

Die BMW Group setzte im Jahr 2013 mit 1.963.798* Fahrzeugen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce so viele Fahrzeuge wie noch nie zuvor in ihrer Unternehmensgeschichte ab (2012: 1.845.186* Automobile/+6,4%). Trotz anhaltender Volatilität auf vielen Märkten vor allem in Europa festigte das Unternehmen weltweit die Spitzenposition im Premiumsegment.

Alle drei Marken verzeichneten Bestwerte bei den Auslieferungen. Weltweit stieg der Absatz der Marke BMW um 7,5% auf 1.655.138* Fahrzeuge (2012: 1.540.085* Automobile). Hinzu kamen 305.030 MINI (2012: 301.526 Automobile/+1,2%) und 3.630 Rolls-Royce (2012: 3.575 Automobile/+1,5%).

Absatz in Asien stieg kräftig

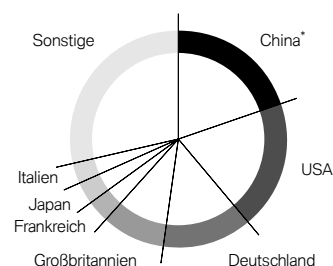
In Asien übertrafen wir im Jahr 2013 erstmals deutlich die 500.000er-Marke und lieferten dort 578.678* Fahrzeuge der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce aus (+17,3%). Der Absatz auf dem chinesischen Festland stieg mit einem Plus von 19,7% auf 391.713* Einheiten.

Amerika trug mit 463.822 Automobilen (+9,0%) ebenfalls zum Erfolg bei. In den USA betrug der Anstieg 8,1% (376.636 Automobile).

Trotz eines anhaltend unsicheren Umfelds erreichte der Automobilabsatz der BMW Group in Europa

BMW Group – wichtigste Automobilmärkte 2013

in % vom Absatz

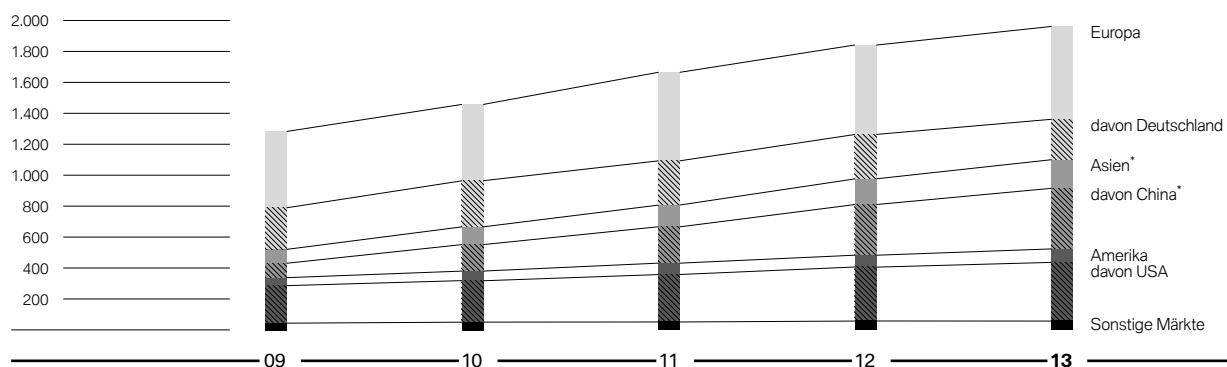


China*	19,9	Frankreich	3,3
USA	19,2	Japan	3,3
Deutschland	13,2	Italien	3,0
Großbritannien	9,6	Sonstige	28,5

nahezu das Vorjahresniveau. Im Jahr 2013 verkauften wir hier insgesamt 859.546 Automobile (–0,7%). In Deutschland konnte sich das Unternehmen dem rückläufigen Markttrend nicht entziehen. Der Absatz sank um 9,8% auf 259.219 Einheiten. Sehr positiv verlief dagegen das Jahr 2013 in Großbritannien. Dort lieferten wir 189.121 Automobile der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce aus (+8,4%).

BMW Group Auslieferungen Automobile nach Regionen und Märkten

in Tsd.



Europa	761,9	791,2	858,4	865,4	859,5
— davon Deutschland	267,5	267,2	285,3	287,4	259,2
Asien*	183,2	286,3	375,5	493,4	578,7
— davon China*	90,6	169,6	233,6	327,3	391,7
Amerika	294,2	329,7	380,3	425,3	463,8
— davon USA	242,1	266,6	306,3	348,5	376,6
Sonstige Märkte	47,0	54,0	54,8	61,1	61,8
Gesamt	1.286,3	1.461,2	1.669,0	1.845,2	1.963,8

* enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance

BMW* erzielt neuen Höchstwert

Auch im Jahr 2013 behauptete die Marke BMW ihre Spitzenposition im Premiumsegment. Sowohl der

BMW X1 als auch die BMW 3er, 5er und 6er Modellreihe führten das jeweilige Segment an.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche

und branchenbezogene

Rahmenbedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle

Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 – Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

40 Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 Vertrieb und Marketing

42 Personal

44 Nachhaltigkeit

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf den

Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerelevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Auslieferungen BMW Automobile nach Modellen*

in Einheiten

	2013	2012	Veränderung in %	Anteil an BMW Auslieferungen 2013 in %
BMW 1er				
Dreitürer	31.021	14.462	-	
Fünftürer	157.163	176.066	-10,7	
Coupé	12.417	20.015	-38,0	
Cabrio	13.010	16.286	-20,1	
	213.611	226.829	-5,8	12,9
BMW 3er				
Limousine	348.560	294.045	18,5	
Touring	96.173	59.144	62,6	
Coupé	15.240	29.525	-48,4	
Cabrio	17.418	24.038	-27,5	
Gran Turismo	22.941	-	-	
	500.332	406.752	23,0	30,2
BMW 4er				
	14.763	-	-	0,9
BMW 5er				
Limousine	295.877	280.504	5,5	
Touring	50.820	57.425	-11,5	
Gran Turismo	20.295	21.087	-3,8	
	366.992	359.016	2,2	22,2
BMW 6er				
Coupé	6.278	8.480	-26,0	
Cabrio	5.496	7.880	-30,3	
Gran Coupé	15.913	6.833	-	
	27.687	23.193	19,4	1,7
BMW 7er				
	56.001	59.184	-5,4	3,4
BMW X1				
	161.353	147.776	9,2	9,7
BMW X3				
	157.303	149.853	5,0	9,5
BMW X5				
	107.231	108.544	-1,2	6,5
BMW X6				
	36.688	43.689	-16,0	2,2
BMW Z4				
	12.866	15.249	-15,6	0,8
BMW i3				
	311	-	-	-
BMW gesamt	1.655.138	1.540.085	7,5	100,0

* einschließlich Joint Venture BMW Brilliance

Da die Modelle Coupé und Cabrio am Ende ihres Lebenszyklus stehen, blieb die BMW 1er Modellreihe mit 213.611 Auslieferungen um 5,8 % unter den Werten des Vorjahres. Vom BMW 3er setzten wir im Berichtszeitraum mit 500.332 Einheiten deutlich mehr Fahrzeuge ab als im Jahr zuvor (+ 23,0 %). Auch die Nachfrage nach dem BMW 5er blieb hoch und übertraf das Vorjahr mit 366.992 Automobilen um 2,2 %.

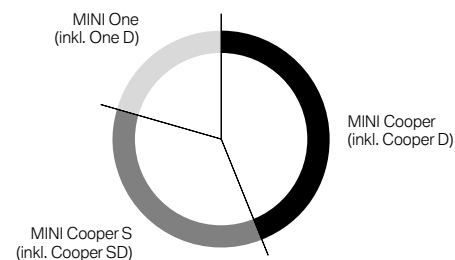
Die Fahrzeuge der BMW X Familie waren im Jahr 2013 erneut sehr erfolgreich. Der Absatz des BMW X1 stieg um 9,2 % auf 161.353 Einheiten. Der BMW X3 ging insgesamt 157.303-mal an Kunden. Dies entspricht einem Anstieg von 5,0 %. Die Auslieferungen des BMW X5 erreichten mit 107.231 Fahrzeugen trotz des Modellwechsels nahezu das hohe Vorjahresniveau (– 1,2 %). Der neue X5 ist seit November 2013 für Kunden verfügbar.

MINI steigt auf neue Bestmarke

MINI verzeichnete mit insgesamt 305.030 Einheiten im Berichtsjahr einen neuen Absatzrekord (+ 1,2 %). Der seit März 2013 verfügbare MINI Paceman war mit 14.687 Auslieferungen erfolgreich. Die Auslieferungen des MINI Countryman lagen im Jahr 2013 mit 101.897

MINI Automobile – Anteil der Motorvarianten 2013

in % vom Absatz der Marke MINI



MINI Cooper (inkl. Cooper D)	44,0
MINI Cooper S (inkl. Cooper SD)	35,7
MINI One (inkl. One D)	20,3

Fahrzeugen auf Vorjahresniveau (– 0,4 %). Der MINI Hatch verfehlte zum Ende seines Lebenszyklus die Vorjahreswerte nur knapp (128.498 Automobile/– 2,3 %). Im November 2013 kündigte das Unternehmen die neue Generation des MINI an, die im Frühjahr 2014 im Handel verfügbar sein wird.

Auslieferungen MINI Automobile nach Modellen

in Einheiten

	2013	2012	Veränderung in %	Anteil an MINI Auslieferungen 2013 in %
MINI Hatch	128.498	131.569	– 2,3	42,1
MINI Cabrio	21.167	24.474	– 13,5	6,9
MINI Clubman	21.030	22.699	– 7,4	6,9
MINI Countryman	101.897	102.271	– 0,4	33,4
MINI Coupé	8.436	11.311	– 25,4	2,8
MINI Roadster	9.315	9.202	1,2	3,1
MINI Paceman	14.687	–	–	4,8
MINI gesamt	305.030	301.526	1,2	100,0

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 – Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

40 Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 Vertrieb und Marketing

42 Personal

44 Nachhaltigkeit

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerelevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Auslieferungen Rolls-Royce Automobile nach Modellen

in Einheiten

	2013	2012	Veränderung in %
Rolls-Royce			
Phantom (inklusive Phantom Extended Wheelbase)	631	573	10,1
Coupé (inklusive Drophead Coupé)	223	216	3,2
Ghost	2.284	2.786	-18,0
Wraith	492	-	-
Rolls-Royce gesamt	3.630	3.575	1,5

Rolls-Royce erneut mit Allzeithoch

Rolls-Royce Motor Cars blieb auch im Jahr 2013 Marktführer im Segment der absoluten Luxusklasse und erzielte mit 3.630 Auslieferungen zum vierten Mal in Folge einen neuen Bestwert. Das Spitzenmodell Phantom lieferten wir an 854 Kunden aus (+ 8,2 %). Weltweit betrug der Absatz des Rolls-Royce Ghost 2.284 Automobile (-18,0%). Seit Herbst ist das neueste Modell, der Rolls-Royce Wraith, im Handel verfügbar (492 Automobile).

Produktionsnetzwerk voll ausgelastet

Das Produktionsnetzwerk der BMW Group war im Berichtsjahr geprägt von zahlreichen Modellanläufen, dem Start der Serienproduktion des BMW i3 und dem Ausbau der internationalen Standorte. Trotz dieser vielfältigen Herausforderungen wurden neue Höchstwerte im Produktionsvolumen erzielt. Die hohe Flexibilität des Produktionsnetzwerks konnte regionale Absatzschwankungen durch Anpassungen des Produktionsprogramms ausgleichen.

Um der hohen Nachfrage nach Automobilen der BMW Group gerecht zu werden, wurde die Produktion im Jahr 2013 um 7,8 % auf 2.006.366* Fahrzeuge der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce Motor Cars erhöht. Dabei entfielen auf BMW 1.699.835* Fahrzeuge (+ 9,9 %), auf MINI 303.177 (- 2,7 %) und auf Rolls-Royce 3.354 Automobile (+ 2,3 %).

Aufbau des Produktionsnetzwerks Elektromobilität abgeschlossen

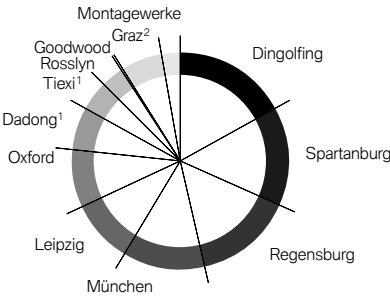
Einen Schwerpunkt an den Standorten Leipzig, Dingolfing und Landshut bildeten im Berichtsjahr die Vorbereitungen für die Serienproduktion der BMW i Modelle. Im Kompetenznetzwerk E-Mobilität werden die BMW i Modelle werksübergreifend produziert. Das Werk Leipzig übernimmt dabei einen großen Teil der Produktion und die Montage der BMW i Modelle. Dort startete

* enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance

im September die Serienproduktion des BMW i3. Bei der Materialauswahl und den Produktionsprozessen werden außergewöhnlich hohe Standards bei Leichtbau, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung erreicht. Erstmals in der Automobilindustrie kommt bei der Karosseriestruktur des BMW i3 CFK in industrialisierter Großserienfertigung zum Einsatz. Die am Standort Wackersdorf zusammen mit unserem Joint-Venture-Partner SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, gefertigten Karbonfasergelege werden im BMW Werk Leipzig zu Karosserieteilen aus CFK weiterverarbeitet. Im Werk Dingolfing lief im Herbst die Serienproduktion von Drive-Modul-Komponenten für den BMW i3 an. Am Standort Landshut entstehen neben Karbonteilen unter anderem Elektromotoren,

Automobilproduktion der BMW Group nach Werken im Jahr 2013

in Tsd.



Dingolfing	342,6	Dadong ¹	126,9
Spartanburg	297,3	Tiexi ¹	88,0
Regensburg	295,5	Rossllyn	65,6
München	247,3	Goodwood	3,4
Leipzig	186,7	Graz (Magna Steyr) ²	125,6
Oxford	176,0	Montagewerke	51,5

¹ Joint Venture BMW Brilliance
² Auftragsfertigung

Range-Extender sowie Motor-Getriebe-Einheiten für die BMW i Modelle.

Zum dritten Mal in Folge über 1 Mio. Fahrzeuge in Deutschland gefertigt

An den deutschen Standorten fertigten wir zum dritten Mal in Folge über 1 Mio. Fahrzeuge. Im Stammwerk München erfolgte der Anlauf des BMW 4er Coupé. Künftig produziert das Werk drei Modelle der BMW 3er und BMW 4er Baureihen auf ein und derselben Produktionslinie und beweist damit seine hohe Flexibilität. Das BMW 4er Coupé ist das Basisfahrzeug für das BMW M4 Coupé, auf dessen Fertigung sich das Münchener Stammwerk im Berichtsjahr vorbereitete und dessen Produktionsstart für 2014 geplant ist. Gleichzeitig wurden in München mit 247.330 Automobilen mehr Fahrzeuge gefertigt als je zuvor.

In Regensburg lief das BMW 4er Cabrio an. Im Berichtsjahr feierte das BMW Werk Regensburg das Richtfest für ein neues Versorgungszentrum. Der Ausbau der Logistikstrukturen trägt dem gestiegenen Materialbedarf Rechnung und steigert die Effizienz bei der Teileversorgung der Montage. Parallel wurde die bereits im letzten Jahr begonnene Erweiterung des Karosseriebaus fortgeführt. Zur Erweiterung der Produktionskapazität des Presswerks wurde im Sommer eine neue Pressenanlage mit Highspeed-Servotechnik in Betrieb genommen.

Zum Kompetenz- und Kapazitätsaufbau für die BMW i Modelle, aber auch für die klassische Produktion stellte das Unternehmen am Produktionsstandort Leipzig über 700 neue Mitarbeiter ein. Im BMW Werk Leipzig wurden ferner zwei neue Pressenstraßen in Betrieb genommen, um die Fertigungstiefe und Flexibilität mithilfe der Highspeed-Servopressen-Technologie zu erhöhen. Im November startete die Serienproduktion des BMW 2er Coupé. Parallel bereitete sich das Werk auf die Produktion des BMW 2er Active Tourer ab 2014 vor, das erste BMW Modell mit Frontantrieb.

Das Werk Dingolfing feierte im Herbst das 40-jährige BMW Jubiläum. Dabei konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Flexibilität noch einmal zugelegt werden: Nach zehn Jahren lief im Frühjahr mit dem 3er Gran Turismo wieder ein Modell der BMW 3er Reihe am Standort an. Gleichzeitig startete das BMW M6 Gran Coupé. Die produzierte Tagesstückzahl lag auf dem Rekordniveau von insgesamt rund 1.500 Fahrzeugen. Auch der Ausbau des Werks Dingolfing ist weiter vorangeschritten. So wurden auf einer 25 Hektar großen Erweiterungsfläche die Baumaßnahmen für einen neuen Karosseriebau fortgesetzt. Auf dem Werksareal

erfolgte als wichtige Baumaßnahme unter anderem der erste Spatenstich für eine neue Highspeed-Servopresse.

Im Komponentenwerk Landshut wurden im November eine neue Druckgießerei sowie eine neue Kernmacherei in Betrieb genommen. Damit kommt die bislang einzige BMW Group Fertigungsstätte für Leichtmetallguss dem wachsenden Bedarf an Leichtmetall-Gussteilen nach. Die Produktionskapazität steigt damit auf jährlich 69.000 Tonnen: Dies entspricht rund 5 Mio. Gussteilen.

Globale Präsenz verstärkt

Der Anteil der im Ausland gefertigten Fahrzeuge betrug im Berichtsjahr über 45 %. Zu Jahresbeginn lief im Werk Tiexi* im chinesischen Shenyang die Produktion der BMW 3er Limousine an. Im September verließ bereits das 100.000ste Fahrzeug das Montageband des 2012 in Betrieb genommenen Werks Tiexi*. Am Standort Dadong* in China wird die BMW 5er Limousine mit verlängertem Radstand produziert. In der Motorenproduktion Shenyang lief im Juli der 100.000ste 4-Zylinder-Benzinmotor für den chinesischen Markt vom Band. Zugleich bereitete sich der Standort auf ein weiteres Motorenwerk zur Versorgung der lokalen Produktion vor.

Im August 2013 startete im US-amerikanischen Werk in Spartanburg die neue Generation des BMW X5. Seit 2010 hat sich die Produktionsleistung am Standort nahezu verdoppelt. Gleichzeitig liefen dort Vorbereitungen auf eine Kapazitätssteigerung von mittelfristig bis zu 350.000 Einheiten. Ab dem nächsten Jahr wird das Werk als Kompetenzzentrum für die BMW X Modelle das neueste Mitglied der X-Familie, den BMW X4, produzieren. Darüber hinaus betreibt das US-amerikanische Werk seit diesem Jahr die weltweit größte zusammenhängende Flotte an wasserstoff-/brennstoffzellenbetriebenen Flurförderzeugen.

Das BMW Werk im südafrikanischen Rosslyn produziert seit 2012 in drei Schichten im 24-Stunden-Betrieb und erreichte einen Produktionsrekord von 65.646 Einheiten. Dieses Rekordvolumen konnte trotz eines acht Wochen andauernden landesweiten Streiks in der Automobilindustrie erreicht werden.

Auf Wachstumskurs befinden sich auch die Montagewerke, die vor allem die jeweiligen regionalen Märkte bedienen. In den Produktionsstätten in Ägypten, Indien, Indonesien, Malaysia, Russland und Thailand wurden im Berichtszeitraum 51.504 Fahrzeuge gefertigt.

* Joint Venture BMW Brilliance

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche
und branchenbezogene
Rahmenbedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 – Segment Automobile

35 – Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

40 Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 Vertrieb und Marketing

42 Personal

44 Nachhaltigkeit

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-
managementsystem bezogen auf den
Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahme-relevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Im thailändischen Montagewerk Rayong wird die BMW Group exklusiv für den dortigen Wachstumsmarkt künftig auch BMW Motorräder fertigen. Damit ist das Werk Rayong das einzige Werk im weltweiten Produktionsverbund, in dem die BMW Group Produkte der drei Marken BMW, MINI und BMW Motorrad gemeinsam fertigt. Im Dezember legte das Unternehmen außerdem den Grundstein für ein neues Werk im brasilianischen Araquari (Bundesstaat Santa Catarina). Der Produktionsstart des Werks mit einer Kapazität von bis zu 30.000 Fahrzeugen jährlich ist für den Herbst 2014 geplant.

Im Jahr des 100-jährigen Bestehens des Werks Oxford startete im November die Produktion für die dritte MINI Modellgeneration. Der britische Werkeverbund mit dem MINI Werk Oxford, dem Komponentenwerk in Swindon und dem Motorenwerk in Hams Hall ist ein wesentliches Element im Produktionsnetzwerk der BMW Group. Das Presswerk in Swindon führte im Berichtsjahr das taktile Laserstrahlschweißen ein. Das hoch innovative Verfahren bietet Vorteile beim Korrosionsschutz und kommt erstmals für die dritte MINI Modellgeneration zum Einsatz.

Um weitere Kapazitäten für das geplante MINI Wachstum zu sichern, bereitete sich die BMW Group parallel für die Auftragsfertigung von MINI beim niederländischen Automobilhersteller VDL NedCar bv, Born, vor. VDL NedCar bv wird in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres als Vertragsproduzent die Fertigung von MINI Automobilen aufnehmen. Bereits heute sind die MINI Modelle Countryman und Paceman als Auftragsfertigung an Magna Steyr Fahrzeugtechnik im österreichischen Graz vergeben.

Das Rolls-Royce Werk im britischen Goodwood feierte in diesem Jahr sein zehnjähriges Produktionsjubiläum. Im Sommer startete dort die Serienproduktion des Rolls-Royce Wraith.

Flexibles und einheitliches Produktionssystem für Motoren eingeführt

Die Motorenproduktion an den Standorten München, Hams Hall (Großbritannien) und Steyr (Österreich) traf Vorbereitungen für die Fertigung einer neuen Generation von verbrauchsarmen Benzin- und Dieselmotoren. Zu diesem Zweck wurde an allen drei Standorten ein hochflexibles, nachfrageorientiertes Produktionssystem eingeführt. Im September begann die Produktion von 3- und 4-Zylinder-Motoren der neuen Efficient Dynamics Motorenfamilie für die Marken BMW und MINI.

Im Werk Hams Hall wurden im Berichtsjahr Maßnahmen getroffen, um ab 2014 die Antriebsproduktion für den BMW i8 zu übernehmen.

Auch im größten Motorenwerk der BMW Group in Steyr war der Produktionsanlauf der neuen Generation von Baukastenmotoren von hoher Bedeutung. Seit Beginn der Serienproduktion verließen rund 16 Millionen Motoren das Werk. Aktuell werden in Steyr BMW 4- und 6-Zylinder-Dieselmotoren, 6-Zylinder-Benzinmotoren und MINI Dieselmotoren gebaut. Mit der Umstellung auf Strom aus regenerativen Quellen und umweltfreundliche, klimaneutrale Prozesswärme aus dem nahe gelegenen Biomassekraftwerk spart das Motorenwerk seit 2013 jährlich mehr als 30.000 t CO₂ ein.

Der Motorenbau im Werk München war aufgrund der weltweit starken Nachfrage nach 4-Zylinder-Benzinmotoren im Berichtszeitraum sehr gut ausgelastet: Die Mitarbeiter produzierten 2013 bis zu 2.000 Motoren täglich. Das Produktportfolio im Werk München umfasst darüber hinaus 8- und 12-Zylinder-Benzinmotoren sowie 6-Zylinder-Dieselmotoren für unsere M Performance Modelle.

SEGMENT MOTORRÄDER

BMW Motorrad erzielt Absatzrekord

Auch das Segment Motorräder markierte ungeachtet eines anhaltend schwierigen Marktumfelds im Jahr 2013 einen neuen Bestwert. Weltweit setzten wir 115.215 BMW Motorräder ab (2012: 106.358/+8,3%).

Motorradabsatz in nahezu allen Märkten im Plus

In Europa stieg der Motorradabsatz im Berichtsjahr trotz der Rückgänge in einigen Märkten auf 68.961 Einheiten (+4,7%). In Deutschland legte die Zahl der Auslieferungen ebenfalls um 4,7% zu und erreichte 21.473 Fahrzeuge. In Italien stabilisierte sich das Motorradgeschäft mit 10.230 Auslieferungen (+0,3%). Lediglich Frankreich blieb unter dem Vorjahreswert (10.400 Motorräder/-5,0%). In den USA hingegen lagen die Verkäufe mit 14.100 Motorrädern deutlich über dem Vorjahr (+16,5%).

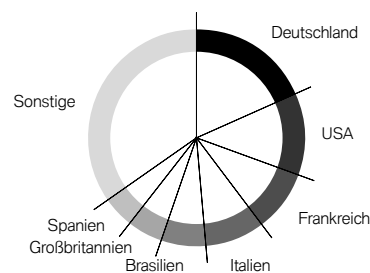
Modelloffensive fortgeführt

Zum 90-jährigen Bestehen von BMW Motorrad gingen im Februar 2013 die Sondermodelle R 1200 R, R 1200 RT, R 1200 GS Adventure und die neue F 800 GT an den Start. Im März folgte mit der neuen R 1200 GS die neue Generation des erfolgreichsten Motorrads der Marke BMW. Die Neuauflage der auch weltweit meistverkauften Reiseenduro erhielt im Berichtsjahr namhafte Auszeichnungen. Im März wählten die Leser der Zeitschrift Motorrad die neue R 1200 GS in der Kategorie „Trial/Enduros“ mit mehr als 30% auf Platz eins. Hinzu kamen im Verlauf des Jahres renommierte Designpreise wie der red dot und der German Design Award. Wie auch die hervorragende Resonanz bei Kunden und der Fachpresse bestätigt, setzt sie neue Standards bei den Reiseenduros.

Seit Mitte Juni ist die neue F 800 GS Adventure für Kunden verfügbar. Darüber hinaus ging im Verlauf des Jahres

BMW Group – wichtigste Motorradmärkte 2013

in % vom Absatz



Deutschland	18,6	Brasilien	6,6
USA	12,2	Großbritannien	5,5
Frankreich	9,0	Spanien	4,5
Italien	8,9	Sonstige	34,7

die Modellüberarbeitung der F 800 ST auch für den Behördeneinsatz an den Start.

Im Rahmen der Herbstmessen wurden die Modelle R nineT, S 1000 R, R 1200 RT, R 1200 GS Adventure, C evolution, K 1600 GTL Exclusive und F 800 GS Adventure vorgestellt. Alle Modelle werden im Jahresverlauf 2014 in den Handel gebracht.

Motorradproduktion leicht reduziert

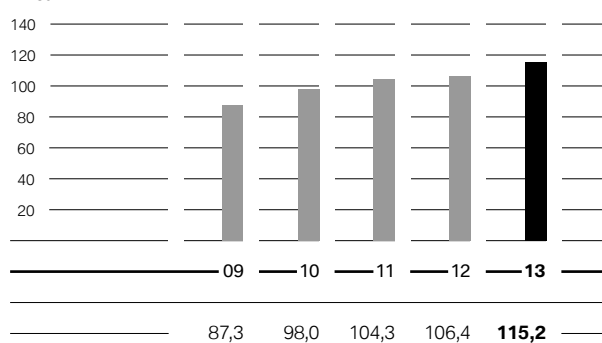
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 110.127 BMW Motorräder gefertigt (2012: 113.811/-3,2%). Das BMW Motorradwerk in Berlin bereitete sich im Jahr 2013 auf den Anlauf verschiedener Motorradmodelle vor, darunter der rein elektrisch angetriebene Maxi-Scooter BMW C evolution sowie die BMW R nineT, eine Reminiszenz an 90 Jahre BMW Motorrad.

Neuausrichtung im Motorradgeschäft

Bei der Neuausrichtung des Segments Motorräder konzentriert sich die BMW Group auf den Ausbau der Stärke der Marke BMW. Nach Freigabe durch die österreichischen Fusionskontrollbehörden übernahm die Pierer Industrie AG, Österreich, Husqvarna Motorcycles zum 6. März 2013.

Auslieferungen von BMW Motorrädern*

in Tsd.



* ohne Husqvarna, Auslieferungen bis 2013: 59.776 Einheiten

SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Segment Finanzdienstleistungen setzt Bestwerte

Auch im Jahr 2013 profitierte das Segment Finanzdienstleistungen von seinem attraktiven Produktportfolio und verzeichnete ein profitables Wachstum. Der Bestand an betreuten Leasing- und Finanzierungsverträgen mit Endkunden und Händlern stieg um 7,4 % auf 4.130.002 Verträge und erreichte damit einen neuen Höchstwert (2012: 3.846.364 Verträge). Das bilanzielle Geschäftsvolumen wuchs zum 31. Dezember 2013 um 4,2 % auf 84.347 Mio. € (2012: 80.974 Mio. €).

Das größte Geschäftsfeld im Segment Finanzdienstleistungen sind die Kreditfinanzierung und das Leasing von Automobilen und Motorrädern der Konzernmarken durch Privatkunden. Im Mehrmarkengeschäft bieten wir unter der Markenbezeichnung Alphera auch die Finanzierung von Fahrzeugen anderer Hersteller an. Ferner unterstützen wir die eigene Handelsorganisation durch die Finanzierung des Fahrzeugbestands in den Händlerbetrieben sowie Immobilien- und Betriebsmittelfinanzierung. Unter der Markenbezeichnung Alphabet bietet die BMW Group im international markenübergreifenden Flottengeschäft individuelle Mobilitätslösungen für Unternehmen an. Das Angebot umfasst sowohl die Fahrzeugfinanzierungen als auch Serviceangebote bis hin zum kompletten Flottenmanagement. Individuelle Versicherungsangebote und attraktive Bankprodukte runden das Angebot des Segments ab.

Leasing- und Kreditneugeschäft steigt deutlich

Das weltweite Finanzierungs- und Leasinggeschäft mit Endkunden wuchs auch im Berichtsjahr stark. Mit insgesamt 1.471.385 Neuverträgen wurde ein neuer Rekordwert erzielt und der Vorjahreswert damit um 9,7 % übertroffen (2012: 1.341.296 Verträge).

Für das starke Wachstum waren sowohl das Leasinggeschäft als auch das Kreditfinanzierungsgeschäft verantwortlich. Gegenüber dem Vorjahr legten beide Bereiche

um jeweils 9,7 % zu. Der Leasinganteil am gesamten Neugeschäftsvolumen betrug 33,8 %, der des Finanzierungsgeschäfts lag bei 66,2 %. Der Anteil von BMW Group Neufahrzeugen, die durch das Segment Finanzdienstleistungen verleast oder finanziert wurden, erreichte zum Ende des Berichtszeitraums 44,0 %. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 3,6 Prozentpunkten.

In der Gebrauchtwagenfinanzierung der Marken BMW und MINI wurden im Berichtszeitraum 315.919 Neuverträge abgeschlossen. Damit wuchs das Neugeschäft um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr (2012: 303.490 Verträge).

Das Gesamtvolumen aller Finanzierungs- und Leasingverträge, die mit Endkunden abgeschlossen wurden, betrug zum Ende des Berichtszeitraums 39.241 Mio. €. Dies entspricht einem Plus von 7,0 % im Vergleich zum Vorjahr (2012: 36.664 Mio. €).

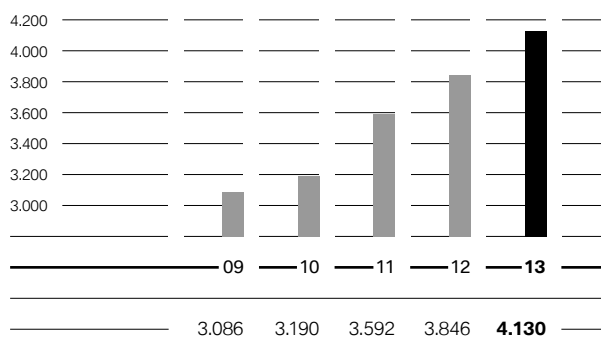
Das dynamische Wachstum im Neugeschäft wirkte sich auch positiv auf den Vertragsbestand aus. Zum Stichtag wurden 3.793.768 Verträge mit Endkunden betreut (2012: 3.534.620 Verträge/+7,3 %). Alle Regionen verzeichneten dabei ein Wachstum. So legte die Region Europa/Mittlerer Osten beim Vertragsbestand um 8,8 % gegenüber dem Vorjahr zu, die Region Amerika wuchs um 5,5 %. Die EU Bank verzeichnete ein Plus von 2,4 %. Den stärksten Anstieg erreichte erneut die Region Asien/Pazifik mit 23,6 %.

Ausbau der BMW Bank erfolgreich abgeschlossen

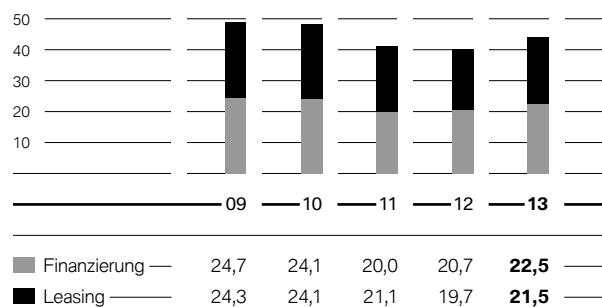
Durch die offizielle Umwandlung der italienischen Tochtergesellschaft in eine Zweigniederlassung der BMW Bank haben wir den Umbau der BMW Bank zu einem europäischen Kreditinstitut erfolgreich abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden europäische Finanzdienstleistungsgesellschaften der BMW Group als Niederlassungen oder als Tochtergesellschaft in die BMW Bank GmbH eingegliedert. Als europaweit tätiges Kreditinsti-

Vertragsbestand des Segments Finanzdienstleistungen

in Tsd. Einheiten

**BMW Group Neufahrzeuge, durch Segment Finanzdienstleistungen finanziert**

in %

**18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT**

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche

und branchenbezogene

Rahmenbedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle

Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 – Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

40 Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 Vertrieb und Marketing

42 Personal

44 Nachhaltigkeit

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf den

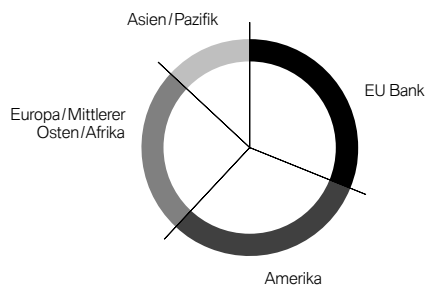
Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerelevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Vertragsbestand Kundenfinanzierung des Segments Finanzdienstleistungen 2013

in % nach Regionen



EU Bank	31,3	Europa/Mittlerer Osten/Afrika	24,9
Amerika	30,9	Asien/Pazifik	12,9

tut profitiert die Bank von einer erhöhten Flexibilität im Liquiditäts- und Eigenkapitalmanagement und stärkt so die Stabilität im Segment. Die BMW Bank unterhält nach dem Umbau neben der Zentrale in Deutschland Niederlassungen in Italien, Spanien und Portugal sowie eine Tochtergesellschaft in Frankreich.

Flottengeschäft weiter auf Wachstumskurs

Als Fuhrparkdienstleister in den Bereichen Leasing, Finanzmanagement und Fuhrparkmanagement ist Alphabet der viertgrößte Anbieter im europäischen Markt. Zum Ende des Berichtszeitraums stieg der Gesamtbestand an Flottenverträgen um 6,6 % auf 535.528 Verträge (2012: 502.397 Verträge).

Mehrmarkenfinanzierung gestiegen

Auch 2013 ist die Nachfrage in der Mehrmarkenfinanzierung gestiegen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 181.605 Neuverträge abgeschlossen, das entspricht einem Plus von 10,8 % (2012: 163.945 Ver-

träge). Zum 31. Dezember wurde ein Bestand von 452.009 Verträgen betreut (2012: 417.408 Verträge/ +8,3 %).

Händlerfinanzierung über Vorjahr

Neben der Kundenfinanzierung bietet das Segment Finanzdienstleistungen auch Finanzierungsprodukte für die Handelsorganisation an. Zum 31. Dezember 2013 lag das Geschäftsvolumen in der Händlerfinanzierung mit 13.110 Mio. € um 3,5 % über dem Vorjahreswert (2012: 12.669 Mio. €).

Einlagengeschäft rückläufig

Das Einlagengeschäft stellt eine wichtige Refinanzierungsquelle der BMW Group dar. Im Vergleich zum Vorjahr sank das Einlagenvolumen zum Stichtag um 4,3 % auf 12.457 Mio. € (2012: 13.018 Mio. €).

Versicherungsgeschäft legt weiter zu

Ergänzend zu Finanzierungs- und Leasingverträgen bietet das Segment Finanzdienstleistungen seinen Kunden in mehr als 30 Ländern ein breites Angebot an Versicherungen für die individuelle Mobilität an. Auch im Jahr 2013 hielt die hohe Nachfrage nach Versicherungsprodukten weiter an. Die Zahl der Neuverträge stieg um 6,3 % auf 1.041.530 Abschlüsse (2012: 979.776 Verträge). Mit insgesamt 2.567.168 Verträgen erhöhte sich der Bestand an Versicherungsverträgen um 18,9 % (2012: 2.158.892 Verträge).

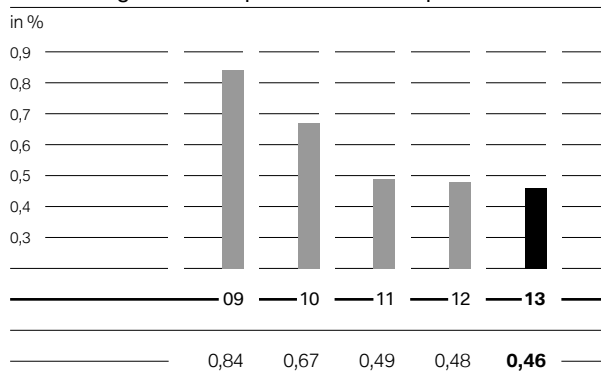
Stabile Risikosituation

Neben der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft und dem Abflauen der Eurokrise erwiesen sich die seit Jahren eingesetzten Methoden des Kreditrisikomanagements als anhaltend wirksam. Auch in Südeuropa war die Kreditrisikosituation stabiler. Die Verlustquote für das gesamte Kreditportfolio konnte um 2 Basispunkte auf 0,46 % weiter reduziert werden (2012: 0,48 %).

Analog den Entwicklungen an den internationalen Gebrauchtwagenmärkten haben sich auch die Restwerte unserer Fahrzeuge weltweit leicht positiv entwickelt. Lediglich in den Ländern Südeuropas war keine positive Entwicklung, sondern eine Stabilisierung auf einem noch niedrigen Niveau zu beobachten. Auch die durchschnittlichen Verluste aus Restwertrisiken haben sich reduziert.

Nähere Angaben zu Risiken und Chancen aus Finanzdienstleistungen finden sich im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht.

Entwicklung der Verlustquote für das Kreditportfolio



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Efficient Dynamics

Die Fahrzeuge der BMW Group zeichnen sich durch intelligenten Leichtbau, optimierte Aerodynamikeigenschaften und effiziente Motoren aus. Dank eines durchdachten Materialmix können wir das Gewicht unserer Fahrzeuge immer weiter verringern. Eine führende Position nimmt die BMW Group auch bei der Verwendung von CFK im Automobilbau ein. Der Einsatz des leichten Werkstoffs führt bei mindestens gleicher Festigkeit zu Gewichtseinsparungen von etwa 50 % gegenüber Stahl beziehungsweise rund 30 % im Vergleich zu Aluminium. Kombiniert mit einem Chassis aus Aluminium, einer Kunststoffaußenhaut und umfassender Gewichtsoptimierung bei weiteren Komponenten stellt die CFK-Fahrgastzelle im BMW i3 die aktuell konsequenteste Umsetzung des intelligenten Leichtbaus dar.

Eine vollständig neue Motorenfamilie mit BMW TwinPower Turbo Technologie kommt 2014 in ersten Modellen der Marken BMW und MINI mit neuen 3-, 4- und 6-Zylinder-Reihenmotoren zum Einsatz. Damit ist die im Sinne von Efficient Dynamics wirksamste Technologie in allen Segmenten und Leistungsklassen verfügbar.

Die ab Herbst 2014 für alle neu zugelassenen Automobile verbindliche Abgasnorm EU6 wird bereits seit 2013 von den meisten neu eingeführten Modellen der Marken BMW und MINI erfüllt. Bei Dieselmotoren wird die für die EU6-Norm erforderliche Reduzierung der Stickoxidanteile im Abgas durch BMW Blue Performance Technologie ermöglicht.

Auch auf dem Gebiet der Elektromobilität setzt die BMW Group auf Eigenentwicklungen im Antriebsbereich. BMW eDrive umfasst alle für rein elektrisches Fahren benötigten Antriebskomponenten – Elektromotor, Leistungselektronik, E-Getriebe und Hochvolt-Speicher.

Intelligentes Energiemanagement sorgt dafür, die Abwärme der Antriebssysteme zu reduzieren, Bewegungsenergie bedarfsgerecht zu erzeugen und zurückzugewinnen. Mit der seit 2007 schrittweise eingeführten Rekuperationstechnik hat die BMW Group Pionierarbeit geleistet. Damit wird in den Schub- und Bremsphasen elektrische Energie für das Bordnetz erzeugt.

Der BMW i3

Der 2013 eingeführte, rein elektrisch angetriebene BMW i3 ist das erste Elektroauto im Markt, das BMW typische Fahrfreude mit alltagstauglicher Elektromobilität verbindet. Es verfügt über ein für die Elektromobilität maßgeschneidertes innovatives Fahrzeug-

konzept einschließlich einer Fahrgastzelle aus CFK. Speziell für BMW i wurden Fahrerassistenzsysteme und Mobilitätsdienste von BMW ConnectedDrive sowie die Services von 360° ELECTRIC entwickelt. Der BMW i3 ist einzigartig in seiner Kombination aus Dynamik (7,2 Sekunden von 0 auf 100 km/h) und niedrigem Stromverbrauch (12,9 kWh im EU-Testzyklus). Seine Energie bezieht er aus einer bei der BMW Group entwickelten und produzierten Lithium-Ionen-Batterie, die raumsparend in den Unterboden integriert ist. Der Energiespeicher ermöglicht im Alltagsverkehr eine Reichweite von 130 bis 160 Kilometern.

Vernetzte Mobilität

Mit der Neuausrichtung der BMW ConnectedDrive Dienste baut BMW seine Position als weltweit führender Anbieter von onlinebasierten Diensten im Automobil weiter aus. BMW ConnectedDrive basiert auf den zwei Säulen Fahrerassistenzsysteme (Komfort- und Sicherheitsfunktionen) und Services (Infotainment- und Mobilitätsangebote). Kunden können Mobilitätsdienstleistungen jetzt individuell zubuchen. Zudem lässt sich die Laufzeit einzelner Services zeitlich begrenzen. Die Individualisierung von Diensten gilt erstmals auch für BMW Gebrauchtfahrzeuge. Im Ergebnis profitieren BMW und BMW i Kunden von einem großen Angebot sowie deutlich günstigeren Einstiegspreisen. Viele BMW Modelle sind seit Juli 2013 serienmäßig mit einer integrierten SIM-Karte im Fahrzeug ausgerüstet. Ziel ist es, bis zum Jahr 2017 weltweit rund 5 Mio. BMW Fahrzeuge über Connected Drive mit der im Fahrzeug fest verbauten SIM-Karte zu vernetzen.

BMW ConnectedDrive Dienste können künftig im neu geschaffenen BMW ConnectedDrive Store, der im Wettbewerbsumfeld einmalig ist, gebucht werden. Der Store lässt sich nicht nur via Internet anwählen, sondern ist auch unterwegs über das fahrzeugeigene Bordsystem zugänglich.

Mit dem Intelligenten Notruf bietet BMW schon heute einen größeren Funktionsumfang, als es der EU-Gesetzgeber für 2015 fordert. Automatische Ortung und Unfallschwereerkennung tragen dazu bei, die Zeit zwischen einem Schadensereignis und dem Eintreffen der Hilfs- und Rettungskräfte wesentlich zu verkürzen. Der Intelligente Notruf wird zukünftig in nahezu allen Märkten und Baureihen serienmäßig angeboten.

Auch im neuen MINI wurde das Angebot der optionalen Fahrerassistenzsysteme erheblich erweitert. Erstmals sind ein oberhalb der Lenksäule ausfahrbares Head-Up Display, das System Driving Assistant einschließlich kamerabasierter aktiver Geschwindigkeitsregelung, Auffahr- und Personenwarnung, Fernlicht-

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 – Forschung und Entwicklung

40 Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 Vertrieb und Marketing

42 Personal

44 Nachhaltigkeit

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerelevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

assistent und Verkehrszeichenerkennung sowie ein Parkassistent und eine Rückfahrkamera erhältlich.

Die im Wettbewerbsumfeld einzigartige Vielfalt des Infotainmentprogramms von MINI Connected wurde weiter ausgebaut. Als erstes Fahrzeug seines Segments kann der neue MINI mit einer fest im Fahrzeug verbauten SIM-Karte ausgestattet werden. Damit stehen der Intelligente Notruf mit automatischer Ortung und Unfallschwereerkennung sowie die MINI Teleservices zur Verfügung. Die über Apps ins Fahrzeug integrierbaren Funktionen aus den Bereichen Social Networks und Infotainment stehen nun sowohl für das Apple iPhone als auch für Smartphones mit dem Betriebssystem Android zur Verfügung.

Mit Funktionen wie der Schilderererkennung oder der Auffahrwarnung bringt BMW Motorrad ConnectedRide kamerabasierte Fahrerassistenzsysteme, die im Bereich PKW bereits Serie sind, auf das Zweirad. Die besondere Herausforderung hierbei ist die Umsetzung der Funktionen unter zweiradspezifischen Rahmenbedingungen. So muss das System auch bei Schräglagen und direkten Witterungseinflüssen funktionieren. Auf Basis der Ultraschalltechnologie arbeitet beispielsweise das Side View Assist. Das System warnt den Motorradfahrer mit orange leuchtenden Warndreiecken in den Spiegelfüßen vor im toten Winkel befindlichen Objekten und seitlich versetzt fahrenden Fahrzeugen.

Die BMW Group arbeitet seit einigen Jahren an einem elektronischen Kopiloten für Automobile zum hoch automatisierten Fahren auf der Autobahn. Bereits im Jahr 2011 fuhr ein Versuchsfahrzeug ohne Fahrereingriff von München nach Nürnberg. Nun ist auch ein hoch automatisierter Autobahnwechsel an Autobahnkreuzen möglich. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt für die durchgängige Bewältigung von Autobahnnetzen geschafft.

Nach vierjähriger Forschungsarbeit wurde 2013 einer der weltweit größten Feldversuche zur Car-to-X-Kommunikation sim^{TD} (Sichere Intelligente Mobilität – Testfeld Deutschland) mit über 120 Fahrzeugen abgeschlossen. Zahlreiche Unternehmen der Automobil- und Kommunikationsbranche und Forschungseinrichtungen hatten gemeinsam die elektronische Vernetzung von Fahrzeugen und Verkehrsinfrastruktur erprobt. Die BMW Group konzentrierte sich insbesondere auf den Querverkehrsassistenten und den Verkehrszeichenassistenten. Der Querverkehrsassistent erfasst über Funk die Daten aller Verkehrsteilnehmer an einer Kreuzung und könnte bereits mit heutiger seriennaher Positionierungstechnologie helfen, viele Kreuzungsunfälle zu vermeiden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem

Verkehrszeichenassistenten, der unter anderem über aktuell gültige Geschwindigkeitsbegrenzungen im Verkehrsleitsystem oder Stauwarnungen informiert.

Auszeichnungen für Technologieinnovationen und Design

Beim internationalen „Engine of the Year“ Award 2013 gingen gleich zwei Klassensiege an Entwicklungen der BMW Group. Von der internationalen Jury wurde der 2,0-Liter-4-Zylinder TwinPower Turbomotor, der unter anderem in der BMW 1er, 3er und 5er Reihe eingesetzt wird, in seiner Hubraumklasse mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Den bereits siebten Klassensieg in Folge verbuchte der im MINI Cooper S verbaute 1,6-Liter-4-Zylinder MINI TwinPower Turbo. Der Erfolg ist ein weiterer Beleg für die weltweit anerkannte Entwicklungskompetenz der BMW Group auf dem Gebiet der Antriebstechnik. Kein anderer Automobilhersteller hat in den vergangenen Jahren mehr Titel beim Engine of the Year Award gewonnen.

Einen Doppelsieg konnte die BMW Group bei der international renommierten Automobilauszeichnung Goldenes Lenkrad feiern. Zur überzeugendsten Neuerscheinung des Jahres in der Kategorie SUV wurde der BMW X5 gewählt – als erstes BMW Modell in dieser Wertungsklasse. Im Wettbewerb um das Grüne Lenkrad siegte der BMW i3 souverän vor den Modellen der Konkurrenz. Den ersten Platz sicherte sich der BMW i3 auch bei dem vom renommierten Rat für Formgebung ausgelobten German Design Award 2014 in der Kategorie „Transportation and Public Space“. Eine internationale Fachjury zeichnete neben dem BMW i3 unter anderem auch die Konzeptstudie BMW Pininfarina Gran Lusso Coupé sowie die BMW R 1200 GS aus. Gleich sechs Modelle der BMW Group wurden beim weltweit ältesten und international anerkannten „GOOD DESIGNTM“ Award geehrt. Die Preise der unabhängigen Jury gingen unter anderem an das BMW 6er Gran Coupé, die BMW 3er Limousine, das BMW M6 Coupé, den BMW M5 sowie den MINI Roadster. Beim red dot award: product design 2013 konnte sich die BMW Group über vier Auszeichnungen freuen. In der Kategorie „Automotive and Transport“ wurden das BMW M6 Gran Coupé, der BMW M135i, der BMW 3er Touring und die BMW R 1200 GS mit dem red dot design award für ihre hohe Designqualität prämiert.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche
und branchenbezogene
Rahmenbedingungen27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

40 – Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 – Vertrieb und Marketing

42 Personal

44 Nachhaltigkeit

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-
managementsystem bezogen auf den
Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahme-relevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

EINKAUF UND LIEFERANTENNETZWERK

Als führender Anbieter von Premiumfahrzeugen gestaltet die BMW Group gemeinsam mit ihren Partnern die Lieferkette. Im Mittelpunkt steht dabei das ausbalancierte Verhältnis von Qualität, Innovationen, flexiblen Versorgungsstrukturen und wettbewerbsfähigen Kosten. So können wir auch in einem volatilen Umfeld schnell und flexibel auf Auftragsschwankungen reagieren und unser Qualitätsniveau weiter verbessern.

Zahlreiche Modellanläufe

Im Berichtsjahr liefen insgesamt zehn Modelle der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce an, was vom Einkauf erfolgreich gestaltet werden konnte. Mit dem BMW i3 haben wir in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und unserer Komponentenfertigung zahlreiche Innovationen realisiert. Darüber hinaus bildet die neue Generation des MINI den Auftakt für die Frontantriebsarchitektur der BMW Group.

Internationalisierung der Beschaffungsmärkte

Gemäß unserem Grundsatz, dass die Produktion dem Markt folgt, verlagert die BMW Group ihre Wertschöpfung noch stärker in die jeweiligen Absatzmärkte. Dies stellt unter anderem einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung gegen Währungsrisiken dar.

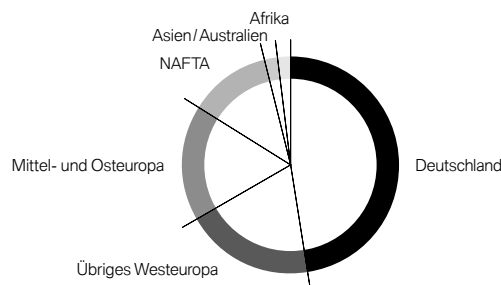
Hohe Investitionen sichern Produktivitäts- und Technologievorsprung

Das Einkaufs- und Lieferantenressort der BMW Group ist auch für die Komponentenfertigungsstandorte verantwortlich und stellt durch regelmäßige Vergleichsanalysen die Effizienz der eigenen Komponentenfertigung sicher. Mit dem Ausbau der Fertigungsstätte für

Karboneile in Landshut unterstreicht die BMW Group die Bedeutung des Standorts als Kompetenzzentrum für Leichtbau und Elektromobilität. Die Investitionen in die CFK-Technologie stellen die Basis für die automatisierte Großserienfertigung von Karboneilen in der BMW Group dar.

Regionale Verteilung des Einkaufsvolumens der BMW Group im Jahr 2013

in %, Basis: Produktionsmaterial



Deutschland	47,2	NAFTA	12,1
Übriges Westeuropa	18,9	Asien/Australien	1,9
Mittel- und Osteuropa	17,0	Afrika	1,9

VERTRIEB UND MARKETING

Das weltweite Vertriebsnetz umfasst derzeit rund 3.250 BMW, 1.500 MINI und 120 Rolls-Royce Betriebe. Allein in China wurden 2013 über 50 BMW und MINI Betriebe neu eröffnet. Aufgrund der ökonomischen Rahmenbedingungen wurde in Europa die Zahl der Handelsbetriebe angepasst.

BMW mit zahlreichen neuen Modellen

Seit März 2013 steht die Modellüberarbeitung des BMW Z4 zur Verfügung. Im Juni folgte die Markteinführung des neuen M6 Gran Coupé. Es bietet die ausgewogene Balance aus Design, Leistung und luxuriösem Ambiente. Der neue BMW 3er Gran Turismo ist als dritte Karosserievariante der 3er Modellreihe seit Juni 2013 für Kunden erhältlich. Er vereint die sportlich-dynamischen Werte der Limousine mit der Funktionalität und Vielseitigkeit des Touring. Die Modellüberarbeitung des BMW 5er ist seit Juli im Handel. Neben Modifikationen im Design, einer erweiterten Motorenauswahl und Ergänzungen im Ausstattungsprogramm bietet der neue BMW 5er eine umfangreichere Serienausstattung. Die Markteinführung des neuen BMW 4er Coupé erfolgte im Oktober. Mit einem tiefen Fahrzeugschwerpunkt und kraftvollen Motoren setzt das sportliche Coupé in seinem Segment neue Maßstäbe in der Fahrdynamik. Die dritte Generation des BMW X5 ist seit November für Kunden erhältlich. Das Erfolgsmodell zeichnet sich durch gesteigerte Sportlichkeit und reduzierten Verbrauch aus.

Im April 2013 gab die BMW Group gemeinsam mit ihrem Joint-Venture-Partner Brilliance Automotive bekannt, unter dem Markennamen ZINORO ein speziell für China entwickeltes Elektrofahrzeug auf den Markt zu bringen.

Erfolgreiche Markteinführung des BMW i3

Ende Juli 2013 wurde der BMW i3 zeitgleich in den drei Metropolen London, New York und Peking der Öffentlichkeit vorgestellt. Der europäische Verkaufsstart des BMW i3 im November 2013 wurde von einer umfangreichen Kommunikation begleitet. Erste Erfolge können bereits verzeichnet werden: Die Zahl der Interessenten, Probefahrtanfragen sowie Bestellungen für das BMW Premiumelektrofahrzeug liegen über den Erwartungen.

Der BMW i3 ist bei 196 europäischen Vertriebspartnern mit BMW i Agenturvertrag (BMW i Agent) im Direktvertrieb erhältlich. In ausgewählten Märkten wurde das Vertriebskonzept für BMW i um ein Kaufangebot per Telefon und Internet erweitert. Zusätzlich beraten BMW i

Produktexperten interessierte Kunden bei den BMW i Agenten. In den kommenden Monaten wird der BMW i3 unter anderem in den USA, China und Japan eingeführt.

MINI erweitert Modellpalette

Der MINI Paceman erweitert seit März 2013 die Marke MINI um das siebte Modell. Er ist das erste Sports Activity Coupé im Segment kompakter Premiumfahrzeuge. Die Marke setzt damit die Erweiterung des Modellangebots um neue Fahrzeugkonzepte fort. Im April erfolgte die Markteinführung der Marke John Cooper Works in China. In Schanghai eröffnete MINI das erste Erlebniszentrum der Marke in China.

Im November kündigte die BMW Group die dritte Generation des MINI an, die ab Frühjahr 2014 weltweit erhältlich sein wird. Der neue MINI definiert das Segment der Premiumkleinwagen neu und bietet zahlreiche Innovationen.

Rolls-Royce Wraith erweitert das Markenerlebnis

Rolls-Royce Motor Cars stellte mit dem Wraith den stärksten Rolls-Royce aller Zeiten vor. Der Wraith zeichnet sich auch durch sein einzigartiges Design aus und ist seit September 2013 im Handel verfügbar. Der Wraith erzielte sowohl in den Medien als auch bei Kunden höchste Anerkennung. Die globale Präsenz erweiterte Rolls-Royce Motor Cars im Berichtsjahr um die Länder Türkei, Philippinen und Taiwan.

Umfangreiches Dienstleistungsangebot rund um BMW i

Mit 360°ELECTRIC bietet BMW i ein umfassendes Servicepaket an, um die Elektromobilität einfach und komfortabel zu gestalten. BMW i3 und i8 können an der Haushaltssteckdose geladen werden. Noch schneller und komfortabler kann der Kunde mit der BMW i Wallbox laden, die auch mit Installationsdienstleistung angeboten wird. Optional kann zudem ein Solarcarport erworben werden. Für Kunden ohne private Parkmöglichkeit steht der Zugang zum öffentlichen ChargeNow Netzwerk zur Verfügung. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von Anbietern öffentlicher Ladeinfrastruktur mit europaweit über 8.000 Ladestationen. Mit ParkNow LongTerm kann der Kunde außerdem einen Langzeitparkplatz mit Ladestation bei einem kooperierenden Parkhaus anmieten. Als weiterer Service wird für BMW i Kunden mit BMW Add-on Mobility die Buchung eines konventionellen BMW Fahrzeugs angeboten (z. B. bei längeren Urlaubsreisen).

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche
und branchenbezogene
Rahmenbedingungen27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

40 Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 – Vertrieb und Marketing

42 – Personal

44 Nachhaltigkeit

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-
managementsystem bezogen auf den
Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerelevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

BMW i ConnectedDrive Dienste bedienen mit umfassenden Fahrerassistenzsystemen und Konnektivitätslösungen die Komfortwünsche unserer Kunden. Das Navigationssystem des BMW i3 umfasst einen dynamischen Reichweitenassistenten, der den Kunden zuverlässig darüber informiert, wo sich Ladesäulen entlang seiner Route befinden, oder ihm effiziente Fahrmodi vorschlägt. Das Paket Assistance Services umfasst BMW i ConnectedDrive Funktionen für Smartphone und Navigation, die den Fahrer beim Laden des Fahrzeugs und während der Fahrt unterstützen. Zudem können mit dem Servicepaket auch Angebote des öffentlichen Nahverkehrs in die Mobilitätsplanung mit einbezogen werden. Mit einem BMW i erwirbt der Kunde darüber hinaus Anspruch auf das umfassende BMW i Mobile Care Paket. Es bietet ihm unter anderem Telefonassistenten, eine Vor-Ort-Hilfe und, falls erforderlich, ein Ersatzfahrzeug. Ergänzend werden als Teil des ganzheitlichen Ansatzes von 360°ELECTRIC auch auf den individuellen Bedarf abgestimmte Wartungs- und Reparaturpakete angeboten.

Kundendienst mit starkem Wachstum

Für die BMW Group und ihre weltweite Händlerorganisation stellt der Vertrieb von BMW und MINI Teilen, Zubehör und Serviceleistungen einen bedeutenden Erfolgsfaktor dar. Vor allem durch die großen Märkte Deutschland, USA und China verzeichneten wir ein weiteres Rekordjahr. Ein zweistelliges Umsatzwachstum wurde zudem in Japan, Korea und Russland erzielt.

Neues Premiererlebnis im Handel

Mit dem Ziel, den Premiumcharakter unserer Marken und Produkte noch besser erlebbar zu machen, wird das Programm Future Retail bis 2017 weltweit umgesetzt. Future Retail umfasst:

- neue und zusätzliche Möglichkeiten des Markenkontakts,
- umfassend verbesserte Handelsbetriebe, die ein Premiererlebnis bieten,
- gezielte Unterstützung für unsere Handelspartner, die es ermöglicht, noch stärker auf Kundenbelange einzugehen.

Im Jahr 2013 wurde die Umsetzung des Programms in 22 Märkten begonnen. Besonders erfolgreich war der Einsatz unserer weltweit rund 700 Product Geniuses in etwa 450 Handelsbetrieben.

PERSONAL

Zahl der Mitarbeiter gestiegen

Der Personalstand der BMW Group hat sich zum Ende des Jahres 2013 weltweit auf insgesamt 110.351 Mitarbeiter erhöht (2012: 105.876 Mitarbeiter/+ 4,2%). Um der hohen Nachfrage nach unseren Fahrzeugen entsprechen zu können und für zukünftige Herausforderungen gerüstet zu sein, wurden gezielt Fachkräfte für die Entwicklung und Produktion neuer Technologien wie der Elektromobilität eingestellt. Der Rückgang im Segment Motorräder ist auf den Verkauf von Husqvarna Motorcycles im März 2013 zurückzuführen.

Ausbildung international ausgeweitet

Im Jahr 2013 haben 1.363 junge Menschen ihre Berufsausbildung bei der BMW Group begonnen. In Deutschland blieb die Zahl von 1.200 Ausbildungsplätzen im Vergleich zum Vorjahr konstant. Insgesamt waren zum Stichtag weltweit 4.445 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt.

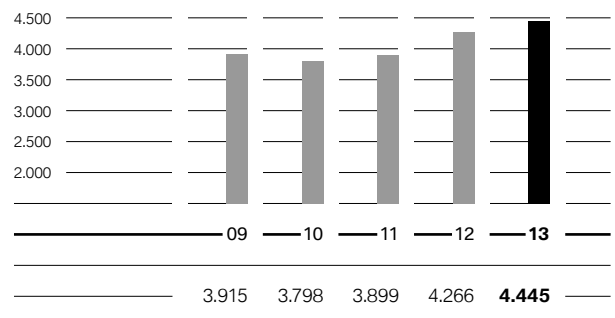
Investitionen in Mitarbeiterqualifikation

Die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung sind in der BMW Group im Berichtszeitraum weiter um 2,1 % auf 288 Mio. € gestiegen (2012: 282 Mio. €). Schwerpunkt dieser Investitionen waren vor allem der Kompetenzaufbau im Bereich Elektromobilität, die fortschreitende Internationalisierung des Unternehmens sowie der Ausbau eines umfassenden Seminarangebots zum Thema Gesundheitsvorsorge.

Attraktiver Arbeitgeber

Auch 2013 zählte die BMW Group zu den attraktivsten Arbeitgebern weltweit. Dies spiegelte sich in zahlreichen Studien und Rankings wider. Wiederholt gelang es der BMW Group, im Ranking „The World’s Most Attractive Employers“ der Agentur Universum branchenübergreifend stärkstes deutsches Unternehmen und stärkster Automobilkonzern zu werden. Auch im Europaranking der Agentur Trendence konnte die BMW Group sich im Vergleich zum Vorjahr weiter steigern.

Auszubildende der BMW Group am 31. Dezember



Mitarbeiter der BMW Group

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Automobile	100.682	96.518	4,3
Motorräder	2.726	2.939	-7,2
Finanzdienstleistungen	6.823	6.295	-8,4
Sonstige	120	124	-3,2
BMW Group	110.351	105.876	4,2

Im deutschen Young Professional Barometer 2013 der Agentur Trendence liegt die BMW Group zielgruppenübergreifend auf dem ersten Rang. Zudem konnte die BMW Group im Trendence Graduate Barometer Germany mit Platz zwei in den Bereichen Business und Engineering sowie Platz vier in der IT das beste Ergebnis seit 2007 erzielen.

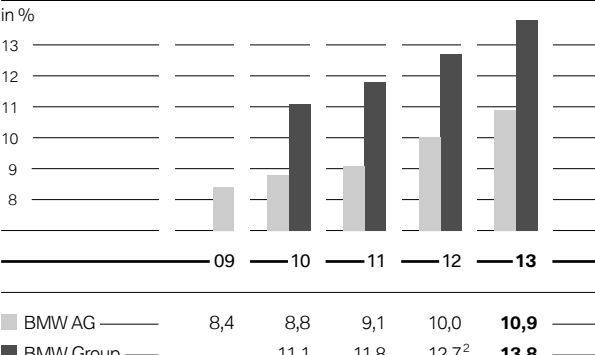
Produktive Vielfalt stärkt Wettbewerbsfähigkeit

Durch den gezielten Einsatz unterschiedlicher, sich ergänzender Talente steigern wir die Leistungs- und Innovationskraft des Unternehmens sowie die Kundenorientierung, indem wir die Vielfalt unserer Kunden im Unternehmen besser abbilden. Um ein breites Spektrum an Talenten für uns zu begeistern und damit alle Mitarbeiter ihre Stärken voll einbringen können, fördern wir eine von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägte Unternehmenskultur.

Im Berichtszeitraum konnte der Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft, in Führungspositionen und in Nachwuchsprogrammen weiter erhöht werden. In der Gesamtbelegschaft der BMW Group betrug der Frauenanteil am Stichtag 17,4 % (BMW AG: 14,5 %). Insbesondere in Führungspositionen stieg der Frauenanteil in der

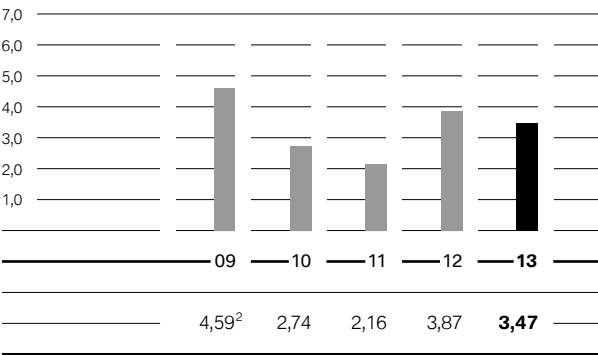
BMW Group deutlich auf 13,8 % (BMW AG: 10,9 %). Um unseren gesetzten Korridor von 15–17 % Frauen in Führungspositionen bis zum Jahr 2020 zu erreichen, haben wir umfassende Trainings- und Förderprogramme für Frauen und Männer aufgesetzt. In den BMW Group Traineeprogrammen beträgt der Frauenanteil bereits über 35 %.

Frauenanteil im außertariflichen Bereich der BMW AG/BMW Group¹



¹ Der Wert für die BMW Group wird seit 2010 ermittelt.
² Wert angepasst

Fluktuationsquote der BMW AG¹



¹ Austritte von Mitarbeitern mit unbefristeten Arbeitsverhältnissen
² nach Umsetzung der angekündigten Personalmaßnahmen (freiwillige Aufhebungsverträge)

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche

und branchenbezogene

Rahmenbedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle

Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

40 Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 Vertrieb und Marketing

42 Personal

44 – Nachhaltigkeit

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf den

Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerelevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

NACHHALTIGKEIT

Wirtschaftlicher Erfolg, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und die Wahrnehmung unserer gesellschaftlichen Verantwortung bilden die Grundlage langfristigen Wachstums und kontinuierlicher Steigerung des Unternehmenswerts. Die Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Kriterien entlang der gesamten Wertschöpfungskette und ein klares Bekenntnis zur Schonung von Ressourcen sind daher fest innerhalb des Unternehmens verankert.

Auch im Jahr 2013 konnte die BMW Group ihre Position als einer der nachhaltigsten Automobilhersteller be-
haupten. Dies belegen unsere Spitzenplätze bei renom-
mierten Ratings. So wurde die BMW Aktie erneut in
die Dow Jones Sustainability Indizes (DJSI, Europe und
World) aufgenommen. Die BMW Group ist damit als
einziges Unternehmen der Automobilbranche seit 15 Jah-
ren ununterbrochen unter den Top Drei gelistet. Im
Global 500 Rating des Carbon Disclosure Project (CDP)
haben wir 2013 unser bestes Ergebnis aller Zeiten er-
zielt und sind mit 100 von 100 möglichen Disclosure-
Punkten sowie einer Performance-Bewertung im besten
Band „A“ Branchenführer. Darüber hinaus war die
BMW Group im Jahr 2013 auch im britischen FTSE4Good
Index wieder vertreten.

Saubere Produktion

Durch die Integration des Umweltmanagements in sämt-
liche Fertigungsprozesse reduzieren wir Ressourcenver-
brauch und Umweltauswirkungen. Seit dem Jahr 2006
haben wir den Ressourcenverbrauch und die Emissio-
nen je produziertes Fahrzeug im Durchschnitt um 41,4 %
verringert.

Im Einzelnen ergibt sich:

Energieverbrauch	–31,0%
Wasserverbrauch	–33,1%
Prozessabwasser	–42,7%
Abfall zur Beseitigung	–69,7%
Lösungsmittlemissionen	–36,7%
CO ₂ -Emissionen	–35,2%

Zur Berechnung der Umweltkennzahlen haben wir
aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Auftrags-
fertigung nur noch die eigenen Produktionsstandorte¹
der BMW Group und die hier produzierten Fahrzeuge
berücksichtigt, um auch künftig eine differenzierte
Darstellung der Ressourceneffizienz der BMW Group
eigenen Produktionskapazitäten sicherzustellen.

Im Jahr 2013 wurden der Ressourceneinsatz und die
Emissionen je produziertes Fahrzeug im Vergleich zum
Vorjahr um durchschnittlich 6,6 % reduziert. Dies ent-
spricht einer Kosteneinsparung in Höhe von 6,8 Mio. €.

Trotz umfangreicherer Eigenleistungen (z. B. CFK-Ferti-
gung) sowie des weltweiten Aufbaus neuer Strukturen
und deren Inbetriebnahme, wie etwa der neuen Schmel-
zerei im Werk Landshut, ist es uns gelungen, den Ener-
gieverbrauch je produziertes Fahrzeug im Jahr 2013
weiter auf 2,36 MWh (–2,1 %) zu senken. Durch eine
verbesserte Energieeffizienz, Nutzung hocheffizienter
und ökologisch nachhaltiger Kraft-Wärme-Kopplungs-
anlagen (KWK) und den Einsatz von Strom aus rege-
nerativen Quellen verringerten sich die CO₂-Emissio-
nen je produziertes Fahrzeug im Berichtszeitraum um
5,6 % auf 0,68 Tonnen.

Die BMW Group greift zur Energieerzeugung an ihren
Produktionsstandorten auf eigene Kraft-Wärme-Kopp-
lungsanlagen zurück. Die Berechnung der Energieeffi-
zienz des BMW Group Produktionsnetzwerks wurde um
den umwandlungsbedingten Mehrverbrauch, der durch
den zunehmenden Einsatz von KWK-Anlagen zwangs-
läufig anfällt, bereinigt. Die Vorjahreszahlen wurden ent-
sprechend angepasst.

Auch der Wasserverbrauch reduzierte sich 2013 auf
2,18 m³ je produziertes Fahrzeug (–1,8 %). Die Menge
des anfallenden Prozessabwassers hat sich um 7,8 % auf
0,47 m³ je produziertes Fahrzeug vermindert. Zur Effi-
zienzverbesserung sowohl beim Energie- als auch beim
Wasserverbrauch trugen Maßnahmen aus dem kontinu-
ierlichen Verbesserungsprozess sowie die gute Auslas-
tung unserer Werke bei. Insbesondere konnte im Werk
Spartanburg (USA) der Wasserverbrauch durch den
Einsatz von Kondenswasser im Kühlkreislauf reduziert
werden.

Der Abfall aus der Produktion, der nicht zu verwerten
ist, konnte im Jahr 2013 signifikant reduziert werden,
und zwar um 11,4 % auf 5,73 kg je produziertes Fahr-
zeug. Hierzu hat vor allem die Verringerung des Abfalls
zur Beseitigung um fast ein Viertel (23,3 %) im Werk
Landshut beigetragen.

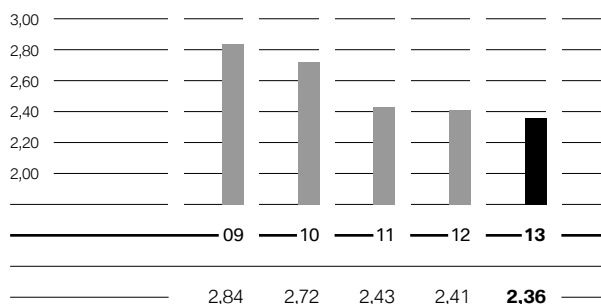
Die Lösungsmittlemissionen sind im Jahr 2013 deut-
lich um 10,7 % auf 1,59 kg je produziertes Fahrzeug
gesunken. Dies ist vor allem auf die Nachrüstung der
Lackiererei mit einer Abluftreinigungsanlage im chine-
sischen Werk Dadong² zurückzuführen.

¹ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance

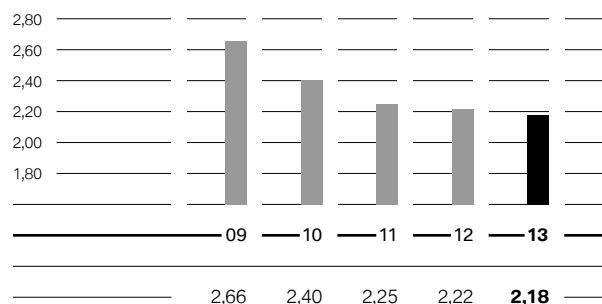
² Joint Venture BMW Brilliance

Energieverbrauch* je produziertes Fahrzeug

in MWh/Fahrzeug



* ohne Auftragsfertigung, bereinigt um KWK-Verluste

Wasserverbrauch* je produziertes Fahrzeugin m³/Fahrzeug

* ohne Auftragsfertigung

Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

Nachhaltigkeitskriterien spielen auch in der Transportlogistik sowie bei der Auswahl und Bewertung unserer Zulieferer eine wesentliche Rolle. Nachhaltigkeitsanforderungen gelten sowohl für unsere Lieferanten als auch für unsere Transportdienstleister. Die weltweit erbrachte Transportleistung ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Um die dabei anfallenden CO₂-Emissionen so gering wie möglich zu halten, folgen wir dem Grundsatz „Produktion folgt dem Markt“. Zudem optimieren wir die Verpackungen und bauen den Anteil CO₂-günstiger Verkehrsträger kontinuierlich aus. Insgesamt verließen im Berichtsjahr 60,7% der Neufahrzeuge unsere Werke auf dem Schienenweg. Außerdem führten wir im Jahr 2013 Maßnahmen zur Verringerung von Luftfrachten ein.

Reduzierung der CO₂-Flottenemissionen

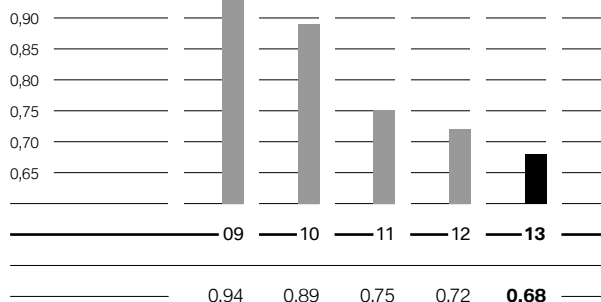
Mit dem Technologiepaket Efficient Dynamics senken wir seit Jahren die CO₂-Emissionen unserer Fahrzeuge. Seit 2013 ergänzt der rein elektrisch angetriebene BMW i3 die Fahrzeugflotte der BMW Group. Mit

der zunehmenden Elektrifizierung, auch im Rahmen der Hybridtechnologie, werden wir weiterhin eine führende Rolle bei der Verringerung von CO₂-Emissionen und Kraftstoffverbrauch einnehmen. Diese Technologien bilden einen wesentlichen Grundstein zur Erfüllung der zukünftigen gesetzlich vorgegebenen CO₂- und Verbrauchsgrenzwerte.

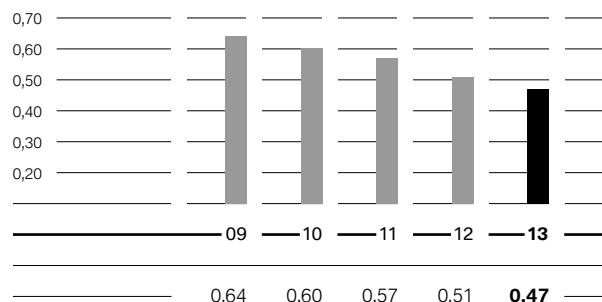
Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß unserer in Europa verkauften Automobile ist zwischen 1995 und 2013 um 37% gesunken. Im Jahr 2013 verbrauchte die europäische Neufahrzeugflotte der BMW Group im Durchschnitt 4,8 l Diesel/100 km beziehungsweise 6,2 l Benzin/100 km. Die durchschnittlichen CO₂-Emissionen in Europa (EU-27) lagen im Berichtszeitraum bei 133 g/km. Auch in Deutschland nahmen wir mit einem CO₂-Ausstoß von 139 g/km eine Spitzenposition im Premiumsegment ein. Im Jahr 2013 umfasste die Flotte der BMW Group bereits 39 Modelle unter 120 g CO₂/km. Insbesondere in Märkten mit einer CO₂-basierten Kraftfahrzeugsteuer verfügen wir durch unsere Effizienztechnologien über einen Wettbewerbsvorteil.

Emissionen CO₂* je produziertes Fahrzeug

in t/Fahrzeug



* ohne Auftragsfertigung, bereinigt um KWK-Verluste

Prozessabwasser* je produziertes Fahrzeugin m³/Fahrzeug

* ohne Auftragsfertigung

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

40 Einkauf und Lieferantennetzwerk

41 Vertrieb und Marketing

42 Personal

44 – Nachhaltigkeit

47 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

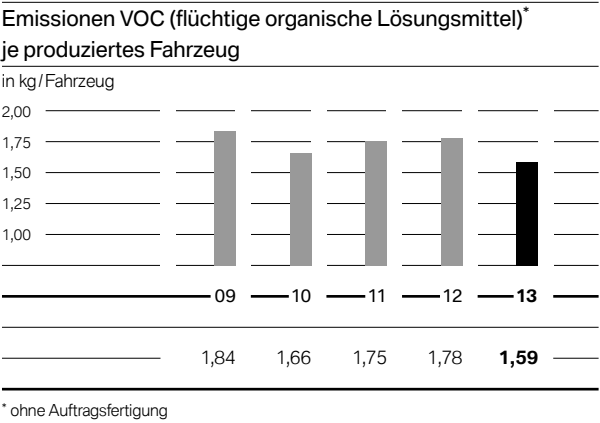
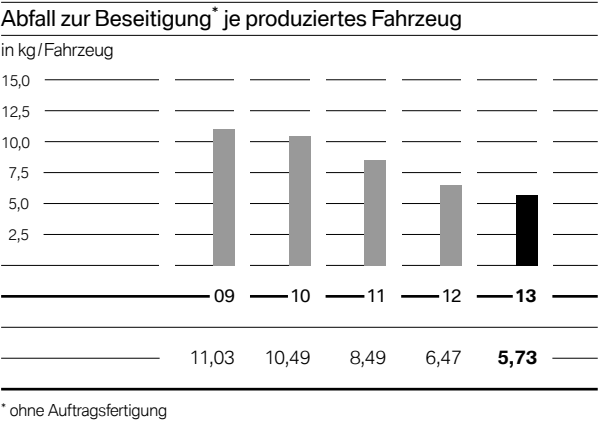
62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

82 Übernahmerelevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt



Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit in der BMW Group finden sich in unserem Nachhaltigkeitsbericht im Internet unter www.bmwgroup.com/sustainability. Der Sustainable Value Report 2012 wurde in Übereinstimmung mit dem Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI G3.1) erstellt. Er erfüllt mit dem Level A+ (GRI geprüft) den höchsten Anwendungsgrad des GRI Leitfadens.

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage¹

Die BMW Group schloss ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr ab. Der Automobilabsatz wurde um 6,4 % auf 1.963.798² Fahrzeuge der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce gesteigert. Damit nimmt die BMW Group auch im Berichtsjahr die Spitzenposition im Premiumsegment der Automobilindustrie ein.

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von 5.340 Mio. € (2012: 5.111 Mio. €). Die Umsatzrendite nach Steuern beträgt 7,0 % (2012: 6,7 %). Der Konzern erwirtschaftete damit ein Ergebnis je Stammaktie von 8,10 € und je Vorzugsaktie von 8,12 € (2012: 7,75 € je Stammaktie und 7,77 € je Vorzugsaktie).

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % auf 76.058 Mio. € (2012: 76.848 Mio. €) zurückgegangen. Durch das starke Leasingneugeschäft sind die segmentübergreifenden Umsatzeliminierungen angestiegen. Zusätzlich führte die Abwertung einiger Hauptwährungen wie des US-Dollar, des japanischen Yen, des australischen Dollar und des südafrikanischen Rand zu einem leichten Umsatzrückgang bei gleichzeitiger Erhöhung des Volumens. Währungsbereinigt sind die Umsatzerlöse um 1,9 % gestiegen.

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von Automobilen und Motorrädern (2013:

56.811 Mio. €; 2012: 58.039 Mio. €), Erlösen aus Leasingraten (2013: 7.296 Mio. €; 2012: 6.900 Mio. €), Verkaufserlösen aus Vermietvermögen (2013: 6.412 Mio. €; 2012: 6.399 Mio. €) und Zinserträgen aus Kreditfinanzierung (2013: 2.868 Mio. €; 2012: 2.954 Mio. €) zusammen.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Automobilen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce lagen leicht unter dem Vorjahresniveau (2,1 %). Währungsbereinigt sind die Umsatzerlöse um 0,9 % gestiegen. Die Umsatzerlöse im Motorradgeschäft lagen 1,2 % über dem Vorjahresniveau. Im Geschäft mit Finanzdienstleistungen sind die Umsatzerlöse um 2,3 % angestiegen. Währungsbereinigt sind die Umsatzerlöse im Segment Motorräder um 4,6 % bzw. im Segment Finanzdienstleistungen um 4,7 % gewachsen.

Der Konzernumsatz verteilt sich ausgewogen über alle Regionen. Der Umsatzanteil der Region Europa (inkl. Deutschland) liegt bei 45,2 % (2012: 45,7 %). Die Region Amerika trägt 20,7 % (2012: 21,2 %) und die Region Afrika, Asien und Ozeanien 34,1 % (2012: 33,1 %) zum Umsatz bei.

In der Region Afrika, Asien und Ozeanien lagen die Umsatzerlöse bei 25.916 Mio. € (2012: 25.420 Mio. €). Die Umsatzerlöse haben sich positiv gegenüber dem Vorjahr (2,0 %) entwickelt. Dabei stiegen die Umsätze in China aufgrund der Wirtschaftsentwicklung und

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. €

	2013	2012
Umsatzerlöse	76.058	76.848
Umsatzkosten	-60.784	-61.354
Bruttoergebnis vom Umsatz	15.274	15.494
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-7.255	-7.032
Sonstige betriebliche Erträge	841	829
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-874	-1.016
Ergebnis vor Finanzergebnis	7.986	8.275
Ergebnis aus Equity-Bewertung	398	271
Zinsen und ähnliche Erträge	184	224
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-449	-375
Übriges Finanzergebnis	-206	-592
Finanzergebnis	-73	-472
Ergebnis vor Steuern	7.913	7.803
Ertragsteuern	-2.573	-2.692
Jahresüberschuss	5.340	5.111

¹ Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

² einschließlich Joint Venture BMW Brilliance

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
- 18 Geschäftsmodell
- 20 Steuerungssystem
- 23 Forschung und Entwicklung
- 24 – Wirtschaftsbericht
- 24 Gesamtaussage
- 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 29 Geschäftsverlauf
- 47 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 63 Prognosebericht
- 68 Risikobericht
- 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

der positiven Absatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr um 6,2 %. Die Umsatzerlöse in Deutschland und im übrigen Europa lagen um 3,2 % bzw. 1,8 % unter dem Niveau des Jahres 2012. Die Umsätze in der Region Amerika lagen ebenfalls um 2,9 % unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Die Abwertung des US-Dollars sowie das starke Leasingneugeschäft und die damit verbundenen segmentübergreifenden Eliminierungen haben zu dieser Entwicklung beigetragen.

Die Umsatzkosten des Konzerns sind gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % zurückgegangen. In den Umsatzkosten sind im Wesentlichen die Herstellungskosten (2013: 36.572 Mio. €; 2012: 37.648 Mio. €), den Finanzdienstleistungen direkt zurechenbare Kosten (2013: 14.044 Mio. €; 2012: 13.370 Mio. €) sowie die Forschungs- und Entwicklungskosten (2013: 4.117 Mio. €; 2012: 3.993 Mio. €) enthalten. Neben der Veränderung der oben genannten Positionen wirkten auch bei den Umsatzkosten die Abwertung einiger Hauptwährungen sowie segmentübergreifende Konsolidierungen.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist im Vergleich zum Jahr 2012 um 1,4 % auf 15.274 Mio. € zurückgegangen. Die Bruttomarge beträgt 20,1 % (2012: 20,2 %).

Im Segment Automobile liegt der Anteil des Bruttoergebnisses bezogen auf die Umsatzerlöse bei 18,2 % (2012: 19,5 %); im Segment Motorräder beträgt die Bruttomarge 16,7 % (2012: 17,0 %); im Segment Finanzdienstleistungen bleibt sie konstant bei 13,1 %.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 124 Mio. € auf 4.117 Mio. € angestiegen. Hier spiegeln sich die gestiegenen Aufwendungen für neue Fahrzeugprojekte und Technologien wider. Das Verhältnis zu den Umsatzerlösen ist um 0,2 Prozentpunkte auf 5,4 % angestiegen. In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind Abschreibungen aktivierter Entwicklungskosten in Höhe von 1.069 Mio. € (2012: 1.130 Mio. €) enthalten. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsleistungen, das sind die Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten, sowie die Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten ohne deren planmäßige Abschreibung betrugen im Geschäftsjahr 4.792 Mio. € (2012: 3.952 Mio. €). Dies entspricht einer Forschungs- und Entwicklungsquote von 6,3 % (2012: 5,1 %). Die Aktivierungsquote beträgt 36,4 % (2012: 27,6 %).

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 223 Mio. € auf 7.255 Mio. € angestiegen. Die allgemeinen Verwaltungskosten sind unter anderem aufgrund eines höheren Personalstands sowie aufgrund der Neustrukturierung der konzernweiten IT angewachsen. Das Verhältnis zu den Umsatzerlösen beträgt 9,5 % (2012: 9,2 %). Die in den Umsatzkosten sowie den Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten enthaltenen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen insgesamt 3.739 Mio. € (2012: 3.541 Mio. €).

Der Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verbessert sich von –187 Mio. € auf –33 Mio. €. Im Jahresabschluss 2012 waren vor allem negative Einmaleffekte aus der geplanten Veräußerung der Husqvarna Gruppe enthalten.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) beträgt im Berichtsjahr 7.986 Mio. € (2012: 8.275 Mio. €).

Das Finanzergebnis liegt bei –73 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist es um 399 Mio. € besser ausgefallen. Das At-Equity-Ergebnis hat sich dabei um 127 Mio. € verbessert. Es enthält neben dem anteiligen Ergebnis aus der Beteiligung an der BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, und dem anteiligen Ergebnis aus den Joint Ventures mit der SGL Carbon Gruppe auch das anteilige Ergebnis aus den beiden DriveNow Gesellschaften. Das Übrige Finanzergebnis wird im Vergleich zum Vorjahr durch positive Effekte aus Zins- und Rohstoffderivaten beeinflusst. Im Vorjahresvergleich wirken geringere negative Effekte aus der Abwertung von Zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren auf das Finanzergebnis.

Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Faktoren hat sich das Ergebnis vor Steuern auf 7.913 Mio. € erhöht (2012: 7.803 Mio. €). Die Umsatzrendite vor Steuern beträgt 10,4 % (2012: 10,2 %).

Die Ertragsteuern betragen 2.573 Mio. € (2012: 2.692 Mio. €). Die Steuerquote beträgt 32,5 % (2012: 34,5 %). Zu dem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Steueraufwand tragen niedrigere nicht anrechenbare Quellensteuern, eine veränderte Zusammensetzung des regionalen Ergebnismix sowie Verrechnungspreisthemen bei.

Umsatzerlöse nach Segmenten		
in Mio. €		
	2013	2012
Automobile	70.629	70.208
Motorräder	1.504	1.490
Finanzdienstleistungen	19.874	19.550
Sonstige Gesellschaften	6	5
Konsolidierungen	-15.955	-14.405
Konzern	76.058	76.848

Ergebnis vor Steuern nach Segmenten		
in Mio. €		
	2013	2012
Automobile	6.561	7.170
Motorräder	76	6
Finanzdienstleistungen	1.639	1.561
Sonstige Gesellschaften	164	3
Konsolidierungen	-527	-937
Konzern	7.913	7.803

Ertragslage nach Segmenten

Im Segment Automobile haben sich die Umsatzerlöse um 0,6 % auf 70.629 Mio. € erhöht. Ein höherer Absatz wirkte sich positiv auf den Umsatz aus; dagegen liefen jedoch negative Währungseffekte aufgrund der Abwertung einiger Hauptwährungen (u. a. US-Dollar und japanischer Yen). Währungsbereinigt ist der Segmentumsatz um 3,5 % gestiegen. Die Bruttomarge vom Umsatz liegt mit 18,2 % unter dem hohen Vorjahresniveau von 19,5 %.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 250 Mio. € auf 6.112 Mio. € angestiegen. Die allgemeinen Verwaltungskosten sind unter anderem aufgrund eines höheren Personalstands sowie aufgrund der Neustrukturierung der konzernweiten IT angestiegen. Das Verhältnis zu den Umsatzerlösen beträgt 8,7 % (2012: 8,3 %).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 um 133 Mio. € verbessert (2012: - 222 Mio. €). Neben positiven Effekten aus der Fremdwährungsbewertung 2013 waren im Vorjahr negative Erstkonsolidierungseffekte enthalten.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) beträgt im Berichtsjahr 6.657 Mio. € (2012: 7.599 Mio. €). Die EBIT-Marge liegt bei 9,4 % (2012: 10,8 %).

Das Finanzergebnis liegt bei - 96 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist es um 333 Mio. € besser ausgefallen. Das At-Equity-Ergebnis hat sich dabei um 127 Mio. € verbessert. Dieses enthält neben dem anteiligen Ergebnis aus der Beteiligung an der BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, und dem anteiligen Ergebnis aus den Joint Ventures mit der SGL Carbon Gruppe

auch das anteilige Ergebnis aus den beiden DriveNow Gesellschaften. Das Übrige Finanzergebnis wird im Vergleich zum Vorjahr durch eine positive Entwicklung von Rohstoffderivaten beeinflusst. Im Vorjahresvergleich wirken geringere negative Effekte aus der Abwertung von Zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren auf das Finanzergebnis.

In Summe ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 6.561 Mio. € (2012: 7.170 Mio. €). Die Steuerquote beträgt 32,8 % (2012: 34,2 %).

Im Segment Motorräder erhöhten sich die Auslieferungen der Marke BMW um 8,3 %. Die Umsatzerlöse im Segment Motorräder stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 %. Währungsbereinigt ist der Segmentumsatz um 4,4 % gestiegen.

Das Ergebnis vor Steuern ist um 70 Mio. € besser als im Vorjahr (2012: 6 Mio. €). Im Jahresabschluss 2012 waren negative Einmaleffekte aus der geplanten Veräußerung der Husqvarna Gruppe enthalten.

Die Umsatzerlöse des Segments Finanzdienstleistungen haben sich um 1,7 % auf 19.874 Mio. € erhöht. Währungsbereinigt sind die Umsatzerlöse um 4,0 % gestiegen. Hier spiegelt sich die positive Entwicklung des Vertragsbestandes im Segment Finanzdienstleistungen wider. Das Bruttoergebnis bezogen auf die Umsatzerlöse lag analog zum Vorjahr bei 13,1 %. Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind leicht gesunken. Der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen hat sich um 20 Mio. € verbessert. Daraus resultiert ein Ergebnis vor Steuern im Segment Finanzdienstleistungen von 1.639 Mio. €. Dieses liegt um 5,0 % über dem Vorjahreswert von 1.561 Mio. €.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 – Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
 - 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Bei den Sonstigen Gesellschaften liegt das Ergebnis vor Steuern bei 164 Mio. € (2012: 3 Mio. €). Positive Marktwertentwicklungen bei Zinsderivaten im Übrigen Finanzergebnis waren hier die wesentliche Ursache für die positive Ergebnisentwicklung.

Die segmentübergreifenden Konsolidierungen verbesserten sich im Ergebnis vor Steuern von – 937 Mio. € auf – 527 Mio. €. Dies liegt unter anderem an rückläufigen Effekten von konzerninternen segmentübergreifenden Konsolidierungen. Überdies ist ein positiver Sonder-effekt in Höhe von 129 Mio. € enthalten, der aus der Verfeinerung der Methodik zur Bewertung der Vermieteten Gegenstände auf Segmentebene resultiert.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnungen des Konzerns und der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen zeigen die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2013 bzw. 2012. Dabei wird in Zahlungsströme aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in den Kapitalflussrechnungen betrachtete Finanzmittelfonds entspricht den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Bilanz.

Die Zahlungsströme aus der betrieblichen Tätigkeit werden, ausgehend vom Jahresüberschuss des Konzerns

und der Segmente, indirekt abgeleitet. Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden dagegen zahlungsbezogen ermittelt.

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2013 um 1.462 Mio. € auf 3.614 Mio. € (2012: 5.076 Mio. €) verringert. Ursache hierfür ist vor allem der durch die positive Absatzentwicklung getriebene Anstieg der Vermieteten Gegenstände und Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 6.549 Mio. € (2012: 5.409 Mio. €).

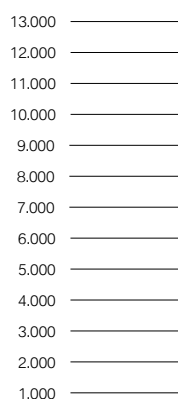
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit des Konzerns beträgt 6.981 Mio. € (2012: 5.433 Mio. €) und liegt somit um 28,5 % über dem Vorjahr. Dies liegt insbesondere an um 1.433 Mio. € auf 6.669 Mio. € gestiegenen Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte. Die Nettoinvestitionen in Wertpapiere führten zu einem Mittelabfluss in Höhe von 381 Mio. € (2012: 175 Mio. €).

Weitere Informationen zu den Investitionen werden in den Ausführungen zur Vermögenslage gegeben.

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit beträgt der Mittelzufluss 2.703 Mio. € (2012: 952 Mio. €). Durch die Begebung von Anleihen gingen dem Konzern 8.982 Mio. € (2012: 7.977 Mio. €) zu. Aufgrund der Tilgung von An-

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Mio. €



Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 31.12.2012	Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	Wechselkurs, Konsolidierungskreis	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 31.12.2013
8.370	+3.614	-6.981	+2.703	-42	7.664

leihen flossen 7.242 Mio. € (2012: 6.727 Mio. €) ab. Durch die Aufnahme langfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 6.626 Mio. € (2012: 7.427 Mio. €), durch die Tilgung langfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten ein Mittelabfluss von 4.996 Mio. € (2012: 5.498 Mio. €) sowie bei den kurzfristigen Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ein Nettoabfluss von 721 Mio. € (2012: Nettozufluss in Höhe von 230 Mio. €). Durch die Veränderung der Commercial Paper flossen 1.812 Mio. € zu (2012: Mittelabfluss in Höhe von 858 Mio. €). Die Zahlung von Dividenden hingegen führte zu einem Mittelabfluss von 1.653 Mio. € (2012: 1.516 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2013 übersteigt der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit um 3.367 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum war hier eine Unterdeckung von 357 Mio. € zu verzeichnen.

Aus der Entwicklung der einzelnen Cashflows ergibt sich, nach Bereinigung um wechsellkurs- und konsolidierungskreisbedingte Effekte in Höhe von –42 Mio. € (2012: –1 Mio. €), eine Reduktion der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 706 Mio. € (2012: Erhöhung um 594 Mio. €) im Konzern.

Die Kapitalflussrechnung des Segments Automobile weist eine Überdeckung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit durch den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 1.962 Mio. € (2012: 3.637 Mio. €) aus. Bereinigt um Nettoinvestitionen in Wertpapiere in Höhe von 537 Mio. € (2012: 172 Mio. €), im Wesentlichen für Wertpapiere der strategischen Liquiditätsvorsorge, ergibt sich eine Überdeckung von 2.499 Mio. € (2012: 3.809 Mio. €).

Für den Free Cashflow des Segments Automobile ergibt sich folgendes Bild:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit	9.450	9.167
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-7.488	-5.530
Nettoinvestitionen in Wertpapiere	537	172
Free Cashflow Segment Automobile	2.499	3.809

Der Mittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit im Segment Finanzdienstleistungen wird im Wesentlichen durch die Cashflows aus Vermieteten Gegenständen und Forderungen aus Finanzdienstleistungen getrieben und beträgt 5.358 Mio. € (2012: 4.192 Mio. €). Beim Cashflow aus der Investitions-

tätigkeit ergibt sich ein Mittelzufluss in Höhe von 324 Mio. € (2012: Mittelabfluss in Höhe von 32 Mio. €).

Das Nettofinanzvermögen des Segments Automobile stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.768	7.484
Wertpapiere und Investmentanteile	2.758	2.205
Konzerninterne Nettofinanzforderungen	4.460	5.862
Finanzvermögen	13.986	15.551
Abzüglich externer Finanzverbindlichkeiten*	-1.859	-2.224
Nettofinanzvermögen	12.127	13.327

* ohne derivative Finanzinstrumente

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18

Grundlagen des Konzerns

18

Geschäftsmodell

20

Steuerungssystem

23

Forschung und Entwicklung

24 – Wirtschaftsbericht

24

Gesamtaussage

24

Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmen-
bedingungen

27

Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29

Geschäftsverlauf

47 – Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

62

Nachtragsbericht

63

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

63

Prognosebericht

68

Risikobericht

77

Chancenbericht

81

Internes Kontrollsystem und Risiko-
managementsystem bezogen auf den
Konzernrechnungslegungsprozess

82

Übernahmerelevante Angaben

85

BMW Aktie und Kapitalmarkt

Refinanzierung

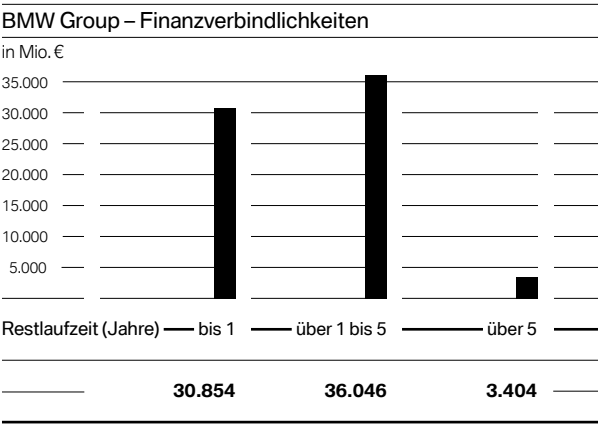
Der operative Cashflow ist für die BMW Group eine stabile Finanzbasis. Zur Finanzierung der weltweiten Geschäftsaktivitäten wird ein breites Instrumentarium auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten eingesetzt. Die aufgenommenen Finanzmittel dienen dabei fast ausschließlich der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Das übergeordnete Ziel der Konzernfinanzierung besteht darin, die Zahlungsfähigkeit der BMW Group jederzeit sicherzustellen. Daraus ergeben sich drei Zielfelder:

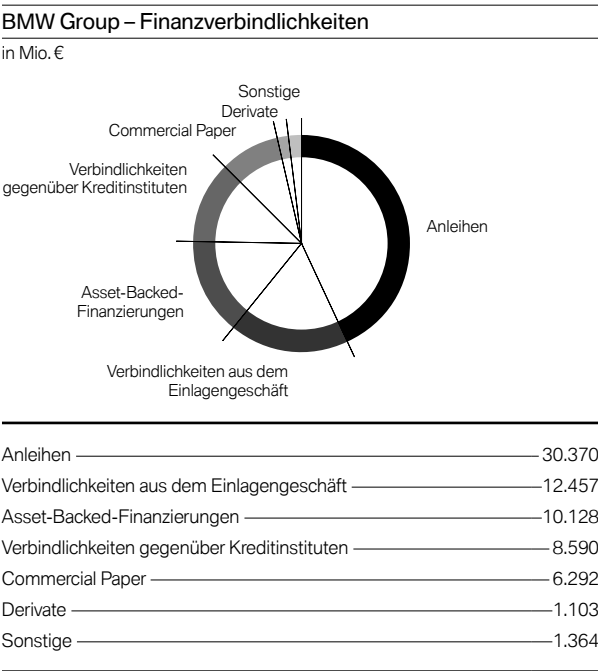
1. Handlungsfähigkeit durch den dauerhaften Zugang zu strategisch wichtigen Kapitalmärkten,
2. Unabhängigkeit durch Diversifikation von Refinanzierungsinstrumenten und Investoren und
3. Wertorientierung durch die Optimierung von Finanzierungskosten.

Die zentral durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen stellen den operativen Tochtergesellschaften Liquidität zu attraktiven Konditionen bereit und stellen einheitliche Kreditbedingungen sicher. Die Beschaffung der Finanzmittel folgt einer vorgegebenen Zielverbindlichkeitenstruktur und setzt sich aus einem abgestimmten Mix aus unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten zusammen. Durch die Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts mit länger laufenden Finanzierungsinstrumenten sowie eine ausreichend hohe Liquiditätsreserve wird ein portfolioimmanentes Liquiditätsrisiko vermieden. Das somit erreichte konservative Finanzierungsprofil unterstützt zusätzlich das Rating des Unternehmens. Für nähere Informationen wird im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht auf den Abschnitt Liquiditätsrisiken verwiesen.

Neben der fortlaufenden Emission von Commercial Paper auf dem Geldmarkt tritt die BMW Group mit ihren Finanzierungsgesellschaften auch als Emittentin von Inhaberschuldverschreibungen auf. Ferner werden Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie Rechte und Pflichten aus Leasingverträgen im Rahmen der Asset-Backed-Securities-Finanzierung verbrieft. Bankspezifische Finanzierungsinstrumente, wie zum Beispiel Kundeneinlagen der konzerneigenen Banken in Deutschland und in den USA, ergänzen die Refinanzierung. Darlehen international tätiger Banken werden durch eine stärkere Nutzung der internationalen Geld- und Kapitalmärkte nur in geringerem Umfang in Anspruch genommen.



Auch im Berichtszeitraum konnte die Refinanzierung des Unternehmens auf einem attraktiven Niveau gesichert werden. Das beste Rating in der europäischen Automobilindustrie sowie die hohe Kapitalmarktakzeptanz bewirkten, dass die Fremdmittelaufnahme der BMW Group trotz zum Teil hoher Schwankungen an den Finanzmärkten nicht negativ beeinflusst war. Neben der Emission von Anleihen und Schuldscheindarlehen sowie Privatplatzierungen wurden auch Commercial Paper zu guten Konditionen begeben. Zusätzliche Finanzmittel wurden sowohl durch neue Verbriefungen als auch durch die Verlängerung bestehender Transaktionen



beschafft. Sämtliche Emissionen wurden, wie bereits in den Vorjahren, nicht nur von privaten Anlegern, sondern auch sehr stark von institutionellen Investoren nachgefragt.

Im Berichtszeitraum emittierte die BMW Group am europäischen Kapitalmarkt erfolgreich fünf Euro-Benchmarkanleihen mit einem Gesamtemissionsvolumen von 4 Mrd. €. Darüber hinaus wurden Anleihen in kanadischen Dollar, britischen Pfund, US-Dollar, australischen Dollar sowie in weiteren Währungen in Höhe von insgesamt 5,1 Mrd. € begeben.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt zehn ABS-Transaktionen vorgenommen, davon unter anderem zwei öffentliche Transaktionen in den USA und jeweils eine in Deutschland, der Schweiz und Südkorea mit einem Gesamtvolumen von umgerechnet 2,5 Mrd. €. Zudem wurden über neue ABS-Conduit-Transaktionen Finanzierungsvolumen in Höhe von 1,7 Mrd. € in Japan, Kanada, Australien und Südafrika realisiert.

Eine fortlaufende Begebung von Commercial Paper ergänzt die starke Finanzbasis. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bestehenden Geld- und Kapitalmarktprogramme der BMW Group zum 31. Dezember 2013:

Programme	Ausnutzung
Euro Medium Term Notes	27,6 Mrd. €
Commercial Paper	6,3 Mrd. €

Die BMW Group hat zum 31. Dezember 2013 mit 10,7 Mrd. € eine sehr solide Liquiditätsposition. Darüber hinaus verfügt die BMW Group über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 6 Mrd. € mit einer Laufzeit bis Oktober 2018. Sie wird von einem Konsortium aus 38 international tätigen Banken zu attraktiven Konditionen zur Verfügung gestellt und wurde zum Stichtag nicht in Anspruch genommen.

Nähere Angaben zu den Finanzverbindlichkeiten der BMW Group sind im Konzernanhang unter den Textziffern [34] und [38] zu finden.

Vermögenslage*

Die Konzernbilanzsumme ist gegenüber dem 31. Dezember 2012 um 6.533 Mio. € auf 138.368 Mio. € (5,0%)

gestiegen. Währungsbereinigt hat sich die Bilanzsumme um 8,8% erhöht.

Der Anstieg bei den langfristigen Vermögenswerten auf der Aktivseite resultiert insbesondere aus den Sachanlagen (13,3%), den Vermieteten Gegenständen (5,9%), den Immateriellen Vermögenswerten (18,7%) und den Forderungen aus Finanzdienstleistungen (1,0%). Dagegen sind die Latenten Ertragsteuern (17,6%) rückläufig.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind insbesondere die Finanzforderungen (20,5%), die Forderungen aus Finanzdienstleistungen (4,3%) sowie die Sonstigen Vermögenswerte (16,4%) angestiegen. Dagegen sind die Vorräte (1,4%), die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (8,4%) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (3,7%) zurückgegangen.

Die Sachanlagen sind im Vergleich zum Jahresabschluss 2012 um 1.772 Mio. € angestiegen. Den Schwerpunkt bilden Produktinvestitionen für den Anlauf neuer Modelle (u. a. BMW 2er) sowie Strukturinvestitionen. Insgesamt lagen die Investitionen bei 4.470 Mio. €; sie wurden insbesondere im Segment Automobile getätigt. Im Bereich der Sachanlagen fielen Abschreibungen in Höhe von 2.492 Mio. € (2012: 2.298 Mio. €) an. Der Anteil der Sachanlagen an der Bilanzsumme liegt bei 10,9% (2012: 10,1%). Währungsbereinigt haben sich die Sachanlagen um 14,5% erhöht. Zum Bilanzstichtag bestanden Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 2.661 Mio. €.

Die Immateriellen Vermögenswerte liegen mit 6.179 Mio. € um 972 Mio. € über dem Stand vom 31. Dezember 2012. Innerhalb dieser Position hat sich der Bestand an aktivierten Entwicklungskosten um 675 Mio. € erhöht. Die Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten betragen im Berichtsjahr 1.744 Mio. € und liegen somit deutlich über dem Wert des Vorjahres (1.089 Mio. €). Des Weiteren beinhaltet die Position den Erwerb von Lizenzen in Höhe von 379 Mio. €, die linear über sechs Jahre abgeschrieben werden. Die Aktivierungsquote bei den Forschungs- und Entwicklungsleistungen liegt bei 36,4% (2012: 27,6%). Währungsbereinigt haben sich die Immateriellen Vermögenswerte um 18,8% erhöht. Insgesamt lagen die Investitionen bei 2.217 Mio. €; sie wurden insbesondere im Segment Automobile getätigt.

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

18 Geschäftsmodell

20 Steuerungssystem

23 Forschung und Entwicklung

24 – Wirtschaftsbericht

24 Gesamtaussage

24 Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmen-
bedingungen

27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 Geschäftsverlauf

47 – Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

63 Prognosebericht

68 Risikobericht

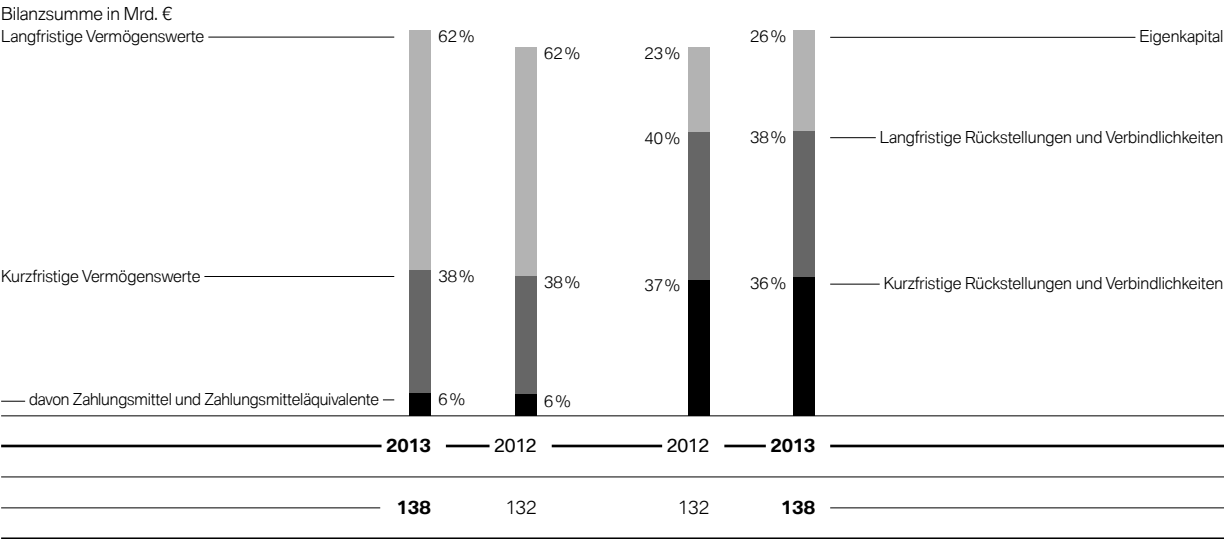
77 Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-
managementsystem bezogen auf den
Konzernrechnungslegungsprozess

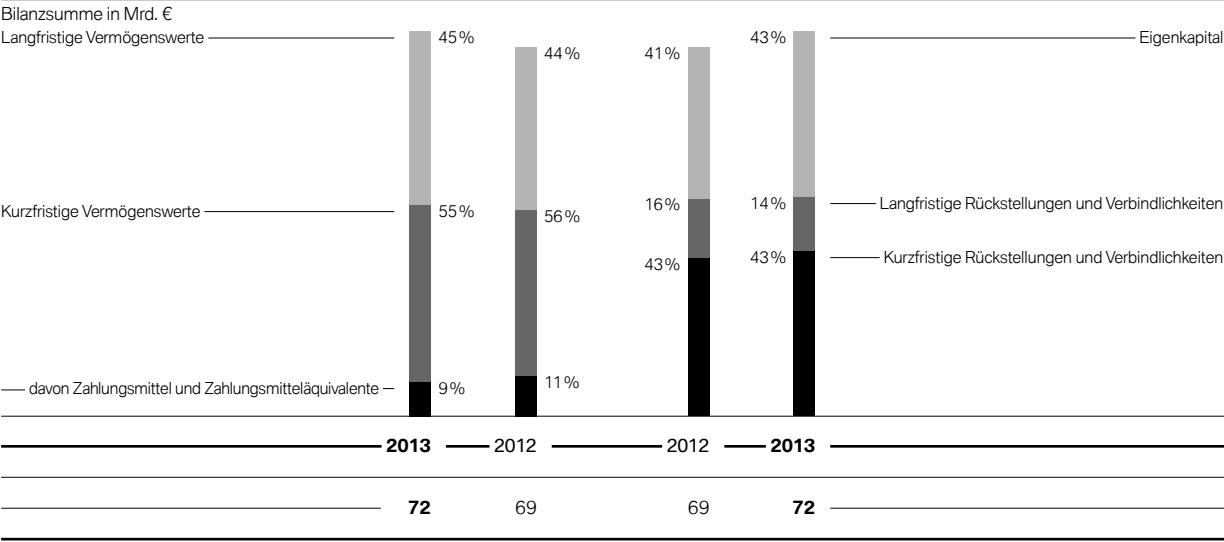
82 Übernahmerelevante Angaben

85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Bilanzstruktur Konzern



Bilanzstruktur Segment Automobile



Der Anteil der gesamten Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen an den Umsatzerlösen hat sich auf 8,8 % (2012: 6,8 %) erhöht. Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 446 Mio. €.

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens des Segments Finanzdienstleistungen spiegelt sich im Anstieg der Vermieteten Gegenstände (1.446 Mio. €) sowie im An-

stieg der kurz- (896 Mio. €) und langfristigen (307 Mio. €) Forderungen aus Finanzdienstleistungen wider. Der Anteil der Vermieteten Gegenstände an der Bilanzsumme liegt bei 18,7 % und somit auf dem Niveau des Jahres 2012 (18,6 %). Währungsbereinigt haben sich die Vermieteten Gegenstände um 8,1 % erhöht.

Der Anteil der langfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen an der Bilanzsumme liegt bei 23,6 % (2012: 24,5 %), der Anteil der kurzfristigen Forderungen

aus Finanzdienstleistungen bei 15,5 % (2012: 15,6 %). Bei den Forderungen aus Finanzdienstleistungen entfallen auf Kunden- und Händlerfinanzierungen 40.841 Mio. € und auf Finance Leases 13.276 Mio. €. Währungsbereinigt haben sich die langfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen um 7,6 % und die kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen um 10,4 % erhöht. Negative Währungseffekte resultieren vor allem aus der Abwertung einiger Hauptwährungen gegenüber dem Euro.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind neben den Sonstigen Vermögenswerten (601 Mio. €) auch die Finanzforderungen um 947 Mio. € gestiegen. Die Ursachen für den Anstieg der Finanzforderungen sind die positive Entwicklung bei den Währungsderivaten sowie der Kauf von Commercial Paper und Investmentzertifikaten. Die Sonstigen Vermögenswerte betreffen Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie geleistete Anzahlungen bzw. Sicherheitsleistungen.

Die Vorräte sind gegenüber dem Vorjahr um 140 Mio. € (1,4 %) auf 9.585 Mio. € zurückgegangen. Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme beträgt 6,9 % (2012: 7,4 %). Der Rückgang bezieht sich im Wesentlichen auf Fertige Erzeugnisse. Währungsbereinigt sind die Vorräte um 1,7 % angestiegen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen um 94 Mio. € unter dem Wert des Geschäftsjahres 2012. Der Anteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an der Bilanzsumme beträgt 1,8 % (2012: 1,9 %). Währungsbereinigt sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,2 % zurückgegangen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind gegenüber dem Vorjahr um 706 Mio. € auf 7.664 Mio. € zurückgegangen.

Auf der Passivseite resultiert die Erhöhung der Bilanzsumme neben dem Anstieg des Konzerneigenkapitals (16,5 %) vor allem aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (16,2 %) sowie der langfristigen (0,9 %) und der kurzfristigen (1,5 %) Finanzverbindlichkeiten. Dagegen sind die Rückstellungen für Pensionen um 39,6 % zurückgegangen.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich um 5.037 Mio. € auf 35.643 Mio. €. Wesentliche Ursache hierfür war der Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG in Höhe von 5.314 Mio. €. Die Unterschiede aus der Währungsum-

rechnung haben das Eigenkapital um 635 Mio. € reduziert. Die Latenten Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Wertänderungen reduzierten das Eigenkapital um 779 Mio. €. Eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals ergibt sich aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (1.308 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen Abzinsungssatzes in Deutschland und den USA. Die Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente (1.357 Mio. €) und der Wertpapiere (8 Mio. €) hatte einen positiven Effekt auf das Eigenkapital. Die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen aus At-Equity bewerteten Anteilen vor Steuern wirkten negativ mit 7 Mio. €. Die gezahlte Dividende verringerte das Konzerneigenkapital um 1.640 Mio. €. Die Fremdanteile haben sich um 81 Mio. € erhöht. Die Sonstigen Veränderungen betragen 13 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurde im Rahmen eines Belegschaftsaktienprogramms das in der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 geschaffene Genehmigte Kapital teilweise zur Ausgabe von Vorzugsaktien an Mitarbeiter in Anspruch genommen. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung wurden der Kapitalrücklage 17 Mio. € zugeführt.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns ist um 2,6 Prozentpunkte auf 25,8 % gestiegen. Die Eigenkapitalquote des Segments Automobile beträgt 43,1 % (2012: 41,0 %), die des Segments Finanzdienstleistungen 9,1 % (2012: 8,6 %).

Die Rückstellungen für Pensionen reduzierten sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2012 von 3.813 Mio. € auf 2.303 Mio. €. Wesentliche Ursachen sind gestiegene Abzinsungsfaktoren in Deutschland und in den USA.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 6.433 Mio. € auf 7.475 Mio. € angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die Ausweitung der Produktion und die Investitionstätigkeit beeinflusst. Der Anteil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an der Konzernbilanzsumme beträgt 5,4 % (2012: 4,9 %). Währungsbereinigt sind sie um 17,9 % angestiegen.

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind im Vorjahresvergleich von 69.507 Mio. € auf 70.304 Mio. € angestiegen. Innerhalb der Finanzverbindlichkeiten sind die Commercial Paper um 37,5 %, die ABS-Transaktionen um 7,6 % und die Anleihen um 1,7 % gestiegen. Dagegen sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 9,4 % und die Verbindlichkeiten aus

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 – Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

dem Einlagengeschäft um 4,3 % zurückgegangen. Währungsbereinigt sind die langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten jeweils um 4,4 % gestiegen.

Insgesamt hat sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin sehr positiv entwickelt.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Ferner bestehen Zusagen für den Fall der Mandatsbeendigung hauptsächlich in Form von Ruhesummen. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisiert ausgewiesenen Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts.

Wertschöpfungsrechnung*

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt die von der BMW Group im Geschäftsjahr erbrachte Unternehmensleistung abzüglich der Vorleistungen. Im Rahmen der Netto-Wertschöpfung werden die Abschreibungen ebenso wie der Materialaufwand und die sonstigen Aufwendungen als Vorleistungen angesehen. Mit der Verteilungsrechnung wird der Anteil der am Wertschöpfungsprozess Beteiligten ausgewiesen. Die Brutto-Wertschöpfung betrachtet die Abschreibungen als eine Komponente der Wertschöpfung, die im Rahmen der Verteilungsrechnung als Innenfinanzierung auszuweisen wäre.

Die Netto-Wertschöpfung der BMW Group ist im Jahr 2013 um 1,3 % auf 19.215 Mio. € angestiegen und befindet sich weiterhin auf hohem Niveau.

Der größte Anteil der Netto-Wertschöpfung kommt mit 46,8 % wiederum den Mitarbeitern zugute. Der Anteil der Kreditgeber ist gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund geringerer Refinanzierungskosten des Finanzdienstleistungsgeschäfts auf den internationalen Kapitalmärkten auf 9,3 % gesunken. Für die öffentliche Hand ergibt sich einschließlich Latenter Steueraufwendungen des Konzerns eine Quote von 16,1 %. Die Aktionäre liegen mit einem Anteil an der Netto-Wertschöpfung

von 8,9 % über dem Vorjahresniveau. Anderen Gesellschaftern kommen 0,1 % der Netto-Wertschöpfung zu. Der verbleibende Anteil an der Netto-Wertschöpfung von 18,8 % wird im Konzern zur Finanzierung der zukünftigen Geschäftstätigkeit zurückbehalten.

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

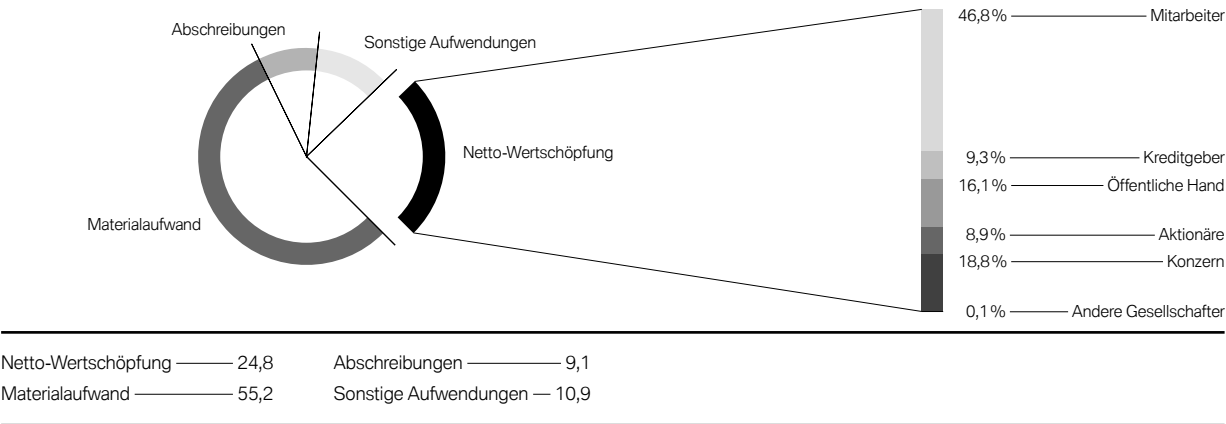
BMW Group Wertschöpfungsrechnung

	2013	2013	2012 ¹	2012 ¹	Veränderung
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in %
Entstehungsrechnung					
Umsatzerlöse	76.058	98,3	76.848	99,2	
Finanzerträge	455	0,6	-263	-0,3	
Sonstige Erträge	841	1,1	829	1,1	
Unternehmensleistung	77.354	100,0	77.414	100,0	-0,1
Materialaufwand ²	42.692	55,2	41.304	53,3	
Sonstige Aufwendungen	8.402	10,9	9.194	11,9	
Vorleistungen	51.094	66,1	50.498	65,2	1,2
Brutto-Wertschöpfung	26.260	33,9	26.916	34,8	-2,4
Abschreibungen	7.045	9,1	7.955	10,3	
Netto-Wertschöpfung	19.215	24,8	18.961	24,5	1,3
Verteilungsrechnung					
Mitarbeiter	8.986	46,8	8.537	45,1	5,3
Kreditgeber	1.794	9,3	2.030	10,7	-11,6
Öffentliche Hand	3.094	16,1	3.283	17,3	-5,8
Aktionäre	1.707	8,9	1.640	8,6	4,1
Konzern	3.608	18,8	3.445	18,2	4,7
Andere Gesellschafter	26	0,1	26	0,1	-
Netto-Wertschöpfung	19.215	100,0	18.961	100,0	1,3

¹ Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.
² Materialaufwand umfasst sowohl die originären Materialkosten der Fahrzeugherstellung als auch die Materialnebenkosten (wie z. B. Zölle, Versicherungen und Frachten).

BMW Group Wertschöpfung 2013

in %



Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

			2013	2012*
Konzern Bruttomarge	%		20,1	20,2
Konzern EBITDA-Marge	%		15,4	15,4
Konzern EBIT-Marge	%		10,5	10,8
Konzern Umsatzrendite vor Steuern	%		10,4	10,2
Konzern Umsatzrendite nach Steuern	%		7,0	6,7
Konzern Eigenkapitalrendite vor Steuern	%		25,9	28,5
Konzern Eigenkapitalrendite nach Steuern	%		17,4	18,7
Konzern Eigenkapitalausstattung	%		25,8	23,2
— Automobile Eigenkapitalausstattung	%		43,1	41,0
— Finanzdienstleistungen Eigenkapitalausstattung	%		9,1	8,6
Deckung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen durch Eigenkapital (Konzern)	%		167,4	165,0
Return on Capital Employed				
— Konzern	%		21,4	23,0
— Automobile	%		63,3	73,7
— Motorräder	%		16,4	1,8
Return on Equity				
— Finanzdienstleistungen	%		20,2	21,2
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit (Konzern)	Mio. €		3.614	5.076
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (Konzern)	Mio. €		-6.981	-5.433
Deckung des Mittelabflusses durch den Mittelzufluss (Konzern)	%		51,8	93,4
Free Cashflow des Segments Automobile	Mio. €		2.499	3.809
Nettofinanzvermögen des Segments Automobile	Mio. €		12.127	13.327

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
- 18 Geschäftsmodell
- 20 Steuerungssystem
- 23 Forschung und Entwicklung
- 24 – Wirtschaftsbericht
- 24 Gesamtaussage
- 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 29 Geschäftsverlauf
- 47 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 63 Prognosebericht
- 68 Risikobericht
- 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Erläuterungen zur BMW AG

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) mit Sitz in München ist das Mutterunternehmen des BMW Konzerns (BMW Group). Die voranstehenden Erläuterungen zur BMW Group bzw. zum Segment Automobile sind für die BMW AG zutreffend, sofern im Nachfolgenden keine abweichende Darstellung erfolgt. Der Jahresabschluss der BMW AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie ergänzend nach den Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die für die BMW AG bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind im Wesentlichen identisch und gleichlaufend mit denen des Segments Automobile der BMW Group. Diese werden ausführlich im Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRSs), nach denen der Konzernabschluss der BMW Group aufgestellt wird, ergeben sich vor allem bei der bilanziellen Abbildung von Immateriellen Vermögenswerten, Finanzinstrumenten und Rückstellungen.

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen der BMW AG stimmen im Wesentlichen mit denen des Konzerns überein und werden im Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Die BMW AG entwickelt, fertigt und vertreibt eigene, von ausländischen Tochterunternehmen und von Zulieferern im Auftrag gefertigte Automobile und Motorräder sowie Ersatzteile und Zubehör. Der Vertrieb erfolgt dabei über eigene Niederlassungen, Tochterunternehmen, selbstständige Händler sowie Importeure. Der Automobilabsatz konnte im Geschäftsjahr 2013 um 127.745 Einheiten auf 1.995.903 Einheiten gesteigert werden. Darin enthalten waren 214.949 Einheiten aus Serienteilebelieferungen an das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, die mit 64.985 Einheiten über dem Vorjahresniveau liegen. Die Anzahl der am 31. Dezember 2013 bei der BMW AG beschäftigten Mitarbeiter stieg um 2.539 auf 77.110.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 %. Der größte Anstieg war in der Region Asien zu verzeichnen. Auf den Umsatz von 60,5 Mrd. € entfiel ein konzerninterner Anteil von 46,1 Mrd. €, dies entspricht einer Quote von 76,2 %. Die Herstellungskosten

entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich aufgrund gesunkener Materialkosten je Einheit unterproportional zum Umsatz. Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich damit um 854 Mio. € auf 13,4 Mrd. €.

Die Allgemeinen Verwaltungskosten liegen infolge einer Umstrukturierung von IT-Stellen in den zentralen Verwaltungsbereich und höherer Kosten für neue IT-Projekte mit 25,9 % über dem Vorjahresniveau.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 22,1 % gestiegen. Wesentliche Treiber waren vor allem Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Produktionsstart neuer Modelle sowie die Kosten für alternative Antriebstechniken und Leichtbau.

Der Rückgang der saldierten sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ist hauptsächlich auf den Verzicht der Konzernsteuerumlage aus Ergebnisabführungsverträgen zurückzuführen. Gegenläufig führte vor allem die Methodenverfeinerung im Bereich Garantie zu höheren Auflösungen von Rückstellungen.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 229 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch negative Effekte aus der Zeitwertveränderung des Deckungsvermögens für Pensions- und langfristige Personalverpflichtungen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich von 4.797 Mio. € auf 3.963 Mio. €.

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierte überwiegend aus der laufenden Steuerberechnung für das Geschäftsjahr 2013. Daneben wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung der IDW-Stellungnahme RS HFA 34 steuerliche Nebenleistungen im Steueraufwand erfasst.

Nach Abzug von Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 2.289 Mio. €, gegenüber 3.131 Mio. € im Vorjahr.

Im Berichtsjahr wurden in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen 3.203 Mio. € (2012: 2.776 Mio. €) investiert, dies entspricht einer Erhöhung von 15,4 %. Den Schwerpunkt bildeten Produkt- und Strukturinvestitionen für den Anlauf neuer Modelle sowie der Erwerb von Lizenzen. Die Abschreibungen beliefen sich auf 1.732 Mio. € (2012: 1.613 Mio. €).

Die Finanzanlagen erhöhten sich von 3.094 Mio. € auf 3.377 Mio. €. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus einer Kapitalerhöhung bei der BMW Automotive Finance (China) Co., Ltd., Peking, sowie einer Einzahlung in die Kapitalrücklage der BMW Bank

GmbH, München. Im Geschäftsjahr wurde auf die Aktien an der SGL Carbon SE, Wiesbaden, eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 16 Mio. € auf den niedrigeren Marktwert vorgenommen.

Die Vorräte lagen mit 3.863 Mio. € (2012: 3.749 Mio. €) leicht über Vorjahresniveau. Gründe hierfür waren die Ausweitung des Geschäftsbetriebs und die Bevorratung für die Einführung neuer Modelle.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 – Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

BMW AG Bilanz zum 31. Dezember

in Mio. €

	2013	2012
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	474	178
Sachanlagen	8.982	7.806
Finanzanlagen	3.377	3.094
Anlagevermögen	12.833	11.078
Vorräte	3.863	3.749
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	659	858
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.871	6.297
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.194	2.061
Wertpapiere	3.429	2.514
Flüssige Mittel	3.757	4.618
Umlaufvermögen	19.773	20.097
Rechnungsabgrenzungsposten	169	118
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	990	672
Bilanzsumme	33.765	31.965
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	656	656
Kapitalrücklage	2.069	2.053
Gewinnrücklagen	6.097	5.515
Bilanzgewinn	1.707	1.640
Eigenkapital	10.529	9.864
Namens-Gewinn-Scheine	32	32
Rückstellungen für Pensionen	43	56
Übrige Rückstellungen	7.299	7.406
Rückstellungen	7.342	7.462
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.463	1.408
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.818	3.900
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.795	8.451
Übrige Verbindlichkeiten	285	800
Verbindlichkeiten	15.361	14.559
Rechnungsabgrenzungsposten	501	48
Bilanzsumme	33.765	31.965

BMW AG Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Mio. €

	2013	2012
Umsatzerlöse	60.474	58.805
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-47.067	-46.252
Bruttoergebnis vom Umsatz	13.407	12.553
Vertriebskosten	-3.528	-3.684
Allgemeine Verwaltungskosten	-2.141	-1.701
Forschungs- und Entwicklungskosten	-4.362	-3.573
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	542	703
Beteiligungsergebnis	373	598
Finanzergebnis	-328	-99
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.963	4.797
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.629	-1.635
Sonstige Steuern	-45	-31
Jahresüberschuss	2.289	3.131
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-582	-1.491
Bilanzgewinn	1.707	1.640

Der Anstieg der Übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände auf 3.194 Mio. € (2012: 2.061 Mio. €) ist vor allem auf den Abschluss von echten Pensionsgeschäften sowie höhere Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zurückzuführen.

Die BMW AG steuert auf Grundlage eines konzernweit geltenden Liquiditätskonzepts zentral die Liquidität der BMW Group. Dieses Konzept beinhaltet, dass ein Großteil der Konzernliquidität bei der BMW AG konzentriert wird. Ein wichtiges Instrument ist in diesem Zusammenhang der bei der BMW AG angesiedelte Cashpool. Die Höhe der Liquiditätsposition der BMW AG spiegelt somit die globalen Geschäftstätigkeiten der BMW AG und weiterer Konzerngesellschaften wider.

Die Flüssigen Mittel nahmen um 861 Mio. € auf 3.757 Mio. € ab. Der gegenüber dem Vorjahr ausgewiesene Rückgang wurde durch den Aufbau der Mittelanlage in Wertpapieren überkompensiert. Zugleich haben sich die Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen deutlich verringert.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 665 Mio. € auf 10.529 Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg von 30,9 % auf 31,2 %.

Zur Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitverhältnissen und der Pensionsverpflichtungen wurden Vermögensgegenstände im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch auf den BMW Trust e.V., München, übertragen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Anteile an Fondsvermögen und einer Forderung aus einem Kapitalisierungsgeschäft. Eine Saldierung des Deckungsvermögens mit den gesicherten Verpflichtungen wurde vorgenommen und sofern dieses die zu sichernde Verpflichtung überstieg, wurde der daraus resultierende Überhang als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen verringerten sich nach Saldierung der Pensionsverpflichtungen mit dem Deckungsvermögen von 56 Mio. € auf 43 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen überwiegend aufgrund der Ausweitung des Geschäftsbetriebs um 918 Mio. € auf 4.818 Mio. € zu.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Finanzierungen über verbundene Unternehmen wurden im Berichtsjahr erhöht.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 – Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
- 47 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 62 – Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 – Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Die Übrigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 800 Mio. € auf 285 Mio. €, da im Geschäftsjahr die bestehenden Commercial Paper zurückbezahlt und keine neuen emittiert wurden.

Seit Beginn des Berichtsjahres beinhaltet der passive Rechnungsabgrenzungsposten erstmals Einnahmen für noch nicht erbrachte Teilleistungen der Service- und Wartungsverträge. In den Vorjahren erfolgte bei sofortiger Umsatzlegung eine Abgrenzung der Verpflichtungen aus diesen Verträgen unter den sonstigen Rückstellungen.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der BMW AG hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen der BMW Group ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die BMW AG partizipiert grundsätzlich an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote.

Die BMW AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem der BMW Group eingebunden. Für nähere Informationen wird auf das Kapitel Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Ausblick

Die Erwartungen für die BMW AG hinsichtlich ihrer finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entsprechen im Wesentlichen – aufgrund ihrer Bedeutung im Konzern und ihrer Verflechtungen mit den Konzerngesellschaften – den Prognosen der BMW Group für das Segment Automobile, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben werden.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW AG und des Konzerns haben.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Abschluss der BMW AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Dieser Abschluss kann bei der BMW AG, 80788 München, angefordert werden.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht Prognosebericht

Der Prognose-, Risiko- und Chancenbericht gibt die voraussichtliche Entwicklung der BMW Group mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen aus der Sicht der Konzernleitung wieder.

Der Prognose-, Risiko- und Chancenbericht enthält zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der BMW Group und unterliegen Unwägbarkeiten. Sie können dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht. Nähere Informationen hierzu finden Sie auch im Risiko- und Chancenbericht.

Prognosebericht

Prognoseannahmen

Der nachfolgende Ausblick bezieht sich auf den Prognosezeitraum von einem Jahr und basiert auf der Zusammensetzung der BMW Group im Prognosezeitraum. Er berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Aufstellung vorliegenden Erkenntnisse, die einen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der BMW Group haben könnten. Die im Prognosebericht enthaltenen Erwartungen beziehen sich auf die Planung der BMW Group für das Jahr 2014 und geben den aktuellen Stand wieder. Die Grundlagen und wesentlichen Annahmen unserer Planung sind nachfolgend dargestellt. Sie enthalten die Konsensmeinung führender Organisationen, wie Wirtschaftsforschungsinstitute und Banken. Diese Annahmen fließen in die Planungsprämissen für die BMW Group ein.

Durch unseren kontinuierlichen Planungsprozess ist sichergestellt, dass sich auch kurzfristig ergebende Chancen schnell und konsequent genutzt werden können, wie auch auf unerwartete Risiken entsprechend reagiert werden kann. Die wesentlichen Risiken und Chancen sind im Risiko- und Chancenbericht ausführlich beschrieben. Die dort näher erläuterten Risiken und Chancen betreffen sämtliche Leistungsindikatoren und können dazu führen, dass deren tatsächliche Entwicklung von der Prognose abweicht.

Konjunkturaussichten im Jahr 2014

Für die weltweite Konjunktur im Jahr 2014 gehen wir nach der Stabilisierung im vergangenen Jahr von einem leichten Wirtschaftswachstum um rund 3,0 % aus. Die hohen Schuldenstände der öffentlichen Haushalte in Europa, den USA und Japan, Überkapazitäten in China und die ungelösten Konflikte im Nahen Osten und in Ostasien bleiben unverändert Risikofaktoren, die den

Ausblick unerwartet belasten könnten. Nähere Informationen dazu finden sich im Risikobericht.

Für die Eurozone rechnen wir für 2014 nach zwei Jahren Rezession mit einem leichten Wachstum von ca. 1,0 %. Deutschland als größte Volkswirtschaft in Europa dürfte mit etwa 1,7 % erneut überdurchschnittlich wachsen. In Frankreich gehen wir von einem Wachstum um 0,8 % aus, wobei die Risiken für die Konjunktur aufgrund der zunehmenden innenpolitischen Konflikte und des Schwunds an internationaler Wettbewerbsfähigkeit der Industrie hoch bleiben. Auch für Italien prognostizieren wir eine Rückkehr zu einem leichten Wachstum um 0,5 %. Spanien dürfte mit einer Wachstumsrate von 0,8 % die vor allem vom schwachen Immobilienmarkt ausgehende Rezession hinter sich lassen. Für Großbritannien als größten europäischen Markt außerhalb der Eurozone wird ein Wachstum von +2,5 % im Jahr 2014 erwartet.

In den USA dürften die Einsparungen im Bundeshaushalt im Jahr 2014 etwas an Bedeutung verlieren. Sie hatten das Wachstum im Jahr 2013 noch erheblich belastet. Im laufenden Jahr 2014 wird daher mit einem weiteren Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,9 % gerechnet.

Für den Konjunkturverlauf in Japan dürfte das beherrschende Thema die zum 1. April 2014 beschlossene Erhöhung der Mehrwertsteuer von 5 % auf 8 % werden. Vorzieheffekte im ersten Quartal 2014 und ein vorübergehender Einbruch der Binnennachfrage im zweiten Quartal könnten die Folge sein. Die Steuererhöhung gilt jedoch als unverzichtbar, um die Konjunkturprogramme der neuen Regierung gegenzufinanzieren. Für das Gesamtjahr 2014 wird daher mit einem leichten Rückgang der Wachstumsrate auf 1,6 % gerechnet.

In China dürfte sich das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr weiter auf dem Niveau von etwa 7,5 % stabilisieren. Die strukturelle Verlagerung des Wirtschaftswachstums von der Bau- und Schwerindustrie zu einem stärkeren Binnenkonsum stellt derzeit die wichtigste Veränderung in der chinesischen Wirtschaft dar. Daneben schafft die neue chinesische Regierung mit einer stärkeren Marktausrichtung des Energie- und Finanzsektors sowie besseren ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen die Voraussetzungen, das Wirtschaftswachstum auf eine nachhaltige Grundlage zu stellen.

Das Wachstum in Indien sollte nach der abwartenden Haltung der heimischen Wirtschaft zu den im Frühjahr anstehenden Parlamentswahlen in der zweiten Jahres-

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 – Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

hälfte wieder an Fahrt gewinnen. Für das Gesamtjahr wird mit einer Wachstumsrate von 5,3 % gerechnet. Die BIP-Raten in Brasilien und Russland dürften auch im Jahr 2014 mit jeweils etwa 2,2 % im Vergleich zu den Vorjahren unterdurchschnittlich ausfallen. In beiden Ländern wirken sich die kurzfristig stagnierenden bis fallenden Rohstoffpreise im Export negativ aus. Hinzu kommt, dass die Binnennachfrage durch Kapitalabflüsse aufgrund der erwarteten Zinswende in den USA belastet ist.

Devisenmärkte im Jahr 2014

Für die BMW Group sind im internationalen Umfeld vor allem der chinesische Renminbi, der US-Dollar, aber auch der japanische Yen, das britische Pfund und der russische Rubel von besonderer Bedeutung.

Die Lage an den Devisenmärkten dürfte sich auch 2014 nicht wesentlich ändern. Vor dem Hintergrund der Verschuldungssituation der öffentlichen Haushalte in Europa, den USA und Japan waren bereits in der Vergangenheit teilweise deutliche Schwankungen in den Wechselkursrelationen zu beobachten. Die unsichere Konjunktursituation in der Eurozone und die fortgesetzte Erholung der US-Wirtschaft sprechen für eine leichte Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass die US-Notenbank wie erwartet von ihrer expansiven Geldpolitik abrickt.

Beim chinesischen Renminbi wird kurzfristig unverändert von einer relativ engen Bindung an den US-Dollar ausgegangen. Langfristig hingegen ist eine steigende Volatilität als Folge der angekündigten Liberalisierung der Kapitalmärkte in China zu erwarten.

Der japanische Yen dürfte nach einer deutlichen Abwertung im Vorjahr schwach bleiben, da eine Abkehr von der expansiven Geldpolitik in Japan nicht in Sicht ist. Aufgrund der guten konjunkturellen Situation dürfte das britische Pfund relativ stabil bleiben. Der bereits Ende 2013 erfolgten ersten Einschränkung der expansiven Geldpolitik der britischen Notenbank könnten im Lauf des Jahres 2014 weitere Schritte folgen. Für den russischen Rubel ist aufgrund der relativ schwachen Wachstumsraten in Russland und einer leichten Entspannung an den Energiemärkten tendenziell eine weitere leichte Abwertung gegenüber dem Euro zu erwarten.

Automobilmärkte im Jahr 2014

Die Automobilmärkte dürften im laufenden Jahr weltweit um etwa 4,7 % auf geschätzt 80,1 Mio. Einheiten wachsen. Dabei erwarten wir für den US-Markt nach

den zurückliegenden schwächeren Jahren ein Wachstum um etwa 3,8 % auf 16,2 Mio. Einheiten. In China rechnen wir mit einem Anstieg der PKW-Zulassungen um rund 10,1 % auf etwa 17,4 Mio. Einheiten. Dabei profitieren die aufholenden Binnenprovinzen in zunehmendem Maße vom Wachstum.

In Europa dürfte das Ende der Rezession im Jahr 2014 auch dem Fahrzeugmarkt zu einer leichten Erholung verhelfen. Für Deutschland wird mit einem Wachstum um rund 1,6 % auf 3,0 Mio. Einheiten gerechnet. Frankreich erwartet einen Anstieg der Zulassungen um 2,4 % auf rund 1,8 Mio. Einheiten. In Italien sollte sich der Automobilmarkt nach dem starken Einbruch der Vorjahre um zirka 8,7 % auf rund 1,4 Mio. Einheiten erholen.

In Japan wird der Fahrzeugmarkt im Jahr 2014 voraussichtlich unter der zum April anstehenden Erhöhung der Mehrwertsteuer leiden. Die Zahl der Zulassungen dürfte bei 4,5 Mio. Einheiten und damit um etwa 13,4 % unter dem Vorjahr liegen.

In den großen Schwellenländern erwarten wir nach den Rückgängen im Vorjahr eine Gegenbewegung: Für Russland wird im Jahr 2014 mit einem Wachstum um rund 4,2 % auf 2,7 Mio. Einheiten gerechnet. In Brasilien ist für 2014 ein Anstieg der Zulassungen um rund 3,3 % auf 3,7 Mio. Einheiten zu erwarten. Indien könnte den Prognosen zufolge ein Wachstum um 2,0 % auf zirka 2,6 Mio. Einheiten verzeichnen.

Motorradmärkte im Jahr 2014

Die Motorradmärkte über 500 ccm werden auch im Jahr 2014 nur tendenziell Erholungstendenzen zeigen. In Europa erwarten wir eine Stabilisierung auf dem derzeitigen niedrigen Niveau. Dies gilt auch für Deutschland. Die Märkte in Italien und Frankreich könnten eher noch weiter rückläufig sein. Für die USA prognostizieren wir ebenfalls eine Konsolidierung auf dem Niveau des Jahres 2013.

Finanzdienstleistungsbranche im Jahr 2014

Trotz der verbesserten Aussichten für die Wirtschaft der Eurozone wird die Europäische Zentralbank die Leitzinsen vermutlich bis Ende 2014 auf dem historisch niedrigen Niveau halten. Um der Wirtschaft zusätzliche Impulse zu geben, könnte die Zentralbank auf zusätzliche geldpolitische Maßnahmen zurückgreifen. Die japanische Notenbank strebt nach einem Jahr expansiver Geldpolitik bis Ende 2014 eine Inflationsrate von 2 % für die heimische Volkswirtschaft an. Sollte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen

Jahres weiter fortsetzen, könnte sich die US-Notenbank im Frühjahr veranlasst sehen, ihr Anleihekaufprogramm zu reduzieren. Die Folge könnte ein deutlicher Zinsanstieg am Kapitalmarkt sein. Trotz der ersten geldpolitischen Straffung wird der Leitzins wohl aber bis mindestens Ende 2014 auf einem historisch niedrigen Niveau verharren, sodass die Geldmarktsätze weitestgehend stabil bleiben dürften.

Bei den Kreditrisiken erwarten wir infolge des voraussichtlich leichten Wachstums der Weltwirtschaft im Jahr 2014 eine weiterhin stabile Entwicklung in allen Regionen.

Die Gebrauchtwagenmärkte in Asien und Europa sollten sich 2014 weiterhin auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Im nordamerikanischen Markt rechnen wir allerdings mit einem leichten Rückgang des derzeitigen Preisniveaus.

Auswirkungen auf die BMW Group im Jahr 2014

Die voraussichtliche Entwicklung auf den internationalen Automobilmärkten hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die BMW Group. Während sich in rückläufigen Märkten der Wettbewerb intensivieren könnte, eröffnen sich in wachstumsstarken Regionen zusätzliche Möglichkeiten. Die Herausforderungen im Wettbewerbsumfeld in einigen Ländern werden die Absatzentwicklung wesentlich beeinflussen. Vor allem in Europa bleibt die Situation auf einzelnen Automobilmärkten unsicher. In Nordamerika und China erwarten wir dagegen eine positive Entwicklung.

Dank unserer globalen Präsenz sind wir in der Lage, einerseits diese Potenziale konsequent zu nutzen und andererseits eine schwächere Entwicklung in einzelnen Regionen auszugleichen. Wir erwarten daher, dass sich auf der Basis unserer starken Marken unser Erfolgskurs fortsetzen wird. Dazu werden unsere attraktive Modellpalette und Serviceleistungen rund um die individuelle Mobilität maßgeblich beitragen. Wir werden auch im laufenden Jahr in Innovationen, Zukunftstechnologien und die fortschreitende Internationalisierung unseres Produktionsnetzwerks investieren. Durch unsere konsequente Premiumorientierung profitieren wir als führender Anbieter in besonderem Maße von der weltweit hohen Nachfrage nach Fahrzeugen im Premiumsegment. Wir gehen daher davon aus, auch 2014 der führende Premiumhersteller zu bleiben.

Unser hochflexibles internationales Produktionsnetzwerk ist in der Lage, selbst deutliche Schwankungen in der Nachfrage auszugleichen. Mit unseren Investitio-

nen in die wichtigen Wachstumsmärkte wird die Basis für weiteres Wachstum gelegt. Die weltweit ausgewogene Absatzverteilung ist uns dabei wichtig. Gleichzeitig bauen wir damit die weltweite Präsenz der BMW Group aus.

Erwartungen der BMW Group im Jahr 2014

BMW Group im Jahr 2014

Ergebnis vor Steuern: deutlicher Anstieg erwartet

Wir gehen davon aus, dass unsere hohen Investitionen in Zukunftstechnologien, ein intensiver Wettbewerb sowie steigende Personalkosten die Ergebnisdynamik der BMW Group im Jahr 2014 weiterhin belasten. Dennoch wird die BMW Group auch 2014 erfolgreich sein und auf Konzernebene ein Ergebnis vor Steuern erzielen, das gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich deutlich steigen wird (2013: 7.913 Mio. €). Die Entwicklung wird vor allem durch die Trends im Automobilgeschäft geprägt sein. Das anhaltend schwierige Wettbewerbsumfeld in einigen Märkten dürfte einer der wesentlichen Einflussfaktoren für die Absatzentwicklung bleiben. Insbesondere in Europa bestehen noch gewisse Unsicherheiten. Positive Impulse könnten sich aus Nordamerika und China ergeben. Für das Motorradgeschäft und das Segment Finanzdienstleistungen erwarten wir eine anhaltend solide Entwicklung.

Mitarbeiter am Jahresende: solider Anstieg erwartet

Auch 2014 wird die BMW Group gezielt Mitarbeiter einstellen. Hauptursachen für den Bedarf an qualifizierten Kräften sind die starke Nachfrage im Automobilgeschäft sowie die Entwicklung neuer Technologien vor allem im Rahmen der Elektromobilität. Die Zahl der Beschäftigten wird nach unserer Einschätzung daher solide steigen (2013: 110.351 Mitarbeiter).

Segment Automobile im Jahr 2014

Auslieferungen Automobile: deutlicher Anstieg erwartet

Vor dem Hintergrund der hohen Absatzdynamik im Automobilgeschäft gehen wir davon aus, dass sich die positive Geschäftsentwicklung 2014 fortsetzen wird. Sollten sich die Rahmenbedingungen nicht verschlechtern, erwarten wir bei den Auslieferungen eine deutliche Zunahme auf einen neuen Höchstwert (2013: 1.963.798* Automobile). Damit wird die BMW Group aller Voraussicht nach auch 2014 der weltweit führende Premium-Automobilhersteller bleiben.

Positive Impulse erwarten wir durch die Einführung attraktiver, neuer Modelle sowie das dynamische Marktumfeld in Nordamerika und China. Sollte sich

* enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 – Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

die konjunkturelle Situation in Europa nicht weiter stabilisieren, könnten sich dort ungeachtet einer leichten Aufwärtstendenz zusätzliche Herausforderungen ergeben.

Bereits im Februar stellte die BMW Group mit der BMW M3 Limousine und dem BMW M4 Coupé zwei neue Modelle aus dem Hochleistungssegment vor, die ab Juni ausgeliefert werden.

Ab März 2014 wird das neue BMW 2er Coupé auf dem Markt sein. Es setzt hinsichtlich Sportlichkeit neue Maßstäbe im Kompaktsegment. Im gleichen Monat erfolgt die weltweite Markteinführung des neuen BMW 4er Cabrio. Ab Juni wird ein viertüriges Gran Coupé die BMW 4er Familie erweitern.

Der BMW 2er Active Tourer wurde auf dem Genfer Automobilsalon der Öffentlichkeit präsentiert. Das neue Fahrzeugkonzept verbindet Dynamik mit Komfort und Funktionalität und ist als erstes Modell der Marke BMW mit einem Frontantrieb ausgestattet. In der BMW X Familie wird das Erfolgsmodell BMW X3 überarbeitet. Der BMW X4 wird in ein neues Segment vorstoßen und ein weiteres Kapitel in der Erfolgsgeschichte der BMW X Familie aufschlagen.

Nach der Markteinführung Ende 2013 in einigen europäischen Märkten wird der rein elektrisch betriebene BMW i3 im laufenden Jahr auch in den USA, Japan und China den Kunden in den Metropolregionen zur Verfügung stehen. Als Sportwagen einer neuen Generation kommt 2014 auch der Plug-in-Hybrid BMW i8 auf den Markt. Er kombiniert die Dynamik eines Hochleistungssportwagens mit Verbrauchs- und Emissionswerten auf Kleinwagenniveau.

Die neue Generation des MINI wird ab Frühjahr 2014 im Handel verfügbar sein. Zur Markteinführung des neuen MINI im März 2014 stehen drei neu entwickelte Antriebseinheiten mit MINI TwinPower Turbo Technologie zur Auswahl. In der zweiten Hälfte des Jahres 2014 wird der niederländische Automobilhersteller VDL NedCar bv, Born, die Auftragsfertigung von MINI Automobilen aufnehmen und die nötigen Kapazitäten bereitstellen, um die Marke MINI weiterzuentwickeln.

Im Dezember 2013 legte das Unternehmen den Grundstein für ein neues Automobilwerk in Brasilien. Der

Produktionsstart des BMW Werks mit einer Kapazität von bis zu 30.000 Fahrzeugen jährlich ist für den Herbst 2014 geplant.

CO₂-Flottenemissionen*: moderater Rückgang erwartet
Die weltweite Verschärfung gesetzlicher Emissionsbestimmungen für Kraftfahrzeuge stellt die Automobilindustrie vor neue Herausforderungen. Die BMW Group hat mit Efficient Dynamics eine Vorreiterrolle bei der Verringerung des Flottenverbrauchs und damit der CO₂-Flottenemissionen eingenommen. Gleichzeitig wurde der sportliche und dynamische Charakter der Fahrzeuge weiterentwickelt. Mit der fortschreitenden Elektrifizierung behält die BMW Group eine führende Rolle auch bei der Verringerung von CO₂-Emissionen und Verbrauch. Seit 2013 ergänzen elektrische Antriebe in unseren BMW i Fahrzeugen zunehmend unser Angebot. Deshalb werden wir auch künftig in der Lage sein, die gesetzlichen Grenzwerte zu erfüllen. Entsprechend werden wir auch 2014 konsequent an der Reduzierung der CO₂-Emissionen in der gesamten Fahrzeugflotte arbeiten. Daher gehen wir davon aus, dass sich die Flottenemissionen* 2014 moderat rückläufig entwickeln werden (2013: 133 g CO₂/km).

Umsatzerlöse: deutlicher Anstieg erwartet

Die weltweit starke Nachfrage nach unseren Automobilen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce wird sich auch auf die Umsatzerlöse im Segment Automobile positiv auswirken. Dementsprechend erwarten wir im Automobilgeschäft, dass die Umsatzerlöse im Prognosezeitraum deutlich zulegen werden (2013: 70.629 Mio. €). Währungseinflüsse könnten sich durch Umrechnungseffekte möglicherweise belastend auf den Umsatz auswirken.

EBIT-Marge im Zielkorridor von 8 bis 10% erwartet

Trotz umfangreicher Investitionen in Zukunftstechnologien streben wir für die EBIT-Marge im Automobilgeschäft unverändert einen Wert im Zielkorridor von 8 bis 10 % an (2013: 9,4 %). Der RoCE im Segment wird nach unseren Erwartungen deutlich zurückgehen (2013: 63,3 %). Dies hängt vor allem mit umfangreichen Investitionen zusammen, die die BMW Group für zukünftige Herausforderungen und weiteres Wachstum vorbereiten. Die langfristige Zielmarke von mindestens 26 % für das Segment Automobile wird aber deutlich übertroffen werden.

* EU-27

Segment Motorräder im Jahr 2014

Auslieferungen Motorräder: leichter Anstieg erwartet
Aufgrund der attraktiven und vor allem sehr jungen Modellpalette erwarten wir, dass sich der positive Geschäftsverlauf im Segment Motorräder fortsetzen wird. Die während der Herbstmessen vorgestellten neuen Motorräder R nineT, S 1000 R, R 1200 RT, R 1200 GS Adventure und K 1600 GTL Exclusive werden dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Wir gehen daher davon aus, dass die Auslieferungen von BMW Motorrädern trotz der schwierigen Bedingungen auf den internationalen Motorradmärkten leicht über dem Vorjahr liegen werden (2013: 115.215 Motorräder).

Ein weiterer konsequenter Schritt in der Ausweitung der Produktpalette in diesem Segment ist die Serieneinführung des Elektroscooters C evolution im Jahr 2014.

Return on Capital Employed im Segment Motorräder auf dem Niveau des Vorjahres erwartet

Wir gehen davon aus, dass trotz der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen im Marktumfeld die positiven Impulse bei den Auslieferungen zu einem Segment-RoCE auf dem Niveau des Vorjahres führen werden (2013: 16,4 %).

Segment Finanzdienstleistungen im Jahr 2014

Return on Equity: leichter Rückgang erwartet

Das Finanzdienstleistungsgeschäft wird unseren Erwartungen zufolge auch 2014 auf Wachstumskurs bleiben. Aufgrund der dazu notwendigen Investitionen im Finanzdienstleistungsgeschäft wird sich der Return on Equity leicht rückläufig entwickeln (2013: 20,2 %), aber unverändert den Mindestanspruch von 18 % erreichen.

Gesamtaussage der Konzernleitung für das Jahr 2014

Der erfolgreiche Geschäftsverlauf der BMW Group wird sich nach unserer Einschätzung im Jahr 2014 fortsetzen. Aufgrund der weltweit hohen Nachfrage nach unseren Fahrzeugen, einer jungen und attraktiven Fahrzeugflotte und einer führenden Position bei Innovationen rund um die individuelle Mobilität gehen wir davon aus, auch 2014 profitabel zu wachsen. Das Ergebnis vor Steuern im Konzern soll trotz eines unverändert volatilen Umfelds deutlich zulegen und somit die deutlichen Anstiege bei den Fahrzeugauslieferungen und bei den Umsatzerlösen im Segment Automobile widerspiegeln. Gleichzeitig erwarten wir, die CO₂-Flottenemissionen* leicht senken

zu können. Das profitable Wachstum soll mit einer unternehmensweit solide steigenden Zahl an Mitarbeitern erreicht werden. Die EBIT-Marge im Segment Automobile wird unverändert im Zielkorridor von 8 bis 10 % liegen. Für den RoCE im Segment Automobile bzw. für den RoE im Segment Finanzdienstleistungen erwarten wir aufgrund der geplanten Investitionsumfänge einen deutlichen bzw. leichten Rückgang. Beide Leistungsindikatoren werden aber über dem jeweils langfristigen Zielwert von 26 % bzw. 18 % liegen. Für das Segment Motorräder gehen wir von einem leichten Anstieg der Auslieferungen sowie einem RoCE auf Vorjahrsniveau aus. Abhängig von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den nachfolgend aufgeführten Risiken und Chancen kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von unseren gegenwärtigen Prognosen abweichen.

* EU-27

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 – Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmereklevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Risiko- und Chancenbericht

Die BMW Group ist in einem dynamischen Umfeld permanent mit neuen Chancen und Risiken konfrontiert. Die konsequente Nutzung von Chancen durch die BMW Group ist Grundlage für ihren unternehmerischen Erfolg. Um Wachstum, Profitabilität, Effizienz und nachhaltiges Handeln auch in Zukunft zu realisieren, geht die BMW Group bewusst Risiken ein. Das Management von Chancen und Risiken stellt eine Grundvoraussetzung dar, um auf Änderungen politischer, rechtlicher, technischer oder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen adäquat zu reagieren. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die identifizierten Chancen bzw. Risiken eintreten, sind sie im Prognosebericht enthalten.

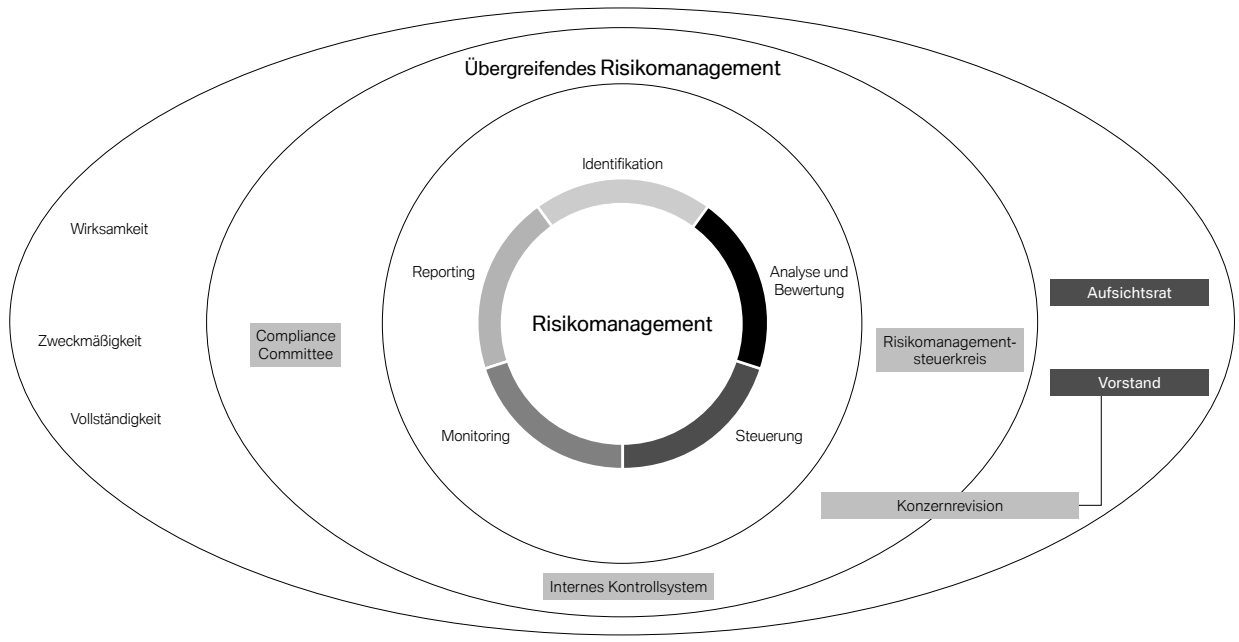
Die nachfolgenden Abschnitte konzentrieren sich auf die möglichen künftigen Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die BMW Group positiven bzw. negativen Prognoseabweichung führen können. Positive Abweichungen werden als Chancen, negative Abweichungen als Risiken aufgeführt. Grundsätzlich gilt für die Einschätzung der Risiken und Chancen ein mittelfristiger Betrachtungszeitraum von zwei Jahren. In Einzelfällen wird zur Erhöhung der Transparenz gesondert auf einen kurzfristigen Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr abgestellt. Im Rahmen des Risikomanagements werden alle das Unternehmen bedrohenden Verlustgefahren (Einzelrisiken und kumulierte Risiken) überwacht und gesteuert. Bestandsgefähr-

dende Risiken werden grundsätzlich vermieden. Sofern nicht anders ausgewiesen, beziehen sich die Ausführungen auf das Segment Automobile.

Risikobericht**Risikomanagementsystem**

Ziel des Risikomanagementsystems und zentrale Aufgabe der Risikoberichterstattung ist es, die für die Erreichung der Unternehmensziele gefährdenden Risiken innerhalb und außerhalb des Unternehmens zu identifizieren, zu erfassen und aktiv zu beeinflussen. Gegenstand des Risikomanagementsystems ist die Gesamtheit aller für den Konzern wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken. Hinsichtlich der Struktur gilt, dass die Verantwortung für die Risikoberichterstattung nicht bei einer zentralen Instanz liegt, sondern – bezogen auf die individuelle Funktion – Teil der Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeiters und jeder einzelnen Führungskraft ist. Insbesondere ist jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft verpflichtet, Risiken im Rahmen der vorgesehenen Berichtswege zu melden. Diese Regelung ist in einem konzernweit gültigen Grundsatz verankert.

Das Konzernrisikomanagement besteht aus einem unternehmensweiten dezentralen Netzwerk, das durch eine zentrale Risikomanagementfunktion gesteuert wird. Jedes Ressort der BMW Group ist über Netzwerkbeauftragte im Risikomanagementnetzwerk repräsentiert. Das Netzwerk ist formal organisatorisch verankert. Dies stärkt die Sichtbarkeit des Netzwerks

Risikomanagement in der BMW Group

im Unternehmen und unterstreicht die Bedeutung des Risikomanagements in der BMW Group. Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der zentralen Steuerstelle sowie der Netzwerkbeauftragten sind dezidiert beschrieben, hinterlegt und angenommen.

Das Konzernrisikomanagement ist an den drei Kriterien Wirksamkeit, Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit ausgerichtet. Insbesondere zur Gewährleistung der Vollständigkeit wurden im Jahr 2013 gemeinsam mit den Netzwerkbeauftragten Risikokataloge entwickelt, die in Form von potenziellen Risikolisten die Identifikation in den einzelnen Verantwortungsbereichen bzw. Subnetzwerken unterstützen, die Vollständigkeit garantieren und Risikolagen ressortübergreifend transparent machen. Die erarbeiteten Risikokataloge wurden in das neu entwickelte IT-Tool integriert, das die Erfassung und Meldung der Risiken inklusive der Maßnahmen im Netzwerk optimiert und unter anderem die Zusammenarbeit und gegenseitige Vernetzung weiter fördert. Das Zusammenwirken des Konzernrisikomanagements mit dem Compliance Committee, dem internen Kontrollsystem und der Konzernrevision ist sichergestellt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gilt unternehmensweit und umfasst die frühzeitige Identifizierung und Durchdringung von Risiken, die umfassende Analyse und Risikobewertung, den abgestimmten Einsatz geeigneter Steuerungsinstrumente sowie die Überwachung und Evaluierung der Maßnahmen im kurz- und mittelfristigen Zeitraum von bis zu zwei Jahren.

An die zentrale Steuerstelle aus dem Netzwerk gemeldete Risiken werden zunächst dem Steuerkreis Risikomanagement unter Vorsitz des Konzerncontrollings zur Prüfung vorgelegt. Nach erfolgter Prüfung werden die Risiken an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken sind nach dem Grad ihrer Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage definiert. Die Risikohöhen werden jeweils nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Maßnahmen zur Risikoreduzierung ermittelt.

Das Risikomanagement der BMW Group wird durch die interne Revision regelmäßig überprüft. Ein fortlaufender Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen stellt sicher, dass neue Erkenntnisse in das Risikomanagement der BMW Group einfließen und dadurch eine Weiterentwicklung gewährleistet ist. Darüber hinaus sind regelmäßige Schulungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen in der BMW Group und insbesondere im Risikomanagementnetzwerk ein

wesentliches Element, um die Prozessbeteiligten auf neue oder zusätzliche Anforderungen vorzubereiten.

Neben einem umfassenden Risikomanagement ist nachhaltiges Wirtschaften eines der zentralen strategischen Unternehmensprinzipien. Im Nachhaltigkeitskreis werden aus Nachhaltigkeitsaspekten resultierende Risiken und Chancen diskutiert. Strategische Optionen und Maßnahmen, die sich daraus für die BMW Group ergeben, werden dem Nachhaltigkeitsboard, dem alle Mitglieder des Vorstands angehören, vorgelegt. Diskutierte Risikoaspekte werden in das unternehmensweite Risikonetzwerk integriert. Durch die personelle Zusammensetzung des Steuerkreises Risikomanagement und des Nachhaltigkeitskreises ist eine enge Verzahnung von Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagement gewährleistet.

Risikobewertung

Um zu ermitteln, welche Risiken möglicherweise von Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Entwicklung der Leistungsindikatoren der BMW Group sind und welche Ergebniswirkung sich ergeben kann, werden die identifizierten Risiken gemäß der folgenden Tabelle klassifiziert. In die Risikohöhe fließen sowohl die Auswirkung – nach Berücksichtigung geeigneter Maßnahmen – als auch die jeweilige Eintrittswahrscheinlichkeit ein.

Klasse	Risikohöhe
Gering	> 0 – 50 Mio. €
Mittel	> 50 – 400 Mio. €
Hoch	> 400 Mio. €

Die Gesamtergebniswirkung bei Eintritt des Risikos wird in die folgenden Kategorien eingeteilt.

Klasse	Ergebniswirkung
Gering	> 0 – 500 Mio. €
Mittel	> 500 – 2.000 Mio. €
Hoch	> 2.000 Mio. €

Risiken

Politische und weltwirtschaftliche Risiken

Die BMW Group steht als weltweit führender Anbieter von Premium-Produkten und Premium-Dienstleistungen vor großen Herausforderungen: Die Welt verändert sich mit hoher Geschwindigkeit. In vielen Ländern bleibt individuelle Mobilität im Fokus politischer Regulierung und nationaler Industriepolitik. Der Wertewandel in der Gesellschaft erfordert neue Mobilitätslösungen. Unvorhersehbare Störungen der wirtschaftlichen Verflech-

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 – Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

tungen und eine weiter steigende Wettbewerbsintensität können kaum kalkulierbare Folgereaktionen nach sich ziehen. Die fortbestehende Staatsschuldenkrise im Euroraum und volatile Rahmenbedingungen verunsichern zudem derzeit immer noch Märkte und Verbraucher. Weitere Risiken ergeben sich insbesondere aus einer nachlassenden Konjunkturdynamik in China, einem der Hauptmärkte der BMW Group. Dies kann zu einer reduzierten Nachfrage nach den angebotenen Produkten und Dienstleistungen führen. Die damit verbundene Risikohöhe wird wie im Vorjahr als hoch klassifiziert.

Die Eskalation politischer Konflikte sowie terroristische Aktivitäten, Naturkatastrophen oder Pandemien können Konjunktur und internationale Kapitalmärkte negativ beeinflussen. Die BMW Group begegnet diesen Risiken im Wesentlichen mit der Internationalisierung von Vertriebs- und Produktionsstrukturen, die die Abhängigkeit von Risiken in einzelnen Ländern reduziert. Daraus resultierende Risikohöhen sind als gering zu klassifizieren.

Insgesamt werden die mit politischen und weltwirtschaftlichen Risiken verbundenen Risikohöhen wie im Vorjahr als hoch klassifiziert.

Strategische und branchenspezifische Risiken

Innovationen sind die treibende Kraft für den Erfolg der BMW Group. Sie entstehen in einem weltweiten Forschungs- und Innovationsnetzwerk, in dem die Mitarbeiter der BMW Group eng zusammenarbeiten und bereits heute Lösungen für die Fragestellungen der Mobilität von morgen entwickeln. Gleichzeitig steigen die technischen Anforderungen zur Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und Emissionen. Hinzu kommen Auflagen an die individuelle Mobilität in Ballungsräumen.

Neue Regulierungen sowie die Entwicklung der Kraftstoff- und Energiepreise beeinflussen auch das Kundenverhalten. Ein bedeutendes Risiko für die Automobilindustrie besteht in kurzfristigen Verschärfungen von Gesetzen und Regulierungen, die deutlich erhöhte Investitionen nach sich ziehen können. Dabei kann verändertes Kundenverhalten nicht nur durch neue Bestimmungen, sondern auch durch Veränderungen von Einstellungen, Werten und Umwelteinflüssen induziert sein. Einfluss auf Gesetzgebung, Regulierungen und Kundenverhalten haben unter anderem auch globale Klimaänderungen. Der strukturellen Veränderung in der Nachfrage nach individueller Mobilität, die nicht mehr zwangsläufig an das Eigentum am Fahrzeug gebunden ist, begegnet die BMW Group mit dem Angebot entsprechender Mobilitätsdienstleistungen wie DriveNow.

Mit dem Efficient Dynamics Konzept nimmt die BMW Group eine Vorreiterrolle bei der Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und Emissionen im Premiumsegment ein. Seit 2013 ergänzen elektrische Antriebe in unseren BMW i Fahrzeugen zunehmend unser Angebot. Gleichzeitig werden damit die gesetzlichen Vorgaben und Anforderungen erfüllt. Die BMW Group investiert in die Entwicklung nachhaltiger Antriebstechnologien und Werkstoffe, um auch künftig hocheffiziente Fahrzeuge für die individuelle Mobilität im Premiumsegment anzubieten.

Darüber hinaus engagiert sich die BMW Group für effiziente Recyclingkonzepte. Ziel ist es, die in den Fahrzeugen enthaltenen Stoffe und Materialien umfassend zu recyceln, Materialkreisläufe zu schließen und so ressourcenschonend wie möglich zu arbeiten. Gesetzliche Risiken, die sich aus der Fahrzeugverwertung ergeben, werden durch eine eigene Fachstelle in Zusammenarbeit mit regionalen Verantwortlichen der Märkte minimiert.

In Europa, Nordamerika, Japan, China und weiteren Ländern bestehen bereits mittel- bis langfristige Ziele zur Reduzierung von Verbrauch und CO₂-Emissionen eines Fahrzeugs. Europa setzt bis 2015 im Durchschnitt für alle Neufahrzeuge ein Ziel von 130 g CO₂/km. Die EU-Regelung definiert dabei Vorgaben für CO₂-Emissionen unter Berücksichtigung des Fahrzeuggewichts. Daraus leitet sich für die BMW Group ein Ziel von unter 140 g CO₂/km ab. Für das Jahr 2020 wird die europäische Neuwagenflotte im Durchschnitt auf 95 g CO₂/km reguliert. In den USA wurden Verbrauchsziele bis 2025 festgelegt. Ausgehend von einer schrittweisen Reduktion im Modelljahr 2012 soll die Neuwagenflotte aller Hersteller im Modelljahr 2016 einen Durchschnittswert von 250 g CO₂/Meile (155 g CO₂/km) und im Modelljahr 2025 einen Durchschnittswert von 163 g CO₂/Meile (101 g CO₂/km) erreichen. Japan hat gleichfalls anspruchsvolle Ziele zur Verringerung des Kraftstoffverbrauchs definiert. In China sind Einzelfahrzeug- und Flottenregulierung gemeinsam implementiert. Die Diskussion um eine Nachfolgeregulierung hat bereits begonnen.

Die verstärkte Markteinführung von alternativen Antrieben bedeutet für die Automobilindustrie neue Herausforderungen und zusätzliche Investitionen. Die BMW Group sieht darin gleichzeitig die Chance, ihre Technologiekompetenz und Innovationskraft zu nutzen. Verbrauchsoptimierung und die Reduzierung von Emissionen stellen bereits im Entstehungsprozess neuer Produkte eine feste Messgröße dar.

Kurz- bis mittelfristig realisiert die BMW Group zusätzliche Verbrauchsvorteile durch eine Elektrifizierung des Antriebsstrangs bis hin zu umfangreichen Hybridlösungen. Darüber hinaus wird an Lösungen für nachhaltige Mobilität in Ballungsräumen gearbeitet. So wurden groß angelegte Feldversuche mit dem MINI E in Großbritannien, Deutschland, Frankreich, den USA, China und Japan durchgeführt. Seit 2011 ist eine Testflotte von BMW ActiveE Elektrofahrzeugen auf der Basis des BMW 1er Coupé unterwegs. Die dadurch gewonnenen umfangreichen Erkenntnisse fließen in die Serienentwicklung von Elektrofahrzeugen der BMW Group ein. Ende 2013 ist der BMW i3 als erstes Serienelektrofahrzeug der BMW Group für die Metropolregionen der Welt auf den Markt gekommen.

Neben den gesetzlichen Regelungen zur Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und Emissionen verschärfen sich die Sicherheitsvorschriften für die Automobilhersteller kontinuierlich – beispielsweise die Kriterien für den Crashtest in den USA. Dadurch wandeln sich die Anforderungen an die Fahrzeuge, sodass neue Technologien für die aktive und passive Sicherheit entwickelt werden müssen. Aktive Sicherheitsmaßnahmen wie beispielsweise Fahrwerksregel- und Fahrerassistenzsysteme leisten einen Beitrag zur Unfallvermeidung, passive Maßnahmen zur Verringerung der Unfallfolgen.

Die mit strategischen und branchenspezifischen Risiken einhergehenden Risikohöhen werden – wie im vorangegangenen Geschäftsjahr – als gering eingestuft.

Risiken aus betrieblichen Aufgabenbereichen **Produktion**

Produktionsunterbrechungen und -ausfälle vor allem aufgrund von Brand, aber auch Ausfall aufgrund von Anlagen- bzw. Steuerungstechnik sowie Störungen in Transport und Logistik sowie bei neu anlaufenden Fahrzeugen stellen Risiken dar, denen die BMW Group mit entsprechender Vorsorge begegnet. Bereits in der Ausplanung von Produktionsstrukturen und -prozessen werden Maßnahmen getroffen, die sowohl auf Schadenshöhen als auch auf Eintrittswahrscheinlichkeiten reduzierend wirken. Neben dem technischen Brandschutz sind z. B. die vorbeugende Instandhaltung, Ersatzteilemanagement im Werkeverbund sowie die Planung alternativer Transportwege zu nennen. Risikomindernd wirken außerdem flexible Arbeitszeitmodelle und Arbeitszeitkonten sowie die Fähigkeit, je nach Bedarf bestimmte Modelle zusätzlich in weiteren Werken zu bauen. Risiken aus Betriebsunterbrechung und Produktionsausfall infolge von Brand oder Naturkatastrophen sind zudem durch Verträge mit Versiche-

rungsunternehmen hoher Bonität wirtschaftlich sinnvoll gedeckt.

Risikohöhen resultierend aus Produktionsunterbrechungsrisiken werden als mittel eingeschätzt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Einschätzung nicht geändert.

Einkauf

Die in der Automobilindustrie eng verzahnte Zusammenarbeit zwischen Herstellern und Zulieferern schafft neben den ökonomischen Vorteilen auch erhöhte Abhängigkeiten. Durch die weitere Erhöhung der Fahrzeug- und produktlinienübergreifenden Kommunalität im Rahmen der Baukasten- und Architekturansätze erhöht sich das Versorgungsrisiko bei Ausfall von Lieferanten. Schon bei der Vorauswahl ihrer Lieferanten achtet die BMW Group darauf, dass die künftigen Partner die gleichen ökologischen, sozialen sowie auf Corporate Governance bezogenen Standards erfüllen, an denen auch die BMW Group sich messen lässt. Grundlage hierfür bildet der BMW Group Nachhaltigkeitsstandard für das Lieferantennetzwerk. Dieser Standard legt in Anlehnung an weltweit gültige und anerkannte Leitlinien und Grundsätze bestimmte Grundprinzipien und Standards an Lieferanten für produktionsbezogene und nicht-produktionsbezogene Güter und Dienstleistungen fest. Hierzu gehören unter anderem die Achtung international anerkannter Menschenrechte sowie Arbeits- und Sozialstandards. Wichtigste Maßnahme zur Sicherstellung der Nachhaltigkeitsstandards ist ein dreistufiges Nachhaltigkeitsrisikomanagement, bestehend aus einem BMW Group spezifischen Nachhaltigkeitsrisikofilter, einem Nachhaltigkeitsfragebogen sowie Nachhaltigkeitsaudits. Darüber hinaus werden insbesondere für die Baukastenumfänge die Zulieferer auf ihre technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hin sowohl während der Entwicklungs- als auch Produktionsphasen der Fahrzeuge fortlaufend überprüft. Lieferantenstandorte werden hinsichtlich Naturgefahren wie Überschwemmungen oder Erdbeben bewertet, um Risiken bei der Teile- und Materialversorgung frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Eine Produktionsunterbrechung bei Lieferanten aufgrund ungenügender Rohstoffversorgung wird bei kritischen Rohstoffen im Rohstoffmanagement nachgehalten. Um Risiken bei der Rohstoffversorgung zu reduzieren, werden Maßnahmen wie beispielsweise Vorratshaltung ausgearbeitet und umgesetzt.

Die Risiken resultierend aus Versorgungsrisiken vor allem aufgrund ungenügender Rohstoffverfügbarkeiten

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
- 18 Geschäftsmodell
- 20 Steuerungssystem
- 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
- 24 Gesamtaussage
- 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 29 Geschäftsverlauf
- 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 63 Prognosebericht
- 68 – Risikobericht
- 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

im asiatischen Raum werden im Unterschied zum Vorjahr als hoch klassifiziert.

Vertrieb

Insbesondere sich wandelnde weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie vermehrt protektionistische Tendenzen können zu einer Reduzierung der Nachfrage sowie zu Schwankungen in der regionalen Aufteilung und der Zusammensetzung nach Fahrzeugen und Mobilitätsdienstleistungen führen. Die Vertriebs- und Produktionsprozesse in der BMW Group bieten durch ihre Flexibilität die Möglichkeit, die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren. Gleichzeitig wird der mit der Intensivierung des Wettbewerbs in allen Märkten, insbesondere in Westeuropa, den USA und China, einhergehende Druck auf die Preise und Margen stetig analysiert. Die Ermittlung der Preis- und Margenrisiken basiert auf der Analyse historischer Daten, für sich wandelnde weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen wird zur Ermittlung der Risikoposition ein Cash-flow-at-Risk-Modell angewandt.

Vertriebsseitige Risiken sind mit jeweils hohen Risiken verbunden. Gegenüber dem Vorjahr bleibt die Klassifizierung unverändert.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionsplänen gegenüber den Mitarbeitern werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Für die Abzinsung künftiger Pensionszahlungen werden Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität herangezogen. Die Renditen unterliegen Marktschwankungen und beeinflussen damit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch Veränderungen weiterer Parameter wie beispielsweise steigende Inflationsraten und höhere Lebenserwartung haben Einfluss auf die Höhe der Pensions- bzw. Zahlungsverpflichtungen.

Pensionsverpflichtungen der BMW Group werden größtenteils rechtlich getrennt vom Unternehmensvermögen in Pensionsfonds oder Treuhandkonstrukten verwaltet. Der künftige Mittelbedarf für Pensionszahlungen aus dem operativen Geschäft wird dadurch erheblich reduziert, da diese primär aus dem Pensionsvermögen beglichen werden. Die Pensionsvermögen der BMW Group bestehen aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien und sonstigen Anlageklassen. Das Anlagevermögen der Pensionsfonds bzw. der Treuhandkonstrukte wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert. Eine breite Streuung der Vermögensanlagen trägt zur weiteren Risikoreduzierung bei. Um Schwankungen der Pensionsdefizite zu verringern, wird die Anlage-

struktur an den Laufzeiten der Pensionszahlungen sowie an der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet. Neubewertungseffekte auf Verpflichtungs- und Fondsvermögensseite werden unter Berücksichtigung Latenter Steuern im Sonstigen Ergebnis erfasst und bilanziell in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital der BMW Group dargestellt.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen werden wie im Vorjahr als hoch klassifiziert. Bei Eintritt von Risiken aus Pensionsverpflichtungen wird von einer mittleren Ergebnisauswirkung ausgegangen.

Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen sind im Konzernanhang unter Textziffer [31] enthalten.

Informations-, Datenschutz- und IT-Risiken

Der Schutz von Geschäftsgeheimnissen sowie Mitarbeiter- und Kundendaten gegen unberechtigte Zugriffe und Missbrauch hat einen sehr hohen Stellenwert. Informations- und Datensicherheit ist fester Bestandteil der Geschäftsprozesse und richtet sich nach dem internationalen Sicherheitsstandard ISO/IEC 27001. Mitarbeiter, Prozessgestaltung und Informationstechnik werden in das umfassende Risiko- und Sicherheitsmanagement einbezogen.

Die konzernweit gültigen Vorgaben sind in Grundsätzen und Anweisungen dokumentiert. Alle Mitarbeiter sind zum sorgfältigen Umgang mit Informationen wie Kunden- und Beschäftigtendaten, zur sicheren Nutzung von Informationssystemen und zu einem transparenten Umgang mit Risiken aus der Informationstechnik verpflichtet. Regelmäßige Kommunikations-, Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen schaffen ein hohes Sicherheits- und Risikobewusstsein bei allen Beteiligten. Im neuen Web-Based Training für den Datenschutz wird zusätzlich auch auf die Chancen hinsichtlich eines Beitrags zur Arbeitgeberattraktivität und Kundenbindung durch sorgsamem Umgang mit personenbezogenen Daten hingewiesen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter durch die Compliance Organisation für die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und interner Regelungen qualifiziert.

Im Rahmen des Risikomanagements werden sowohl die aus der Nutzung der Informationstechnik als auch die bei der Verarbeitung von Informationen möglichen IT- und Datenschutzrisiken systematisch erfasst, regelmäßig überwacht und von den Fachstellen mit Maßnahmen versehen.

Die eingesetzten technischen Schutzmaßnahmen umfassen Standardmaßnahmen wie Virens Scanner, Fire-

wall-Systeme, Zugangs- und Zugriffskontrollen auf Betriebssystem- und Anwendungsebene sowie interne Testläufe und regelmäßige Datensicherung. Für besonders schutzwürdige Informationen wie zum Beispiel Unternehmensstrategien werden ergänzende Maßnahmen (z. B. Datenverschlüsselung) ergriffen. Regelmäßige Analysen, eine detaillierte Vorabkontrolle (z. B. zur Erfüllung der gesetzlichen Forderungen zum Datenschutz) und ein konsequentes Sicherheitsmanagement gewährleisten ein hohes Schutzniveau.

Bedingt durch die öffentliche Diskussion um ein Vorhaben einer neuen EU-Richtlinie zum Datenschutz und um die NSA-Affäre haben sich die Anfragen zum Datenschutz deutlich erhöht. Das etablierte weltweite Datenschutznetzwerk gewährleistet die nötige Transparenz und rechtzeitige Einleitung von Maßnahmen. Die Verantwortung für den Datenschutz in jeder Konzerngesellschaft liegt beim Vorstand bzw. bei der jeweiligen Geschäftsführung. In jeder Konzerngesellschaft sind lokale „Data Privacy Protection Officers“ verankert.

Bei Kooperationen und Partnerbeziehungen schützt die BMW Group ihr geistiges Eigentum und die Kunden- bzw. Beschäftigendaten durch klar definierte Vorgaben zum Informations- und Datenschutz sowie zur Nutzung der Informationstechnologie. Informationen, die Kernkompetenzen darstellen, unterliegen besonders strengen Sicherheitsvorkehrungen.

Die externen und internen Anforderungen an die IT ändern sich aufgrund des technologischen Fortschritts in diesem Bereich rasant. Es besteht das Risiko, dass durch diese Anforderungen weitreichende Änderungen in der IT notwendig werden könnten, sodass zusätzlich bisher nicht in der Planung berücksichtigte Aufwendungen notwendig sind. Diese werden in der IT durch eine angemessene, vorausschauende Planung behandelt und im Rahmen von Projekten umgesetzt. Erkannte Risiken bei der Einführung von komplexen IT-Anwendungen und dem Betrieb und der Weiterentwicklung der bestehenden IT-Landschaft werden frühzeitig durch das IT-Risikomanagement aufgezeigt und mit Maßnahmen belegt.

Risikohöhen in Zusammenhang mit Informations-, Datenschutz- und IT-Risiken werden als mittel eingestuft. Gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr hat sich die Einschätzung nicht geändert.

Finanzrisiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Währungsrisiken

Die BMW Group schließt als international tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, woraus grundsätzlich Währungsrisiken resultieren. Da ein

beträchtlicher Anteil der Konzernumsätze außerhalb der Eurozone (vor allem in China und den USA) und die Material- und Finanzmittelbeschaffung ebenfalls weltweit erfolgt, hat das Währungsrisiko eine erhebliche Bedeutung für das Unternehmensergebnis.

Zur Ermittlung der Fremdwährungsrisiken werden Cashflow-at-Risk-Modelle und Szenarioanalysen eingesetzt. Die Analyseergebnisse fließen fortlaufend in die Exposureplanung ein und bilden die Entscheidungsgrundlage für das operative Währungsmanagement. Im Jahr 2013 trugen der chinesische Renminbi, der US-Dollar, das britische Pfund, der russische Rubel und der japanische Yen insgesamt rund 75 % zum Fremdwährungsrisiko der BMW Group bei, wobei den wesentlichen Anteil Fremdwährungstransaktionen in chinesischem Renminbi und US-Dollar ausmachen.

Währungsrisiken steuert die BMW Group sowohl strategisch (mittel- und langfristig) als auch operativ (kurz- und mittelfristig). Mittel- und langfristig sind als Maßnahmen sowohl die Erhöhung der Produktion in Fremdwährungsländern (Natural Hedging) als auch die Steigerung der Einkaufsvolumen im Fremdwährungsraum zu nennen. In Bezug auf Wechselkursrisiken hat beispielsweise der Bau neuer Werke an ausländischen Standorten wie USA, China oder Brasilien eine reduzierende Wirkung. Die Sicherung auf den Finanzmärkten dient der operativen bzw. kurz- und mittelfristigen Steuerung von Währungsrisiken. Die Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich mit Finanzierungspartnern guter Bonität abgeschlossen. Methoden der Risikomessung und der Währungssicherung sind im Konzernanhang unter Textziffer [42] beschrieben. Die Bonität der Partner wird durch ein Kontrahentenrisikomanagement kontinuierlich überwacht.

Währungsrisiken sind im kurzfristigen Zeitraum mit einer hohen Risikohöhe verbunden. Bei Eintritt des Risikos könnten sich mittlere Ergebniswirkungen ergeben. Mittelfristig steigt die Risikohöhe aufgrund einer niedrigeren Anzahl der für diesen Zeitraum getätigten Sicherungsgeschäfte.

Die von BMW eingesetzten Derivate werden, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, grundsätzlich auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter Textziffer [42] enthalten.

Rohstoffrisiken

Die Verfügbarkeit von Rohstoffen und deren Preisrisiko überwacht die BMW Group mittels eines umfangreich definierten Steuerungsprozesses. Die Preisrisiken

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 – Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahme relevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

für Edelmetalle (Platin, Palladium), Buntmetalle (Aluminium, Kupfer, Blei) sowie teilweise Stahl bzw. Stahlgrundstoffe (Eisenerz, Koks-Kohle) werden durch Finanzderivate bzw. Lieferverträge mit Preisbindungen abgesichert. Methoden der Risikomessung und der Sicherung werden im Konzernanhang unter Textziffer [42] beschrieben.

Die Preisentwicklung von Rohöl als Grundstoff für Komponenten wirkt sich indirekt auf die Produktionskosten aus. Darüber hinaus beeinflusst der Rohölpreis in Kombination mit der Entwicklung des Wechselkurses auch die Entwicklung der Kraftstoffpreise, die direkt das Nachfrageverhalten nach Fahrzeugen beeinflussen. Dem begegnet die BMW Group mit der Entwicklung und dem Angebot hocheffizienter und verbrauchsarmer Motoren sowie der Entwicklung alternativer Antriebstechnologien.

Rohstoffrisiken sind im kurzfristigen Zeitraum mit einer hohen Risikohöhe verbunden. Bei Eintritt des Risikos könnten sich mittlere Ergebniswirkungen ergeben. Mittelfristig steigt die Risikohöhe aufgrund einer niedrigeren Anzahl der für diesen Zeitraum getätigten Sicherungsgeschäfte.

Die von der BMW Group eingesetzten Derivate werden, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, grundsätzlich auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter Textziffer [42] enthalten.

Liquiditätsrisiken

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Finanzkrise wurde ein Konzept zur Zielliquidität erarbeitet, das konsequent eingehalten wird. Die konzernweite Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der BMW Group wird durch das Vorhalten einer Liquiditätsreserve sowie durch eine breite Streuung der Refinanzierungsquellen gewährleistet. Die Liquiditätssituation wird auf Gesellschaftsebene fortwährend überwacht und durch eine konzernweite Planung des Finanzbedarfs sowie der Finanzmittelbeschaffung erfasst und gesteuert. Liquiditätsrisiken können zum einen in Form steigender Refinanzierungskosten, zum anderen als eingeschränkte Mittelverfügbarkeit zum Ausdruck kommen. Das Finanzierungs- und Leasinggeschäft im Segment Finanzdienstleistungen wird zum größten Teil durch den Kapitalmarkt refinanziert.

Die BMW Group verfügt durch ihre hohe Bonität über einen guten Zugang zu den Finanzmärkten und konnte im Berichtszeitraum unverändert Finanzmittel zu guten Konditionen aufnehmen. Neben einer diversifizierten

Refinanzierungsstrategie war dies auch auf die anhaltend solide Finanzsituation der BMW Group zurückzuführen. International anerkannte Ratingagenturen bestätigen die gute Bonität der BMW Group.

Risikohöhen sowie Ergebniswirkungen bei Risikoeintritt in Zusammenhang mit Liquiditätsrisiken einschließlich der Gefahr einer Verschlechterung des Ratings, das mit einer Verteuerung der Refinanzierungskonditionen verbunden wäre, werden – wie im Vorjahr – als gering eingeschätzt.

Die von BMW eingesetzten Derivate werden, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, grundsätzlich auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter Textziffer [42] enthalten.

Risiken aus Finanzdienstleistungen

Die wesentlichen Risikoarten im Finanzdienstleistungsgeschäft umfassen das Kredit- bzw. Adressenausfallrisiko, das Restwertrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Liquiditätsrisiko und operationelle Risiken. Zur Beurteilung und Steuerung dieser Risiken wurden interne Methoden entwickelt, die nationalen und internationalen Standards entsprechen sowie an den Anforderungen des regulatorischen Umfelds wie Basel II/III orientiert sind.

Die Grundlage für das Risikomanagement im Segment Finanzdienstleistungen bildet ein Regelwerk aus strategischen Grundsätzen und Richtlinien, die aus regulatorischen Anforderungen abgeleitet werden. Organisatorisch wird der Risikomanagementprozess durch eine klare Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge sowie ein durchgängiges internes Kontrollsystem sichergestellt.

Das zentrale Steuerungsinstrument der Risiken im Segment Finanzdienstleistungen ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Dabei müssen zu jeder Zeit alle Risiken im Sinne unerwarteter Verluste durch entsprechende Risikodeckungsmassen in Form von Eigenkapital abgedeckt sein. Die unerwarteten Verluste werden durch verschiedene Value-at-Risk-Verfahren, die an die relevanten Risikoarten angepasst wurden, gemessen. Die Aggregation der Risiken erfolgt unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten. Die kalkulierte Gesamtsumme aller Risiken wird im Anschluss den vorhandenen Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Durch ein integriertes Limitsystem für die einzelnen Risikoarten wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig überwacht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Risiken im Segment

zu jeder Zeit ausreichend durch Risikodeckungsmassen gedeckt.

Kredit- oder Adressenausfallrisiko

Kredit- bzw. Adressenausfallrisiken entstehen im Segment Finanzdienstleistungen dadurch, dass ein Vertragspartner, z. B. ein Kunde oder Händler, seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann und deshalb weniger Ertrag bzw. Verluste generiert werden. Im Kredit- oder Adressenausfallrisiko verfügt das Segment Finanzdienstleistungen über unterschiedliche Ratingsysteme, anhand derer die Bonität der Vertragspartner beurteilt wird. Die Steuerung der Kreditrisiken erfolgt zum einen durch eine bereits zum Zeitpunkt der Kreditentscheidung durchgeführte Kalkulation barwertiger Standardrisikokosten, zum anderen werden während der Kreditlaufzeit entstehende Bonitätsveränderungen der Kunden durch Risikovor-sorgeverfahren abgedeckt. Hierbei werden die einzelnen Kunden in Abhängigkeit von ihrem aktuellen Vertragsstatus monatlich eingestuft und entsprechend der jeweiligen Einstufung mit unterschiedlichen Werten in der Risikovor-sorge berücksichtigt.

Das Kredit- und Ausfallrisiko ist kurz- und mittelfristig mit einem hohen Risiko verbunden. Bei Eintritt des Risikos könnten sich mittlere Ergebniswirkungen ergeben.

Restwertrisiko

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der erwartete Marktwert des Fahrzeugs am Ende der Vertragslaufzeit geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Für jedes Fahrzeug erfolgt eine interne Prognose des Marktwerts auf der Basis historischer externer und interner Daten. Diese Basisschätzung bildet den erwarteten Marktwert des Fahrzeugs zum Ende der Vertragslaufzeit ab. Bei der Steuerung der Restwertrisiken werden ebenfalls zu Vertragsbeginn barwertige Risikokosten kalkuliert. Während der Vertragslaufzeit wird die Marktentwicklung stetig beobachtet und für die Risikobewertung aktualisiert.

Die jeweiligen Risiken sind kurz- und mittelfristig als hoch zu klassifizieren. Bei Eintritt des Risikos ist jeweils kurz- und mittelfristig mit mittleren Ergebniswirkungen in den betroffenen Segmenten bzw. mit mittleren Ergebnisauswirkungen aus Konzernsicht zu rechnen.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken im Segment Finanzdienstleistungen umfassen potenzielle Verluste durch die Veränderung von Marktzinsen. Sie können entstehen, wenn

Zinsbindungsfristen zwischen der Aktiv- und Passivseite der Bilanz nicht kongruent sind. Im Finanzdienstleistungsgeschäft werden Zinsänderungsrisiken durch eine weitgehend fristenkongruente Aufnahme von Refinanzierungsmitteln sowie den Einsatz von Zinsderivaten gesteuert. Das Management der Zinsrisiken erfolgt ebenfalls durch eine Value-at-Risk-Kalkulation sowie vorgegebene Limits. Die Limitsetzung folgt dabei einem benchmarkorientierten Ansatz, der sich an der Zinsbindung der Ursprungsgeschäfte ausrichtet.

Das Zinsänderungsrisiko ist kurz- und mittelfristig mit einer mittleren Risikohöhe verbunden. Bei Eintritt des Risikos könnten sich kurz- und mittelfristig niedrige Ergebniswirkungen ergeben.

Liquiditäts- und operationelle Risiken

Bei der Finanzierung des Geschäfts im Segment Finanzdienstleistungen werden Liquiditätsrisiken durch das Matched-Funding-Prinzip weitestgehend vermieden. Dabei wird durch regelmäßige Messung und Überwachung sichergestellt, dass sich Cashinflows und Cash-outflows in den unterschiedlichen Laufzeiten und Währungen ausgleichen. Diese Vorgehensweise ist in das Zielliquiditätskonzept der BMW Group eingebunden.

Operationelle Risiken werden im Segment als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge externer Ereignisse (externe Risiken) eintreten. In diesen vier Risikokategorien ist das damit zusammenhängende Rechtsrisiko bzw. Reputationsrisiko eingeschlossen.

Für die Steuerung der operationellen Risiken werden Schadensfälle und Risikoszenarien in der Operational Risk Management Suite (OpRisk-Suite) durch die OpRisk-Beauftragten der einzelnen Einheiten mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe sowie Gegenmaßnahmen erfasst. Durch die damit gewährleistete Erfassung und Bewertung von Risikoszenarien und Schadensfällen in der OpRisk-Suite wird die systematische Analyse potenzieller bzw. eingetretener operationeller Risiken ermöglicht. Zusätzlich werden jährliche Self-Assessments durchgeführt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die operationellen Risiken gemäß dem Standardansatz kalkuliert und dem entsprechenden Limit gegenübergestellt.

Operationelle Risiken sind mit einer mittleren Risikohöhe verbunden. Bei Eintritt des Risikos ergeben sich niedrige Ergebnisauswirkungen.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 – Risikobericht
 - 77 – Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Rechtliche Risiken

Rechtmäßiges Handeln ist eine der Grundvoraussetzungen für den Erfolg der BMW Group. Das geltende Recht bildet dabei den verbindlichen Rahmen für die weltweiten Aktivitäten der BMW Group. Durch die fortschreitende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit der BMW Group, des allgemeinen Wirtschaftsgeschehens sowie die Vielzahl und Komplexität rechtlicher Vorschriften steigt die Gefahr, dass es bereits aus mangelnder Kenntnis zu Rechtsverstößen kommen kann.

Die BMW Group verfügt über eine Compliance Organisation, um rechtmäßiges Handeln ihrer Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter dauerhaft sicherzustellen. Nähere Informationen zur Compliance Organisation in der BMW Group finden sich im Abschnitt Corporate Governance.

Die BMW Group ist wie jedes weltweit tätige Unternehmen mit Rechtsstreitigkeiten, behaupteten Ansprüchen insbesondere aus Gewährleistungs-, Produkthaftungsumfängen oder Schutzrechtsverletzungen und behördlichen Verfahren konfrontiert. Diese können sich unter anderem auf die Reputation des Konzerns auswirken. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verfahren, die branchentypisch oder Folge der Anpassung der Produkt- oder Einkaufsstrategie an veränderte Marktbedingungen sind. Insbesondere im US-amerikanischen Markt können sich aus Sammelklagen und Produkthaftungsrisiken erhebliche finanzielle Auswirkungen und Imageschäden ergeben. Die BMW Group bildet für rechtliche Verfahren angemessene Rückstellungen. Soweit wirtschaftlich sinnvoll, wird ein Teil der Risiken, insbesondere aus dem US-amerikanischen Markt, zudem über Versicherungen abgedeckt. Einige Risiken können jedoch nicht oder nur begrenzt eingeschätzt werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dennoch Schäden eintreten können, die nicht oder nicht vollständig durch eine Versicherung oder Rückstellung abgedeckt sind. Risikomindernd wirkt sich der hohe Qualitätsstandard der Produkte aus, der durch regelmäßige Überwachungsaudits und kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen sichergestellt wird. Im Wettbewerbsvergleich können sich hier auch komparative Vorteile und Chancen für uns ergeben. Änderungen regulatorischer Rahmenbedingungen können die Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung auf einzelnen Märkten oder in einzelnen Wirtschaftsräumen erheblich beeinflussen. Einzelheiten hierzu werden im Abschnitt „Strategische und branchenspezifische Risiken“ beschrieben.

Die BMW Group ist derzeit nicht in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt, die nach Einschätzung des Unternehmens einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Die Risikohöhe der identifizierten wesentlichen rechtlichen Risiken werden – unverändert zum Vorjahr – als gering eingestuft. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass der Eintritt rechtlicher Risiken erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnte oder neue, derzeit nicht absehbare rechtliche Risiken eintreten, die erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht Chancenbericht

Chancenmanagement und Chancenidentifikation

Im dynamischen Marktumfeld der BMW Group ergeben sich ständig neue Chancen. Die BMW Group überwacht in enger Taktung sowohl gesamtwirtschaftliche Trends als auch die Entwicklung des branchenspezifischen sowie generellen Umfelds, wie externe Regulierungen, Lieferanten, Kunden, Wettbewerber. Die Identifikation von Chancen ist in den Strategie- und Planungsprozessen der BMW Group integriert. Die Beurteilung der Bedeutung der Chancen für die BMW Group erfolgt in den Kategorien „wesentlich“ und „unwesentlich“.

Im Rahmen der Chancenerfassung werden Markt- und Wettbewerbsanalysen, Umfeldszenarien sowie Zukunftsprognosen erstellt und ausgewertet. Auf Basis dieser Analysen wird die Ausrichtung des Produktportfolios permanent überprüft und ggf. werden Produktprojekte zur Erweiterung des Angebots dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Darüber hinaus befasst sich die Chancenerfassung mit Kostentreibern sowie kritischen Erfolgsfaktoren. Von hoher Bedeutung ist dabei die optimale Ausrichtung des Produktions- und Lieferantennetzwerks. Diese werden regelmäßig überprüft, eventuelle Potenziale werden zeitnah durch Entscheidungen im Vorstand realisiert und anschließend in die Ergebnisplanung aufgenommen. In den Planungen der BMW Group sind Zielsetzungen zur Effizienzsteigerung sowohl in den variablen Kosten als auch in den Fixkosten bereits unterstellt und in der Prognose enthalten. Die Effizienzzielsetzungen berücksichtigen dabei die bisherigen Erfahrungen als auch die aktuelle Zusammensetzung des Produktportfolios.

Eine kontinuierliche Optimierung wichtiger Geschäftsprozesse sowie eine strikte Kostenkontrolle sind von essenzieller Bedeutung, um eine hohe Profitabilität und Kapitalrendite zu gewährleisten. In der Prognose sind bereits Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität unterstellt. Ein Beispiel ist die konsequente Umsetzung des Architekturansatzes. Der im November vorgestellte neue MINI ist das erste Fahrzeug auf Basis dieses Ansatzes. Eine weitere Erhöhung der fahrzeug- und produktlinienübergreifenden Kommunalität durch die Baukasten- und Architekturansätze steigert die Profitabilität durch die Reduzierung von Entwicklungskosten und Investitionen der Serienentwicklung neuer Fahrzeuge, durch die Nutzung von positiven Skaleneffekten bei den Herstellkosten und die Erhöhung der Flexibili-

tät in der Fertigung. Durch diese verbesserte Kostenbasis bietet sich die Möglichkeit, zusätzliche, teilweise bisher nicht profitable Marktsegmente profitabel besetzen zu können. Die neue Motorengeneration ermöglicht in der Produktion eine hohe Flexibilität hinsichtlich der Anzahl der Zylinder als auch zwischen Diesel- und Benzinmotoren, sodass das Marktpotenzial bestmöglich genutzt werden kann.

Kurzfristig ist die Chancenerfassung in die innerjährige Steuerung und Berichterstattung integriert. Das Umsetzen der identifizierten Chancen erfolgt dezentral in den Fachstellen durch eine Vielzahl von Steuerungsinstrumenten. Ein Reporting der realisierten Chancen erfolgt durch die quartalsweise Forecast-Berichterstattung an den Vorstand.

Chancen

Politische und weltwirtschaftliche Chancen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und die Cashflows der BMW Group. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich besser als in der Prognose dargestellt entwickeln, könnten die Umsätze und Ergebnisse der BMW Group die Prognose wesentlich übertreffen. Gesamtwirtschaftliche Chancen eröffnen sich für die BMW Group vor allem, weil wir konsequent Wachstumsmärkte erschließen. Die BMW Group sieht im chinesischen Markt die Möglichkeit eines überproportionalen Wachstums sowie vor allem in den süd-europäischen Ländern das Potenzial einer Erholung. Dies kann neben einem deutlich stärkeren Absatzwachstum auch zu einer Reduzierung des Wettbewerbsdrucks und damit einhergehend zu einer verbesserten Preisdurchsetzung führen. Die BMW Group überprüft in kurzen Intervallen ihre Marktplanung und passt diese bei Bedarf den geänderten Rahmenbedingungen an, um das vorhandene Marktpotenzial bestmöglich auszuschöpfen.

Neben der wirtschaftlichen Entwicklung können als Folge von Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen kurz- bis mittelfristig positive Ergebniseffekte für die BMW Group entstehen. Ein möglicher Abbau von tarifären Handelshemmnissen, Importbeschränkungen oder eine Reduzierung von direkten Verbrauchssteuern bieten das Potenzial sowohl günstigerer Materialkosten für die BMW Group als auch die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen dem Kunden günstiger anzubieten. Unterstützend wirkt, dass eine regulatorische Förderung zukunftsweisender Technologien, wie der Elek-

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 – Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

tromobilität, durch entsprechende Anreize die Total Cost of Ownership der Kundenseite attraktiv gestaltet und damit die Chance eröffnet, dass eine beschleunigte Marktdurchdringung dieser Technologien erfolgt. Dies kann zu einem höheren Absatzvolumen und ggf. zu einer gesteigerten Ergebnisqualität führen. Die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch die zentralen Fachstellen regelmäßig überwacht. Dabei bereits verabschiedete oder sehr wahrscheinliche Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen sind in der Prognose eingearbeitet.

Derzeit sieht die BMW Group keine wesentlichen politischen und weltwirtschaftlichen Chancen, die die Ertragslage der BMW Group nachhaltig positiv beeinflussen können.

Strategische und branchenspezifische Chancen

Als Grundlage für ihren Erfolg stärkt die BMW Group ihre Innovationskraft sowie ihre technologische Position und setzt den Schwerpunkt auf Wachstumsmärkte. Der weitere Ausbau des Produktportfolios sowie die Expansion in Wachstumsregionen tragen die wichtigsten mittel- bis langfristigen Wachstumschancen für die BMW Group. Die Fortsetzung des Wachstumskurses hängt vor allem von der Fähigkeit ab, innovative Produkte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Mit der Einführung der Marke BMW i werden für die BMW Group neue Zielgruppen erschlossen und die Marke BMW noch stärker als nachhaltige und zukunftsorientierte Marke positioniert. Der BMW i3 ist das erste konsequent nachhaltig und von Beginn an als Elektrofahrzeug gestaltete Automobil für ein urbanes Umfeld: maßgeschneidert für emissionsfreien Elektroantrieb und intelligente Fortbewegung in der Stadt und beim Pendeln. Durch die Realisierung des BMW i3 wird der gesamte Konzern fit für die Zukunft gemacht. Hierdurch eröffnen sich weitere Chancen, so sind die Produkte von BMW i auch wichtige Befähigungsprojekte für neue Technologien und neue Prozesse, die auch weiteren Fahrzeugkonzepten zugutekommen.

Weiterhin wurden im Jahr 2013 mit dem BMW 3er Gran Turismo sowie dem MINI Paceman weitere Cross-over-Produkte erfolgreich im Markt eingeführt. Damit zeigt die BMW Group, dass sie konsequent identifizierte Chancen umsetzt und die Ausrichtung auf Herausforderungen der Zukunft aktiv angeht. Diese Produkte sind das Ergebnis einer frühzeitigen Identifikation von Wachstumsmöglichkeiten und eines mehrjährigen kundenorientierten Produktentwicklungsprozesses. Durch einen weiteren Ausbau des Produktportfolios können zusätzliche wesentliche Wachstumschancen realisiert

werden. Aufgrund des zeitlichen Vorlaufs der Produktentwicklung sind diese Chancen bereits Bestandteil der Prognose im kurz- und mittelfristigen Zeitraum. Die Akzeptanz und der Absatz der geplanten zukünftigen Produktinnovationen könnten besser als in der Prognose erwartet sein, im kurzfristigen Bereich sind mögliche positive Effekte als unwesentlich einzustufen.

Die BMW Group beobachtet einen langfristigen Trend zu mehr Nachhaltigkeit. Daraus ergeben sich für nachhaltige Produkte Absatzchancen und ggf. eine stärkere Preisdurchsetzung. Diese will die BMW Group durch Innovationen, wie den BMW i3 in der Elektromobilität oder Efficient Dynamics im gesamten BMW Produktportfolio nutzen.

Die BMW Group sieht Chancen in neuen Produkt- und Marktkategorien sowie der Erschließung neuer Kundengruppen. Mit der Einführung neuer Geschäftsmodelle und dem Einsatz ihres wachsenden Partnernetzes versucht die BMW Group überdies, diese Chancen bestmöglich zu nutzen. Durch die fortgesetzte Zusammenarbeit mit Partnern vergrößert sich die Marktabdeckung, erweitert sich das Lösungsportfolio und wird die Entwicklung zukunftsweisender Technologien gestärkt. Hierzu gehören zum Beispiel neben der Umsetzung des 360° ELECTRIC Portfolios im Rahmen der Elektromobilität auch die Kooperation mit Toyota im Bereich Wasserstoff. Durch Kooperationen verbreitern sich Angebot und Verfügbarkeit der Technologie für den Kunden. Dadurch steigt langfristig die Chance einer erfolgreichen Einführung am Markt, kurz- bis mittelfristig ist diese Chance eher unwesentlich.

Die BMW Group sieht aufgrund des zeitlichen Vorlaufs zur Umsetzung von Produkt- und Prozessentwicklungen im Bereich der strategischen und branchenspezifischen Chancen nur unwesentliche Chancen, die Ertragslage der BMW Group positiv zu beeinflussen.

Chancen aus betrieblichen Aufgabenbereichen

Die Mitarbeiter tragen vor allem durch Innovationen zum nachhaltigen Wachstum und zur Steigerung der Profitabilität bei. Die BMW Group entwickelt ihre Instrumente zur Gewinnung, Entwicklung und Bindung von Mitarbeitern stetig weiter. Damit werden die Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Talente aller Mitarbeiter optimiert. Sollten mit diesen Maßnahmen und Methoden bessere Fortschritte erzielt werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Umsätze, die Ertragslage und Cashflows auswirken und dazu führen, dass die Prognose übertroffen wird. Auch die erfolgreiche Förderung einer Leistungskultur und die Weiter-

entwicklung der Mitarbeiter und der Führungskräfte innerhalb der gesamten BMW Group könnten sich positiv auf Umsatz und Profitabilität auswirken. Im Betrachtungszeitraum sind keine wesentlichen positiven Auswirkungen gegenüber den in der Prognose unterstellten Effizienzsteigerungen auf die Ertragslage der BMW Group zu erwarten.

Es besteht die Möglichkeit, dass durch weitere technische Innovationen im Bereich Produkte/Prozesse sowie durch organisatorische Änderungen weitere Chancen entstehen. Im Bereich Leichtbau wurde im BMW i3 erstmals der Werkstoff Karbon in der Automobilindustrie in hohen Stückzahlen eingesetzt. Hier besteht ein Potenzial zur weiteren Effizienzsteigerung. Ein mögliches Ergebnis der Effizienzsteigerung könnte sein, dass dieser Werkstoff auch in anderen Fahrzeugprojekten zum Einsatz kommt und sich dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte hinsichtlich Verbrauch und Fahrdynamik deutlicher als ursprünglich erwartet verbessert. Die Chancen liegen eher im mittel- bis langfristigen Bereich und werden kurzfristig keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage der BMW Group haben.

Die BMW Group konzentriert ihre Vertriebskapazitäten vor allem auf die Märkte mit dem höchsten Wachstum und dem größten Geschäfts- und Umsatzpotenzial. Dabei investiert sie in die Weiterentwicklung des Vermarktungskonzepts, um die Kundenbeziehungen zu intensivieren. Als Beispiel sei an dieser Stelle der Verkauf von BMW i Produkten und Dienstleistungen genannt, der in ausgewählten Märkten künftig über ein innovatives Mehrkanalmodell erfolgen wird. Auch künftig wird aktiv nach neuen Chancen gesucht, um den Mehrwert für die Kunden noch stärker als derzeit erwartet zu steigern und dabei wesentliche Chancen bezüglich Absatzwachstum und Preisdurchsetzung zu realisieren.

Der Fortschritt im Bereich der digitalen Kommunikation bietet zudem Chancen für die Marken der BMW Group. So kann mit Konsumenten gezielter und intensiver in Kontakt getreten und langfristige Beziehungen und Markentreue aufgebaut werden. Die BMW Group verfolgt aufmerksam die neuesten Entwicklungen und Trends bei den Kommunikationstechnologien, wie z. B. soziale Medien und Netzwerke, durch die die Marken noch mehr Konsumenten erreichen. Die Marken der BMW Group sind auf zahlreichen Plattformen wie Facebook, YouTube und Twitter präsent. Dank dieser intensiven Bemühungen erreicht die BMW Group im Vergleich zu ihren Wettbewerbern höhere Wachstumsraten bei Fans und Besuchern auf den verschiedenen Plattformen. Der entscheidende Vorteil der digitalen Kom-

munikation ist, dass die Marken in einen unmittelbaren Dialog mit den Kunden treten können und dadurch ein weitaus intensiveres Markenerlebnis schaffen. Die BMW Group schätzt – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Die Pensionszusagen sind ein wichtiger Teil des BMW Gesamtvergütungspakets und unterstützen so das Ziel, als attraktiver Arbeitgeber qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren und nachhaltig an das Unternehmen zu binden. Die dadurch resultierenden Pensionsverpflichtungen werden durch ein entsprechendes Pensionsvermögen gedeckt. Der zur Ertragsgenerierung dienende Teil des Pensionsvermögens bietet in einem günstigen Kapitalmarktumfeld die Chance, dass die Entwicklung des Pensionsvermögens die Erwartungen übersteigt und somit das Pensionsdefizit reduziert, was die Vermögens- und Finanzlage der BMW Group wesentlich positiv beeinflussen könnte. Der an den Verpflichtungen ausgerichtete Teil des Pensionsvermögens dient der Reduktion insbesondere von Zins- und Inflationsrisiken.

Finanzchancen aus Währungen und Rohstoffen

Die Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse und Rohstoffpreise beträchtlich beeinflusst. Günstige Entwicklungen bei den Wechselkursen vor allem in den Hauptmärkten China und USA sowie bei den Rohstoffen können sich positiv auf die Finanzergebnisse der BMW Group auswirken. Der Finanzbereich verfolgt daher die Entwicklung auf den Finanzmärkten intensiv, um Chancen zu identifizieren und zu nutzen. Die Steuerung der finanzwirtschaftlichen Chancen erfolgt durch dieselben Prozesse und Methoden wie das Management dieser Risiken. Die wesentliche Zielsetzung dieser Steuerungsprozesse ist eine Risikoreduzierung durch Erhöhung der Planungssicherheit. Die Währungs- und Rohstoffchancen können jeweils eine wesentliche Bedeutung auf die Ertragslage der BMW Group haben.

Ergänzende Informationen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter Textziffer [42] enthalten.

Chancen aus Finanzdienstleistungen

Die Risiken im Segment Finanzdienstleistungen, in erster Linie Kredit- und Restwertrisiken, stehen in engem Zusammenhang zur wirtschaftlichen Entwicklung. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen, die über der Prognose liegen, können im Bereich der Kreditrisiken zu geringeren Ausfallraten und damit zu positiven Ergebniswirkungen führen. Ebenso sind auch

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 – Chancenbericht
- 81 – Internes Kontrollsystem und Risiko-managementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahme relevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

höhere Gebrauchtwagenpreise mit Ergebnischancen im Segment Finanzdienstleistungen kombiniert. Im Bereich der Zinsrisiken können durch positive Zinsentwicklungen im Vergleich zu der Prognose ebenfalls Chancen auf geringere Risiken und damit positive Ergebniseffekte entstehen. Die potenzielle Bedeutung der Chancen aus Finanzdienstleistungen, insbesondere Restwertrisiken, stuft die BMW Group als wesentlich ein.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Für die BMW Group sind keine bestandsgefährdenden Risiken festzustellen. Die BMW Group erwartet unter Berücksichtigung der dargestellten Risiken und Chancen, der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der gegenwärtigen Geschäftsaussichten keine einzelnen oder aggregierten Risiken, die die Unternehmensfortführung gefährden können.

Derzeit bestehende Risiken werden als beherrschbar angesehen, können sich aber – ähnlich wie die Chancen – auf die Prognosen auswirken. Die Einschätzung der Gesamtrisikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die finanzielle Ausstattung des Konzerns ist stabil, der Bedarf an liquiden Mitteln ist gegenwärtig durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Internes Kontrollsystem* und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem der BMW Group hat die Aufgabe, die Wirksamkeit der Geschäftstätigkeit zu sichern. Es trägt zur Einhaltung der für die BMW Group maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung bei. Damit leistet es einen signifikanten Beitrag zum Management der Prozessrisiken. Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie den Konzernrechnungslegungsprozess dargestellt.

Information und Kommunikation

Eine Komponente des internen Kontrollsystems ist die Information und Kommunikation. So wird gewährleistet, dass die zur Erreichung der Ziele des internen Kontrollsystems erforderlichen Informationen in geeigneter und zeitgerechter Form den verantwortlichen Stellen im Unternehmen zur Verfügung stehen. Die Bereitstellung der für die Rechnungslegungsprozesse der BMW AG und der sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie für den Konzernrechnungslegungsprozess der BMW Group erforderlichen Informationen erfolgt im Wesentlichen durch Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen und Schulungen. Auf diese Informationen kann über das Intranet der BMW Group unternehmensweit zugegriffen werden. Sie bilden den Rahmen für eine einheitliche Anwendung der relevanten Vorschriften in allen Konzerngesellschaften. Die Qualität dieser Informationen wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Aktualität sowie durch einen kontinuierlichen Austausch zwischen den verantwortlichen Fachbereichen sichergestellt.

Organisatorische Maßnahmen

Die Rechnungslegungsprozesse sowie Konzernrechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung strukturiert. Diese Funktionstrennungen tragen dazu bei, dass Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird. So stellt beispielsweise auch die regelmäßige Abstimmung von interner Planungsrechnung und externer Rechnungslegung die Qualität der Finanzberichterstattung sicher. Darüber hinaus gibt es als unternehmensinterne prozessunabhängige Funktion die interne Revision. Diese prüft und beurteilt im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems und leitet bei Bedarf entsprechende Maßnahmen ein.

Kontrollen

In allen Rechnungslegungsprozessen und Konzernrechnungslegungsprozessen werden umfangreiche Kontroll-

tätigkeiten durch die Führungskräfte durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Zur Vermeidung der Prozessrisiken werden darüber hinaus Kontrollen mithilfe von IT-Anwendungen ausgeführt.

IT-Berechtigungen

Die im Rechnungslegungsprozess und Konzernrechnungslegungsprozess eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugangsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugangsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben. Außerdem wird bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vieraugenprinzip angewendet, sodass z.B. die Stellung und Freigabe eines Antrags nicht durch die gleiche Person erfolgen können.

Mitarbeiterqualifizierung

Alle Mitarbeiter werden ihren Aufgaben entsprechend ausgebildet und insbesondere bezüglich Änderungen in den Vorschriften oder den Prozessen regelmäßig geschult. Zur weiteren Risikosensibilisierung werden den Führungskräften und Mitarbeitern umfangreiche Best-Practice-Beschreibungen für die Risiken und Kontrollen in den Prozessen zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht es, das interne Kontrollsystem regelmäßig zu evaluieren und weiter zu verbessern. Darüber hinaus können sich alle Mitarbeiter jederzeit und selbstständig über Methoden und Gestaltung von Kontrollen auf einer konzernweit verfügbaren Informationsplattform weiterbilden.

Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Die Verantwortung für die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess sowie Konzernrechnungslegungsprozess ist klar geregelt und liegt bei den jeweiligen Führungskräften und Prozessverantwortlichen. Die BMW Group beurteilt Aufbau und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems anhand von internen Prüfungen, z.B. Management-Self-Audit sowie Erkenntnissen der internen Revision. Durch die kontinuierliche Überarbeitung und Weiterentwicklung wird die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems gewährleistet. Im Rahmen eines implementierten Berichtswesens (Finanzberichtswesen) wird durch die Konzerneinheiten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems bestätigt. Bei Auftreten und Meldung von Schwächen werden wirksame Maßnahmen eingeleitet.

* Angaben nach den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 – Übernahmerelevante Angaben
- 85 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der BMW AG belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 656.254.983 € (2012: 655.989.413 €) und ist gemäß § 4 Abs. 1 der Satzung eingeteilt in 601.995.196 (91,73 %) (2012: 601.995.196/91,77 %) Stammaktien im Nennbetrag von 1 € und 54.259.787 (8,27 %) (2012: 53.994.217/8,23 %) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von 1 €. Die Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich aus dem Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit der Satzung der Gesellschaft, die unter www.bmwgroup.com im Volltext zur Verfügung steht. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Das Stimmrecht jeder Aktie entspricht ihrem Nennbetrag. Je 1 € Nennbetrag des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals gewährt eine Stimme (§ 18 Abs. 1 der Satzung). Die Vorzugsaktien der Gesellschaft sind Aktien im Sinne der §§ 139 ff. AktG, die mit einem nachzuzahlenden Vorzug bei der Verteilung des Gewinns ausgestattet sind und für die das Stimmrecht ausgeschlossen wurde. Das heißt, sie verleihen das Stimmrecht nur in den gesetzlich vorgesehenen Ausnahmefällen, insbesondere wenn der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt wird. Mit Ausnahme des Stimmrechts gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte. Den Vorzugsaktien ohne Stimmrecht stehen bei der Verteilung des Bilanzgewinns die in § 24 der Satzung bestimmten Vorrechte zu. Danach wird der Bilanzgewinn in der Reihenfolge verwendet, dass

- (a) etwaige Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in der Reihenfolge ihrer Entstehung nachgezahlt werden,

¹ Angaben gemäß den §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

- (b) auf die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ein Vorabgewinnanteil von 0,02 € je 1 € Nennwert gezahlt wird und
- (c) etwaige weitere Gewinnanteile gleichmäßig auf die Stamm- und Vorzugsaktien gezahlt werden, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Gesellschaft hat neben Stammaktien auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben, nähere Informationen dazu sind unter dem Punkt Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals zuvor zu finden.

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Belegschaftsaktienprogramms Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auch an Mitarbeiter ausgegeben hat, unterliegen diese Aktien grundsätzlich einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von vier Jahren, gerechnet ab dem Beginn des Kalenderjahres der Ausgabe.

Darüber hinaus bestehen vertragliche Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern und bestimmten Bereichsleitern über Haltefristen für Stammaktien, die diese im Rahmen aktienbasierter Vergütungsprogramme erwerben müssen (Vergütungsbericht im Kapitel Corporate Governance; Konzernanhang, Textziffer [19]).

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Es bestanden nach Kenntnis der Gesellschaft zum angegebenen Stichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zum Bilanzstichtag 10 % der Stimmrechte überschreiten:²

	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
AQTON SE, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	17,4	—
Stefan Quandt, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	—	17,4
Johanna Quandt, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	0,4	16,3
Johanna Quandt GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	—	16,3
Johanna Quandt GmbH & Co. KG für Automobilwerte, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	16,3	—
Susanne Klatten, München, Deutschland	—	12,6
Susanne Klatten Beteiligungs GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	12,6	—

² freiwillige Bestandsmitteilungen der aufgeführten Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2012

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Bei den im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms bisher ausgegebenen Aktien handelt es sich um Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die den Mitarbeitern jeweils allein und unmittelbar übertragen wurden. Die Mitarbeiter üben ihre Kontrollrechte aus diesen Aktien wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG i. V. m. § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG).

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die die Fassung betreffen (§ 14 Ziff. 3 der Satzung); er ist auch ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2009 zu ändern. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas Abweichendes bestimmt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw., soweit eine Kapitalmehrheit vorgeschrieben ist, mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Kapitals gefasst (§ 20 der Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt, beispielsweise zur Abwendung eines schweren, unmittelbar bevorstehen-

den Schadens und/oder um die Aktien Personen zum Erwerb anzubieten, die im Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen. Gemäß § 4 Ziffer 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital für die Zwecke eines Belegschaftsaktienprogramms in der Zeit bis zum 13. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen um bis zu 2.936.375 € durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen, zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die neuen Aktien ist ausgeschlossen. Ein bedingtes Kapital besteht zum Berichtszeitpunkt nicht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die BMW AG ist Partei folgender wesentlicher Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels bzw. Kontrollwerbs infolge eines Übernahmeangebots enthalten:

- Der mit einem internationalen Konsortium mehrerer Banken geschlossene Vertrag über eine zum Stichtag nicht beanspruchte syndizierte Kreditlinie berechtigt die kreditgebenden Banken zur außerordentlichen Kündigung der Kreditlinie mit der Folge der sofortigen Fälligkeit aller ausstehenden Beträge und Zinsen für den Fall, dass eine oder mehrere Personen gemeinsam direkt oder indirekt die Kontrolle über die BMW AG übernehmen. Der Begriff der Kontrolle ist definiert als Erwerb von mehr als 50 % der Kapitalanteile an der BMW AG oder der Berechtigung zum Bezug von mehr als 50 % der Dividenden oder des Rechts zur Führung der Geschäfte oder zur Benennung der Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder.
- Ein mit der Peugeot SA geschlossener Kooperationsvertrag betreffend die gemeinsame Entwicklung und Produktion einer neuen Familie kleiner 1- bis 1,6-Liter-Benzinmotoren berechtigt jeden Kooperationspartner zur außerordentlichen Kündigung für den Fall, dass ein Wettbewerber die Kontrolle über die jeweils andere Vertragspartei erlangt und die Bedenken des anderen Vertragspartners betreffend die Auswirkungen des Kontrollwechsels auf die Kooperation während eines zunächst zu initiiierenden Diskussionsprozesses nicht ausgeräumt werden.
- Die BMW AG ist Garantiegeberin in Bezug auf sämtliche Pflichten aus der Vereinbarung betreffend das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd. in China, die ein außerordentliches Kündigungsrecht beider Joint-Venture-Partner für den Fall vorsieht,

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18	Grundlagen des Konzerns
18	Geschäftsmodell
20	Steuerungssystem
23	Forschung und Entwicklung
24	Wirtschaftsbericht
24	Gesamtaussage
24	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmen- bedingungen
27	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29	Geschäftsverlauf
47	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
62	Nachtragsbericht
63	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
63	Prognosebericht
68	Risikobericht
77	Chancenbericht
81	Internes Kontrollsystem und Risiko- managementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
82	– Übernahmereklevante Angaben
85	– BMW Aktie und Kapitalmarkt

dass direkt oder indirekt mehr als 25 % der Anteile an der jeweils anderen Partei von einer dritten Person erworben werden oder die andere Partei mit einer anderen rechtlichen Person verschmolzen wird. Eine Kündigung des Joint-Venture-Vertrags kann zum Verkauf der Gesellschaftsanteile an den jeweils anderen Joint-Venture-Partner oder zur Liquidation der Joint-Venture-Gesellschaft führen.

- Betreffend den Handel mit derivativen Finanzinstrumenten bestehen Rahmenverträge mit Kreditinstitutionen und Banken (ISDA Master Agreements), die jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht mit der Folge der Abwicklung aller laufenden Transaktionen für den Fall vorsehen, dass eine wesentliche Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der betreffenden Vertragspartei Folge eines direkten oder indirekten Erwerbs des wirtschaftlichen Eigentums an Kapitalanteilen, die die Berechtigung zur Wahl der Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats einer Vertragspartei vermitteln, oder einer sonstigen Beteiligung, die die Kontrolle über eine Vertragspartei ermöglicht, oder einer Verschmelzung oder Vermögensübertragung ist.
- Mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) geschlossene Finanzierungsverträge berechtigen die EIB im Falle des Bestehens oder Eintritts eines Kontrollwechsels bei der BMW AG (die teilweise Bürgin, teilweise Darlehensnehmerin ist) dazu, die vorzeitige Rückzahlung der Darlehen zu verlangen, wenn die EIB nach Eintritt des Kontrollwechsels oder 30 Tage nach ihrem Verlangen nach Erörterung der Situation Grund zu der Annahme hat, dass der Kontrollwechsel wesentliche negative Auswirkungen haben kann, oder, außer in zwei Fällen, als zusätzliche Alternative, wenn die Darlehensnehmerin eine solche Erörterung ablehnt. Ein Kontrollwechsel liegt in Bezug auf die BMW AG vor, wenn eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die BMW AG übernehmen oder verlieren, wobei Kontrolle in den genannten Finanzierungsverträgen definiert ist als (i) das Innehaben von oder die Kontrolle über mehr als 50 % der Stimmrechte, (ii) das Recht, die Mehrheit der Mitglieder von Vorstand oder Aufsichtsrat zu bestimmen, (iii) das Recht, mehr als 50 % der auszuschüttenden Dividenden zu erhalten, und, außer in zwei Fällen als zusätzliche Alternative, (iv) sonstiger vergleichbarer beherrschender Einfluss auf die BMW AG.
- Die BMW AG ist Partei einer Vereinbarung mit der SGL Carbon SE, Wiesbaden, betreffend die Gemeinschaftsunternehmen SGL Automotive Carbon Fibers LLC, Delaware, USA, und SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, die Kauf- bzw.

Verkaufsrechte vorsieht für den Fall, dass direkt oder indirekt 50 % oder mehr der Stimmrechte in Bezug auf den jeweils anderen Gesellschafter der Gemeinschaftsunternehmen von einer dritten Person erworben werden oder bereits 25 % solcher Stimmrechte von einer dritten Person erworben werden, für den Fall, dass es sich bei der dritten Person um einen Wettbewerber der jeweils nicht von dem Stimmrechtserwerb betroffenen Partei handelt. Für den Fall solcher Stimmrechtserwerbe durch eine dritte Person kann der nicht betroffene Gesellschafter den Erwerb der Geschäftsanteile an den Gemeinschaftsunternehmen von dem betroffenen Gesellschafter oder die Veräußerung der eigenen Geschäftsanteile an den betroffenen Gesellschafter verlangen.

- Ein zwischen der BMW AG und der Toyota Motor Europe SA geschlossener Motorliefervertrag betreffend den Verkauf von Dieselmotoren berechtigt jeden Vertragspartner zur außerordentlichen Kündigung für den Fall, dass einer der Vertragspartner mit einem dritten Unternehmen fusioniert oder von einem dritten Unternehmen übernommen wird.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots hat die Gesellschaft nicht getroffen.

BMW Aktie und Kapitalmarkt im Jahr 2013

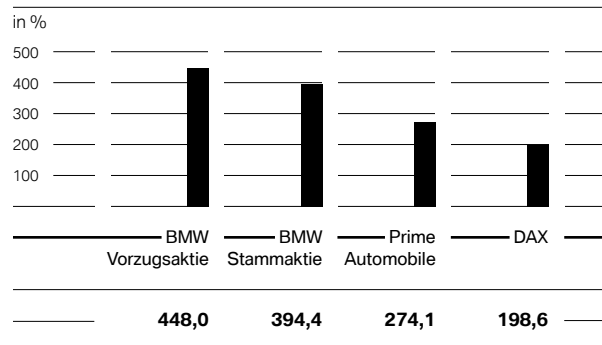
Die BMW Aktien erreichten im Berichtszeitraum mit 85,69 € je Stammaktie ein neues Allzeithoch. Mit dem besten Rating im europäischen Automobilsektor verfügt die BMW Group über einen hervorragenden Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten.

Expansive Geldpolitik sorgt für gutes Börsenjahr

Gute Konjunkturaussichten und die expansive Geldpolitik der US-Notenbank FED und der Europäischen Zentralbank (EZB) haben für ein gutes Börsenjahr 2013 gesorgt. Unter hoher Volatilität konnte der Deutsche Aktienindex DAX an die positive Entwicklung des Jahres 2012 anknüpfen und erreichte im Jahr 2013 neue Höchststände.

Nach einem erfreulichen Start in das Börsenjahr belasteten die politischen Unsicherheiten nach den Neuwahlen in Italien und der drohende Staatsbankrott in Zypern zum Ende des ersten Quartals das Börsenumfeld. Im April erreichte der DAX seinen Jahrestiefststand bei 7.418,36 Punkten. Im Juni drückten die Ankündigung der US-Notenbank, das Anleihekaufprogramm im weiteren Jahresverlauf beenden zu wollen, sowie Gerüchte über eine mögliche Kreditklemme in China auf die Kurse. Positive Unternehmens- und Arbeitsmarktdaten aus den USA sorgten Anfang des dritten Quartals für eine deutlich bessere Stimmung, ehe gegen Ende August Bedenken zur politischen Stabilität im Nahen Osten zu größeren Kursverlusten führten. Die anhaltend expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der US-amerikanischen Notenbank sowie positive Konjunkturdaten aus Europa und den USA verhalfen dem DAX Ende September zu einem neuen Höchststand von 8.770,10 Punkten. Die Einigung im US-Haushaltsstreit und die Entscheidung der US-Notenbank, das Anleihekaufprogramm unverändert fortzusetzen, sorgten trotz zwischenzeitlicher Gewinnmitnah-

Entwicklung der BMW Aktien im Vergleich zu Börsenindizes seit 30.12. 2008



men für ein starkes Schlussquartal, in dem der DAX am 30. Dezember ein neues Allzeithoch bei 9.594,35 Punkten erreichte. Er schloss am 30. Dezember 2013 knapp unterhalb seines Jahreshöchststands bei 9.552,16 Punkten und erzielte damit ein Plus von 1.939,77 Punkten bzw. 25,5 %.

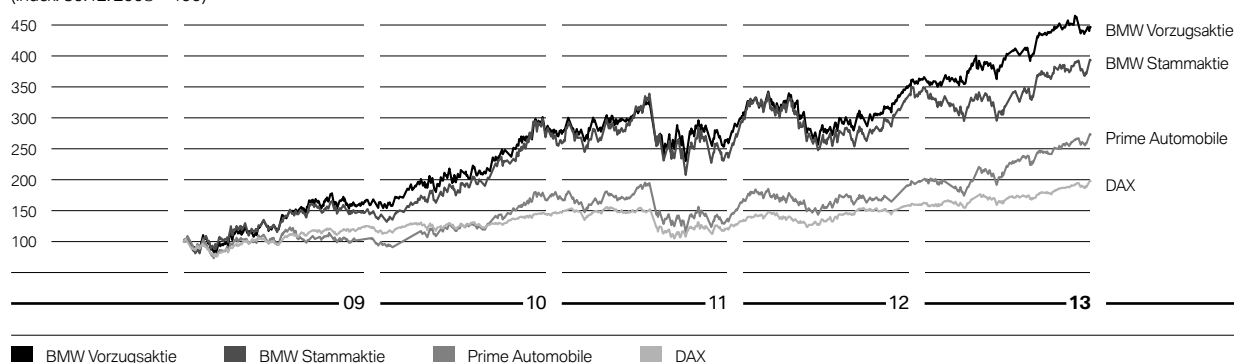
Noch besser entwickelte sich der Prime Automobile Index. Er konnte im Berichtszeitraum um 417 Punkte zulegen und beendete das Jahr 2013 bei 1.393 Punkten. Dies entspricht einem Plus von 42,8 % gegenüber dem Schlussstand des Jahres 2012.

Der EURO STOXX 50 beendete das Börsenjahr 2013 mit einem Anstieg um 17,9 % auf 3.109 Punkte.

Die BMW Aktien entwickelten sich in einem volatilen Börsenumfeld erfreulich. Nach einem erfreulichen Jahresauftakt erreichte die BMW Stammaktie im Januar zunächst einen neuen Höchststand bei 76,16 €. Aufgrund der starken Kursentwicklung im Jahr 2012 setzten der Aktie dann aber vermehrt Gewinnmitnahmen zu.

Entwicklung der BMW Aktien im Vergleich zu Börsenindizes

(Index: 30.12. 2008 = 100)



18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
 - 23 Forschung und Entwicklung
- 24 Wirtschaftsbericht
 - 24 Gesamtaussage
 - 24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risikobericht
 - 77 Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 82 Übernahmerelevante Angaben
- 85 – BMW Aktie und Kapitalmarkt

Der Jahrestiefststand von 63,27 € wurde im April erreicht. Erst im zweiten Halbjahr 2013 konnte die BMW Stammaktie wieder deutliche Kursgewinne verzeichnen und beendete das Jahr bei 85,22 €. Dies entspricht einem Kursplus von 16,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Ein neues Allzeithoch wurde am letzten Börsentag des Jahres bei 85,69 € markiert. Die BMW Vorzugsaktie hat gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres 27,4 % an Wert gewonnen. Sie beendete das Börsenjahr 2013 bei 62,09 €. Ein neues Allzeithoch wurde am 27. November bei 65,00 € erreicht.

Belegschaftsaktienprogramm

Die BMW AG beteiligt seit mehr als 30 Jahren ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Unternehmenserfolg, seit 1989 in Form eines Belegschaftsaktienprogramms. Im Rahmen dieses Programms wurden im Jahr 2013 insgesamt 266.152 Stück Vorzugsaktien an die Mitarbeiter ausgegeben.

Dazu hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital von 655.989.413 € um 265.570 € auf 656.254.983 € durch Ausgabe von 265.570 Stück neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhöht. Dies geschah auf der Grundlage des Genehmigten Kapitals 2009 in § 4 Ziffer 5 der Satzung. Die neuen Vorzugsaktien stehen den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien gleich und wurden zum Zwecke der Mitarbeiterbeteiligung emittiert. Zusätzlich wurden 582 Vorzugsaktien über die Börse zurückgekauft.

Dividendenvorschlag sieht Erhöhung vor

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen aufgrund der guten Ergebnisentwicklung der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der BMW AG in Höhe von 1.707 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 2,60 € je Stammaktie (2012: 2,50 €) und einer Dividende von 2,62 € je Vorzugsaktie (2012: 2,52 €) zu verwenden. Die Aus-

Die BMW Aktie

	2013	2012	2011	2010	2009
Stammaktie					
Anzahl der Aktien in 1.000 Stück	601.995	601.995	601.995	601.995	601.995
Börsenkurs in € ¹					
— Jahresschlusskurs	85,22	72,93	51,76	58,85	31,80
— Höchstkurs	85,42	73,76	73,52	64,80	35,94
— Tiefstkurs	63,93	53,16	45,04	28,65	17,61
Vorzugsaktie					
Anzahl der Aktien in 1.000 Stück	54.260	53.994	53.571	53.163	52.665
Börsenkurs in € ¹					
— Jahresschlusskurs	62,09	48,76	36,55	38,50	23,00
— Höchstkurs	64,65	49,23	45,98	41,90	24,79
— Tiefstkurs	48,69	35,70	32,01	21,45	11,05
Kennzahlen je Aktie in €					
Dividende					
— Stammaktie	2,60 ²	2,50	2,30	1,30	0,30
— Vorzugsaktie	2,62 ²	2,52	2,32	1,32	0,32
Ergebnis je Stammaktie ^{3,6}	8,10	7,75	7,45	4,91	0,31
Ergebnis je Vorzugsaktie ^{4,6}	8,12	7,77	7,47	4,93	0,33
Cashflow ⁵	14,41	13,98	12,38	12,45	7,53
Eigenkapital	54,31	46,66 ⁶	41,34	36,53	30,42

¹ Xetra-Schlusskurse

² Vorschlag der Verwaltung

³ Gewichtung der Aktien im Jahresdurchschnitt

⁴ Gewichtung der Aktien entsprechend der Dividendenberechtigung

⁵ Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit des Segments Automobile

⁶ Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

schüttungsquote für das Jahr 2013 beträgt damit unverändert zum Vorjahr 32,0 %.

Nochmalige Ratingverbesserung

Im Dezember 2013 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Langfrustrating der BMW AG von A (Ausblick stabil) auf A+ (Ausblick stabil) angehoben. Damit ist die BMW AG der einzige europäische Automobilhersteller mit diesem hohen Rating. Das Kurzfrustrating bleibt mit der Einstufung A-1 ebenfalls auf dem höchsten Niveau im Wettbewerbsumfeld.

Im Zuge der Umstellung der Ratingkriterien durch Standard & Poor's im November wurde insbesondere die Finanzstärke der BMW Group hervorgehoben. Das finanzielle Risiko wird aufgrund der starken Cash-flow-Generierung, der führenden Position im Premiumsegment und der hervorragenden Finanzkennzahlen im Automobilgeschäft mit der besten Einstufung (Risikokategorie „minimal“) bewertet. Auch die Ratingagentur Moody's zeichnet die BMW Group unverändert mit dem besten Rating unter allen europäischen Automobilherstellern aus. Seit Juli 2011 verfügt die BMW AG über das Langfrustrating A2 und das Kurzfrustrating P-1.

Die Ratingeinschätzungen untermauern das solide Finanzprofil und die sehr gute Bonität der BMW Group. Dadurch verfügt das Unternehmen nicht nur über einen guten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, sondern profitiert auch von attraktiven Refinanzierungskonditionen, die insbesondere dem Finanzdienstleistungsgeschäft zugutekommen.

Kontinuierliche Kommunikation mit dem Kapitalmarkt fortgeführt

Zum wiederholten Mal wurden die Investor-Relations-Aktivitäten der BMW Group beim renommierten Extel Survey von Thomson Reuters sowie von der Fachzeitschrift Institutional Investor gewürdigt. Die BMW Group informierte auch 2013 sowohl Analysten, institutionelle Anleger als auch Ratingagenturen mit regelmäßigen Quartals- und Jahresberichten. Zudem fanden zahlreiche Einzel- und Gruppengespräche sowie Roadshows unter Beteiligung von Vorstandsmitgliedern statt. Ergänzt wurde die umfassende Ansprache der relevanten Kapitalmarktteilnehmer von speziellen Socially Responsible Investment(SRI)-Roadshows für Investoren, die Nachhaltigkeitskriterien in ihre Anlageentscheidung mit einbeziehen, sowie Debt-Roadshows für Fremdkapitalinvestoren und Kreditanalysten. Darüber hinaus wurden

im Berichtszeitraum erneut zahlreiche Anfragen von Privatanlegern zu BMW Aktien und Anleihen bedient. Ein Schwerpunkt der Kommunikation war 2013 die Marke BMW i und die Fahrzeuge BMW i3 und BMW i8. Neben den Innovationstagen im BMW Werk in Leipzig, der Testfahrveranstaltung im Großraum Amsterdam und Showroom Events in London und Paris war BMW i auch Gegenstand nahezu aller Gespräche mit Analysten und Investoren.

KONZERNABSCHLUSS

BMW Group
Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente

in Mio. €

	Anhang	Konzern	Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)		
		2013	2012 ¹	2013	2012 ¹
Umsatzerlöse	9	76.058	76.848	70.629	70.208
Umsatzkosten	10	-60.784	-61.354	-57.771	-56.525
Bruttoergebnis vom Umsatz		15.274	15.494	12.858	13.683
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	11	-7.255	-7.032	-6.112	-5.862
Sonstige betriebliche Erträge	12	841	829	741	673
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-874	-1.016	-830	-895
Ergebnis vor Finanzergebnis		7.986	8.275	6.657	7.599
Ergebnis aus Equity-Bewertung	13	398	271	398	271
Zinsen und ähnliche Erträge	14	184	224	303	353
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14	-449	-375	-534	-552
Übriges Finanzergebnis	15	-206	-592	-263	-501
Finanzergebnis		-73	-472	-96	-429
Ergebnis vor Steuern		7.913	7.803	6.561	7.170
Ertragsteuern	16	-2.573	-2.692	-2.153	-2.453
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		5.340	5.111	4.408	4.717
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	34	26	26	17	24
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	34	5.314	5.085	4.391	4.693
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	17	8,10	7,75		
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	17	8,12	7,77		
Verwässerungseffekte		-	-		
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	17	8,10	7,75		
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	17	8,12	7,77		

¹ Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

² enthält Sondereffekte aus der Veräußerung der Husqvarna Gruppe

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

in Mio. €

	Anhang	2013 ¹	2012 ^{1,2}
Jahresüberschuss		5.340	5.111
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	35	1.308	-1.914
Latente Steuern		-372	538
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden		936	-1.376
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere		8	214
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Finanzinstrumente		1.357	1.302
Sonstiges Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen		-7	111
Latente Steuern		-407	-511
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		-635	-123
Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden		316	993
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	20	1.252	-383
Gesamtergebnis		6.592	4.728
Gesamtergebnisanteil fremder Gesellschafter		26	26
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	34	6.566	4.702

¹ Der Ausweis wurde entsprechend dem überarbeiteten IAS 1 angepasst.

² Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

88 – KONZERNABSCHLUSS
88 – Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
88 – Gesamtergebnisrechnung
90 – Bilanzen
92 – Kapitalflussrechnungen
94 – Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96 – Konzernanhang
96 – Grundsätze
114 – Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
121 – Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122 – Erläuterungen zur Bilanz
145 – Sonstige Angaben
161 – Segmentinformationen

Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2013	2012 ^{1,2}	2013	2012 ¹	2013	2012 ¹	2013	2012	
-1.504	-1.490	-19.874	-19.550	6	5	-15.955	-14.405	Umsatzerlöse
-1.253	-1.236	-17.270	-16.984	-	-	15.510	13.391	Umsatzkosten
<u>251</u>	<u>254</u>	<u>2.604</u>	<u>2.566</u>	<u>6</u>	<u>5</u>	<u>-445</u>	<u>-1.014</u>	Bruttoergebnis vom Umsatz
-177	-181	-953	-980	-23	-18	10	9	Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten
7	8	57	101	115	122	-79	-75	Sonstige betriebliche Erträge
-2	-72	-65	-129	-54	-51	77	131	Sonstige betriebliche Aufwendungen
<u>79</u>	<u>9</u>	<u>1.643</u>	<u>1.558</u>	<u>44</u>	<u>58</u>	<u>-437</u>	<u>-949</u>	Ergebnis vor Finanzergebnis
-	-	-	-	-	-	-	-	Ergebnis aus Equity-Bewertung
-	-	5	1	-1.340	1.542	-1.464	-1.672	Zinsen und ähnliche Erträge
-3	-3	-7	-5	-1.279	-1.499	-1.374	-1.684	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
-	-	-2	7	59	-98	-	-	Übriges Finanzergebnis
<u>-3</u>	<u>-3</u>	<u>-4</u>	<u>3</u>	<u>120</u>	<u>-55</u>	<u>-90</u>	<u>12</u>	Finanzergebnis
<u>76</u>	<u>6</u>	<u>1.639</u>	<u>1.561</u>	<u>164</u>	<u>3</u>	<u>-527</u>	<u>-937</u>	Ergebnis vor Steuern
-25	-22	-527	-545	-68	5	200	323	Ertragsteuern
<u>51</u>	<u>-16</u>	<u>1.112</u>	<u>1.016</u>	<u>96</u>	<u>8</u>	<u>-327</u>	<u>-614</u>	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
-	-	8	1	1	1	-	-	Ergebnisanteil fremder Gesellschafter
<u>51</u>	<u>-16</u>	<u>1.104</u>	<u>1.015</u>	<u>95</u>	<u>7</u>	<u>-327</u>	<u>-614</u>	Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG
								Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €
								Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €
								Verwässerungseffekte
								Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €
								Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €

BMW Group
Konzernbilanz und Segmentbilanzen zum 31. Dezember

Aktiva

	Anhang	Konzern			Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)	
in Mio. €		2013	31.12.2012* (angepasst)	1.1.2012* (angepasst)	2013	2012*
Immaterielle Vermögenswerte	22	6.179	5.207	5.238	5.646	4.648
Sachanlagen	23	15.113	13.341	11.685	14.808	13.053
Vermietete Gegenstände	24	25.914	24.468	23.112	19	128
At-Equity bewertete Beteiligungen	25	652	514	302	652	514
Sonstige Finanzanlagen	25	553	548	561	5.253	4.789
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	26	32.616	32.309	29.331	-	-
Finanzforderungen	27	2.593	2.148	1.702	1.183	759
Latente Ertragsteuern	16	1.620	1.967	1.881	2.226	2.217
Sonstige Vermögenswerte	29	954	803	577	2.797	3.862
Langfristige Vermögenswerte		86.194	81.305	74.389	32.584	29.970
Vorräte	30	9.585	9.725	9.638	9.259	9.366
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31	2.449	2.543	3.286	2.184	2.305
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	26	21.501	20.605	20.014	-	-
Finanzforderungen	27	5.559	4.612	3.751	4.479	2.746
Laufende Ertragsteuern	28	1.151	966	1.194	1.002	775
Sonstige Vermögenswerte	29	4.265	3.664	3.374	15.480	16.162
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	32	7.664	8.370	7.776	6.768	7.484
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	33	-	45	-	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte		52.174	50.530	49.033	39.172	38.838
Bilanzsumme		138.368	131.835	123.422	71.756	68.808

Passiva

	Anhang	Konzern			Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)	
in Mio. €		2013	31.12.2012* (angepasst)	1.1.2012* (angepasst)	2013	2012*
Gezeichnetes Kapital	34	656	656	655		
Kapitalrücklage	34	1.990	1.973	1.955		
Gewinnrücklagen	34	33.167	28.544	26.343		
Kumuliertes übriges Eigenkapital	34	-358	-674	-1.674		
Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	34	35.455	30.499	27.279		
Anteile anderer Gesellschafter	34	188	107	65		
Eigenkapital		35.643	30.606	27.344	30.909	28.202
Rückstellungen für Pensionen	35	2.303	3.813	1.996	938	2.358
Sonstige Rückstellungen	36	3.772	3.441	3.081	3.075	3.103
Latente Ertragsteuern	16	3.554	3.081	3.315	1.072	492
Finanzverbindlichkeiten	38	39.450	39.095	37.597	1.604	1.775
Sonstige Verbindlichkeiten	39	3.603	3.404	2.911	3.584	3.394
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		52.682	52.834	48.900	10.273	11.122
Sonstige Rückstellungen	36	3.411	3.246	3.069	3.039	2.605
Laufende Ertragsteuern	37	1.237	1.482	1.363	1.021	1.269
Finanzverbindlichkeiten	38	30.854	30.412	30.380	725	1.289
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40	7.475	6.433	5.340	6.764	5.669
Sonstige Verbindlichkeiten	39	7.066	6.792	7.026	19.025	18.652
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	33	-	30	-	-	-
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		50.043	48.395	47.178	30.574	29.484
Bilanzsumme		138.368	131.835	123.422	71.756	68.808

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

88 - KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

								Aktiva	
Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)			
2013	2012	2013	2012	2013	2012*	2013	2012		
63	72	469	486	1	1	-	-	Immaterielle Vermögenswerte	
271	242	34	46	-	-	-	-	Sachanlagen	
-	-	30.230	28.060	-	-	-4.335	-3.720	Vermietete Gegenstände	
-	-	-	-	-	-	-	-	At-Equity bewertete Beteiligungen	
-	-	6	7	5.754	5.761	-10.460	-10.009	Sonstige Finanzanlagen	
-	-	32.616	32.309	-	-	-	-	Forderungen aus Finanzdienstleistungen	
-	-	276	126	1.779	1.730	-645	-467	Finanzforderungen	
-	-	285	279	290	349	-1.181	-878	Latente Ertragsteuern	
-	-	1.436	1.330	18.627	16.995	-21.906	-21.384	Sonstige Vermögenswerte	
334	314	65.352	62.643	26.451	24.836	-38.527	-36.458	Langfristige Vermögenswerte	
318	348	8	11	-	-	-	-	Vorräte	
120	114	145	123	-	1	-	-	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
-	-	21.501	20.605	-	-	-	-	Forderungen aus Finanzdienstleistungen	
-	-	826	813	936	1.480	-682	-427	Finanzforderungen	
-	-	89	132	60	59	-	-	Laufende Ertragsteuern	
-	31	3.530	3.573	32.775	30.285	-47.520	-46.387	Sonstige Vermögenswerte	
-	-	879	797	17	89	-	-	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	
-	45	-	-	-	-	-	-	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	
438	538	26.978	26.054	33.788	31.914	-48.202	-46.814	Kurzfristige Vermögenswerte	
772	852	92.330	88.697	60.239	56.750	-86.729	-83.272	Bilanzsumme	

								Passiva	
Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)			
2013	2012	2013	2012*	2013	2012*	2013	2012		
-	-	8.407	7.633	10.805	8.466	-14.478	-13.695	Gezeichnetes Kapital	
-	-	-	-	-	-	-	-	Kapitalrücklage	
-	-	-	-	-	-	-	-	Gewinnrücklagen	
-	-	-	-	-	-	-	-	Kumuliertes übriges Eigenkapital	
-	-	-	-	-	-	-	-	Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	
-	-	-	-	-	-	-	-	Anteile anderer Gesellschafter	
-	-	8.407	7.633	10.805	8.466	-14.478	-13.695	Eigenkapital	
29	29	40	88	1.296	1.338	-	-	Rückstellungen für Pensionen	
141	135	257	173	299	30	-	-	Sonstige Rückstellungen	
-	-	5.266	4.777	6	5	-2.790	-2.193	Latente Ertragsteuern	
-	-	14.376	14.174	24.115	23.613	-645	-467	Finanzverbindlichkeiten	
318	246	20.084	19.653	68	18	-20.451	-19.907	Sonstige Verbindlichkeiten	
488	410	40.023	38.865	25.784	25.004	-23.886	-22.567	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	
57	114	309	289	3	235	3	3	Sonstige Rückstellungen	
-	-	123	136	93	77	-	-	Laufende Ertragsteuern	
-	-	16.006	16.830	14.805	12.720	-682	-427	Finanzverbindlichkeiten	
204	277	502	474	5	13	-	-	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
23	21	26.960	24.470	8.744	10.235	-47.686	-46.586	Sonstige Verbindlichkeiten	
-	30	-	-	-	-	-	-	Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	
284	442	43.900	42.199	23.650	23.280	-48.365	-47.010	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	
772	852	92.330	88.697	60.239	56.750	-86.729	-83.272	Bilanzsumme	

BMW Group

Kapitalflussrechnungen des Konzerns und der Segmente

	Anhang	Konzern	
in Mio. €		2013	2012 ^{1,2}
Jahresüberschuss		5.340	5.111
Überleitung zwischen Jahresüberschuss und Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit			
Laufende Ertragsteuern		2.435	2.908
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen		126	-4
Abschreibungen auf das übrige Anlagevermögen		3.830	3.716
Veränderung der Rückstellungen		479	443
Veränderung der Vermieteten Gegenstände		-2.048	-1.421
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen		-4.501	-3.988
Veränderung der Latenten Steuern		138	-216
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-551	407
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Wertpapieren		-22	-16
Ergebnis aus Equity-Bewertung		-398	-271
Veränderung des Working Capital		983	1.755
— Veränderung der Vorräte		-192	-108
— Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		22	744
— Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.153	1.119
Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva		453	-1.065
Gezahlte Ertragsteuern		-2.787	-2.462
Erhaltene Zinsen		137	179
Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	43 —	3.614	5.076
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-6.669	-5.236
Erlöse aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		22	42
Investitionen in Finanzanlagen		-90	-171
Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen		137	107
Zahlungsausgänge durch den Kauf von Wertpapieren		-3.631	-1.265
Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Wertpapieren		3.250	1.090
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	43 —	-6.981	-5.433
Ausgabe neuer Aktien/Rückkauf eigener Aktien		-	-
Einzahlungen in das Eigenkapital		17	19
Zahlung von Dividenden für das Vorjahr		-1.653	-1.516
Konzerninterne Finanzierungs- und Eigenkapitaltransaktionen		-	-
Gezahlte Zinsen		-122	-102
Aufnahme von Anleihen		8.982	7.977
Rückzahlung von Anleihen		-7.242	-6.727
Aufnahme langfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten		6.626	7.427
Rückzahlung langfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten		-4.996	-5.498
Veränderung der kurzfristigen Sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-721	230
Veränderung der Commercial Paper		1.812	-858
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	43 —	2.703	952
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-89	-14
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		47	13
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	43 —	-706	594
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		8.370	7.776
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember		7.664	8.370

¹ Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

² Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend der in Textziffer [43] beschriebenen Darstellungsänderung angepasst.

³ Zinsen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind grundsätzlich als Umsatzerlöse/-kosten klassifiziert.

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 – Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 Sonstige Angaben
 - 161 Segmentinformationen

Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2013	2012 ^{1,2}	2013	2012 ²	
4.408	4.717	1.112	1.016	Jahresüberschuss
				Überleitung zwischen Jahresüberschuss und Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit
2.516	3.026	-137	-104	Laufende Ertragsteuern
153	104	-3 ³	-3	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen
3.745	3.679	20	38	Abschreibungen auf das übrige Anlagevermögen
373	267	153	-2	Veränderung der Rückstellungen
109	23	-2.895	-2.256	Veränderung der Vermieteten Gegenstände
-	-	-4.501	-3.988	Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen
-239	-391	678	497	Veränderung der Latenten Steuern
-55	265	54	-13	Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen
-22	-14	-	-2	Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Wertpapieren
-398	-271	-	-	Ergebnis aus Equity-Bewertung
1.015	1.622	24	18	Veränderung des Working Capital
-226	-54	4	-	Veränderung der Vorräte
53	722	-25	19	Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
1.188	954	45	-1	Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
141	-1.918	269	743	Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva
-2.487	-2.191	-132	-139	Gezahlte Ertragsteuern
191	249	-3	-3	Erhaltene Zinsen
9.450	9.167	-5.358	-4.192	Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit
-6.575	-5.074	-9	-37	Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
15	35	7	7	Erlöse aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen
-528	-384	-	-	Investitionen in Finanzanlagen
137	65	163	-	Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen
-3.445	-1.167	-179	-97	Zahlungsausgänge durch den Kauf von Wertpapieren
2.908	995	342	95	Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Wertpapieren
-7.488	-5.530	324	-32	Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit
-	-	-	-	Ausgabe neuer Aktien/Rückkauf eigener Aktien
17	19	-	-	Einzahlungen in das Eigenkapital
-1.653	-1.516	-	-	Zahlung von Dividenden für das Vorjahr
-582	-833	3.844	1.505	Konzerninterne Finanzierungs- und Eigenkapitaltransaktionen
-149	-157	-3	-3	Gezahlte Zinsen
-	-	1.099	1.189	Aufnahme von Anleihen
-	-	-1.383	-842	Rückzahlung von Anleihen
85	600	6.015	6.523	Aufnahme langfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten
-26	-127	-4.940	-5.101	Rückzahlung langfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten
125	35	517	231	Veränderung der kurzfristigen Sonstigen Finanzverbindlichkeiten
-489	-4	-	-	Veränderung der Commercial Paper
-2.672	-1.983	5.152	3.505	Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit
-53	-11	-36	-3	Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
47	12	-	1	Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
-716	1.655	82	-721	Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
7.484	5.829	797	1.518	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar
6.768	7.484	879	797	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember

BMW Group

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio. € ————— Anhang ————— Gezeichnetes Kapital ————— Kapital- rücklage — Gewinnrücklagen^{1,2}

1. Januar 2012 , wie ursprünglich ausgewiesen	34 —	655	1.955	26.102
Effekte aus der Anwendung des überarbeiteten IAS 19	—	—	—	241
1. Januar 2012 (angepasst)	34 —	655	1.955	26.343
Dividendenzahlungen	—	—	—	-1.508
Jahresüberschuss	—	—	—	-5.085
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	—	—	—	-1.376
Gesamtergebnis 31. Dezember 2012		—	—	3.709
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital	—	1	—	—
Agio aus Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien	—	—	18	—
Übrige Veränderungen	—	—	—	—
31. Dezember 2012 (angepasst)	34 —	656	1.973	28.544

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 – Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 Sonstige Angaben
 - 161 Segmentinformationen

in Mio. € ————— Anhang ————— Gezeichnetes Kapital ————— Kapital- rücklage — Gewinnrücklagen^{1,2}

1. Januar 2013 , wie ursprünglich ausgewiesen	34 —	656	1.973	28.340
Effekte aus der Anwendung des überarbeiteten IAS 19	—	—	—	204
1. Januar 2013 (angepasst)	34 —	656	1.973	28.544
Dividendenzahlungen	—	—	—	-1.640
Jahresüberschuss	—	—	—	-5.314
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	—	—	—	-936
Gesamtergebnis 31. Dezember 2013		—	—	6.250
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital	—	—	—	—
Agio aus Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien	—	—	17	—
Übrige Veränderungen	—	—	—	-13
31. Dezember 2013	34 —	656	1.990	33.167

¹ Die Sonstigen Gewinnrücklagen und Pensionszusagen werden seit dem ersten Quartal 2013 saldiert ausgewiesen.

² Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.

Kumuliertes übriges Eigenkapital			Eigenkapital der Aktionäre der BMWAG ²	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt ²	
Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Wertpapiere	Derivative Finanz- instrumente				
<u>-863</u>	<u>-61</u>	<u>-750</u>	<u>27.038</u>	<u>65</u>	<u>27.103</u>	1. Januar 2012, wie ursprünglich ausgewiesen
-	-	-	241	-	241	Effekte aus der Anwendung des überarbeiteten IAS 19
<u>-863</u>	<u>-61</u>	<u>-750</u>	<u>27.279</u>	<u>65</u>	<u>27.344</u>	1. Januar 2012 (angepasst)
-	-	-	-1.508	-	-1.508	Dividendenzahlungen
-	-	-	5.085	26	5.111	Jahresüberschuss
-128	-169	-952	-383	-	-383	Sonstiges Ergebnis nach Steuern
<u>-128</u>	<u>169</u>	<u>952</u>	<u>4.702</u>	<u>26</u>	<u>4.728</u>	Gesamtergebnis 31. Dezember 2012
-	-	-	1	-	1	Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital
-	-	-	18	-	18	Agio aus Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien
-7	-	-	7	-16	23	Übrige Veränderungen
<u>-984</u>	<u>108</u>	<u>202</u>	<u>30.499</u>	<u>107</u>	<u>30.606</u>	31. Dezember 2012 (angepasst)

Kumuliertes übriges Eigenkapital			Eigenkapital der Aktionäre der BMWAG	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt	
Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Wertpapiere	Derivative Finanz- instrumente				
<u>-984</u>	<u>108</u>	<u>202</u>	<u>30.295</u>	<u>107</u>	<u>30.402</u>	1. Januar 2013, wie ursprünglich ausgewiesen
-	-	-	204	-	204	Effekte aus der Anwendung des überarbeiteten IAS 19
<u>-984</u>	<u>108</u>	<u>202</u>	<u>30.499</u>	<u>107</u>	<u>30.606</u>	1. Januar 2013 (angepasst)
-	-	-	-1.640	-	-1.640	Dividendenzahlungen
-	-	-	5.314	26	5.340	Jahresüberschuss
-645	27	934	1.252	-	1.252	Sonstiges Ergebnis nach Steuern
<u>-645</u>	<u>27</u>	<u>934</u>	<u>6.566</u>	<u>26</u>	<u>6.592</u>	Gesamtergebnis 31. Dezember 2013
-	-	-	-	-	-	Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital
-	-	-	17	-	17	Agio aus Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien
-	-	-	13	-55	68	Übrige Veränderungen
<u>-1.629</u>	<u>135</u>	<u>1.136</u>	<u>35.455</u>	<u>188</u>	<u>35.643</u>	31. Dezember 2013

1 – Grundlagen

Der Konzernabschluss der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW Group Konzernabschluss oder der Konzernabschluss) zum 31. Dezember 2013 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRSs umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IASs). Alle für das Geschäftsjahr 2013 verbindlichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRICs) werden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315a des Handelsgesetzbuchs (HGB). Sie bildet die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Standards in Deutschland zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards und gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente sind nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Konzernbilanz und die Bilanzen der Segmente entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1 (Presentation of Financial Statements).

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnungen und der Bilanzen zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Zur Überleitung des Jahresüberschusses auf das Gesamtergebnis wird auf Konzernebene eine Gesamtergebnisrechnung erstellt.

Um einen besseren Einblick in die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group zu ermöglichen, wird der Konzernabschluss über die Anforderungen des IFRS 8 (Operating Segments) hinaus um Gewinn-und-Verlust-Rechnungen und Bilanzen der Segmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und Sonstige Gesellschaften ergänzt. Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist um Kapitalflussrechnungen der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen erweitert. Bei den Ergänzungen handelt es sich jeweils um ungeprüfte Zusatzinformationen.

Zur Unterstützung des Vertriebs der Produkte der BMW Group werden den Kunden und Händlern verschiedene Finanzdienstleistungen – hauptsächlich

Kredit- und Leasingfinanzierungen – angeboten. Der Konzernabschluss ist damit auch durch die Aktivitäten des Finanzdienstleistungsgeschäfts geprägt.

Die zwischen den Segmenten bestehenden Beziehungen betreffen hauptsächlich interne Verkäufe von Produkten, die konzerninterne Mittelbeschaffung sowie damit verbundene Zinsen und werden in der Spalte Konsolidierungen eliminiert. Genauere Informationen zur Zuordnung der Aktivitäten der BMW Group zu den Segmenten und deren Grundlagen sind den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter der Textziffer [49] zu entnehmen.

Im Rahmen der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts werden wesentliche Umfänge von Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie auch Rechte und Pflichten aus Leasingverträgen veräußert. Der Verkauf von Forderungen ist fester Bestandteil des Finanzierungsinstrumentariums von Industrieunternehmen. Dabei handelt es sich in der Regel um Asset-Backed-Finanzierungen, in deren Rahmen ein Portfolio von Forderungen an eine Zweckgesellschaft veräußert wird, die wiederum Wertpapiere zur Refinanzierung des Kaufpreises begibt. Die BMW Group betreibt weiterhin die Verwaltung der Verträge (Servicing) und erhält hierfür eine angemessene Gebühr. Die rechtswirksam verkauften Vermögenswerte sind gemäß IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) und der Interpretation von SIC-12 (Consolidation – Special Purpose Entities) weiterhin im Konzernabschluss auszuweisen. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf der Vermögenswerte werden erst realisiert, wenn die Vermögenswerte durch die Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken aus der Konzernbilanz ausscheiden. Das Bilanzvolumen der verkauften Vermögenswerte beträgt am 31. Dezember 2013 insgesamt 10,1 Mrd. € (2012: 9,4 Mrd. €).

Neben Finanzierungs- und Leasingverträgen vermittelt das Segment Finanzdienstleistungen Versicherungen über Kooperationen mit lokalen Versicherungsgesellschaften. Dieses Geschäft ist für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft hat ihren Firmensitz in München, Petuelring 130, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 42243 eingetragen.

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	96 – Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

Alle konsolidierten Tochterunternehmen – mit Ausnahme der BMW India Private Ltd., Gurgaon, und BMW India Financial Services Private Ltd., Gurgaon, mit Abschlussstichtag 31. März – haben einen mit der BMW AG übereinstimmenden Abschlussstichtag.

Der zum 31. Dezember 2013 gemäß § 315a HGB aufgestellte Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden beim Betreiber des elektronischen

Bundesanzeigers eingereicht und sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Auf Anfrage werden gedruckte Exemplare zur Verfügung gestellt. Ferner können der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht auf der Homepage der BMW Group www.bmwgroup.com/ir abgerufen werden.

Am 20. Februar 2014 wurde die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses vom Vorstand erteilt.

2 – Konsolidierungskreis

In den BMW Group Konzernabschluss sind neben der BMW AG alle wesentlichen Tochterunternehmen einschließlich fünf Wertpapierspezialfonds und 32 Zweckgesellschaften, fast ausschließlich für Asset-Backed-Finanzierungen, einbezogen.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, einschließlich der Spezialfonds und Zweckgesellschaften, hat sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt verändert:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31. Dezember 2012	24	164	188
Erstmals einbezogen 2013	1	12	13
Ausgeschieden 2013	1	9	10
Einbezogen zum 31. Dezember 2013	24	167	191

Nicht einbezogen werden 48 (2012: 51) Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen. Auf die Einbeziehung wurde verzichtet, weil die daraus resultierenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss die wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten nicht beeinflussen. Durch die Nichteinbeziehung von operativen Tochterunternehmen wird der Konzernumsatz um 1,0 % (2012: 0,9 %) niedriger ausgewiesen.

Die Joint Ventures SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, SGL Automotive Carbon Fibers Verwaltungs GmbH, München, und SGL Automotive Carbon Fibers LLC, Dover, DE, sowie BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ferner werden die Joint Ventures DriveNow GmbH & Co. KG, München, und DriveNow Verwaltungs GmbH, München, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Wegen Unwesentlichkeit wird bei sechs (2012: vier) Beteiligungen auf die Einbeziehung nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss verzichtet. Sie werden unter den Sonstigen Finanzanlagen zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls abzüglich Abschreibungen, ausgewiesen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns nach § 313 Abs. 2 HGB wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Diese Auf-

stellung wird ebenso wie die Liste mit Beteiligungen an Drittunternehmen von nicht untergeordneter Bedeutung zusätzlich auf der Homepage der BMW Group www.bmwgroup.com/ir veröffentlicht. Überdies sind die Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Liste der Beteiligungen an Drittunternehmen von nicht untergeordneter Bedeutung und der Konsolidierungskreis als Anlagen beigelegt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde keine Tochtergesellschaft erstmals konsolidiert. Die BMW Peugeot Citroën Electrification GmbH, München, die am 31. Dezember 2012 nicht Teil des Konsolidierungskreises war, wurde rückwirkend zum 1. Januar 2013 mit der BMW AG, München, verschmolzen. Zudem wurde die Laja Mobilien Verwaltungs GmbH, Grünwald, die am 31. Dezember 2012 nicht Teil des Konsolidierungskreises war, im vierten Quartal 2013 mit der BMW Finanz Verwaltungs GmbH, München, verschmolzen.

Die Husqvarna Motorcycles S. r. l., Cassinetta di Biandronno, und die Husqvarna Motorcycles NA, LLC, Wilmington, DE, wurden veräußert und haben somit den Konsolidierungskreis verlassen. Die Alphabet International B.V., Amsterdam, wurde mit der Alphabet Nederland B.V., Breda, rückwirkend zum 1. Januar 2013 verschmolzen und hat somit den Konsolidierungskreis verlassen. Die GVK Gesellschaft für Vermietung und Verwaltung von Kraftfahrzeugen mbH, München,

wurde mit der BMW Finanz Verwaltungs GmbH, München, im vierten Quartal 2013 verschmolzen und hat somit ebenfalls den Konsolidierungskreis verlassen.

Ferner verändert sich der Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr durch die erstmalige Einbeziehung von

zwölf Zweckgesellschaften und einem Spezialfonds sowie durch das Ausscheiden von sechs Zweckgesellschaften.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis sind für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns nicht wesentlich.

3 – Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 (Business Combinations). Nach IFRS 3 sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode (Acquisition Method) zu bilanzieren, d. h., die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sind zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) im Erwerbszeitpunkt anzusetzen. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem Anteil am Nettozeitwert der im Rahmen der Akquisition identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird als Geschäfts- oder Firmenwert separat bilanziert und der jeweiligen Zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 91 Mio. €, die vor dem 1. Januar 1995 entstanden sind, bleiben mit den Rücklagen verrechnet.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Erwerbsmethode behandelt. Beteiligungen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (IAS 28, Investments in Associates). Ein maßgeblicher Einfluss wird in der Regel vermutet, wenn zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte an den assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen gehalten werden.

4 – Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21, The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung grundsätzlich nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht damit in der Regel der jeweiligen Landeswährung. Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im Kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrech-

nungskursen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der BMW AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang zum Anschaffungskurs bewertet. Zum Bilanzstichtag werden die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten stichtagsbewertet. Die daraus resultierenden Bewertungseffekte sowie eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Abwicklung der Transaktionen werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt erfolgswirksam berücksichtigt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurs	Durchschnittskurs		
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
US-Dollar	1,38	1,32	1,33	1,29
Britisches Pfund	0,83	0,81	0,85	0,81
Chinesischer Renminbi	8,34	8,23	8,16	8,11
Japanischer Yen	144,55	114,10	129,70	102,63
Russischer Rubel	45,29	40,41	42,34	39,91

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

5 – Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der BMW AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten und Vermietvermögen werden zum Zeitpunkt des Eigentums- bzw. Gefahrenübergangs an den Händler oder Kunden erfasst, sofern die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Boni und Rabatten ausgewiesen. Die Umsatzerlöse enthalten außerdem die Leasingerlöse und die Zinserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft. Die Erlöse aus Leasingraten resultieren aus Operate Leases und werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt. Die Zinserträge aus Finance Leases, Kunden- und Händlerfinanzierungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode realisiert und als Umsatzerlöse unter den Zinserträgen aus Kreditfinanzierung ausgewiesen. Umfasst der Verkauf von Produkten einen bestimmbaren Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen (Mehrkomponentenverträge), werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse abgegrenzt und über den Dienstleistungszeitraum erfolgswirksam vereinnahmt. Die Auflösung erfolgt in der Regel proportional zum Kostenverlauf.

Erlöse aus dem Verkauf von Fahrzeugen, für die Rückkaufverpflichtungen (Buy-Back-Vereinbarungen) von Konzerngesellschaften bestehen, werden nicht sofort realisiert. Die Fahrzeuge werden mit den Herstellungskosten unter den Vorräten angesetzt.

Die **Umsatzkosten** umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. Darüber hinaus umfassen sie Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und Übrigen Immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf die Vorräte. Die Umsatzkosten enthalten ferner die Aufwendungen für Frachten und Versicherungen aus Lieferungen an Händler sowie Vermittlungsgebühren im Direktvertrieb. In den Umsatzkosten werden auch die dem Finanzdienstleistungsgeschäft direkt zurechenbaren Aufwendungen inklusive der Abschreibungen auf

Vermietete Gegenstände sowie die Zinsaufwendungen aus der Refinanzierung des gesamten Finanzdienstleistungsgeschäfts und dessen Aufwendungen für Risikovorsorgen ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

Das **Ergebnis je Aktie** (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem sowohl für Stamm- als auch für Vorzugsaktien der auf die jeweilige Aktiengattung entfallende Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteilen durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird. Das Konzernergebnis ist demzufolge auf die verschiedenen Aktiengattungen aufzuteilen. Im Rahmen der Aufteilung wird der nicht für eine Ausschüttung vorgesehene Teil des Konzernergebnisses den Aktiengattungen in dem Verhältnis der jeweiligen Aktienzahl zugeordnet. Die zur Ausschüttung vorgesehenen Gewinne ergeben sich unmittelbar aus den beschlossenen Dividenden für Stamm- und Vorzugsaktien. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) ist gesondert anzugeben.

Gemäß IFRS 2 (Share-based Payments) werden **aktienbasierte Vergütungsprogramme**, die eine Erfüllung in Aktien vorsehen, mit dem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungsstichtag bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum erfasst und gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

Aktienbasierte Vergütungsprogramme, die eine Erfüllung in bar vorsehen, werden vom Gewährungszeitpunkt an bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag sowie am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum erfasst und als Rückstellung ausgewiesen.

Das aktienbasierte Programm zur Vorstands- und Bereichsleitervergütung sieht ein Wahlrecht aufseiten der BMW AG vor, eine Erfüllung in bar oder Stammaktien der BMW AG vorzunehmen. Aufgrund der Ausübung des Wahlrechts zur Erfüllung in bar werden die aktienbasierten Vorstands- und Bereichsleitervergütungsprogramme wie aktienbasierte Vergütungsprogramme mit

Barausgleich bilanziert. Weitere Informationen zu den aktienbasierten Vergütungsprogrammen finden sich unter Textziffer [19].

Erworbene und selbst geschaffene **Immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 (Intangible Assets) aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung Immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und sechs Jahren.

Entwicklungskosten für Fahrzeug- und Motorenprojekte werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertbar und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die erfolgreiche Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten einschließlich entwicklungsbezoge-

ner Gemeinkosten. Aktivierter Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel vier bis elf Jahren abgeschrieben.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** ergibt sich im Rahmen der Erstkonsolidierung als positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem Anteil am Nettozeitwert der während der Akquisition identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten.

Das gesamte **Sachanlagevermögen** unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird darüber hinaus um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen abgewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf in der Regel nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie gesondert planmäßig abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren		
Betriebs- und Geschäftsgebäude, Wohngebäude, Einbauten und Außenanlagen	8 bis 50	—
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 21	—
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 25	—

Für im Mehrschichtbetrieb eingesetzte Maschinen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge entsprechend erhöht.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs.

Finanzierungskosten werden in der Regel nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Sind sie direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zuzurechnen, werden sie gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus **Leasing** ausgewiesen. Die BMW Group nutzt als

Leasingnehmer Sachanlagen und vermietet als Leasinggeber neben selbst produzierten Automobilen auch Fremdmarken. IAS 17 (Leases) enthält Vorschriften, nach denen auf Basis von Chancen und Risiken beurteilt wird, ob das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand dem Leasingnehmer (Finance Lease) oder dem Leasinggeber (Operate Lease) zuzurechnen ist.

Im Wege des Finance Lease gemietete Sachanlagen werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Eigenerzeugnisse, die als **Vermietete Gegenstände** (Operate Leases) bei Gesellschaften der BMW Group

88 – KONZERNABSCHLUSS

88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen

88 Gesamtergebnisrechnung

90 Bilanzen

92 Kapitalflussrechnungen

94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

96 – Konzernanhang

96 – Grundsätze

114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

122 Erläuterungen zur Bilanz

145 Sonstige Angaben

161 Segmentinformationen

aktiviert sind, werden mit den Herstellungskosten, alle übrigen vermieteten Erzeugnisse zu Anschaffungskosten bewertet. Alle Vermieteten Gegenstände werden linear über die Vertragslaufzeit auf den erwarteten Restwert abgeschrieben. Änderungen der Restwertbewertungen werden durch eine prospektive Anpassung der planmäßigen Abschreibungen über die Restlaufzeit des Leasingvertrags erfasst, sofern der erzielbare Betrag über dem Restbuchwert liegt. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Restbuchwert, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht länger besteht oder sich vermindert hat. In diesen Fällen wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht. Der erhöhte Buchwert darf jedoch den planmäßig fortgeführten Buchwert nicht übersteigen.

Liegen Anhaltspunkte vor, die auf eine **Wertminderung der nicht finanziellen Vermögenswerte**, mit Ausnahme der Vorräte und der Latenten Ertragsteuern, hindeuten, oder ist eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich (für nicht betriebsbereite immaterielle Vermögenswerte, immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer und für einen bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert), wird ein Werthaltigkeitstest nach IAS 36 (Impairment of Assets) durchgeführt. Jeder Vermögenswert wird einzeln überprüft, es sei denn, er erzeugt keine weitestgehend von anderen Vermögenswerten oder anderen Gruppen von Vermögenswerten (Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse. Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert eines Vermögenswerts mit dem erzielbaren Betrag, der den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert repräsentiert, verglichen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert, wird eine Wertminderung erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der zukünftigen Cashflows, der voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer Zahlungsmittelgenerierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Der Werthaltigkeitstest der BMW Group sieht zunächst die Ermittlung des Nutzungswerts vor. Sollte der ermittelte Nutzungswert den Buchwert unterschreiten, wird zusätzlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bestimmt. Sollte auch dieser ge-

ringer sein als der Buchwert, erfolgt eine entsprechende Wertminderung auf den höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die BMW Group ermittelt den Nutzungswert mithilfe eines Kapitalwertkalküls. Die zur Berechnung herangezogenen Zahlungsströme basieren auf der vom Management verabschiedeten langfristigen Unternehmensplanung. Diese baut auf Detailplanungen der operativen Ebene auf und entspricht mit einem Planungshorizont von sechs Jahren weitestgehend einem Produktlebenszyklus. Zur Ermittlung der Zahlungsströme über diesen Unternehmensplanungszeitraum hinaus wird ein Restwert angesetzt, der kein Wachstum berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Planungsprämissen werden stets dem aktuellsten Kenntnisstand angepasst und regelmäßig mit externen Informationsquellen abgeglichen. Diese Planungsprämissen berücksichtigen insbesondere Erwartungen bezüglich der Rentabilität des Produktportfolios, der zukünftigen Marktanteilsentwicklungen, volkswirtschaftlicher Entwicklungen (wie z. B. Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen) und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Erfahrungswerte. Die Diskontierung erfolgt in den Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Automobile und Motorräder anhand eines risikoangepassten Kapitalkostensatzes (WACC) vor Steuern von 12,0 % (2012: 12,0 %). Für die Zahlungsmittelgenerierende Einheit Finanzdienstleistungen wird ein branchenüblicher Eigenkapitalkostensatz vor Steuern von 13,4 % (2012: 13,4 %) herangezogen. Für die Werthaltigkeitstests der Zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für die wesentlichen Annahmen Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Diese bestätigen, dass wie im Vorjahr kein Wertminderungsbedarf besteht.

Entfällt der Grund für eine zu einem früheren Zeitpunkt durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung auf den erzielbaren Betrag, jedoch nicht über die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Hiervon ausgenommen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, deren Wert nach einer Wertminderung nicht wieder aufgeholt wird.

At-Equity bewertete Beteiligungen werden mit ihrem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital bilanziert, sofern keine Wertminderung vorliegt. In den At-Equity bewerteten Beteiligungen sind sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch wesentliche assoziierte Unternehmen enthalten.

Die in den **Sonstigen Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen

und an nicht At-Equity bewerteten assoziierten Unternehmen werden zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Beteiligungen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit dieser Wert nicht verfügbar ist bzw. nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur jeweiligen Kategorie der finanziellen Vermögenswerte zugeordnet. In dieser Position werden keine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Sobald die BMW Group Partner eines derartigen Vertrags wird, wird das Finanzinstrument als finanzieller Vermögenswert oder als finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

Die Bilanzierung von **finanziellen Vermögenswerten** erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag (Settlement Date). Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dabei werden Transaktionskosten mit einbezogen, sofern die finanziellen Vermögenswerte nicht der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss) zugeordnet werden.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale) und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading) mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern kein Marktpreis vorhanden ist, wird der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte anhand geeigneter Bewertungsverfahren, z. B. Discounted-Cash-flow-Methoden, unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte beinhalten Finanzanlagen, Wertpapiere und Investmentanteile. Dieser Kategorie werden diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die weder als Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) noch als bis zur Endfälligkeit zu haltende (Held to Maturity) oder als zum beizulegenden Zeitwert

zu bewertende (At Fair Value through Profit or Loss) finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind.

Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden, soweit sie über eine feste Laufzeit verfügen, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Alle finanziellen Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktwert auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten zu bewerten.

Nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) wird regelmäßig ermittelt, ob objektive substanzielle Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios von Vermögenswerten stattgefunden hat. Nach Durchführung eines Wertminderungstests wird ein erforderlicher Wertminderungsaufwand (Impairment Loss) im Ergebnis erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder bis eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung wird der kumulierte Nettoverlust dem Eigenkapital entnommen und im Ergebnis ausgewiesen.

Bei den **Forderungen und Sonstigen Vermögenswerten**, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, handelt es sich um Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Die **Forderungen aus Finanzdienstleistungen** beinhalten Forderungen aus der Kunden-, Händler- und Leasingfinanzierung.

Wertberichtigungen auf Forderungen im Finanzdienstleistungsgeschäft werden nach einer konzernweit gültigen einheitlichen Methodik gemäß den Anforderungen aus IAS 39 angesetzt. Die Methodik sieht die Bildung von Wertberichtigungen sowohl auf Einzel- als auch auf Gruppenbasis vor. Für den Fall, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, werden Wert-

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	– Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

berichtigungen auf der Basis individueller Vermögenswerte gebildet. Im Kundenfinanzierungsgeschäft geben die aktuelle Überfälligkeit einer Forderung oder entsprechende Vorkommnisse in der Vergangenheit einen solchen Hinweis. Bei Überfälligkeit wird in Abhängigkeit von der Dauer der Überfälligkeit stets eine Wertberichtigung auf Einzelbasis gebildet. Bei den Forderungen im Händlerfinanzierungsgeschäft stellt die Zuordnung zu einer entsprechenden Ratingklasse einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt ein objektiver Hinweis hingegen nicht vor, werden Wertberichtigungen der finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Portfoliobetrachtung auf der Basis homogener Portfolios vorgenommen. Zur Bemessung der Höhe der Wertberichtigungen dienen gesellschaftsspezifische Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallquoten für homogene Teilportfolios, die auf der Basis historischer Daten ermittelt werden.

Für Wertberichtigungen auf Forderungen im industriellen Geschäft wird soweit möglich der im Finanzdienstleistungsgeschäft genutzte Prozess zur Bildung von Wertberichtigungen ebenfalls angewendet. Wertberichtigungen auf Forderungen werden grundsätzlich auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Sie werden zum selben Zeitpunkt wie die entsprechende wertberichtigte Forderung ausgebucht.

Unter den **Finanzforderungen** sind finanzielle Vermögenswerte erfasst, soweit sie aus dem Finanzverkehr resultieren.

Derivative Finanzinstrumente werden in der BMW Group nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins-, Marktwert- und Marktpreisrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z. B. Zins-, Währungs- und kombinierte Zins- und Währungsswaps sowie Devisen- und Rohstofftermingeschäfte zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Existieren für derivative Finanzinstrumente keine quotierten Preise auf aktiven Märkten, wird das Kreditrisiko als eine Wertkorrektur des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments berücksichtigt. Die BMW Group macht von dem Wahlrecht Gebrauch, Kreditrisiken für eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten auf Basis des Nettogesamtbetrags

der Kauf- bzw. Verkaufsposition zu berücksichtigen. Die Allokation der portfoliobasierten Wertanpassungen auf die einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mithilfe des „Relative Fair Value Approach“ nach der Nettomethode.

Derivative Finanzinstrumente werden auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, bei denen Hedge Accounting angewendet wird, werden entweder im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil des kumulierten übrigen Eigenkapitals ausgewiesen, je nachdem, ob es sich dabei um einen Fair Value Hedge oder einen Cash Flow Hedge handelt. Bei einem Fair Value Hedge werden die Ergebnisse aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht. Bei Marktwertveränderungen von Cash Flow Hedges, die zum Ausgleich zukünftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des Grundgeschäfts bzw. des externen Umsatzgeschäfts. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt. Kann entgegen der bei der BMW Group üblichen Praxis kein Hedge Accounting angewendet werden, wird die Marktwertveränderung derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst.

Latente Ertragsteuern werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven Latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich (probable) ist. Die Latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs.

Die Finanzierungskosten werden bei den Vorräten nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen im Wesentlichen die Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 gesondert in der Bilanz ausgewiesen, wenn ihre Buchwerte überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Dies trifft nur für den Fall zu, dass diese Vermögenswerte in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sind, ihre Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung abgeschlossen ist und ihre Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Im Zeitpunkt der Klassifizierung werden zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen mit dem niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Ausgenommen davon sind jene Posten in der Veräußerungsgruppe, die nicht unter die Bewertungsregeln von IFRS 5 fallen. Gleichzeitig werden auf der Passivseite die mit der Veräußerung direkt in Verbindung stehenden Verbindlichkeiten gesondert als **Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten** ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 (Employee Benefits) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steige-

rungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter Berücksichtigung Latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst.

Der Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld sowie der Nettozinsertrag auf das Nettovermögen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der Verpflichtung am Abschlussstichtag erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Finanzverbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden, außer bei der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzverbindlichkeiten (At Fair Value through Profit or Loss), auch die Transaktionskosten berücksichtigt. In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In der BMW Group bestehen keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen. Verbindlichkeiten aus Finance Leases werden in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingraten in den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

6 – Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRSs erfordert, dass sowohl **Annahmen und**

Ermessensentscheidungen getroffen als auch **Schätzungen** verwendet werden. Sie können sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	– Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

Eventualverbindlichkeiten auswirken. Ermessensentscheidungen sind insbesondere bei der Beurteilung des Übergangs der wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Leasinggegenstands und somit bei der Klassifizierung von Leasingverhältnissen zu treffen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die nachfolgenden Sachverhalte. Die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend auf veränderte Rahmenbedingungen überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen entwickeln.

Zur Beurteilung der **Werthaltigkeit einer Zahlungsmittelgenerierenden Einheit** sind Einschätzungen vorzunehmen. Wird die Werthaltigkeit eines Vermögenswerts auf Ebene einer Zahlungsmittelgenerierenden Einheit überprüft, so sind insbesondere Annahmen über die zukünftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse zu treffen. Diese betreffen sowohl den Planungszeitraum als auch die Entwicklungen im Zeitraum danach. Zur Ermittlung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse werden vom Management Planungsprämissen festgelegt, die dem aktuellsten Kenntnisstand angepasst und regelmäßig mit externen Informationsquellen abgeglichen werden. Diese Planungsprämissen berücksichtigen insbesondere Erwartungen bezüglich der Rentabilität des Produktportfolios, der zukünftigen Marktanteilsentwicklungen, volkswirtschaftlicher Entwicklungen (wie z. B. Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen) und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Erfahrungswerte.

Die BMW Group überprüft regelmäßig die **Werthaltigkeit ihrer Vermieteten Gegenstände**. Hierbei sind insbesondere Annahmen über die Restwerte der Vermieteten Gegenstände zu treffen, da diese einen wesentlichen Teil der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse darstellen. Zur Abschätzung der künftig am Markt erzielbaren Preise werden sowohl intern verfügbare Daten über historische Erfahrungswerte und aktuelle Marktdaten herangezogen als auch Prognosen von externen Instituten in die Ermittlung mit einbezogen. Zur Validierung erfolgt regelmäßig ein internes Backtesting. Der Textziffer [24] können weitere Informationen entnommen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Methodik zur **Bewertung der Vermieteten Gegenstände** auf Segmentebene weiter verfeinert. Mit einer systemseitigen Lösung können die Daten nun einzelvertraglich und dezentral ermittelt werden. Es erfolgte eine dezentrale

Anlieferung auf Gesellschaftsebene. Die daraus resultierenden nicht wesentlichen Ergebniseffekte wurden 2013 vereinnahmt. Im Jahr 2013 ergab sich eine unwesentliche Ergebnisverschiebung vom Segment Konsolidierungen in das Segment Finanzdienstleistungen. Für weitere Informationen wird auf die Textziffer [24] verwiesen.

Das Ausfallrisiko bei **Forderungen aus Finanzdienstleistungen** wird von der BMW Group regelmäßig geschätzt. Die hierzu herangezogenen Faktoren umfassen im Wesentlichen historische Erfahrungswerte, aktuelle Marktdaten (wie beispielsweise Überfälligkeiten im Finanzierungsgeschäft) sowie Ratingklassen- und Scoringinformationen. Weitere Informationen können der Textziffer [26] entnommen werden.

Die **Veräußerung eines Vermögenswerts** oder einer **Veräußerungsgruppe** nach IFRS 5 wird in der BMW Group als höchst wahrscheinlich beurteilt, wenn das Management eine Veräußerung beschlossen hat, aktiv die Suche nach einem Käufer begonnen wurde, der Angebotspreis in einem angemessenen Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert steht und es im Zeitpunkt der Umklassifizierung zu erwarten ist, dass die abschließenden Verhandlungen mit dem Käufer und die Veräußerung innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein werden. Der Textziffer [33] können weitere Details entnommen werden.

Bei der Bildung von **Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen** sind Schätzungen vorzunehmen. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Herstellergewährleistungen bietet die BMW Group verschiedene Arten von Garantien je nach Produkt und Absatzmarkt an. Die Bildung der Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen erfolgt zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs an den Händler bzw. den Endkunden oder bei Einführung einer neuen Gewährleistungsart. Zur Schätzung der Höhe des Rückstellungsbetrags werden insbesondere Einschätzungen basierend auf Erfahrungswerten über in der Vergangenheit erfolgte Schadensfälle und -verläufe getroffen. Diese Einschätzungen umfassen künftige potenzielle Reparaturkosten und Preissteigerungen pro Produkt und Markt. Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen werden regelmäßig für alle Gesellschaften der BMW Group an neue Erkenntnisse angepasst und etwaige Änderungen erfolgswirksam erfasst. Weitere Informationen können der Textziffer [36] entnommen werden.

Die BMW AG und ihre Tochtergesellschaften haben im Falle eines Gerichtsverfahrens oder für geltend gemachte Ansprüche **Rückstellungen für Prozess- und Haftungs-**

risiken zu bilden, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Hierzu sind Annahmen zu treffen, die zur Bestimmung der Haftungswahrscheinlichkeit, der Höhe der Inanspruchnahme und der Prozessdauer herangezogen werden. Daher sind die Bildung und die Bewertung von Rückstellungen für Prozess- und Haftungsrisiken mit Unsicherheiten verbunden. Weitere Informationen können der Textziffer [36] entnommen werden.

Bei der Ermittlung der **Rückstellungen für Pensionen** sind Annahmen hinsichtlich der Abzinsungsfaktoren, der Gehaltstrends, der Mitarbeiterfluktuation sowie der Lebenserwartung der Mitarbeiter zu treffen. Die Abzinsungsfaktoren werden wie in den Vorjahren auf Grundlage der Renditen ermittelt, die am Abschlussstichtag für hochwertige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Der Gehaltstrend umfasst

erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung im Unternehmen jährlich geschätzt werden. Der Textziffer [35] können weitere Informationen entnommen werden.

Zur Ermittlung der **aktiven Latenten Steuern** sind Annahmen bezüglich des künftigen zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung der aktiven Latenten Steuern zu treffen. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebniswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftigen Geschäftsentwicklungen unsicher sind und teilweise von der BMW Group nicht beeinflusst werden können, ist die Bewertung der Latenten Steuern mit Unsicherheiten verbunden. Weitere Informationen können der Textziffer [16] entnommen werden.

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	– Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

7 – Änderungen durch den im Jahr 2011 überarbeiteten IAS 19

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen der Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer, insbesondere Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen und Pensionen gemäß IAS 19, veröffentlicht. Im Juni 2012 wurde der überarbeitete Standard von der EU in europäisches Recht übernommen. Der geänderte IAS 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, erstmals verpflichtend anzuwenden.

Die mit dem überarbeiteten Standard verbundenen Änderungen betreffen bei der BMW Group im Wesentlichen die Bewertung der Pensionsverpflichtungen sowie die Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen.

Bei den Pensionsverpflichtungen resultieren die Änderungen im Wesentlichen aus erwarteten sonstigen Verwaltungskosten, die nicht mehr in die Bewertung der Verpflichtung einbezogen werden dürfen, sowie umfangreicheren Anhangangaben.

Des Weiteren führen die zukünftig nicht mehr über die Laufzeit zu verteilen, sondern sofort aufwandswirksam zu erfassenden, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen zu einer Anpassung der Pensionsrückstellungen.

Die Anpassungen bei den Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen ergeben sich aus der geänderten Bewertung der Aufstockungsleistungen. Sie sind gemäß

dem überarbeiteten IAS 19.8 als Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer zu erfassen. Demnach ist der Aufwand für die Aufstockungsleistungen nicht mehr im Zeitpunkt des Beginns der Laufzeit gesamthaft als Rückstellung zu erfassen, sondern ratierlich ab Vertragsabschluss bis zum Ende der aktiven Phase anzusammeln und über die Freistellungsphase aufzulösen.

Weiterhin ändert sich durch den überarbeiteten IAS 19 der Ausweis des Finanzergebnisses in der Gewinn- und Verlust-Rechnung. Aufgrund der Einführung des Nettoszins auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen sowie der Zinsertrag auf das Planvermögen saldiert ausgewiesen. Die Gesamtergebnisrechnung enthält die Position Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Diese wurde bis zum Konzernabschluss 2012 als Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen, ähnlichen Verpflichtungen und Planvermögen bezeichnet.

Die Abschaffung der Korridormethode sowie die weiteren Änderungen des überarbeiteten IAS 19 haben keinen Einfluss auf die BMW Group.

Die neuen Vorschriften sind retrospektiv anzuwenden. Folglich wurden die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012, die berichtete Vergleichsperiode des Vorjahres sowie die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013 angepasst und vergleichbar dargestellt.

Die folgenden Tabellen stellen die Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2012, auf die Bilanz zum 31. Dezember 2012 sowie auf die Gewinn-und-

Verlust-Rechnung und die Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012 dar:

Geänderte Darstellung in der Konzernbilanz

1. Januar 2012 in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Anpassung der Bewertung	Wie ausgewiesen
Bilanzsumme	123.429	-7	123.422
Summe langfristige Vermögenswerte	74.425	-36	74.389
— davon Latente Ertragsteuern	1.926	-45	1.881
— davon langfristige Sonstige Vermögenswerte ¹	568	9	577
Summe kurzfristige Vermögenswerte	49.004	29	49.033
— davon kurzfristige Sonstige Vermögenswerte ¹	3.345	29	3.374
Summe Eigenkapital	27.103	241	27.344
— davon Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	27.038	241	27.279
— davon Gewinnrücklagen ²	26.102	241	26.343
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	49.113	-213	48.900
— davon Rückstellungen für Pensionen	2.183	-187	1.996
— davon langfristige Sonstige Rückstellungen ¹	3.149	-68	3.081
— davon Latente Ertragsteuern ³	3.273	42	3.315
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	47.213	-35	47.178
— davon kurzfristige Sonstige Rückstellungen ¹	3.104	-35	3.069

¹ Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen

² davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von 98 Mio. €

³ davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von 43 Mio. €

31. Dezember 2012 in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Anpassung der Bewertung	Wie ausgewiesen
Bilanzsumme	131.850	-15	131.835
Summe langfristige Vermögenswerte	81.336	-31	81.305
— davon Latente Ertragsteuern	2.001	-34	1.967
— davon langfristige Sonstige Vermögenswerte ¹	800	3	803
Summe kurzfristige Vermögenswerte	50.514	16	50.530
— davon kurzfristige Sonstige Vermögenswerte ¹	3.648	16	3.664
Summe Eigenkapital	30.402	204	30.606
— davon Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	30.295	204	30.499
— davon Gewinnrücklagen ²	28.340	204	28.544
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	53.017	-183	52.834
— davon Rückstellungen für Pensionen	3.965	-152	3.813
— davon langfristige Sonstige Rückstellungen ¹	3.513	-72	3.441
— davon Latente Ertragsteuern ³	3.040	41	3.081
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	48.431	-36	48.395
— davon kurzfristige Sonstige Rückstellungen ¹	3.282	-36	3.246

¹ Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen

² davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von 88 Mio. €

³ davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von 39 Mio. €

Geänderte Darstellung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2012 in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Anpassung der Bewertung	Wie ausgewiesen
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten ¹	-7.007	-25	-7.032
Ergebnis vor Finanzergebnis	8.300	-25	8.275
— Zinsen und ähnliche Erträge	-753	-529	224
— Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-913	538	-375
Finanzergebnis	-481	9	-472
Ergebnis vor Steuern	7.819	-16	7.803
Ertragsteuern ²	-2.697	5	-2.692
Jahresüberschuss	5.122	-11	5.111
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	5.096	-11	5.085
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	-7,77	-0,02	-7,75
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	-7,79	-0,02	-7,77
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	-7,77	-0,02	-7,75
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	-7,79	-0,02	-7,77

¹ davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von -14 Mio. €

² davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von 4 Mio. €

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	– Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

Geänderte Darstellung in der Gesamtergebnisrechnung*

1. Januar bis 31. Dezember 2012 in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Anpassung der Bewertung	Wie ausgewiesen
Jahresüberschuss	5.122	-11	5.111
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-1.881	-33	-1.914
Latente Steuern	-531	7	-538
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden	-1.350	-26	-1.376
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-357	-26	-383
Gesamtergebnis	4.765	-37	4.728
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	4.739	-37	4.702

* Der Ausweis wurde entsprechend dem überarbeiteten IAS 1 angepasst.

Da die Anpassungen des überarbeiteten IAS 19 nicht zahlungswirksam sind, ergeben sich keine Veränderungen für den operativen Cashflow des Konzerns und der

Segmente im Geschäftsjahr 2012; es finden lediglich Verschiebungen zwischen einzelnen Überleitungspositionen innerhalb der betrieblichen Tätigkeit statt.

Die folgenden Tabellen stellen die Auswirkungen einer Beibehaltung des IAS 19 in der Fassung von 2008 auf die Bilanz zum 31. Dezember 2013 sowie auf die

Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die Gesamtergebnisrechnung im Geschäftsjahr 2013 dar:

Effekte einer Beibehaltung des IAS 19 (2008) in der Konzernbilanz

31. Dezember 2013 in Mio. €	Nach IAS 19 (2011)	Anpassung der Bewertung	Nach IAS 19 (2008)
Bilanzsumme	138.368	39	138.407
Summe langfristige Vermögenswerte	86.194	50	86.244
— davon Latente Ertragsteuern	1.620	58	1.678
— davon langfristige Sonstige Vermögenswerte ¹	954	–8	946
Summe kurzfristige Vermögenswerte	52.174	–11	52.163
— davon kurzfristige Sonstige Vermögenswerte ¹	4.265	–11	4.254
Summe Eigenkapital	35.643	–339	35.304
— davon Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	35.455	–339	35.116
— davon Gewinnrücklagen ²	33.167	–339	32.828
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	52.682	334	53.016
— davon Rückstellungen für Pensionen	2.303	311	2.614
— davon langfristige Sonstige Rückstellungen ¹	3.772	–79	3.851
— davon Latente Ertragsteuern ³	3.554	–56	3.498
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	50.043	44	50.087
— davon kurzfristige Sonstige Rückstellungen ¹	3.411	44	3.455

¹ Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen

² davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von –99 Mio. €

³ davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von –43 Mio. €

Effekte einer Beibehaltung des IAS 19 (2008) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2013 in Mio. €	Nach IAS 19 (2011)	Anpassung der Bewertung	Nach IAS 19 (2008)
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten ¹	–7.255	–17	–7.272
Ergebnis vor Finanzergebnis	7.986	–17	7.969
— Zinsen und ähnliche Erträge	184	438	622
— Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–449	–435	–884
Finanzergebnis	–73	3	–70
Ergebnis vor Steuern	7.913	–14	7.899
Ertragsteuern ²	–2.573	3	–2.570
Jahresüberschuss	5.340	–11	5.329
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	5.314	–11	5.303
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	8,10	–0,02	8,08
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	8,12	–0,02	8,10
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	8,10	–0,02	8,08
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	8,12	–0,02	8,10

¹ davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von –15 Mio. €

² davon Anpassungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von 4 Mio. €

Effekte einer Beibehaltung des IAS 19 (2008) in der Gesamtergebnisrechnung*

1. Januar bis 31. Dezember 2013 in Mio. €	Nach IAS 19 (2011)	Anpassung der Bewertung	Nach IAS 19 (2008)
Jahresüberschuss	5.340	-11	5.329
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.308	-160	1.148
Latente Steuern	-372	-36	-336
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden	936	-124	812
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1.252	-124	1.128
Gesamtergebnis	6.592	-135	6.457
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	6.566	-135	6.431

* Der Ausweis wurde entsprechend dem überarbeiteten IAS 1 angepasst.

In den Anpassungsbeträgen der aktuellen Periode sind auch Effekte im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 13 enthalten. Auf Basis der Bewertungsvorschriften des IFRS 13 ist das Planvermögen um 136 Mio. € höher, als es gemäß IAS 19 (2008) wäre. Die

Anpassung betrifft die Rückstellungen für Pensionen (- 136 Mio. €), die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (136 Mio. €) sowie die darauf entfallenden Latenten Steuern (- 27 Mio. €).

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

8 – Rechnungslegungsvorschriften

(a) Im Geschäftsjahr 2013 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards sowie Interpretationen werden im Geschäftsjahr 2013 erstmals angewendet:

Standard / Interpretation	Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungs- pflicht IASB	Anwendungs- pflicht EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf die BMW Group
IFRS 1 – Änderungen in Bezug auf feste Umstellungszeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation	20.12.2010	1.7.2011	1.1.2013	Keine
IFRS 1 – Änderungen in Bezug auf Darlehen der öffentlichen Hand mit einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz	13.3.2012	1.1.2013	1.1.2013	Unbedeutend
IFRS 7 – Anhangangaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	16.12.2011	1.1.2013	1.1.2013	Unbedeutend
IFRS 13 – Fair-Value-Bewertung	12.5.2011	1.1.2013	1.1.2013	Grundsätzlich von Bedeutung
IAS 1 – Änderungen zur Darstellung von Posten im Other Comprehensive Income (OCI)	16.6.2011	1.7.2012	1.7.2012*	Grundsätzlich von Bedeutung
IAS 12 – Änderungen zu latenten Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	20.12.2010	1.1.2012	1.1.2013	Unbedeutend
IAS 19 – Änderungen der Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer, insbesondere Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen und Pensionen	16.6.2011	1.1.2013	1.1.2013	Grundsätzlich von Bedeutung
IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nichtfinanzielle Vermögenswerte (Änderungen an IAS 36)	29.5.2013	1.1.2014	1.1.2014	Unbedeutend
IFRIC 20 – Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase eines Tagebergbaus	19.10.2011	1.1.2013	1.1.2013	Keine
Verbesserungen an den IFRS 2009–2011	17.5.2012	1.1.2013	1.1.2013	Unbedeutend

* Anwendungspflicht für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.7.2012 beginnen

Mit der Einführung von IFRS 13 (Fair-Value-Bewertung) wird der beizulegende Zeitwert standardübergreifend einheitlich definiert. Alle nach anderen Standards geforderten Fair-Value-Bewertungen haben nunmehr den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen. Lediglich für IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütungen) und IAS 17 (Leasingverhältnisse) gelten die Bewertungsvorschriften des IFRS 13 nicht. Der Standard ersetzt und erweitert zudem die Angabepflichten hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert ist nach IFRS 13 als Exit Price definiert, d. h. als Preis, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts bzw. bei der Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dabei sind sämtliche bewertungsrelevanten Spezifika des Bewertungsobjekts zu berücksichtigen und eine Marktperspektive einzunehmen. Wie bereits aus der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten bekannt, wird ein dreistufiges Hierarchiesystem zur Klassifizierung der Fair-Value-Bewertungen nach der Art der Inputparameter eingeführt. Es erfolgt eine Abstufung nach Marktnähe der Inputparameter. Des Weiteren enthält der Standard Vorgaben zur Auswahl geeigneter Bewertungstechniken zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 13 wendet die BMW Group die neuen Vorschriften zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Geschäftsjahr 2013 prospektiv an und gibt keine Vergleichszahlen für das Vorjahr an. Über die in Textziffer [7] beschriebenen, im Zusammenhang mit dem überarbeiteten IAS 19 entstandenen Effekte hinaus

hat die Einführung keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertungen der Vermögenswerte und Schulden in der BMW Group.

Das Amendment zu IAS 1 hat die Darstellung des Sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung geändert. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses, die später unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn- und Verlust-Rechnung reklassifiziert werden („recycling“), werden nunmehr separat von den Posten des Sonstigen Ergebnisses dargestellt, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d. h. ohne Saldierung mit Effekten aus Latenten Steuern, ausgewiesen sind, werden die Latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe ausgewiesen, sondern den beiden Gruppen von Posten zugeordnet.

Die BMW Group ist den veränderten Ausweispflichten nachgekommen. Vergleichsinformationen wurden entsprechend angepasst.

Das Amendment zu IAS 36 wird vorzeitig angewendet. Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group.

(b) Vom IASB herausgegebene, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften
Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards sowie Interpretationen des IASB, die in vergangenen Berichtsperioden vom IASB verabschiedet worden sind, waren für die aktuelle Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden im Geschäftsjahr 2013 nicht berücksichtigt:

Standard / Interpretation	Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht IASB	Anwendungspflicht EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf die BMW Group
IFRS 9 — Finanzinstrumente	12.11.2009/ 28.10.2010/ 16.12.2011/ 19.11.2013	Offen	Nein	Grundsätzlich von Bedeutung
IFRS 10 — Konzernabschlüsse	12.5.2011	1.1.2013	1.1.2014	Grundsätzlich von Bedeutung
IFRS 11 — Gemeinschaftliche Vereinbarungen	12.5.2011	1.1.2013	1.1.2014	Grundsätzlich von Bedeutung
IFRS 12 — Angaben über die Beteiligung an anderen Unternehmen	12.5.2011	1.1.2013	1.1.2014	Grundsätzlich von Bedeutung
Änderungen an den Übergangsvorschriften (IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	28.6.2012	1.1.2013	1.1.2014	Grundsätzlich von Bedeutung
Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	31.10.2012	1.1.2014	1.1.2014	Unbedeutend
IFRS 14 — Regulatorische Abgrenzungsposten	30.1.2014	1.1.2016	Nein	Unbedeutend

Standard/Interpretation	Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht IASB	Anwendungspflicht EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf die BMW Group
IAS 19 — Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (Änderungen an IAS 19)	21.11.2013	1.7.2014	Nein	Unbedeutend
IAS 27 — Einzelabschlüsse	12.5.2011	1.1.2013	1.1.2014	Keine
IAS 28 — Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.5.2011	1.1.2013	1.1.2014	Keine
IAS 32 — Darstellung – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	16.12.2011	1.1.2014	1.1.2014	Unbedeutend
IAS 39 — Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Änderungen an IAS 39)	27.6.2013	1.1.2014	1.1.2014	Unbedeutend
IFRIC 21 — Abgaben	20.5.2013	1.1.2014	Nein	Unbedeutend
Verbesserungen an den IFRS 2010–2012	12.12.2013	1.7.2014	Nein	Unbedeutend
Verbesserungen an den IFRS 2011–2013	12.12.2013	1.7.2014	Nein	Unbedeutend

Das IASB hat im November 2009 im Rahmen eines Projekts zur Überarbeitung der Rechnungslegung für Finanzinstrumente IFRS 9 (Financial Instruments: Classification and Measurement) veröffentlicht. Dieser Standard beinhaltet die erste von drei Phasen des IASB-Projekts, den bestehenden IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) zu ersetzen. Die erste Phase bezieht sich zunächst nur auf finanzielle Vermögenswerte. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte, einschließlich verschiedener hybrider Verträge.

Er verwendet einen einheitlichen Ansatz, nach dem finanzielle Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden müssen und der damit die verschiedenen Regelungen des IAS 39 ersetzt sowie die Anzahl der Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente reduziert.

Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts.

Im Oktober 2010 wurden Regelungen für finanzielle Verbindlichkeiten zu IFRS 9 hinzugefügt. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten wurden bis auf neue Regelungen zur Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos bei Fair-Value-Bewertung unverändert aus

IAS 39 übernommen. Gemäß der Veröffentlichung am 19.11.2013 wurden weitere Ergänzungen an IFRS 9 verabschiedet. Die Ergänzungen ersetzen die Regelungen zum Hedge Accounting in Form eines neuen allgemeinen Modells für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Ebenso wird die Option eingeräumt, den ergebnisneutralen Ausweis von bonitätsbedingten Fair-Value-Änderungen bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten vorzeitig anzuwenden. Eine vollständige Anwendung aller Regelungen des IFRS 9 hat nicht zu erfolgen. Außerdem wurde der erstmalige Anwendungszeitpunkt ab dem 1.1.2015 aufgehoben und ein neuer Anwendungszeitpunkt offen gelassen. Der Konzern wird IFRS 9 nicht vorzeitig anwenden. Derzeit werden die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss überprüft.

Im Mai 2011 hat das IASB drei neue Standards – IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 11 (Joint Arrangements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) – sowie Änderungen an IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates) zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen veröffentlicht. Diese Standards sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die neuen Standards sind retrospektiv anzuwenden. Dagegen sieht das Endorsement durch die EU eine spätere verpflichtende Anwendung ab dem 1. Januar 2014 aufgrund des erhöhten Implementierungsaufwands vor.

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
- 96 – Grundsätze
- 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
- 122 Erläuterungen zur Bilanz
- 145 Sonstige Angaben
- 161 Segmentinformationen

IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsleitlinien in IAS 27 und SIC-12 (Consolidation – Special Purpose Entities). Die auf separate Abschlüsse anzuwendenden Vorschriften bleiben unverändert in IAS 27.

Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist damit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Gemäß dem Beherrschungskonzept nach IFRS 10 beherrscht ein Investor ein anderes Unternehmen, wenn er aufgrund seiner Beteiligung an variablen Ergebnissen partizipiert und über Möglichkeiten verfügt, den wirtschaftlichen Erfolg maßgeblicher Geschäftstätigkeiten des Unternehmens zu beeinflussen.

IFRS 11 ersetzt IAS 31 (Interests in Joint Ventures) und SIC-13 (Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Ventures). Dieser Standard regelt die Bilanzierung gemeinschaftlicher Vereinbarungen und setzt den Schwerpunkt auf die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen. IFRS 11 sieht eine Änderung in der Klassifizierung einer gemeinschaftlichen Vereinbarung vor, indem der neue Standard zwei Gruppen von gemeinschaftlichen Vereinbarungen unterscheidet: gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den gemeinschaftlich die Kontrolle ausübenden Partnerunternehmen Rechte an den Vermögenswerten und Schulden aus der Vereinbarung überträgt. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den gemeinschaftlich die Kontrolle ausübenden Partnerunternehmen Rechte am Nettovermögen aus der Vereinbarung überträgt. Die Bilanzierung einer gemeinschaftlichen Tätigkeit nach IFRS 11 erfolgt bei dem Partnerunternehmen zu seinem entsprechenden Anteil an den Vermögenswerten und Schulden (und entsprechenden Erträgen und Aufwendungen). Ein Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 ist als Beteiligung nach der Equity-Methode bei den Partnerunternehmen zu bilanzieren. Mit Aufhebung von IAS 31 wird für die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen das Methodenwahlrecht zwischen der Quotenkonsolidierung und einer Bilanzierung At-Equity

abgeschafft. Die Anwendung der Equity-Methode erfolgt gemäß den Vorschriften des um Folgeänderungen angepassten IAS 28.

IFRS 12 regelt die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten.

Die Änderungen an den Übergangsvorschriften zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 zielen darauf, die retrospektive Anwendung für ein Unternehmen zu erleichtern. Diese Änderungen beschränken unter anderem die Angabepflicht von Vergleichswerten auf die unmittelbar vorangehende Berichtsperiode im Erstanwendungszeitpunkt.

Wesentliche Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis werden nach IFRS 10 innerhalb der BMW Group nicht erwartet. Effekte aus der Abschaffung des Methodenwahlrechts für Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 entstehen nicht, da die BMW Group Joint Ventures At-Equity bilanziert. Dagegen wird es zu einer Änderung in der Klassifikation der gemeinschaftlichen Vereinbarungen nach IFRS 11 kommen. Die BMW Group wird beginnend mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014 die bislang At-Equity bilanzierten Beteiligungen an der SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, der SGL Automotive Carbon Fibers Verwaltungs GmbH, München, und der SGL Automotive Carbon Fibers LLC, Dover, DE als Joint Operations klassifizieren und somit anteilig konsolidieren. Bei Anwendung von IFRS 11 auf die Verhältnisse im Geschäftsjahr 2013 ergäbe sich eine Erhöhung der Bilanzsumme im niedrigen zweistelligen Millionenbereich durch eine Änderung im Ausweis der einzelnen Bilanzpositionen. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ergäbe sich lediglich eine Änderung im Ausweis der einzelnen Positionen.

Die Anwendung von IFRS 12 wird Auswirkungen auf den Anhang des Konzernabschlusses der BMW Group haben, insbesondere durch die Offenlegungspflicht von individuellen, detaillierten Finanzinformationen für wesentliche Joint Ventures. Die BMW Group wird die Änderungen nicht vorzeitig anwenden.

9 – Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio. €	2013	2012
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	56.811	58.039
Erlöse aus Leasingraten	7.296	6.900
Verkaufserlöse aus Vermietvermögen	6.412	6.399
Zinserträge aus Kreditfinanzierung	2.868	2.954
Sonstige Erlöse	2.671	2.556
Umsatzerlöse	76.058	76.848

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung unter der Textziffer [49] ersichtlich.

10 – Umsatzkosten

Die Umsatzkosten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2013	2012
Herstellungskosten	36.572	37.648
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.117	3.993
Gewährleistungsaufwendungen	1.243	1.200
Finanzdienstleistungen direkt zuzurechnende Umsatzkosten	14.044	13.370
Zinsaufwendungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts	1.483	1.819
Aufwendungen für Risikovorsorgen des Finanzdienstleistungsgeschäfts	435	798
Sonstige Umsatzkosten	2.890	2.526
Umsatzkosten	60.784	61.354

Von den Umsatzkosten betreffen das Finanzdienstleistungsgeschäft 15.962 Mio. € (2012: 15.987 Mio. €).

In den Herstellungskosten sind wie im Vorjahr keine außerordentlichen Wertminderungen auf das Anlagevermögen enthalten. Die Herstellungskosten werden durch öffentliche Beihilfen in Form von geringeren Substanz- und Verbrauchsteuern in Höhe von 45 Mio. € (2012: 45 Mio. €) gemindert.

Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsleistungen, die die Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten ohne deren planmäßige Abschreibungen umfassen, haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2013	2012
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.117	3.993
Abschreibungen	-1.069	-1.130
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten	1.744	1.089
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	4.792	3.952

11 – Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten betragen 4.885 Mio. € (2012: 5.147 Mio. €). Sie enthalten vor allem Aufwendungen für Marketing, Werbung und Vertriebspersonal.

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 2.370 Mio. € (2012*: 1.885 Mio. €). Sie enthalten Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zuzuordnen sind.

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
- 114 – Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
- 122 Erläuterungen zur Bilanz
- 145 Sonstige Angaben
- 161 Segmentinformationen

12 – Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2013	2012
Erträge aus Währungsgeschäften	346	385
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	183	114
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	13	4
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	53	41
Übrige betriebliche Erträge	246	285
Sonstige betriebliche Erträge	841	829
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-323	-386
Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen	-265	-309
Aufwendungen aus Wertberichtigungen	-37	-22
Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	-27	-38
Übrige betriebliche Aufwendungen	-222	-261
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-874	-1.016
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-33	-187

In den Übrigen betrieblichen Erträgen sind Aufwandszuschüsse öffentlicher Institutionen in Höhe von 73 Mio. € (2012: 19 Mio. €) enthalten.

13 – Ergebnis aus Equity-Bewertung

Das Ergebnis aus Equity-Bewertung beträgt 398 Mio. € (2012: 271 Mio. €). Es enthält das anteilige Ergebnis aus den Joint Ventures BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, und SGL Automotive Carbon Fibers Verwaltungs GmbH, München, sowie SGL Automotive

Carbon Fibers LLC, Dover, DE. Ebenso fließt das anteilige Ergebnis aus den Joint Ventures DriveNow GmbH & Co. KG, München, und DriveNow Verwaltungs GmbH, München, in das Ergebnis aus Equity-Bewertung ein.

14 – Zinsergebnis

in Mio. €	2013	2012*
Nettoinsertrag auf das Nettovermögen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	184	224
— davon aus verbundenen Unternehmen: 20 Mio. € (2012: 19 Mio. €)		
Zinsen und ähnliche Erträge	184	224
Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-127	-90
Aufwendungen aus der Aufzinsung sonstiger langfristiger Rückstellungen	-5	-74
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-7	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-310	-211
— davon an verbundene Unternehmen: -6 Mio. € (2012: -7 Mio. €)		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-449	-375
Zinsergebnis	-265	-151

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

15 – Übriges Finanzergebnis

in Mio. €	2013	2012
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	12	5
— davon aus verbundenen Unternehmen: 8 Mio. € (2012: 1 Mio. €)		
Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-91	-175
Aufwendungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	-2	-
Beteiligungsergebnis	-81	-170
Aufwendungen und Erträge aus Finanzinstrumenten	-125	-422
Sonstiges Finanzergebnis	-125	-422
Übriges Finanzergebnis	-206	-592

Das Beteiligungsergebnis des laufenden Geschäftsjahres wird insbesondere durch eine Wertminderung auf Sonstige Finanzanlagen in Höhe von 73 Mio. € (2012: 166 Mio. €) belastet.

Die Verbesserung im Sonstigen Finanzergebnis resultiert vor allem aus positiven Effekten aus Zins- und Rohstoffderivaten.

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
- 114 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
- 122 Erläuterungen zur Bilanz
- 145 Sonstige Angaben
- 161 Segmentinformationen

16 – Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der BMW Group gliedern sich nach ihrer **Herkunft** wie folgt:

in Mio. €	2013	2012*
Laufende Steueraufwendungen	2.435	2.908
Latenter Steueraufwand/-ertrag	138	-216
Ertragsteuern	2.573	2.692

In den laufenden Steueraufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 222 Mio. € (2012: Aufwendungen von 128 Mio. €) aus früheren Geschäftsperioden enthalten.

Die latenten Steueraufwendungen sind in Höhe von 23 Mio. € (2012*: Erträge von 729 Mio. €) auf das Entstehen bzw. die Auflösung temporärer Differenzen zurückzuführen.

Der Betrag der Minderung des Steueraufwands, der durch die Nutzung von Verlustvorträgen, für die bislang keine aktiven Latenten Steuern angesetzt wurden, sowie bisher unberücksichtigte Steuergutschriften entstanden ist, beläuft sich wie im Vorjahr auf 5 Mio. €.

Der Steueraufwand aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive Latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen beträgt 7 Mio. € (2012: Aufwand von 3 Mio. €).

Die Latenten Steuern werden auf Basis der **Steuersätze** ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gültig oder angekündigt sind. In Deutschland wird ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15,0 % und darauf ein

Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde gelegt, woraus sich ein Steuersatz von 15,8 % errechnet. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesatzes in Höhe von 420,0 % ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Gewerbesteuersatz von 14,7 %, sodass sich insgesamt ein Ertragsteuersatz von 30,5 % ergibt. Alle genannten deutschen Steuersätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Bei den ausländischen Gesellschaften werden die Latenten Steuern auf Basis der entsprechenden länderspezifischen Steuersätze berechnet. Sie liegen auch im Geschäftsjahr 2013 zwischen 12,5 % und 46,9 %. Steuersatzänderungen führten in der Berichtsperiode zu einem latenten Steueraufwand von 2 Mio. € (2012: 21 Mio. €).

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 2.573 Mio. € (2012*: 2.692 Mio. €) ist um 160 Mio. € höher (2012*: 312 Mio. €) als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von 2.413 Mio. € (2012*: 2.380 Mio. €), der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 30,5 % auf Konzernebene ergeben würde.

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Der Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf Ursachen zurückzuführen, die folgender **Überleitungsrechnung** zu entnehmen sind:

in Mio. €	2013	2012*
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.913	7.803
Inländischer Steuersatz	30,5%	30,5%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	2.413	2.380
Steuersatzbedingte Abweichungen	-131	-56
Steuermehrungen (+)/Steuererminderungen (-) aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen bzw. steuerfreier Erträge	164	302
Steueraufwand (+)/Steuerertrag (-) für Vorjahre	222	128
Sonstige Abweichungen	-95	-62
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.573	2.692
Effektiver Steuersatz	32,5%	34,5%

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Sie gehen weiterhin insbesondere auf Effekte aus nicht anrechenbaren Quellensteuern sowie auf Verrechnungspreisthemen zurück. Steuererminderungen aufgrund steuerfreier Erträge belaufen sich auf -117 Mio. € (2012: -89 Mio. €).

Die Sonstigen Abweichungen beinhalten im Wesentlichen die Überleitungsposition, die sich aus dem Ergebnisanteil von At-Equity bilanzierten Gesellschaften ergibt.

Die Aufteilung der aktiven und passiven Latenten Steuern auf **Bilanzpositionen** zum 31. Dezember geht aus nachfolgender Aufstellung hervor:

	Aktive Latente Steuern		Passive Latente Steuern	
in Mio. €	2013	2012*	2013	2012*
Immaterielle Vermögenswerte	9	5	1.571	1.356
Sachanlagen	26	37	264	260
Vermietete Gegenstände	436	441	5.779	5.837
Finanzanlagen	6	11	5	11
Übrige Vermögenswerte	1.078	1.067	3.747	3.503
Steuerliche Verlustvorräte	725	923	-	-
Rückstellungen	3.220	3.219	47	95
Verbindlichkeiten	2.928	2.984	449	350
Konsolidierungen	2.570	2.729	661	626
	10.998	11.416	12.523	12.038
Abwertung	-409	-492	-	-
Saldierung	-8.969	-8.957	-8.969	-8.957
Latente Ertragsteuern	1.620	1.967	3.554	3.081
Netto			1.934	1.114

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Die **aktiven Latenten Steuern auf Verlustvorräte und Veräußerungsverluste** (Capital Losses) von 725 Mio. € (2012: 923 Mio. €) belaufen sich nach der ausgewiesenen Abwertung in Höhe von 409 Mio. € (2012: 492 Mio. €) auf 316 Mio. € (2012: 431 Mio. €).

Steuerliche **Verlustvorräte**, die im Wesentlichen unbegrenzt nutzbar sind, gingen auf 0,9 Mrd. € zurück (2012: 1,3 Mrd. €). Darin ist ein Teilbetrag von 42 Mio. €

(2012: 92 Mio. €) enthalten, auf den aktive Latente Steuern in Höhe von 14 Mio. € (2012: 27 Mio. €) wertberichtigt sind. In den Gesellschaften mit steuerlichen Verlustvorräten werden latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 192 Mio. € (2012: 204 Mio. €) übersteigen. Grundlage für den Ansatz der Latenten Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zukünftig zu

versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen die abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Veräußerungsverluste (Capital Losses) in Großbritannien, die nicht im Zusammenhang mit der operativen Geschäftstätigkeit stehen, beliefen sich wie im Vorjahr auf 2,0 Mrd. €. Die aktiven Latenten Steuern auf diese Verlustvorträge, die im Geschäftsjahr 2013 nach Steuersatzänderungen noch 395 Mio. € (2012: 465 Mio. €) betragen, sind wie in den Vorjahren vollständig abgewertet, da sie nur im Fall von Gewinnen aus Veräußerungen genutzt werden können.

Die **Saldierung** umfasst die aktiven und passiven Latenten Steuern der jeweiligen Gesellschaften bzw. der je-

weiligen steuerlichen Einheiten, sofern diese sich auf dieselbe Steuerbehörde beziehen.

Die erfolgsneutral im **Eigenkapital** verrechneten Latenten Steuern belaufen sich auf 451 Mio. € (2012: 1.222 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang um 771 Mio. € (2012^{*}: Anstieg in Höhe von 27 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr. In dieser Veränderung ist eine Reduzierung der Latenten Steuern aus der Währungsumrechnung um 1 Mio. € (2012: Reduzierung um 3 Mio. €) bereits enthalten.

Zusammenfassend stellt sich die **Veränderung der Bestände** Latenter Steuern wie folgt dar:

in Mio. €	2013	2012 [*]
Latente Steuern zum 1. Januar	1.114	1.347
Latente Steueraufwendungen/-erträge erfolgswirksam	138	-216
Veränderung erfolgsneutral erfasster Latenter Steuern	770	-30
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-88	13
Latente Steuern zum 31. Dezember	1.934	1.114

Die Veränderungen der Bestände Latenter Steuern beinhalten erfolgswirksame und erfolgsneutrale Veränderungen sowie Währungs- und Erstkonsolidierungseffekte. Die Veränderungen erfolgsneutral erfasster Latenter Steuern in Höhe von 770 Mio. € (2012^{*}: -30 Mio. €) betreffen mit einem Betrag von 421 Mio. € (2012: 498 Mio. €) die Veränderungen der Effekte aus der erfolgsneutralen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren, die in der Übersicht den Positionen Übrige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zuzuordnen sind. Daneben gehen sie mit 349 Mio. € (2012^{*}: -528 Mio. €) auf die im Eigenkapital berücksichtigten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zurück, die in der Übersicht in den Rückstellungen enthalten sind.

Latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 28,0 Mrd. €

(2012: 24,8 Mrd. €) werden nicht berechnet, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen. Von einer Ermittlung der potenziellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen.

Die Steuererklärungen der Gesellschaften der BMW Group werden regelmäßig von inländischen und ausländischen Steuerbehörden geprüft. Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren – unter anderem der Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie der Erfahrungen aus der Vergangenheit – sind, soweit ersichtlich, in ausreichendem Umfang Vorsorgen für zukünftig mögliche Steuerverpflichtungen gebildet worden.

^{*} Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 – Erläuterungen zur Gewinn- und -Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 Sonstige Angaben
 - 161 Segmentinformationen

17 – Ergebnis je Aktie

		2013	2012*
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	Mio. €	5.314,4	5.084,9
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. €	4.876,0	4.668,4
Ergebnisanteil der Vorzugsaktien	Mio. €	438,4	416,5
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Stammaktien	Stück	601.995.196	601.995.196
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Vorzugsaktien	Stück	53.993.635	53.571.312
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	8,10	7,75
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	8,12	7,77
Dividende je Stammaktie	€	2,60	2,50
Dividende je Vorzugsaktie	€	2,62	2,52

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Beim Ergebnis je Vorzugsaktie wurden nur die für das jeweilige Geschäftsjahr dividendenberechtigten Vorzugsaktien berücksichtigt. Das verwässerte Ergebnis je

Aktie entspricht wie im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

18 – Sonstige Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

In den Kostenpositionen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in Mio. €	2013	2012*
Löhne und Gehälter	7.396	7.100
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung — davon für Altersversorgung: 958 Mio. € (2012*: 845 Mio. €)	1.590	1.437
Personalaufwand	8.986	8.537

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Der Personalaufwand beinhaltet 48 Mio. € (2012: 59 Mio. €) an Aufwendungen für Personalanpassungen.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich wie folgt:

	2013	2012
Mitarbeiter	99.961	95.748
Auszubildende und Praktikanten	7.162	6.484
	107.123	102.232

Für die Mitarbeiterzahlen zum Jahresende wird auf den zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Der im Geschäftsjahr 2013 für den Konzernabschlussprüfer erfasste Honoraraufwand nach § 314 Abs. 1 Nr. 9

HGB beträgt 26 Mio. € (2012: 26 Mio. €) und gliedert sich wie folgt:

in Mio. €	2013	2012
Abschlussprüfungsleistungen	14	14
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	3	3
Andere Bestätigungsleistungen	3	4
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	2	2
Steuerberatungsleistungen	7	6
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	3	3
Sonstige Leistungen	2	2
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	1	—
Honoraraufwand	26	26
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	9	8

Der gesamte Honoraraufwand umfasst die Aufwendungen der BMW AG, München, sowie aller konsolidierten Tochtergesellschaften.

Die Honoraraufwendungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, umfassen ausschließlich Dienstleistungen für die BMW AG, München, und ihre deutschen Tochtergesellschaften.

88 – KONZERNABSCHLUSS

88 Gewinn- und -Verlust-Rechnungen

88 Gesamtergebnisrechnung

90 Bilanzen

92 Kapitalflussrechnungen

94 Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

96 – Konzernanhang

96 Grundsätze

114 – Erläuterungen zur Gewinn- und -Verlust-Rechnung

121 – Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

122 Erläuterungen zur Bilanz

145 Sonstige Angaben

161 Segmentinformationen

19 – Aktienbasierte Vergütung

Die BMW Group verfügt über drei aktienbasierte Programme: das Belegschaftsaktienprogramm für berechnigte Mitarbeiter der BMW Group, aktienbasierte Zusagen für die Mitglieder des Vorstands und aktienbasierte Zusagen für die Bereichsleiter der BMW AG.

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms wurden im Geschäftsjahr 2013 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht der BMW AG an berechnigte Mitarbeiter der BMW Group zu vergünstigten Konditionen gewährt (zu Anzahl und Kurs der ausgegebenen Vorzugsaktien siehe Textziffer [34]). Für diese Aktien gilt eine Haltefrist bis zum 31. Dezember 2016. Zum 31. Dezember 2013 erfasste die BMW Group einen Personalaufwand aus dem Belegschaftsaktienprogramm in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Marktpreis und dem vergünstigten Preis der von Mitarbeitern gekauften Vorzugsaktien in Höhe von 5 Mio. € (2012: 5 Mio. €). Der Vorstand behält sich vor, jedes Jahr neu über ein Belegschaftsaktienprogramm zu entscheiden.

Die BMW AG hat für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2011 für die Mitglieder des Vorstands eine aktienbasierte Vergütungskomponente zu dem bestehenden Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder eingeführt.

Jedes Vorstandsmitglied hat jährlich 20 % seiner Gesamtantiente nach Steuern in Stammaktien der BMW AG zu investieren, die in ein Depot des Vorstandsmitglieds eingebucht werden (Jahrestranche).

Jede Jahrestranche unterliegt einer vierjährigen Haltefrist (Erdienungszeitraum). Nach Erfüllung der Haltefrist gewährt die BMW AG für je drei gehaltene Stammaktien eine zusätzliche Stammaktie der BMW AG oder den Gegenwert in bar (aktienbasierte Vergütungskomponente), sofern das Dienstverhältnis nicht vor Ablauf der vereinbarten Vertragslaufzeit, es sei denn durch Tod oder infolge Invalidität, beendet wurde.

Seit dem Geschäftsjahr 2012 können sich auch teilnahmeberechnigte Bereichsleiter für eine aktienbasierte Vergütungskomponente entscheiden. Die aktienbasierte Vergütung für Bereichsleiter ist mit jener der Vorstandsmitglieder weitestgehend vergleichbar.

Die aktienbasierte Vergütungskomponente wird vom Gewährungszeitpunkt an bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag sowie am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum linear erfasst und als Rückstellung ausgewiesen.

Der Barausgleich der aktienbasierten Vergütungskomponente ist mit dem beizulegenden Zeitwert (Schlusskurs der BMW AG Stammaktie im Xetra-Handel am 31. Dezember 2013) zum Bilanzstichtag bewertet.

Der Gesamtbuchwert der Rückstellung für die aktienbasierte Vergütungskomponente der Vorstandsmitglieder und der Bereichsleiter beträgt zum 31. Dezember 2013 1.647.188 € (2012: 657.276 €).

BMW Group
Konzernanhang
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Der Gesamtaufwand aus der aktienbasierten Vergütungskomponente für die Mitglieder des Vorstands und für die Bereichsleiter beläuft sich im Geschäftsjahr 2013 auf 989.912 € (2012: 542.162 €).

Der beizulegende Zeitwert beider Programme beträgt zum Zeitpunkt der Gewährung der aktienbasierten Vergütungskomponente 1.453.500 € (2012: 1.379.723 €).

Hierbei wurden 19.196 (2012: 22.915) Stammaktien der BMW AG bzw. ein entsprechender Barausgleich zum jeweiligen Kurs zum Tag der Gewährung zugrunde gelegt.

Weitere Einzelheiten zur Vorstandsvergütung finden sich im Vergütungsbericht des BMW Group Geschäftsberichts 2013. Der Vergütungsbericht stellt einen Teil des zusammengefassten Lageberichts dar.

20 – Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Das Sonstige Ergebnis nach Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2013 ¹	2012 ^{1,2}
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.308	-1.914
Latente Steuern	-372	538
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden	936	-1.376
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	8	214
— davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	48	174
— davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-40	40
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Finanzinstrumente	1.357	1.302
— davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	1.536	770
— davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-179	532
Sonstiges Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen	-7	111
Latente Steuern	-407	-511
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-635	-123
Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden	316	993
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1.252	-383

¹ Der Ausweis wurde entsprechend dem überarbeiteten IAS 1 angepasst.

² Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Die Latenten Steuern auf die Bestandteile des Sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2013			2012*		
	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.308	-372	936	-1.914	538	-1.376
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	8	19	27	214	-45	169
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Finanzinstrumente	1.357	-425	932	1.302	-437	865
Sonstiges Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen	-7	-1	-8	111	-29	82
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-635	-	-635	-123	-	-123
Sonstiges Ergebnis	2.031	-779	1.252	-410	27	-383

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Das At-Equity Ergebnis wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in Höhe von -10 Mio. € (2012: -5 Mio. €) bei der Währungsumrechnung und in Höhe von 2 Mio. €

(2012: 87 Mio. €) bei den Zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

21 – Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2013

in Mio. €	1. 1. 2013 ¹	– Anpassung ²	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. 12. 2013
			Kurs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	
Entwicklungskosten	8.488	–	–	1.744	–	565	9.667
Geschäfts- oder Firmenwert	374	–	–	–	–	–	374
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	1.008	–	–6	473	–	22	1.453
Immaterielle Vermögenswerte	9.870	–	–6	2.217	–	587	11.494
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.169	–	–124	485	224	51	8.703
Technische Anlagen und Maschinen	26.808	–	–211	2.202	975	961	28.813
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.314	–	–55	178	15	121	2.331
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.608	–	–37	1.605	–1.214	3	2.959
Sachanlagen	39.899	–	–427	4.470	–	1.136	42.806
Vermietete Gegenstände³	31.412	–46	–734	13.192	–	11.338	32.486
At-Equity bewertete Beteiligungen	514	–	–	364	–	226	652
Anteile an verbundenen Unternehmen	205	–	–1	66	–	30	240
Beteiligungen	571	–	–	6	–	2	575
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Finanzanlagen	776	–	–1	72	–	32	815

¹ einschließlich Verschmelzungen

² Die Anpassung resultiert aus der in Textziffer [6] beschriebenen Methodenverfeinerung bei der Bewertung der Vermieteten Gegenstände.

³ Die Position beinhaltet die Anpassungen gemäß Textziffer [24].

⁴ Darin enthalten sind Anlagen im Bau in Höhe von 2.569 Mio. €.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2012

in Mio. €	1. 1. 2012 ¹	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12. 2012
		Kurs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	
Entwicklungskosten	8.393	—	—	—	—	8.488
Geschäfts- oder Firmenwert	374	—	—	—	—	374
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	1.040	—	—	—	—	1.007
Immaterielle Vermögenswerte	9.807	—3	1.212	3	1.150	9.869
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.776	—	—	—	—	8.166
Technische Anlagen und Maschinen	25.625	—	—	—	—	26.802
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.170	—	—	—	—	2.312
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	992	—	—	—	—	2.605
Sachanlagen	36.563	—69	4.028	—2	635	39.885
Vermietete Gegenstände²	30.073	—74	13.297	—1	11.883	31.412
At-Equity bewertete Beteiligungen	302	—	350	—13	125	514
Anteile an verbundenen Unternehmen	221	—	—	—	—	205
Beteiligungen	501	—	—	—	—	571
Wertpapiere des Anlagevermögens	—	—	—	—	—	—
Sonstige Finanzanlagen	722	—1	159	13	117	776

¹ einschließlich erstkonsolidierter Gesellschaften

² Die Position beinhaltet die Anpassungen gemäß Textziffer [24].

³ Darin enthalten sind Anlagen im Bau in Höhe von 2.205 Mio. €.

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

Abschreibungen							Buchwerte		
1. 1. 2013 ¹	Anpas- sungen ²	Kurs- diffe- renzen	Lfd. Jahr	Erfolgs- neutrale Verän- derung	Ab- gänge	31. 12. 2013	31. 12. 2013	31. 12. 2012	
4.141	-	-	1.069	-	565	4.645	5.022	4.347	Entwicklungskosten
5	-	-	-	-	-	5	369	369	Geschäfts- oder Firmenwert
516	-	-11	178	-	18	665	788	491	Übrige Immaterielle Vermögenswerte
4.662	-	-11	1.247	-	583	5.315	6.179	5.207	Immaterielle Vermögenswerte
3.667	-	-53	251	-	34	3.831	4.872	4.502	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
21.098	-	-166	2.082	-	946	22.068	6.745	5.705	Technische Anlagen und Maschinen
1.784	-	-40	159	-	109	1.794	537	530	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
-	-	-	-	-	-	-	2.959 ⁴	2.604	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
26.549	-	-259	2.492	-	1.089	27.693	15.113	13.341	Sachanlagen
6.944	-175	-132	3.215	-	3.280	6.572	25.914	24.468	Vermietete Gegenstände³
-	-	-	-	-	-	-	652	514	At-Equity bewertete Beteiligungen
58	-	-	16	-	-	74	166	147	Anteile an verbundenen Unternehmen
170	-	-	75	-57	-	188	387	401	Beteiligungen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Wertpapiere des Anlagevermögens
228	-	-	91	-57	-	262	553	548	Sonstige Finanzanlagen

Abschreibungen							Buchwerte		
1. 1. 2012 ¹	Kurs- diffe- renzen	Lfd. Jahr	Um- buchun- gen	Erfolgs- neutrale Verän- derung	Ab- gänge	31. 12. 2012	31. 12. 2012	31. 12. 2011	
4.004	-	1.130	-	-	993	4.141	4.347	4.388	Entwicklungskosten
5	-	-	-	-	-	5	369	369	Geschäfts- oder Firmenwert
558	-2	113	2	-	155	516	491	481	Übrige Immaterielle Vermögenswerte
4.567	-2	1.243	2	-	1.148	4.662	5.207	5.238	Immaterielle Vermögenswerte
3.433	-9	251	-	-	11	3.664	4.502	4.335	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
19.728	-20	1.886	-	-	497	21.097	5.705	5.896	Technische Anlagen und Maschinen
1.706	-9	161	-2	-	74	1.782	530	463	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
1	-	-	-	-	-	1	2.604 ³	991	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
24.868	-38	2.298	-2	-	582	26.544	13.341	11.685	Sachanlagen
6.960	-10	4.239	-	-	4.245	6.944	24.468	23.112	Vermietete Gegenstände²
-	-	-	-	-	-	-	514	302	At-Equity bewertete Beteiligungen
90	-	9	-	-	41	58	147	132	Anteile an verbundenen Unternehmen
72	-	166	-	-68	-	170	401	429	Beteiligungen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Wertpapiere des Anlagevermögens
162	-	175	-	-68	41	228	548	561	Sonstige Finanzanlagen

22 – Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich die aktivierten Entwicklungskosten für Fahrzeug- und Motorenprojekte sowie Zuschüsse für Werkzeugkosten, Lizenzen, erworbene Entwicklungsleistungen, Software und erworbene Kundenstämme ausgewiesen. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte werden unter den Umsatzkosten, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Des Weiteren sind in den Immateriellen Vermögenswerten ein Markenrecht in Höhe von 43 Mio. € (2012: 44 Mio. €), ein aktivierter Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 33 Mio. € (2012: 33 Mio. €) in der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit Automobile und aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 336 Mio. €

(2012: 336 Mio. €) in der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit Finanzdienstleistungen enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 43 Mio. € (2012: 44 Mio. €) sind mit einem beschränkten Eigentumsrecht verbunden.

Wie im Vorjahr ergab sich kein Wertberichtigungs- oder Wertaufholungsbedarf für Immaterielle Vermögenswerte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Immaterielle Vermögenswerte keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Hinsichtlich der Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte wird auf den Anlagespiegel unter Textziffer [21] verwiesen.

23 – Sachanlagen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich wie im Vorjahr kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel unter Textziffer [21] aufgeführt.

Im Sachanlagevermögen sind in Höhe von insgesamt 42 Mio. € (2012: 46 Mio. €) Grundstücke und Betriebsgebäude der BMW AG, der BMW Tokyo Corp. sowie der BMW Osaka Corp. und der BMW of North America LLC enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (Finance Leases) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzu-

rechnen sind. Die Leasingverträge der BMW AG mit einem Restbuchwert in Höhe von 37 Mio. € (2012: 39 Mio. €) haben Laufzeiten bis maximal 2028. Für die Verträge bestehen Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs- und Kaufoptionen. Der dem Leasingvertrag der BMW Tokyo Corp. zugrunde liegende Vermögenswert hat einen Restbuchwert von 2 Mio. € (2012: 3 Mio. €) und eine Restlaufzeit von 18 Jahren. Die BMW Osaka Corp. verfügt über Finance-Lease-Verträge für Betriebsgebäude mit einem Restbuchwert in Höhe von 2 Mio. € (2012: 2 Mio. €), die im Jahr 2022 enden. Der mit einer Kauf- und einer Erneuerungsoption ausgestattete Leasingvertrag der BMW of North America LLC hat einen Restbuchwert von 1 Mio. € (2012: 1 Mio. €) und eine Restlaufzeit von zwei Jahren.

Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Leasingverträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
— Fällig innerhalb eines Jahres	14	5
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	13	23
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	44	52
	71	80
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
— Fällig innerhalb eines Jahres	3	3
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	7	8
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	13	17
	23	28
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
— Fällig innerhalb eines Jahres	11	2
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	6	15
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	31	35
	48	52

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

24 – Vermietete Gegenstände

Die BMW Group vermietet als Leasinggeber neben eigenen Produkten auch Fremdmarken im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Für die Mindestleasing-

zahlungen aus nicht kündbaren Operate Leases in Höhe von 12.906 Mio. € (2012: 12.797 Mio. €) ergeben sich folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Innerhalb eines Jahres	6.314	6.215
Zwischen einem und fünf Jahren	6.587	6.570
Nach mehr als fünf Jahren	5	12
Mindestleasingzahlungen	12.906	12.797

An bedingten Leasingzahlungen, vor allem in Abhängigkeit von der Fahrleistung, wurden 171 Mio. € (2012: 166 Mio. €) vereinnahmt. Die Verträge beinhalten zum Teil Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs- und Kaufoptionen.

Im Rahmen der einzelvertraglich dezentral ermittelten Datenanlieferung wurden die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. die historischen Abschreibungen der Vermieteten Gegenstände angepasst. Sämtliche Buchwerte bleiben davon unberührt.

Die Wertminderungsaufwendungen auf die Vermieteten Gegenstände betragen 139 Mio. €.

Hinsichtlich der Entwicklung der Vermieteten Gegenstände wird auf den Anlagespiegel unter Textziffer [21] verwiesen.

25 – At-Equity bewertete Beteiligungen und Sonstige Finanzanlagen

Die At-Equity bewerteten Beteiligungen umfassen die Anteile an den Joint Ventures BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, SGL Automotive Carbon Fibers Verwaltungs GmbH, München, SGL Automotive

Carbon Fibers LLC, Dover, DE, DriveNow GmbH & Co. KG, München, und DriveNow Verwaltungs GmbH, München.

Kumuliert ergeben sich für den Konzern folgende Anteile:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
Erträge	4.531	3.516
Aufwendungen	-4.133	-3.245
Ergebnis	398	271
Angaben zur Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	1.426	1.018
Kurzfristige Vermögenswerte	1.389	991
Eigenkapital	951	663
Langfristige Schulden	169	117
Kurzfristige Schulden	1.695	1.229
Bilanzsumme	2.815	2.009

Am Bilanzstichtag bestehen gegenüber den Joint Ventures SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, und SGL Automotive Carbon Fibers LLC, Dover, DE, Kapitalverpflichtungen in Höhe von 139 Mio. € (2012: 95 Mio. €).

In den Sonstigen Finanzanlagen sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Anteile an nicht At-Equity bilanzierten assoziierten Unternehmen, Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens enthalten.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Kapitalerhöhungen der BMW Milano S.r.l., Mailand, der BMW Retail Nederland B.V., Haaglanden, sowie der BMW i Ventures B.V., Rijswijk.

Im Wesentlichen betreffen die Zugänge bei den Beteiligungen den Erwerb von Zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren.

Die Wertminderungsaufwendungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 16 Mio. € betreffen im Wesentlichen die Anteile an Händlerbetrieben.

Die Abgänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der Husqvarna Gruppe.

Die ergebniswirksamen Wertminderungen bei den Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die Anteile an der SGL Carbon SE, Wiesbaden, die auf Basis objektiver Kriterien wertberichtigt wurden.

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen der Sonstigen Finanzanlagen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel unter Textziffer [21] enthalten.

Würde man das anteilige At-Equity-Ergebnis von BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, in das EBIT im Segment Automobile umgliedern, dann würde sich die EBIT-Marge um 0,6 Prozentpunkte auf 10,0 % erhöhen.

26 – Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 54.117 Mio. € (2012: 52.914 Mio. €) resultieren zum einen in Höhe von 40.841 Mio. € (2012: 40.650 Mio. €)

aus Kreditfinanzierungen für Kunden und Händler sowie zum anderen in Höhe von 13.276 Mio. € (2012: 12.264 Mio. €) aus Finance Leases. Den Finance Leases liegen folgende Details zugrunde:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttoinvestitionen in Finance Leases		
— Fällig innerhalb eines Jahres	4.816	4.580
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	9.748	8.938
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	98	118
	14.662	13.636
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen		
— Fällig innerhalb eines Jahres	4.378	4.094
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	8.813	8.060
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	85	110
	13.276	12.264
Noch nicht realisierter Finanzertrag	1.386	1.372

Die Höhe der vor allem von der Fahrleistung abhängigen bedingten Leasingzahlungen beträgt 3 Mio. € (2012: 3 Mio. €). Für Finance Leases wurden Wertminderungen, die sich nach dem individuellen Ausfallrisiko richten, in Höhe von 159 Mio. € (2012: 149 Mio. €) berücksichtigt. Es bestehen nicht garantierte Restwerte in

Höhe von 120 Mio. € (2012: 85 Mio. €), die zugunsten des Leasinggebers anfallen.

Vom Gesamtbestand der Forderungen aus Finanzdienstleistungen entfällt ein Teilbetrag in Höhe von 32.616 Mio. € (2012: 32.309 Mio. €) auf eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Wertberichtigungen und Kreditrisiko

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttobuchwert	55.697	54.593
Wertberichtigungen	-1.580	-1.679
Nettobuchwert	54.117	52.914

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen entwickelten sich wie folgt:

2013 in Mio. €	Wertberichtigungen auf		Gesamt
	Einzelbasis	Gruppenbasis	
Anfangsbestand 1. Januar	1.268	411	1.679
Zuführungen / Auflösungen	194	104	298
Inanspruchnahme	-302	-15	-317
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-61	-19	-80
Endbestand 31. Dezember	1.099	481	1.580

2012 in Mio. €	Wertberichtigungen auf		Gesamt
	Einzelbasis	Gruppenbasis	
Anfangsbestand 1. Januar*	1.355	262	1.617
Zuführungen / Auflösungen	298	113	411
Inanspruchnahme	-314	-21	-335
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-71	57	-14
Endbestand 31. Dezember	1.268	411	1.679

* einschließlich während des Geschäftsjahres erstmals konsolidierter Gesellschaften

Zum Bilanzstichtag bestehen 481 Mio. € (2012: 411 Mio. €) an Wertberichtigungen auf Gruppenbasis für Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit einem Bruttobuchwert in Höhe von 30.155 Mio. € (2012: 30.813 Mio. €). Für Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 12.211 Mio. € (2012: 11.149 Mio. €) bestehen zum 31. Dezember 2013 Wertberichtigungen auf Einzelbasis in Höhe von 1.099 Mio. € (2012: 1.268 Mio. €).

Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von

13.331 Mio. € (2012: 12.631 Mio. €) sind zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt.

Der geschätzte Marktwert der Sicherheiten, die für wertberichtigte Forderungen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 23.689 Mio. € (2012: 21.649 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Fahrzeuge. Der Bilanzansatz der Vermögenswerte, die als Sicherheiten gehalten und aufgrund eines Zahlungsausfalls in Anspruch genommen wurden, beträgt 30 Mio. € (2012: 37 Mio. €).

27 – Finanzforderungen

Die Finanzforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Derivate	4.013	2.992
Wertpapiere und Investmentanteile	3.060	2.655
Ausleihungen an Dritte	32	44
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	222	234
Sonstige	825	835
Finanzforderungen	8.152	6.760
davon langfristig	2.593	2.148
davon kurzfristig	5.559	4.612

Der Anstieg in der Position Derivate ist im Wesentlichen auf die positive Marktwertentwicklung von Währungsderivaten zurückzuführen.

Der Anstieg bei Wertpapieren und Investmentanteilen resultiert insbesondere aus der Erhöhung der strategischen Liquiditätsreserve.

Der die Altersteilzeitverpflichtung (Erfüllungsrückstand) übersteigende Wert der Investmentanteile von 44 Mio. € (2012: 57 Mio. €) wird unter den Sonstigen Finanzforderungen ausgewiesen. Der Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitverhältnissen dienen Investmentanteile, die im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) durch den BMW Trust e.V.,

München, verwaltet und deshalb mit dem Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverpflichtungen saldiert werden.

Die Wertpapiere und Investmentanteile umfassen kurzfristig zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und beinhalten:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Aktien	87	52
Festverzinsliche Wertpapiere	2.551	2.566
Übrige Wertpapiere	422	37
Wertpapiere und Investmentanteile	3.060	2.655

Die vertraglichen Restlaufzeiten des Bestands an Schuldtiteln ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Festverzinsliche Wertpapiere		
— Fällig innerhalb von drei Monaten	73	161
— Fällig nach mehr als drei Monaten	2.478	2.405
Übrige Wertpapiere		
— Fällig innerhalb von drei Monaten	422	37
— Fällig nach mehr als drei Monaten	-	-
Schuldtitel	2.973	2.603

Wertberichtigungen und Kreditrisiko

Die Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttobuchwert	231	247
Wertberichtigungen	-9	-13
Nettobuchwert	222	234

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft entwickelten sich wie folgt:

2013 in Mio. €	Wertberichtigungen auf Einzelbasis	Wertberichtigungen auf Gruppenbasis	Gesamt
Anfangsbestand 1. Januar	-13	-	-13
Zuführungen / Auflösungen	-6	-	-6
Inanspruchnahme	-10	-	-10
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-	-	-
Endbestand 31. Dezember	9	-	9

2012 in Mio. €	Wertberichtigungen auf Einzelbasis	Wertberichtigungen auf Gruppenbasis	Gesamt
Anfangsbestand 1. Januar	18	-	18
Zuführungen / Auflösungen	-8	-	-8
Inanspruchnahme	-13	-	-13
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-	-	-
Endbestand 31. Dezember	13	-	13

88 - KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

28 – Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche von 1.151 Mio. € (2012: 966 Mio. €) beinhalten Ansprüche in Höhe von 530 Mio. € (2012: 638 Mio. €), deren Begleichung in einem Zeit-

raum von mehr als zwölf Monaten erwartet wird. Abhängig vom Verlauf der zugrunde liegenden Verfahren kann der Ausgleich der Ansprüche auch zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen.

29 – Sonstige Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012*
Sonstige Steuern	867	796
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	779	738
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	999	676
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.074	1.043
Sicherheitsleistungen	706	555
Übrige	794	659
Sonstige Vermögenswerte	5.219	4.467
davon langfristig	954	803
davon kurzfristig	4.265	3.664

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten in Höhe von 102 Mio. € (2012: 189 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 677 Mio. € (2012: 549 Mio. €) Finanzforderungen. Sie weisen mit einem Teilbetrag in Höhe von 253 Mio. € (2012: 178 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind 911 Mio. € (2012: 608 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Aktive Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 1.074 Mio. € (2012*: 1.043 Mio. €) ergeben sich im Wesentlichen durch Vorauszahlungen für Zinsen, Versicherungsprämien und Händlerprovisionen. Vom ausgewiesenen Betrag sind 565 Mio. € (2012*: 588 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Sicherheitsleistungen umfassen im Wesentlichen geschäftsübliche Sicherheiten in Form von Bankeinlagen für den Verkauf von Forderungen.

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

30 – Vorräte

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	843	786
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	850	827
Fertige Erzeugnisse und Waren	7.892	8.112
Vorräte	9.585	9.725

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 2013 bilanzierten Vorräte in Höhe von 9.585 Mio. € (2012: 9.725 Mio. €) sind 592 Mio. € (2012: 639 Mio. €) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im Geschäftsjahr

2013 erfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 28 Mio. € (2012: 21 Mio. €). Im gleichen Zeitraum gab es 4 Mio. € Wertaufholungen (2012: – Mio. €).

31 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von insgesamt 2.449 Mio. € (2012: 2.543 Mio. €)

entfällt ein Teilbetrag in Höhe von 47 Mio. € auf eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (2012: 46 Mio. €).

Wertberichtigungen und Kreditrisiko

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttobuchwert	2.555	2.654
Wertberichtigungen	-106	-111
Nettobuchwert	2.449	2.543

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

2013 in Mio. €	Wertberichtigungen auf Einzelbasis	Gruppenbasis	Gesamt
Anfangsbestand 1. Januar	105	6	111
Zuführungen / Auflösungen	-2	-4	-6
Inanspruchnahme	-8	-	-8
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-2	-1	-3
Endbestand 31. Dezember	97	9	106

2012 in Mio. €	Wertberichtigungen auf Einzelbasis	Gruppenbasis	Gesamt
Anfangsbestand 1. Januar*	95	7	102
Zuführungen / Auflösungen	-20	-1	-21
Inanspruchnahme	-6	-2	-8
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-4	-	-4
Endbestand 31. Dezember	105	6	111

* einschließlich während des Geschäftsjahres erstmals konsolidierter Gesellschaften

Des Weiteren bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überfällig, aber nicht wertberich-

tigt sind. Die Überfälligkeiten gliedern sich in die folgenden Zeitbänder:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
1 – 30 Tage überfällig	80	139
31 – 60 Tage überfällig	30	55
61 – 90 Tage überfällig	8	22
91 – 120 Tage überfällig	13	15
Über 120 Tage überfällig	17	16
	148	247

Bei den Forderungen, die im Zeitraum zwischen einem und 30 Tagen überfällig sind, treten in der Regel keine Zahlungsausfälle ein, da die Überfälligkeiten im Wesentlichen auf zeitlichen Buchungsunterschieden beru-

hen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden generell Sicherheiten in Form von einbehaltenen Fahrzeugdokumenten und Bankbürgschaften gehalten, sodass das Ausfallrisiko sehr begrenzt ist.

32 – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 7.664 Mio. € (2012: 8.370 Mio. €) han-

delt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten.

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

33 – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2012 beschloss der Vorstand der BMW AG die strategische Neuausrichtung des Segments Motorräder vor dem Hintergrund sich verändernder Motorradmärkte, demografischer Entwicklungen und steigender Umweltaforderungen. Die BMW Group wird ihr Produktangebot insbesondere im Bereich der urbanen Mobilität und der E-Mobilität erweitern, um zukünftige Wachstumspotenziale zu erschließen. Im Rahmen der Neuausrichtung mit Konzentration auf BMW Motorrad und vor dem Hintergrund rückläufiger Märkte ist der Verkauf der Marke Husqvarna Motorcycles die sinnvolle Konsequenz.

Im Dezember 2012 haben die BMW Group, München, und die Pierer Industrie AG, Wels, eine Einigung über die Veräußerung der Anteile an der Husqvarna Motorcycles S.r.l., Cassinetta di Biandronno, und der Husqvarna Motorcycles NA LLC, Wilmington, DE, an die Pierer Industrie AG, Wels, erzielt. Nach Freigabe der Transaktion durch die österreichischen Fusionskontrollbehörden wurde am 6. März 2013 die Husqvarna Gruppe veräußert und ist somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Aus der Entkonsolidierung der Husqvarna Gruppe ergab sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2013 ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 4,8 Mio. €, der in den Sonstigen betrieblichen Erträgen im Segment Motorräder erfasst wurde.

34 – Eigenkapital

Zahl der ausgegebenen Aktien

	Vorzugsaktien		Stammaktien	
	2013	2012	2013	2012
Ausgegebene / im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	53.994.217	53.571.372	601.995.196	601.995.196
Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms ausgegebene Aktien	266.152	422.905	-	-
Abzüglich zurückgekaufter und wieder ausgegebener Aktien	582	60	-	-
Ausgegebene / im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember	54.259.787	53.994.217	601.995.196	601.995.196

Die Zahl der am 31. Dezember 2013 von der BMW AG ausgegebenen Stammaktien im Nennwert von 1 € beträgt wie im Vorjahr 601.995.196 Stück, die Zahl der Vorzugsaktien im Nennwert von 1 €, die im Gegensatz zu den Stammaktien ohne Stimmrecht ausgestattet sind, beträgt 54.259.787 Stück (2012: 53.994.217 Stück). Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber. Die Vorzugsaktien sind mit einem Vorabgewinn (Mehrdividende) in Höhe von 0,02 € je Aktie ausgestattet.

Im Rahmen eines Belegschaftsaktienprogramms wurden im Jahr 2013 an die Mitarbeiter 266.152 Vorzugsaktien zu einem Vorzugskurs von 43,79 € je Aktie veräußert. Diese sind erst für das Geschäftsjahr 2014 dividendenberechtigt. Für das Belegschaftsaktienprogramm wurden 582 Vorzugsaktien am Kapitalmarkt zurückgekauft.

Nähere Erläuterungen zur aktienbasierten Vergütung sind im Konzernanhang unter Textziffer [19] dargestellt.

Das Grundkapital stieg in Höhe von 0,3 Mio. € durch die Ausgabe von 265.570 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an die Belegschaft. Damit beträgt das Genehmigte

Kapital der BMW AG, das befristet bis zum 13. Mai 2014 zur Ausgabe von stimmrechtslosen Vorzugsaktien in Höhe von nominal 5,0 Mio. € ermächtigt, am Bilanzstichtag noch 2,9 Mio. €. Das Aufgeld aus dieser Kapitalerhöhung, das der Kapitalrücklage zugeführt wurde, beträgt 16,5 Mio. €.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und beträgt 1.990 Mio. € (2012: 1.973 Mio. €). Die Veränderung ergibt sich aus der Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Vorzugsaktien an Mitarbeiter.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus werden die Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen die Verrechnungen aktiver und passiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der bis zum 31. Dezember 1994 konsolidierten Tochtergesellschaften. Die Gewinnrücklagen wurden in den Vorjahren getrennt nach

Pensionszusagen und Sonstigen Gewinnrücklagen im Eigenkapitalspiegel ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen sind im Jahr 2013 auf 33.167 Mio. € gestiegen. Ihr Anfangsbestand hat sich zum 1. Januar 2013 aufgrund der Anwendung des überarbeiteten IAS 19 um 204 Mio. € erhöht*. Sie erhöhten sich um den Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG in Höhe von 5.314 Mio. € (2012*: 5.085 Mio. €) und verminderten sich durch die Auszahlung der Dividende für 2012 in Höhe von 1.640 Mio. € (für 2011: 1.508 Mio. €). Des Weiteren erhöhten sie sich in Höhe von 936 Mio. € (2012*: Verminderung um 1.376 Mio. €) um die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die darauf entfallenden erfolgsneutralen Latenten Steuern.

Der der Hauptversammlung zur Ausschüttung vorgeschlagene Bilanzgewinn des Jahres 2013 der BMW AG beträgt 1.707 Mio. €, wovon 141 Mio. € auf Vorzugsaktien entfallen. Somit ergibt sich ein Betrag von 2,62 € je Vorzugsaktie und 2,60 € je Stammaktie. Die vorgeschlagene Ausschüttung muss von den Aktionären auf der Hauptversammlung genehmigt werden. Sie wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss bilanziert.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Im Kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der erfolgsneutralen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren sowie erfolgsneutral erfasste Latente Steuern auf diese Positionen ausgewiesen.

Anteile anderer Gesellschafter am Kapital

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kapital betragen 188 Mio. € (2012: 107 Mio. €). Darin enthalten ist

das anteilige Periodenergebnis in Höhe von 26 Mio. € (2012: 26 Mio. €).

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der BMW Group verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften.

Die Kapitalstruktur wird dahin gehend gesteuert, dass sie den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten Rechnung trägt.

Für die BMW Group existieren keine einheitlichen externen Mindesteigenkapitalanforderungen, jedoch befinden sich im Segment Finanzdienstleistungen einzelne Gesellschaften, die den Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht unterliegen.

Als Instrumente zur Kapitalsteuerung dienen unter anderem Dividendenzahlungen an Anteilseigner und Aktienrückkäufe.

Überdies verfügt die BMW Group über ein aktives Fremdkapitalmanagement. Im Rahmen dessen wird die Fremdkapitalbeschaffung anhand einer Zielverbindlichkeitenstruktur (Target Debt Structure) gesteuert. Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über die Steuerung der Laufzeiten erreicht wird. Um unsystematische Risiken zu reduzieren, verfügt die BMW Group über eine optimale Diversifikation von Finanzinstrumenten an den weltweiten Kapitalmärkten.

Die Kapitalstruktur stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012*
Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	35.455	30.499
Anteil am Gesamtkapital	33,5 %	30,5 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	39.450	39.095
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30.854	30.412
Finanzverbindlichkeiten gesamt	70.304	69.507
Anteil am Gesamtkapital	66,5 %	69,5 %
Gesamtkapital	105.759	100.006

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

88 - KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 - Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 - Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 Sonstige Angaben
 - 161 Segmentinformationen

Der Eigenkapitalanteil der Aktionäre der BMW AG stieg im Geschäftsjahr um 3,0 Prozentpunkte. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf einen hohen Jahresüberschuss zurückzuführen.

Im Dezember 2013 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Langfrustrating der BMW AG von A um eine

Stufe auf A+ mit stabilem Ausblick angehoben. Damit besitzt die BMW AG weiterhin das beste Rating unter den europäischen Automobilherstellern.

Die Anhebung des Ratings und des Ausblicks spiegelt insbesondere die Finanzstärke der BMW Group wider.

Aktuelle Unternehmensratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	A2	A+
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	P-1	A-1
Ausblick	Stabil	Stabil

Mit den aktuellen Langfrustratings A+ bei Standard & Poor's bzw. A2 bei Moody's bescheinigen die Agenturen der BMW AG weiterhin für die Fremdverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr eine solide Boni-

tät. Auch im Kurzfristbereich wird die BMW AG von den Ratingagenturen als Schuldner mit sehr guter Bonität eingestuft. Dadurch können weiterhin wettbewerbsfähige Refinanzierungskonditionen erreicht werden.

35 – Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter der BMW Group sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer sowie Vergütungshöhe und -struktur der Mitarbeiter basieren. Aufgrund ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften und der BMW (South Africa) (Pty) Ltd., Pretoria, für die medizinische Versorgung der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen nach IAS 19 ausgewiesen.

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren. Bei **beitragsorientierten Versorgungsplänen** (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt 51 Mio. € (2012: 47 Mio. €). Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung belaufen sich auf 470 Mio. € (2012: 444 Mio. €).

Bei **leistungsorientierten Versorgungsplänen** (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unterneh-

mens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsgedeckten Versorgungssystemen unterschieden wird. In Deutschland sind die Versorgungszusagen zum Großteil durch das in den BMW Trust e.V. Contractual Trust Arrangement (CTA) eingebrachte Vermögen gedeckt. Des Weiteren bestehen fondsgedeckte Versorgungspläne insbesondere in den Ländern Großbritannien, USA, Schweiz, Niederlande, Belgien, Südafrika, Japan und Norwegen.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsgedeckten Versorgungssystem mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Fondsvermögen saldiert. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so erfolgt der Ausweis eines Aktivpostens unter den Sonstigen Finanzforderungen in Höhe des Barwerts der mit dem Planvermögen verbundenen wirtschaftlichen Vorteile. Ein Passivposten wird bei fondsgedeckten Versorgungssystemen durch Pensionsrückstellungen ausgewiesen, soweit die Verpflichtung aus der Pensionszusage das Fondsvermögen übersteigt.

Aus Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens oder der Vermögensobergrenze können Neubewertungen auf die Nettoschuld entstehen. Diese

Neubewertungen resultieren unter anderem aus Änderungen der finanziellen und demografischen Berechnungsparameter sowie Änderungen, die sich aus der aktualisierten Bestandsentwicklung ergeben. Sie werden sofort im Sonstigen Ergebnis erfasst und bilanziell in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital der BMW Group dargestellt.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand entsteht, wenn ein Unternehmen der BMW Group einen leistungsorientierten Plan einführt oder Leistungen aus einem bestehenden Plan ändert. Er wird sofort aufwands-

wirksam erfasst. Gewinne oder Verluste bei Abgeltung werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen insbesondere die nachstehenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen. Für Deutschland, Großbritannien und die übrigen Länder sind hierfür folgende gewichtete Durchschnitte angegeben:

31. Dezember	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
in %	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Abzinsungsfaktor	3,50	3,00	4,40	4,25	4,46	3,82
Rententrend	2,00	2,18	3,32	2,31	0,05	0,09

In den Ländern, in denen leistungsorientierte Versorgungspläne mit wesentlichem Umfang bestehen, kommen die folgenden Sterbetafeln zur Anwendung:

Deutschland	Richttafeln 2005 G von Prof. K. Heubeck mit um 50 % abgesenkten Invalidisierungsraten
Großbritannien	S1PA tables weighted accordingly, and S1NA tables minus 2 years, both with a minimum long term annual improvement allowance
USA	RP2000 Mortality Table Projected with Scale AA

In Deutschland ist darüber hinaus der Festbetragstrend eine wesentliche versicherungsmathematische Prämisse für die Ermittlung der zu erwartenden Leistung im Renteneintritt. Der Festbetragstrend beträgt wie im Vorjahr 2,0 %. Der Gehaltstrend ist in der BMW Group eine Prämisse mit geringerer Sensitivität. Die Berechnung des Rententrends wurde im Zuge der Anwendung des überarbeiteten IAS 19 überprüft und weltweit vereinheitlicht. In Großbritannien berücksichtigt die Prämisse

nun auch Beschränkungen durch Caps und Floors. Weiterhin werden in die Berechnung des Durchschnitts nun auch Länder mit nicht-inflationierten Renten oder Einmalzahlungen einbezogen. Die Prämissen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 resultieren die folgenden **Bilanzwerte** der Pensionszusagen:

31. Dezember	Deutschland		Großbritannien		Übrige		Gesamt	
in Mio. €	2013	2012	2013	2012*	2013	2012*	2013	2012*
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	7.400	7.974	7.409	7.137	949	1.144	15.758	16.255
Fondsvermögen zu Marktwerten	6.749	6.064	6.076	5.782	636	601	13.461	12.447
Effekte aus der Begrenzung des Vermögenswerts	-	-	-	-	4	4	4	4
Bilanzwerte zum 31. Dezember	651	1.910	1.333	1.355	317	547	2.301	3.812
davon Pensionsrückstellungen	652	1.910	1.333	1.355	318	548	2.303	3.813
davon Vermögenswerte	-1	-	-	-	-1	-1	-2	-1

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

Die Verringerung der Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen ergibt sich im Wesentlichen aus der der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderung des Abzinsungssatzes in Deutschland und in den USA. In Großbritannien wird der positive Effekt aus dem höheren Abzinsungssatz durch den negativen Effekt aus der gestiegenen Inflationserwartung überkompensiert. Der maximale wirtschaftliche Nutzen bei der Begrenzung des Vermögenswerts wird in Form von Rückerstattungen verfügbar sein.

Die Rückstellungen für die pensionsähnlichen Verpflichtungen für die medizinische Versorgung in den USA und Südafrika in Höhe von 45 Mio. € (2012*: 113 Mio. €) werden analog den Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 ermittelt. Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Plan für die medizinische Versorgung der Rentner in den USA geändert. Eine Kostenübernahme durch die US-Gesellschaften wird zukünftig durch einen Zuschuss ersetzt, den die Planteilnehmer in Zusatzversicherungen bei externen Versorgern investieren können. Eine Kostensteigerung wirkt sich daher nicht mehr direkt auf die Verpflichtung aus. Für Südafrika dagegen wird eine langfristige Kostensteigerung von 8,1 % (2012: 7,5 %) p. a. berücksichtigt. Im laufenden Geschäftsjahr ist ein Ertrag für die Verpflichtungen aus Gesundheitsfürsorge im Rentenalter entstanden. Dieser beläuft sich auf 40 Mio. € (2012*: Aufwand in Höhe von 12 Mio. €).

In der BMW Group bestehen zahlreiche **leistungsorientierte Versorgungspläne**. Nachfolgend sind die Versorgungspläne mit wesentlichem Umfang beschrieben.

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Deutschland

In Deutschland bestehen sowohl arbeitgeber- als auch arbeitnehmerfinanzierte Versorgungspläne. Die Versorgungsleistungen umfassen neben dem Altersruhegeld auch Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Beim Persönlichen Vorsorgekapital handelt es sich um einen arbeitnehmerfinanzierten, beitragsorientierten Versorgungsplan mit Mindestverzinsung. Aufgrund der Mindestverzinsung wird der Plan als leistungsorientiert eingestuft. Für die Mitarbeiter besteht im Rahmen dieses Plans die Möglichkeit, auf Entgeltbestandteile zugunsten einer Versorgungszusage zu verzichten. Die ersparten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung werden im jeweils folgenden Jahr dem Versorgungskonto zugeschrieben. Die umgewandelten Entgelt-

bestandteile sowie die ersparten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung werden am Kapitalmarkt investiert. Bei Eintritt des Versorgungsfalls wird der höhere Wert aus aktuellem Depotwert und garantiertem Mindestbetrag ausgezahlt.

Weiterhin bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen die Höhe der Versorgungsleistung durch Multiplikation eines Festbetrags mit der Anzahl der vollendeten Dienstjahre ermittelt wird. Darüber hinaus bestehen endgehaltsabhängige Zusagen. Die leistungsorientierten Pläne wurden für Neuzugänge geschlossen. Diese erhalten ab 1. Januar 2014 eine beitragsorientierte Zusage mit Mindestverzinsung.

Das Vermögen der deutschen Pensionspläne wird treuhänderisch vom BMW Trust e.V. über ein CTA verwaltet. Die Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Der BMW Trust e.V. verfügt derzeit über sieben Mitglieder und drei von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstände. Der Vorstand verantwortet grundsätzlich die Kapitalanlage des BMW Trust e.V., erstellt und beschließt die Anlagerichtlinien und überwacht deren Umsetzung. Mitglieder des Vereins können Arbeitnehmer, leitende Angestellte sowie Mitglieder des Vorstands sein. Einmal im Kalenderjahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, zu deren Aufgaben insbesondere die Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und die Entlastung des Vorstands sowie Satzungsänderungen gehören.

Großbritannien

In Großbritannien bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne, die vorwiegend arbeitgeberfinanziert sind und arbeitnehmerfinanzierte Bestandteile mittels Entgeltumwandlung beinhalten. Diese unterliegen den in Großbritannien geltenden gesetzlichen Mindestdotierungsverpflichtungen. Die Versorgungsleistungen der Pläne umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die leistungsorientierten Versorgungspläne wurden für Neuzugänge geschlossen. Diese werden ab 1. Januar 2014 in einen beitragsorientierten Versorgungsplan aufgenommen.

Die Planverwaltung obliegt den Treuhandgesellschaften BMW Pension Trustees Limited bzw. BMW (UK) Trustees Limited, die unabhängig von der BMW Group agieren. Die BMW (UK) Trustees Limited wird von 14 Treuhändern vertreten, die BMW Pension Trustees Limited von fünf Treuhändern. Mindestens ein Drittel der Treuhänder muss von den Planteilnehmern gewählt werden.

Die Treuhänder vertreten die Interessen der Planteilnehmer und entscheiden über Anlagestrategien und Planänderungen. Nachdotierungen werden nach Abstimmung mit der BMW Group festgelegt.

USA

Die leistungsorientierten Versorgungspläne in den USA sind überwiegend arbeitgeberfinanziert. Es bestehen sowohl endgehaltsabhängige Versorgungspläne als auch eine pensionsähnliche Verpflichtung für die medizinische Versorgung. Die Versorgungsleistungen umfassen Alters-, Frühverrentungs- sowie Hinterbliebenenleistungen bzw. eine medizinische Versorgung nach Erreichen des Renteneintrittsalters.

Planteilnehmer werden durch einen sechsköpfigen Ausschuss vertreten, der befugt ist, jegliche Entscheidungen bezüglich der Pensionspläne zu treffen. Dazu gehören die Ausgestaltung der Pläne, Investitionen, die Auswahl der Investment Manager sowie Fondsdotierungen bzw. Nachdotierungen. Die Mitglieder des Ausschusses werden durch das Management der an den Plänen beteiligten US-Gesellschaften ernannt. Der Ausschuss hat eine treuhänderische Verantwortung und unterliegt den gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Die bilanzielle **Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen*** lässt sich wie folgt herleiten:

Für die endgehaltsabhängigen Versorgungspläne gelten gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen. Die

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

	Anwartschaftsbarwerte	Fondsvermögen	Summe	Begrenzung des Vermögenswerts	Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
in Mio. €					
1. Januar 2013	16.255	-12.447	3.808	4	3.812
Aufwendungen / Erträge					
Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	362	-	362	-	362
Zinsaufwand (+) / -ertrag (-)	565	-438	127	-	127
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	53	-	53	-	53
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltungen	2	-	2	-	2
Neubewertungen					
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	-	-481	-481	-	-481
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	4	-	4	-	4
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	-818	-	-818	-	-818
Änderungen der Begrenzung des Vermögenswerts	-	-	-	1	1
Gewinne (-) oder Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	34	-	34	-	34
Fondsdotierungen	-	-509	-509	-	-509
Mitarbeiterbeiträge	64	-64	-	-	-
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-460	324	-136	-	-136
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	-197	154	-43	-1	-44
31. Dezember 2013	15.758	-13.461	2.297	4	2.301
davon Pensionsrückstellungen					2.303
davon Vermögenswerte					-2

88 - KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 - Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 - Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 Sonstige Angaben
 - 161 Segmentinformationen

in Mio. €	Anwart- schafts- barwerte	Fonds- vermögen	Summe	Begrenzung des Vermögens- werts	Nettoschuld aus leistungs- orientierten Ver- sorgungsplänen
1. Januar 2012	13.030	-11.038	1.992	3	1.995
Erstkonsolidierungseffekte	2	-	2	-	2
Aufwendungen / Erträge					
Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	253	-	253	-	253
Zinsaufwand (+) / -ertrag (-)	618	-528	90	-	90
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	-3	-	-3	-	-3
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltungen	-1	-	-1	-	-1
Neubewertungen					
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	-	-671	-671	-	-671
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	128	-	128	-	128
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	2.712	-	2.712	-	2.712
Änderungen der Begrenzung des Vermögenswerts	-	-	-	2	2
Gewinne (-) oder Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-278	-	-278	-	-278
Fondsdotierungen	-	-313	-313	-	-313
Mitarbeiterbeiträge	60	-60	-	-	-
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-434	320	-114	-	-114
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	168	-157	11	-1	10
31. Dezember 2012	16.255	-12.447	3.808	4	3.812
davon Pensionsrückstellungen					3.813
davon Vermögenswerte					-1

Der Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Komponenten der Pensionsaufwendungen werden unter den Funktionskosten ausgewiesen.

Auf der Verpflichtungsseite fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr Neubewertungen in Höhe von - 780 Mio. € (2012: 2.562 Mio. €) an. Diese beruhen im Wesentlichen auf den gestiegenen Diskontierungssätzen in Deutschland und in den USA.

In Abhängigkeit von den Rentensystemen der einzelnen Länder sind die Pensionsverpflichtungen unterschiedlich hoch ausgeprägt. Da in Großbritannien nur eine geringe Grundversorgung auf Basis eines Festbetrags durch den Staat gewährleistet wird, erfolgt die Altersabsicherung weitgehend über eine betriebliche Rente sowie über Eigenvorsorge. Die Versorgungsansprüche in Großbritannien enthalten daher auch Eigenbeiträge der Arbeitnehmer.

Die **Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen** in Deutschland, Großbritannien und den übrigen Ländern hat sich folgendermaßen entwickelt:

Deutschland							
	Anwartschaftsbarwerte		Fondsvermögen		Nettoschuld		
in Mio. €	2013	2012	2013	2012	2013	2012	
1. Januar	7.974	5.618	-6.064	-5.178	1.910	440	
Aufwendungen/Erträge	483	414	-183	-247	300	167	
Neubewertungen	-946	-2.046	-174	-466	-1.120	1.580	
Geleistete Fondsdotierungen	-	-	-301	-153	-301	-153	
Mitarbeiterbeiträge	42	39	-42	-39	-	-	
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-154	-143	15	19	-139	-124	
Sonstige Bewegungen	1	-	-	-	1	-	
31. Dezember	7.400	7.974	-6.749	-6.064	651	1.910	

Großbritannien							
	Anwartschaftsbarwerte		Fondsvermögen		Nettoschuld		
in Mio. €	2013	2012*	2013	2012	2013	2012*	
1. Januar	7.137	6.499	-5.782	-5.376	1.355	1.123	
Aufwendungen/Erträge	345	368	-233	-260	112	108	
Neubewertungen	330	346	-305	-170	25	176	
Geleistete Fondsdotierungen	-	-	-135	-93	-135	-93	
Mitarbeiterbeiträge	18	17	-18	-17	-	-	
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-261	-269	269	280	8	11	
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	-160	176	128	-146	-32	30	
31. Dezember	7.409	7.137	-6.076	-5.782	1.333	1.355	

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Übrige							
	Anwartschaftsbarwerte		Fondsvermögen		Effekte aus der Begrenzung des Vermögenswerts		Nettoschuld
in Mio. €	2013	2012*	2013	2012*	2013	2012	2013
1. Januar	1.144	913	-601	-484	4	3	547
Erstkonsolidierungseffekte	-	2	-	-	-	-	-
Aufwendungen/Erträge	48	85	-22	-21	-	-	26
Neubewertungen	-164	170	-2	-35	1	2	-165
Geleistete Fondsdotierungen	-	-	-73	-67	-	-	-73
Mitarbeiterbeiträge	4	4	-4	-4	-	-	-
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-45	-22	40	21	-	-	-5
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	-38	-8	26	-11	-1	-1	-13
31. Dezember	949	1.144	-636	-601	4	4	317

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Die Mittelanlage der Pensionsfonds orientiert sich an dem Cashflow-Profil sowie an der Risikostruktur der Pensionsverpflichtungen und erfolgt in verschiedenen

Anlageklassen. Gemäß den Anforderungen des überarbeiteten IAS 19 wurden neue Anlageklassen in die Aufgliederung des Planvermögens aufgenommen.

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 – Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 Sonstige Angaben
 - 161 Segmentinformationen

Das **Fondsvermögen** in Deutschland, Großbritannien und den übrigen Ländern setzt sich wie folgt zusammen:

Bestandteile des Fondsvermögens								
	Deutschland		Großbritannien		Übrige		Gesamt	
in Mio. €	2013	2012	2013	2012	2013	2012*	2013	2012*
Eigenkapitalinstrumente	1.718	1.462	1.030	1.055	133	137	2.881	2.654
Schuldverschreibungen	4.143	3.905	3.333	3.079	263	251	7.739	7.235
— davon Investment Grade	2.987	3.030	3.160	2.901	243	231	6.390	6.162
— davon Non-Investment Grade	1.156	875	173	178	20	20	1.349	1.073
Immobilienfonds	-	-	3	3	19	6	22	9
Geldmarktfonds	89	65	113	191	43	37	245	293
Absolute Return Funds	-	-	21	21	-	-	21	21
Übrige	-	-	26	19	1	2	27	21
Summe marktpreisnotiert	5.950	5.432	4.526	4.368	459	433	10.935	10.233
Schuldverschreibungen	177	170	310	423	12	19	499	612
— davon Investment Grade	177	170	136	383	9	3	322	556
— davon Non-Investment Grade	-	-	174	40	3	16	177	56
Immobilien	99	87	570	550	64	58	733	695
Barmittel	1	18	-	3	1	-	2	21
Absolute Return Funds	361	232	454	369	-	-	815	601
Übrige	161	125	216	69	100	91	477	285
Summe nicht marktpreisnotiert	799	632	1.550	1.414	177	168	2.526	2.214
31. Dezember	6.749	6.064	6.076	5.782	636	601	13.461	12.447

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Die Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen werden im folgenden Jahr voraussichtlich 415 Mio. € betragen. Im Planvermögen der BMW Group sind eigene übertragbare Finanzinstrumente in Höhe von 4 Mio. € (2012: 2 Mio. €) enthalten.

Für die BMW Group ergeben sich **Risiken** aus den Pensionszusagen von leistungsorientierten Pensionsplänen sowie aus beitragsorientierten Pensionsplänen mit Mindestgarantie. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Für die Abzinsung der zukünftigen Pensionszahlungen werden die Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität zugrunde gelegt. Diese Renditen unterliegen Marktschwankungen und beeinflussen damit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch eine Veränderung anderer versicherungsmathematischer Parameter, wie beispielsweise der Inflationserwartungen, wirkt sich auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus.

Zur Reduzierung der Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen auf die Nettoverpflichtung ist ein wesentlicher Teil des Fondsvermögens in Schuldverschreibungen investiert. Ferner befinden sich im Anlageportfolio Eigenkapitalinstrumente, Immobilien und alternative Investments. Diese Anlageklassen dienen unter anderem der Erwirtschaftung höherer Renditen,

die erforderlich sind, um die in den versicherungsmathematischen Prämissen nicht berücksichtigten Risiken wie z. B. eine Änderung der aktuellen Sterbetafeln abdecken zu können. Im größten britischen Pensionsplan wurde das finanzielle Risiko einer steigenden Lebenserwartung durch einen sogenannten Longevity Hedge abgesichert.

Um das Währungsrisiko gering zu halten, wird ein Großteil des Vermögens entweder in der Währung des jeweiligen Plans investiert oder mittels Währungsderivaten abgesichert.

Das Anlagevermögen der Pensionsfonds wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert, wobei eine breite Streuung der Vermögensanlagen bereits zu einer Risikoreduzierung beiträgt. Dabei überprüft die BMW Group laufend den Deckungsgrad der Pensionspläne und die Einhaltung der Anlagestrategie.

Im Rahmen der internen Risikoberichterstattung und zur internen Steuerung werden die finanziellen Risiken der Pensionspläne in Form eines Defizit-Value-at-Risk berichtet. Weiterhin wird die Anlagestrategie regelmäßig in Zusammenarbeit mit externen Beratern überprüft mit dem Ziel, die Anlagestruktur an den Laufzeiten der Pensionszahlungen sowie an der erwarteten Entwicklung

der Pensionsverpflichtungen auszurichten. Auf diese Weise werden Schwankungen der Pensionsdefizite verringert.

Der überwiegende Teil des Pensionsvermögens der BMW Group wird rechtlich getrennt vom Unternehmensvermögen in Treuhandlösungen verwaltet. Damit wird für das Unternehmen künftig der Mittel-

bedarf für Pensionszahlungen aus dem operativen Geschäft erheblich reduziert, da diese primär aus dem Vermögen der Pensionsfonds/Treuhandlösungen bestritten werden.

Die Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen teilen sich wie folgt auf aktive Mitarbeiter, unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter und Rentner auf:

31. Dezember	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
in Mio. €	2013	2012	2013	2012*	2013	2012*
Aktive Mitarbeiter	4.715	5.157	1.604	1.344	723	872
Rentner	2.297	2.384	3.651	3.752	141	176
Unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter	388	433	2.154	2.041	85	96
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	7.400	7.974	7.409	7.137	949	1.144

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Die im Folgenden dargestellte **Sensitivitätsbetrachtung** zeigt, wie die bei angemessener Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen der Prämissen die Anwartschaftsbarwerte beeinflusst hätten, wenn die anderen der Bewertung zugrunde lie-

genden Prämissen konstant gehalten worden wären. Gemäß IAS 19.173(b) wird auf die Angabe der Vergleichsperiode verzichtet. Die Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen zum 31. Dezember 2013 betragen 15.758 Mio. €.

31. Dezember 2013		Veränderungen der Anwartschaftsbarwerte in Mio. €	Veränderungen der Anwartschaftsbarwerte in %
Abzinsungssatz	Erhöhung um 0,75 %	-2.028	-12,9
	Verringerung um 0,75 %	2.528	16,0
Rententrend	Erhöhung um 0,25 %	506	3,2
	Verringerung um 0,25 %	-479	-3,0
Mittlere Lebenserwartung	Zunahme um 1 Jahr	510	3,2
	Abnahme um 1 Jahr	-514	-3,3
Festbetragstrend	Erhöhung um 0,25 %	101	0,6
	Verringerung um 0,25 %	-97	-0,6

In Großbritannien erfolgt die Berechnung der Sensitivität des Rententrends unter Berücksichtigung von Beschränkungen durch Caps und Floors.

Die mit den Anwartschaftsbarwerten der Versorgungszusagen **Gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen** in Deutschland, Großbritannien und den übrigen Ländern hat sich wie folgt entwickelt:

31. Dezember	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
in Jahren	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Gewichtete Duration aller Pensionsverpflichtungen	19,6	21,0	18,3	18,4	14,9	18,8

In Großbritannien und in den USA bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungs- bzw. Mindestdotierungsverpflichtungen, die sich auf zukünftige Beiträge auswirken können. Es werden regelmäßig Bewertun-

gen durchgeführt, um den Ausfinanzierungsgrad zu ermitteln. Im Zuge dieser Bewertungen wird ein Finanzierungsplan erstellt und die Höhe der Sonderdotierungen ermittelt.

88 – KONZERNABSCHLUSS

88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen

88 Gesamtergebnisrechnung

90 Bilanzen

92 Kapitalflussrechnungen

94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

96 – Konzernanhang

96 Grundsätze

114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

122 – Erläuterungen zur Bilanz

145 Sonstige Angaben

161 Segmentinformationen

36 – Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entfallen auf folgende Positionen:

in Mio. €	31.12.2013		31.12.2012*	
	Gesamt	davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	davon fällig innerhalb eines Jahres
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	1.697	1.299	1.611	1.198
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	3.468	1.076	3.177	924
Andere Verpflichtungen	2.018	1.036	1.899	1.124
Sonstige Rückstellungen	7.183	3.411	6.687	3.246

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für erfolgsabhängige Entgeltbestandteile, für Altersteilzeit sowie Jubiläumsaufwendungen enthalten. Die Verpflichtungen für erfolgsabhängige Entgeltbestandteile führen in der Regel im Folgejahr zu Auszahlungen. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten überwiegend Vorsorgen für Gewährleistungsverpflichtungen. Sie beinhalten sowohl die gesetzlich vorgeschriebenen Herstellergewährleistungen als auch zusätzlich

angebotene Garantien. Die Inanspruchnahme kann sich je nach Eintreten des Anspruchs über den gesamten Garantie- und Gewährleistungszeitraum erstrecken. Die Rückstellungen für Andere Verpflichtungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen, im Wesentlichen aus Prozess- und Haftungsrisiken.

Die Sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Stand 1.1.2013*	Kurs-differenzen	Zu-führung	Auf-zinsung	Ver-brauch	Auf-lösung	Stand 31.12.2013
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	1.616	-12	1.310	-	-1.194	-23	1.697
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	3.181	-117	1.486	13	-1.010	-85	3.468
Andere Verpflichtungen	1.879	-48	854	-8	-450	-209	2.018
Sonstige Rückstellungen	6.676	-177	3.650	5	-2.654	-317	7.183

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7], und sind einschließlich Verschmelzungen.

Von der Auflösung werden 134 Mio. € (2012: 129 Mio. €) in den Funktionskosten ausgewiesen.

37 – Ertragsteuerverpflichtungen

Laufende Ertragsteuerverpflichtungen von 1.237 Mio. € (2012: 1.482 Mio. €) beinhalten Verpflichtungen in Höhe von 823 Mio. € (2012: 806 Mio. €), deren Begleichung in einem Zeitraum von mehr als zwölf Monaten erwartet wird. Abhängig vom Verlauf der zugrunde liegenden Verfahren kann der Ausgleich der Verpflichtungen auch zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen.

Von den Laufenden Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 1.237 Mio. € (2012: 1.482 Mio. €) entfallen 197 Mio. € (2012: 438 Mio. €) auf Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und 1.040 Mio. € (2012: 1.044 Mio. €) auf Rückstellungen für Ertragsteuern. Im Berichtszeitraum wurden Rückstellungen für Ertragsteuern in Höhe von 44 Mio. € (2012: 23 Mio. €) aufgelöst.

38 – Finanzverbindlichkeiten

Unter den Finanzverbindlichkeiten werden sämtliche Verpflichtungen der BMW Group aus dem Finanzverkehr

ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

31. Dezember 2013

in Mio. €

	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	7.166	20.329	2.875	30.370
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.326	4.146	118	8.590
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	9.342	3.115	-	12.457
Commercial Paper	6.292	-	-	6.292
Asset-Backed-Finanzierungen	2.579	7.517	32	10.128
Derivate	426	632	45	1.103
Sonstige	723	307	334	1.364
Finanzverbindlichkeiten	30.854	36.046	3.404	70.304

31. Dezember 2012

in Mio. €

	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	7.427	17.234	5.191	29.852
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.595	4.232	657	9.484
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	10.076	2.942	-	13.018
Commercial Paper	4.577	-	-	4.577
Asset-Backed-Finanzierungen	2.097	7.212	102	9.411
Derivate	865	903	22	1.790
Sonstige	775	233	367	1.375
Finanzverbindlichkeiten	30.412	32.756	6.339	69.507

Zur Finanzierung der Geschäftsaktivitäten greift die BMW Group auf verschiedene kurz- und langfristige Refinanzierungsinstrumente auf den Geld- und Kapitalmärkten zurück. Durch diese Diversifizierung können attraktive Marktkonditionen erzielt werden.

keiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft.

Die Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft sind auf die Geschäftstätigkeit der konzerneigenen Banken in Deutschland und den USA zurückzuführen, die sowohl Anlage- als auch Investmentprodukte anbieten. Die Anleihen setzen sich wie folgt zusammen:

Schwerpunkte bei der Finanzierung bilden insbesondere Anleihen, Asset-Backed-Finanzierungen, Verbindlich-

Emittent	Zinsen	Emissionsvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Durchschnittliche gewichtete Laufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Nominal- zinssatz (in %)
BMW Finance N. V., Den Haag	Variabel	2.975 Mio. EUR	2,2	0,5
	Variabel	100 Mio. GBP	1,0	0,7
	Variabel	300 Mio. HKD	3,0	1,3
	Variabel	3.500 Mio. JPY	3,0	0,8
	Variabel	1.800 Mio. SEK	2,0	1,4
	Variabel	605 Mio. USD	1,7	0,6
	Festverzinslich	600 Mio. AUD	3,5	4,9
	Festverzinslich	300 Mio. CHF	6,0	1,8
	Festverzinslich	13.494 Mio. EUR	6,4	3,2
	Festverzinslich	1.050 Mio. GBP	6,0	3,0
	Festverzinslich	836 Mio. HKD	3,0	2,0
	Festverzinslich	15.000 Mio. JPY	3,0	0,4
	Festverzinslich	6.400 Mio. NOK	3,1	3,7
	Festverzinslich	100 Mio. NZD	3,0	4,8

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 – Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 Sonstige Angaben
 - 161 Segmentinformationen

Emittent	Zinsen	Emissionsvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Durchschnittliche gewichtete Laufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Nominal- zinssatz (in %)
BMW Finance N.V., Den Haag	Festverzinslich	1.000 Mio. SEK	3,0	3,8
BMW (UK) Capital plc, Bracknell	Festverzinslich	500 Mio. CHF	5,0	2,1
	Festverzinslich	300 Mio. GBP	8,0	5,0
BMW US Capital, LLC, Wilmington, DE	Variabel	305 Mio. EUR	2,3	0,3
	Variabel	300 Mio. GBP	1,0	0,5
	Variabel	1.000 Mio. SEK	2,2	0,9
	Variabel	480 Mio. USD	4,0	0,2
	Festverzinslich	325 Mio. CHF	7,0	3,6
	Festverzinslich	3.500 Mio. EUR	5,6	3,1
	Festverzinslich	6.000 Mio. JPY	2,0	0,3
	Festverzinslich	200 Mio. AUD	3,2	4,0
	Festverzinslich	1.500 Mio. NOK	3,0	2,4
	Festverzinslich	1.295 Mio. USD	7,4	3,8
BMW Australia Finance Ltd., Melbourne, Victoria	Variabel	150 Mio. EUR	2,3	0,5
	Variabel	335 Mio. USD	2,3	0,8
	Festverzinslich	175 Mio. AUD	3,0	6,5
	Festverzinslich	17.500 Mio. JPY	2,0	0,4
Sonstige	Variabel	15.000 Mio. JPY	3,0	0,3
	Festverzinslich	8.000 Mio. INR	3,6	10,1
	Festverzinslich	1.975 Mio. CAD	3,7	2,5
	Festverzinslich	38.000 Mio. JPY	4,6	0,6
	Festverzinslich	220.000 Mio. KRW	4,1	3,6

Den Commercial Paper liegen folgende Details zugrunde:

Emittent	Emissionsvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Durchschnittliche gewichtete Rest- laufzeit (in Tagen)	Durchschnittlicher gewichteter Nominal- zinssatz (in %)
BMW Finance N.V., Den Haag	2.127 Mio. EUR	47,3	0,2
	800 Mio. GBP	50,0	0,5
	779 Mio. USD	79,8	0,2
BMW Malta Finance Ltd., St. Julians	300 Mio. EUR	38,0	0,1
BMW US Capital, LLC, Wilmington, DE	3.225 Mio. USD	27,5	0,1

39 – Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Themen:

31. Dezember 2013 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Sonstige Steuern	729	1	15	745
Soziale Sicherheit	60	11	3	74
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	528	77	-	605
Erhaltene Kautionen	274	93	14	381
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	157	-	-	157
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	72	-	-	72
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.666	3.069	191	4.926
Übrige	3.580	121	8	3.709
Sonstige Verbindlichkeiten	7.066	3.372	231	10.669

31. Dezember 2012 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Sonstige Steuern	697	1	15	713
Soziale Sicherheit	46	23	7	76
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	603	65	-	668
Erhaltene Kautionen	355	91	20	466
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	236	-	-	236
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	-	-	1
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.496	2.704	312	4.512
Übrige	3.358	157	9	3.524
Sonstige Verbindlichkeiten	6.792	3.041	363	10.196

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen entfallen auf folgende Themen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
	Gesamt	Gesamt
	davon fällig innerhalb eines Jahres	davon fällig innerhalb eines Jahres
Abgrenzungen aus Leasingfinanzierung	1.774	1.743
Abgrenzungen aus Serviceverträgen	2.855	2.478
Zuschüsse und Zulagen	193	196
Sonstige Abgrenzungen	104	95
Passive Rechnungsabgrenzungen	4.926	4.512

In den Abgrenzungen aus Serviceverträgen werden Service- und Reparaturleistungen, die bei dem Verkauf eines Fahrzeugs als Nebenleistung vereinbart werden, bilanziert (Mehrkomponentenverträge). Die Zuschüsse und Zulagen umfassen zum Großteil öffentliche Mittel zur Strukturförderung, die in die Produktionsstätten in Leipzig und Berlin investiert sind. Sie haben Halte-

fristen für die geförderten Vermögenswerte von bis zu fünf Jahren und Mindestbeschäftigtenzahlen als Auflagen. Zum 31. Dezember 2013 waren alle Auflagen erfüllt. Die Zuschüsse und Zulagen werden in Anwendung von IAS 20 über die Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

40 – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

31. Dezember 2013 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.283	192	-	7.475

31. Dezember 2012 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.424	9	-	6.433

Der Gesamtbetrag aus Finanzverbindlichkeiten, Sonstigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von

über fünf Jahren beläuft sich auf 3.635 Mio. € (2012: 6.702 Mio. €).

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 – Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 – Sonstige Angaben
 - 161 Segmentinformationen

41 – Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen**Haftungsverhältnisse**

Für die nachfolgenden zu Schätzwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bürgschaften	33	6
Gewährleistungen	4	-
Sonstige	39	60
Eventualverbindlichkeiten	76	66

Die Haftungsverhältnisse entfallen ausschließlich auf Dritte.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen Sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen. Die Verträge haben Laufzeiten von einem bis zu 45 Jahren und beinhalten

zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Preis-anpassungsklauseln. Im Geschäftsjahr 2013 wurde für Zahlungen aus Operate Leases ein Betrag in Höhe von 320 Mio. € (2012: 296 Mio. €) aufwandswirksam erfasst. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Mindest-leasingzahlungen.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operate Leases setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
— Fällig innerhalb eines Jahres	335	320
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	852	805
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	587	585
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	1.774	1.710

Von den Sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfallen auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 10 Mio. € (2012: 19 Mio. €) und auf durchgereichte Leasingverträge 1 Mio. € (2012: 2 Mio. €).

Es bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 2.661 Mio. € (2012: 3.010 Mio. €) und zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 446 Mio. € (2012: 440 Mio. €).

42 – Finanzinstrumente

Die Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten sind in der nachfolgenden Darstellung den IAS 39 Kategorien und den Barmitteln zugeordnet:^{1, 2}

31. Dezember 2013

in Mio. €

	Barmittel		Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert

Aktiva

Sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-	-	55.536	54.117	-	-
Finanzforderungen						
— Derivate						
— Cash Flow Hedges	-	-	-	-	-	-
— Fair Value Hedges	-	-	-	-	-	-
— Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-
— Wertpapiere und Investmentanteile	-	-	250	250	-	-
— Ausleihungen an Dritte	-	-	32	32	-	-
— Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	-	-	222	222	-	-
— Sonstige	-	-	825	825	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.664	7.664	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	2.449	2.449	-	-
Sonstige Vermögenswerte						
— Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	779	779	-	-
— Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	999	999	-	-
— Sicherheitsleistungen	-	-	382	382	-	-
— Übrige	-	-	172	172	-	-
Summe	7.664	7.664	61.646	60.227	-	-

31. Dezember 2013

in Mio. €

	Barmittel		Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert

Passiva

Finanzverbindlichkeiten						
— Anleihen	-	-	-	-	-	-
— Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-
— Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	-	-	-	-	-	-
— Commercial Paper	-	-	-	-	-	-
— Asset-Backed-Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
— Derivate						
— Cash Flow Hedges	-	-	-	-	-	-
— Fair Value Hedges	-	-	-	-	-	-
— Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-
— Sonstige	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten						
— Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-	-
— Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-
— Übrige	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-	-	-

¹ Die Buchwerte der Cash Flow und Fair Value Hedges sind aus Übersichtlichkeitsgründen der Kategorie Zu Handelszwecken gehalten zugeordnet.

² Aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeit wird bei einigen Positionen angenommen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht.

³ Der Buchwert entspricht dem Marktwert.

⁴ Optimierte systemgestützte Marktwertermittlung bei Positionen mit vom Buchwert abweichenden Marktwerten.

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

Sonstige Verbindlichkeiten		Zur Veräußerung verfügbar		Fair-Value-Option	Zu Handelszwecken gehalten	
Marktwert	Buchwert	Buchwert ³	Buchwert ³	Buchwert ³	Buchwert ³	
Aktiva						
-	-	553	-	-	-	Sonstige Finanzanlagen
-	-	-	-	-	-	Forderungen aus Finanzdienstleistungen
						Finanzforderungen
						Derivate
-	-	-	-	-	1.914	Cash Flow Hedges
-	-	-	-	-	1.050	Fair Value Hedges
-	-	-	-	-	1.049	Sonstige Derivate
-	-	2.810	-	-	-	Wertpapiere und Investmentanteile
-	-	-	-	-	-	Ausleihungen an Dritte
-	-	-	-	-	-	Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft
-	-	-	-	-	-	Sonstige
-	-	-	-	-	-	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
-	-	-	-	-	-	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
						Sonstige Vermögenswerte
-	-	-	-	-	-	Forderungen gegen verbundene Unternehmen
-	-	-	-	-	-	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
-	-	324	-	-	-	Sicherheitsleistungen
-	-	-	-	-	-	Übrige
-	-	3.687	-	-	4.013	Summe
Sonstige Verbindlichkeiten		Zur Veräußerung verfügbar		Fair-Value-Option	Zu Handelszwecken gehalten	
Marktwert ⁴	Buchwert	Buchwert ³	Buchwert ³	Buchwert ³	Buchwert ³	
Passiva						
						Finanzverbindlichkeiten
30.860	30.370	-	-	-	-	Anleihen
8.671	8.590	-	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
12.471	12.457	-	-	-	-	Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft
6.292	6.292	-	-	-	-	Commercial Paper
10.173	10.128	-	-	-	-	Asset-Backed-Finanzierungen
						Derivate
-	-	-	-	-	317	Cash Flow Hedges
-	-	-	-	-	321	Fair Value Hedges
-	-	-	-	-	465	Sonstige Derivate
1.364	1.364	-	-	-	-	Sonstige
7.475	7.475	-	-	-	-	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
						Sonstige Verbindlichkeiten
						Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
157	157	-	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
72	72	-	-	-	-	Übrige
4.126	4.126	-	-	-	-	
81.661	81.031	-	-	-	1.103	Summe

31. Dezember 2012^{1,2}
in Mio. €

	Barmittel		Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert

Aktiva

Sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-	-	54.374	52.914	-	-
Finanzforderungen						
— Derivate						
— Cash Flow Hedges	-	-	-	-	-	-
— Fair Value Hedges	-	-	-	-	-	-
— Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-
— Wertpapiere und Investmentanteile	-	-	-	-	-	-
— Ausleihungen an Dritte	-	-	44	44	-	-
— Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	-	-	234	234	-	-
— Sonstige	-	-	835	835	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.370	8.370	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	2.543	2.543	-	-
Sonstige Vermögenswerte						
— Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	738	738	-	-
— Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	676	676	-	-
— Sicherheitsleistungen	398	398	-	-	-	-
— Übrige	-	-	205	205	-	-
Summe	8.768	8.768	59.649	58.189	-	-

31. Dezember 2012
in Mio. €

	Barmittel		Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert

Passiva

Finanzverbindlichkeiten						
— Anleihen	-	-	-	-	-	-
— Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-
— Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	-	-	-	-	-	-
— Commercial Paper	-	-	-	-	-	-
— Asset-Backed-Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
— Derivate						
— Cash Flow Hedges	-	-	-	-	-	-
— Fair Value Hedges	-	-	-	-	-	-
— Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-
— Sonstige	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten						
— Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-	-
— Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-
— Übrige	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-	-	-

¹ Die Buchwerte der Cash Flow und Fair Value Hedges sind aus Übersichtlichkeitsgründen der Kategorie Zu Handelszwecken gehalten zugeordnet.

² Aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeit wird bei einigen Positionen angenommen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht.

³ Der Buchwert entspricht dem Marktwert.

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
- 145 – Sonstige Angaben
- 161 Segmentinformationen

Sonstige Verbindlichkeiten		Zur Veräußerung verfügbar	Fair-Value-Option	Zu Handelszwecken gehalten	
Marktwert	Buchwert	Buchwert ³	Buchwert ³	Buchwert ³	
Aktiva					
-	-	548	-	-	Sonstige Finanzanlagen
-	-	-	-	-	Forderungen aus Finanzdienstleistungen
-	-	-	-	-	Finanzforderungen
-	-	-	-	-	Derivate
-	-	-	-	925	Cash Flow Hedges
-	-	-	-	1.457	Fair Value Hedges
-	-	-	-	610	Sonstige Derivate
-	-	2.655	-	-	Wertpapiere und Investmentanteile
-	-	-	-	-	Ausleihungen an Dritte
-	-	-	-	-	Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft
-	-	-	-	-	Sonstige
-	-	-	-	-	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
-	-	-	-	-	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
-	-	-	-	-	Sonstige Vermögenswerte
-	-	-	-	-	Forderungen gegen verbundene Unternehmen
-	-	-	-	-	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
-	-	157	-	-	Sicherheitsleistungen
-	-	-	-	-	Übrige
-	-	3.360	-	2.992	Summe
Sonstige Verbindlichkeiten		Zur Veräußerung verfügbar	Fair-Value-Option	Zu Handelszwecken gehalten	
Marktwert	Buchwert	Buchwert ³	Buchwert ³	Buchwert ³	
Passiva					
-	-	-	-	-	Finanzverbindlichkeiten
29.966	29.852	-	-	-	Anleihen
9.484	9.484	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
13.098	13.018	-	-	-	Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft
4.577	4.577	-	-	-	Commercial Paper
9.369	9.411	-	-	-	Asset-Backed-Finanzierungen
-	-	-	-	-	Derivate
-	-	-	-	701	Cash Flow Hedges
-	-	-	-	320	Fair Value Hedges
-	-	-	-	769	Sonstige Derivate
1.375	1.375	-	-	-	Sonstige
6.433	6.433	-	-	-	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
-	-	-	-	-	Sonstige Verbindlichkeiten
236	236	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
1	1	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
4.084	4.084	-	-	-	Übrige
78.623	78.471	-	-	1.790	Summe

Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten

Die dargestellten Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen, auf Basis quotierter Preise der Kontrahenten oder anhand

geeigneter Bewertungsverfahren, z. B. Discounted-Cash-flow-Methoden, ermittelt. Der Diskontierung zum 31. Dezember 2013 liegen folgende Zinsstrukturen zugrunde:

ISO-Code in %	EUR	USD	GBP	JPY	CNY
Zins für sechs Monate	0,28	0,26	0,54	0,20	5,66
Zins für ein Jahr	0,40	0,31	0,71	0,21	5,80
Zins für fünf Jahre	1,27	1,77	2,17	0,40	5,80
Zins für zehn Jahre	2,22	3,17	3,09	0,95	5,86

Falls notwendig, wurden die Zinssätze der Zinsstrukturkurven entsprechend Bonität und Risiko des zugrunde liegenden Finanzinstruments angepasst.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Fair Value angesetzt. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis von Bewertungsmodellen berechnet und unterliegen damit dem Risiko, dass sie von den durch Veräußerung erzielbaren Marktwerten abweichen. Am Finanzmarkt zu beobachtende Marktpreisspreads werden in der Bewertung berücksichtigt. Die Modelldatenversorgung zur Berechnung der Fair Values wurde im zweiten Quartal 2013, insbesondere durch die Optimierung der bereits verwendeten Zinskurven und die Verwendung zusätzlicher Marktdaten (Tenor- und Währungsbasis spreads), verfeinert. Damit ist sichergestellt, dass die Unterschiede zwischen den Bilanzwerten und den durch Veräußerung erzielbaren Werten auf dem Finanzmarkt minimiert werden. Zudem wird das eigene bzw. das Ausfallrisiko des Kontra-

henten mit laufzeitadäquaten, am Markt beobachtbaren CDS-Werten berücksichtigt.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 13 in verschiedene Bewertungslevels eingeteilt. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente, die

1. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bewertet werden (Level 1),
2. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind, bewertet werden (Level 2) oder
3. mithilfe von Inputfaktoren bewertet werden, die nicht auf beobachtbaren Marktpreisen basieren (Level 3).

Die Einteilung in Bewertungslevels stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

31. Dezember 2013 in Mio. €	Levelhierarchie nach IFRS 13		
	Level 1	Level 2	Level 3
Wertpapiere, Investmentanteile und Sicherheitsleistungen – Zur Veräußerung verfügbar	3.134	-	-
Sonstige Finanzanlagen – Zur Veräußerung verfügbar	379	-	-
Derivate (Aktiva)			
— Cash Flow Hedges	-	1.914	-
— Fair Value Hedges	-	1.050	-
— Sonstige Derivate	-	1.049	-
Derivate (Passiva)			
— Cash Flow Hedges	-	317	-
— Fair Value Hedges	-	321	-
— Sonstige Derivate	-	465	-

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

31. Dezember 2012	Levelhierarchie nach IFRS 13		
in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3
Wertpapiere, Investmentanteile und Sicherheitsleistungen – Zur Veräußerung verfügbar	2.812	-	-
Sonstige Finanzanlagen – Zur Veräußerung verfügbar	391	-	-
Derivate (Aktiva)			
— Cash Flow Hedges	-	925	-
— Fair Value Hedges	-	1.457	-
— Sonstige Derivate	-	610	-
Derivate (Passiva)			
— Cash Flow Hedges	-	701	-
— Fair Value Hedges	-	320	-
— Sonstige Derivate	-	769	-

Sonstige Finanzanlagen (Zur Veräußerung verfügbar) werden in Höhe von 174 Mio. € (2012: 157 Mio. €) zu Anschaffungskosten bewertet, da notierte Marktpreise nicht verfügbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können. Sie werden deswegen nicht in die Levelhierarchie eingeordnet. Darüber hinaus werden Sonstige Finanzanlagen in Höhe von 379 Mio. € (2012: 391 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert bewertet, da notierte Marktpreise verfügbar sind. Diese werden in Level 1 ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wie im Vorjahr keine Umgliederungen innerhalb der Levelhierarchie stattgefunden.

Bei den Finanzinstrumenten für die ein Fair Value lediglich für die Anhangangaben berechnet wurde, wurde

dieser mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode und unter Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos ermittelt. Die Marktwerte können daher dem Level 2 zugeordnet werden.

Saldierung von Finanzinstrumenten

In der BMW Group ist die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bei derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Eine bilanzielle Saldierung erfolgt aufgrund Nichterfüllung notwendiger Voraussetzungen jedoch nicht. Da ein-klagbare Globalverrechnungsverträge oder ähnliche Vereinbarungen vorliegen, wäre eine Saldierung beispielsweise im Insolvenzfall grundsätzlich möglich. Diese hätte folgende Auswirkung auf die Bilanzwerte der Derivate:

in Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Bilanzwerte wie ausgewiesen	4.013	1.103	2.992	1.790
Bruttowert der Derivate, die im Insolvenzfall aufgerechnet werden könnten	-710	-710	-1.004	-1.004
Nettowert nach Saldierung	3.303	393	1.988	786

Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle enthält die aus den verwendeten Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39 resultierenden Nettogewinne und -verluste:

in Mio. €	2013	2012
Zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)		
— Ergebnis aus dem Einsatz von Derivaten	571	– 278
Zur Veräußerung verfügbar (Available for Sale)		
— Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus dem Zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand einschließlich der zu Anschaffungskosten bewerteten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	– 57	– 145
— Nettoerträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	10	5
— Kumuliertes übriges Eigenkapital		
— Anfangsbestand 1. Januar	108	– 61
— Gesamtveränderung in der Berichtsperiode	27	169
— davon in der Berichtsperiode erfolgswirksam realisiert	– 40	40
— Endbestand 31. Dezember	135	108
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)		
— Wertberichtigungen / Wertaufholungen	– 310	– 440
— Sonstige Erträge / Aufwendungen	126	– 61
Sonstige Verbindlichkeiten (Other Liabilities)		
— Erträge / Aufwendungen	– 235	– 115

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

Das Ergebnis aus dem Einsatz von Derivaten enthält im Wesentlichen Marktwertänderungen von alleinstehenden Derivaten.

Die Nettozinserträge aus Zins- und Zinswährungsswaps belaufen sich auf 126 Mio. € (2012: 111 Mio. €).

Aus erfolgsneutral abgegrenzten, Zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergeben sich im Geschäftsjahr ergebniswirksame Wertminderungen auf Wertpapiere in Höhe von 73 Mio. € (2012: 166 Mio. €); ergebnisneutrale Wertaufholungen auf Wertpapiere in Höhe von 70 Mio. € (2012: – Mio. €) fanden statt.

Die Offenlegung von kalkulatorischen Zinserträgen aus der Aufzinsung zukünftig erwarteter Zahlungseingänge kommt lediglich zur Anwendung, wenn im Rahmen der Wertberichtigungsbildung der finanziellen Vermögenswerte abgezinst wurde. Aufgrund der Annahme, dass der Großteil der Verwertungserlöse in der Regel innerhalb eines Jahres realisiert wird, wird bei der Bemessung der Wertberichtigungen aus Wesentlichkeitsgründen auf die Abzinsung verzichtet.

Cash Flow Hedges

Die Effekte im Kumulierten übrigen Eigenkapital aus Cash Flow Hedges stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2013	2012
Anfangsbestand 1. Januar	202	– 750
Gesamtveränderung im Berichtszeitraum	934	952
— davon in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgebucht	– 179	532
Endbestand 31. Dezember	1.136	202

Die im Kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen der Derivate werden bei deren Fälligkeit in die Umsatzkosten umgegliedert.

In der Berichtsperiode wurden keine Effekte aus Forecasting Errors und daraus resultierenden Währungsübersicherungen im Finanzergebnis erfasst (2012: 1 Mio. €). Im Vorjahr resultierten die Effekte im Wesentlichen aus Änderungen der Umsatzprognosen in

Fremdwährungen. Daneben wurden Gewinne aus Ineffektivitäten in Höhe von 8 Mio. € im Finanzergebnis erfasst (2012: – Mio. €). In der aktuellen Periode gab es keine Effekte aus Forecasting Errors im Rahmen des Cash Flow Hedges aus Rohstoffsicherungen (2012: – 8 Mio. €), jedoch Verluste aus Ineffektivitäten in Höhe von – 8 Mio. € (2012: 67 Mio. €), die im Finanzergebnis erfasst wurden.

Zum 31. Dezember 2013 hat die BMW Group derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich Options- und Devisentermingeschäfte, mit einer maximalen Laufzeit von 60 Monaten (2012: 72 Monaten) im Bestand, um grundsätzlich Währungsrisiken aus zukünftigen Transaktionen abzusichern. Mit diesen Derivaten werden geplante Verkäufe in Fremdwährung der nächsten 60 Monate gesichert. Die gesicherten Cashflows werden, abhängig von der externen Umsatzlegung, grundsätzlich in der gleichen Periode erfolgswirksam. Voraussichtlich werden während des nächsten Geschäftsjahres 162 Mio. € Nettogewinne, die zum Stichtag im Eigenkapital ausgewiesen werden, in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (2012: 26 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2013 hat die BMW Group derivative Finanzinstrumente, mehrheitlich Zinsswaps, mit einer maximalen Laufzeit von 13 Monaten (2012: 25 Monaten) im Bestand, um Zinsrisiken abzusichern. Mit diesen Derivaten werden grundsätzlich variabel verzinsliche Finanzinstrumente innerhalb der nächsten 13 Monate gegen Zinsänderungsrisiken gesichert. Die gesicherten Cashflows werden, abhängig von der Zinsbindung, in-

nerhalb der gleichen Periode erfolgswirksam. Voraussichtlich werden während des nächsten Geschäftsjahres keine Nettogewinne oder -verluste, die zum Stichtag im Eigenkapital ausgewiesen werden, in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (2012: – Mio. €).

Zum 31. Dezember 2013 hat die BMW Group derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Rohstoffswaps, mit einer maximalen Laufzeit von 60 Monaten (2012: 60 Monaten) im Bestand, um Rohstoffpreissrisiken aus zukünftigen Transaktionen der nächsten 60 Monate abzusichern. Die gesicherten Cashflows werden grundsätzlich in der gleichen Periode erfolgswirksam, in der das Derivat fällig ist. Voraussichtlich werden während des nächsten Geschäftsjahres 60 Mio. € Nettoverluste, die zum Stichtag im Eigenkapital ausgewiesen werden, in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (2012: Nettogewinn in Höhe von 5 Mio. €).

Fair Value Hedges

Folgende Tabelle enthält die Ergebnisse aus Fair-Value-Hedge-Beziehungen für die Sicherungsinstrumente und die zugrunde liegenden Grundgeschäfte:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten in einer Fair-Value-Hedge-Beziehung	-525	127
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	503	-140
Ineffektivitäten aus Fair Value Hedges	-22	-13

Die Abweichungen zwischen den Ergebnissen aus Sicherungsinstrumenten, mehrheitlich Zinsswaps, und den Ergebnissen aus den gesicherten Grundgeschäften resultieren aus Ineffektivitäten im Rahmen des Fair Value Hedges.

Mit Fair Value Hedges werden im Wesentlichen die Marktwerte von Anleihen, Sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie von Forderungen aus Finanzdienstleistungen abgesichert.

Ausfallrisiko

Ungeachtet bestehender Sicherheiten berücksichtigt die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko für den Fall, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Des Weiteren besteht ein maximales Ausfallrisiko aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 943 Mio. € (2012: 969 Mio. €), die aus dem Kreditkartengeschäft resultieren, sowie aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 19.856 Mio. € (2012: 18.157 Mio. €), die sich aus dem Bereich der Händlerfinanzierung ergeben.

Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte und Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt werden.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft dienen im Einzelkunden- und Händlerbereich die finanzierten Gegenstände wie beispielsweise Fahrzeuge, Einrichtungen und Immobilien als erstrangige und werthaltige Sicherheiten. Des Weiteren erfolgen Sicherheitenstellungen per Sicherungsübereignung, Verpfändung und erstrangigen Grundschulden, die gegebenenfalls um Bürgschaften und Garantien ergänzt werden. Wird ein vorher als Sicherheit gehaltener Vermögenswert erworben, so durchläuft er einen mehrstufigen Prozess zur Sicherstellung und Verwertung in Abhängigkeit von den rechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Märkten. Da es sich bei diesen Vermögenswerten im Wesentlichen um Fahrzeuge handelt, sind sie über die Handelsorganisation jederzeit in Zahlungsmittel umwandelbar.

Soweit bei den einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertminderungen erfasst. Dabei wird eine speziell entwickelte Wertberichtigungsmethodik angewendet. Für detaillierte Informationen zu dieser Methodik wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze unter Textziffer [5] verwiesen.

Die Prüfung der Bonität ist ein wesentlicher Bestandteil des Adressenausfallrisikomanagements der BMW Group. Zu diesem Zweck führt die BMW Group eine Beurteilung der Bonität eines jeden Kreditnehmers bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen durch. Im Rahmen der Kundenfinanzierung erfolgt die Bonitätsbeurteilung über die Integration von validierten Scoringssystemen in den Ankaufsprozess. Im Bereich der Händlerfinanzierung stellt dies das laufende Kreditmonitoring sowie ein internes Ratingverfahren sicher, das nicht nur die materielle Kreditwürdigkeit, sondern auch qualitative Faktoren wie z. B. die Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehung bei der Ermittlung der Bonitätseinstufung berücksichtigt.

Das im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten bestehende Kreditrisiko wird dadurch minimiert, dass Geschäfte grundsätzlich nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten nicht für wesentlich gehalten.

Grundsätzlich ist im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern bzw. Schuldnergruppen nicht erkennbar.

Für weitere Angaben zum Ausfallrisiko, speziell im Hinblick auf vorgenommene Wertberichtigungen, wird auf die Erläuterungen zu den entsprechenden Forderungen in den Textziffern [26], [27] und [31] verwiesen.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der vertraglichen, undiskontierten und erwarteten Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten:

31. Dezember 2013 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	-7.933	-21.434	-3.043	-32.410
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-4.686	-4.328	-126	-9.140
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	-9.405	-3.243	-	-12.648
Commercial Paper	-6.294	-	-	-6.294
Asset-Backed-Finanzierungen	-2.814	-7.614	-32	-10.460
Derivate	-426	-659	-80	-1.165
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-7.283	-195	-	-7.478
Übrige Finanzverbindlichkeiten	-210	-361	-367	-938
Gesamt	-39.051	-37.834	-3.648	-80.533

31. Dezember 2012 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	-8.482	-18.375	-5.071	-31.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-4.866	-4.469	-678	-10.013
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	-10.139	-3.028	-	-13.167
Commercial Paper	-4.578	-	-	-4.578
Asset-Backed-Finanzierungen	-2.170	-7.346	-137	-9.653
Derivate	-1.146	-1.085	-1	-2.232
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.424	-9	-	-6.433
Übrige Finanzverbindlichkeiten*	-86	-248	-424	-758
Gesamt	-37.891	-34.560	-6.311	-78.762

* Vorjahreswerte angepasst

Die Zahlungsströme bestehen aus den Tilgungszahlungen und den entsprechenden Zinsen. In der Position Derivate sind ausschließlich Zahlungsströme aus den

Derivaten enthalten, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Zudem hat die BMW Group zum 31. Dezember 2013 unwiderrufliche Kreditzusagen

88 - KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 - Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
- 145 - Sonstige Angaben
- 161 Segmentinformationen

in Höhe von 6.760 Mio. € (2012: 6.044 Mio. €) im Rahmen der Händlerfinanzierung gewährt, die zu diesem Zeitpunkt nicht in Anspruch genommen wurden.

Zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt die Steuerung und Überwachung der Liquiditätssituation im Rahmen einer rollierenden Kapitalbedarfsplanung. Der daraus resultierende Kapitalbedarf wird im Sinne der Risikominimierung überwiegend durch fristenkongruente Finanzierung und in Abhängigkeit von einer dynamischen Zielverbindlichkeitenstruktur über verschiedene Instrumente an den weltweiten Finanzmärkten sichergestellt. Die BMW Group verfügt über einen guten Zugang zum Kapitalmarkt durch eine anhaltend solide Finanzsituation sowie eine diversifizierte Refinanzierungsstrategie. Dies wird durch die seit Jahren soliden Lang- und Kurzfrustratings bei Moody's und Standard & Poor's unterstützt.

Die kurzfristige Steuerung der Liquidität erfolgt vorzugsweise durch Emissionen von Geldmarktpapieren (Commercial Paper). Auch hier werden durch die von Moody's und Standard & Poor's veröffentlichten soliden Kurzfrustratings von P-1 bzw. A-1 wettbewerbsfähige Refinanzierungskonditionen erreicht.

Darüber hinaus stehen der BMW Group zur weiteren Risikominimierung gesicherte und ungesicherte Kreditlinien bei erstklassigen internationalen Banken unter anderem in Form einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 6 Mrd. € (2012: 6 Mrd. €) zur Verfügung. Konzerninterne Zahlungsstromschwankungen werden durch ein tägliches Cash Pooling ausgeglichen.

Marktrisiken

Die wesentlichen Marktrisiken, denen die BMW Group ausgesetzt ist, sind das Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffpreisrisiko.

Eine Absicherung gegen die genannten Risiken ergibt sich zunächst aufgrund natürlich geschlossener Positionen, bei denen sich die Werte oder die Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen (Netting). Die nach dem Netting verblei-

benden Risiken werden durch den Einsatz handelsüblicher derivativer Finanzinstrumente reduziert. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind in konzerninternen Richtlinien detailliert festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffrisiken der BMW Group werden zentral gesteuert.

Für weitere Angaben wird auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht (Abschnitt Prognose-, Risiko- und Chancenbericht) verwiesen.

Währungsrisiko

Die BMW Group schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, woraus sich Währungsrisiken ergeben. Da ein wesentlicher Anteil der Konzernumsätze außerhalb des Euro-Währungsraums anfällt und die Beschaffung des Produktionsmaterials und der Finanzmittel ebenfalls weltweit erfolgt, hat das Währungsrisiko eine erhebliche Bedeutung für das Unternehmensergebnis.

Zur Absicherung der Währungsrisiken bestehen zum 31. Dezember 2013 derivative Finanzgeschäfte insbesondere in Form von Options- und Devisentermingeschäften für die Hauptwährungen.

Das Management dieses Risikos wird im zusammengefassten Lagebericht beschrieben. Zur Messung der Währungsrisiken verwendet die BMW Group ein Cashflow-at-Risk-Modell.

Die Ausgangsbasis für die Analyse des Währungsrisikos in diesem Modell sind die geplanten Fremdwährungstransaktionen, die sogenannten Exposures. Die wesentlichen Exposures stellen sich zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Euro/Chinesischer Renminbi	10.691	8.429
Euro/US-Dollar	4.401	5.311
Euro/Britisches Pfund	3.852	3.206
Euro/Russischer Rubel	1.738	1.638
Euro/Japanischer Yen	1.469	1.585

Gegen diese Exposures werden alle getätigten Absicherungen gestellt. Der per Saldo verbleibende Netto-Cashflow stellt die noch offene Risikoposition dar. Im

verwendeten Cashflow-at-Risk-Ansatz werden die Auswirkungen möglicher Währungsschwankungen auf die operativen Cashflows als Wahrscheinlichkeitsverteilungen

dargestellt. Dabei dienen die Volatilitäten und Korrelationen als Inputfaktoren zur Schätzung der jeweiligen Wahrscheinlichkeitsverteilung.

Die potenziellen negativen Effekte auf das Ergebnis werden pro Währung auf Basis der jeweiligen aktuellen Kurse und Exposures mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr für das darauffolgende Geschäftsjahr zum Stichtag ermittelt.

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Euro/Chinesischer Renminbi	197	246
Euro/US-Dollar	65	163
Euro/Britisches Pfund	80	65
Euro/Russischer Rubel	109	69
Euro/Japanischer Yen	44	15

Das Währungsrisiko der BMW Group konzentriert sich auf die genannten Währungen.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Finanzmanagements werden gängige originäre Finanzinstrumente, wie z. B. kurzfristige Geldanlagen, Anlagen in variable und festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertpapierfonds, genutzt. Damit ist die BMW Group auch Risiken aus der Änderung von Zinssätzen ausgesetzt.

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Euro	14.265	12.736
US-Dollar	11.931	10.489
Britisches Pfund	3.960	3.814
Chinesischer Renminbi	1.787	1.179
Japanischer Yen	189	435

Die Zinsrisiken lassen sich durch den Einsatz von Zinsderivaten steuern. Die zur Sicherung eingesetzten Zins-sicherungskontrakte enthalten im Wesentlichen Swap-geschäfte, die in Abhängigkeit vom Sicherungszweck als Fair Value Hedge oder Cash Flow Hedge bilanziert sind. Das Management des Zinsrisikos wird im zusammengefassten Lagebericht beschrieben.

Wie bereits dort erwähnt, verwendet die BMW Group konzernweit zur internen Berichterstattung und zum

Bei der Aggregation der Risiken werden Korrelationen zwischen den einzelnen Währungen risikomindernd berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Cashflow-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen negativen Effekte für die BMW Group aufgrund negativer Wechselkursbewegungen. Sie betragen für die Hauptwährungen für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr:

Zinsänderungsrisiken entstehen durch Geldaufnahmen und Geldanlagen mit unterschiedlichen Zinsbindungsfristen und unterschiedlichen Laufzeiten. Dem Zinsänderungsrisiko unterliegen bei der BMW Group sämtliche verzinslichen Positionen. Zinsänderungsrisiken sind nicht auf eine Bilanzseite beschränkt, sondern können sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite betreffen.

Die Marktwerte der Zinsportfolios in den fünf Hauptwährungen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Management der Zinsrisiken einen Value-at-Risk-Ansatz, basierend auf einer Modernen Historischen Simulation, bei der die potenziellen künftigen Marktwertverluste der Zinsportfolios gegenüber dem Erwartungswert auf Basis einer Haltedauer von 250 Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99,98 % konzernweit gemessen werden. Bei dieser Aggregation werden risikomindernde Effekte identifiziert, die auf Korrelationen zwischen den einzelnen Portfolios zurückzuführen sind.

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Value-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen Marktwertschwankungen gegenüber dem Erwartungswert für die zins-

sensitiven Positionen der BMW Group für die fünf Hauptwährungen:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Euro	214	269
US-Dollar	246	271
Britisches Pfund	62	44
Chinesischer Renminbi	11	17
Japanischer Yen	6	12

Rohstoffpreisrisiken
Das Unternehmen ist Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Das Management dieser Risiken wird im zusammengefassten Lagebericht beschrieben.

Die Ausgangsbasis für die Analyse des Rohstoffpreisrisikos sind die geplanten Einkäufe für Rohstoffe oder Komponenten mit Rohstoffinhalten, das sogenannte Exposure. Dieses beträgt zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Rohstoffexposure	4.550	3.370

Gegen dieses Exposure werden alle getätigten Absicherungen gestellt. Der per Saldo verbleibende Netto-Cashflow stellt die noch offene Risikoposition dar. Im verwendeten Cashflow-at-Risk-Ansatz werden die Auswirkungen möglicher Rohstoffpreisschwankungen auf die operativen Cashflows als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt. Dabei dienen die Volatilitäten und Korrelationen als Inputfaktoren zur Schätzung der jeweiligen Wahrscheinlichkeitsverteilung.

niveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr für das darauffolgende Geschäftsjahr zum Stichtag ermittelt. Bei der Aggregation der Risiken werden Korrelationen zwischen den einzelnen Rohstoffarten risikomindernd berücksichtigt.

Die potenziellen negativen Effekte auf das Ergebnis werden pro Rohstoffart auf Basis der jeweiligen aktuellen Preise und des Exposures mit einem Konfidenz-

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Cashflow-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen negativen Materialkosteneffekte für die BMW Group aufgrund von Rohstoffpreisschwankungen über alle Rohstoffarten. Das zum Bilanzstichtag bestehende Risiko für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr beträgt:

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Cashflow at Risk	405	350

Sonstige Risiken
Des Weiteren ist die BMW Group einem Restwertrisiko aus der Vermarktung der Fahrzeuge, die nach Ablauf des Leasingvertrags im Konzern verbleiben, ausgesetzt. Das daraus resultierende Risiko ist zum Bilanzstichtag und war auch in der Vergangenheit für den Konzern

nicht materiell. Das Management dieses Risikos wird im zusammengefassten Lagebericht beschrieben. Für das Restwertrisiko aus Operate Leases wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze unter Textziffer [5] verwiesen.

43 – **Erläuterungen zu den Kapitalflussrechnungen**
Die Kapitalflussrechnungen zeigen, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der BMW Group und der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen durch Mittelzu- und Mittelabflüsse im

Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 (Statement of Cash Flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit und aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in den Kapitalflussrechnungen betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Jahresüberschuss indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzern- und Segmentbilanzen abgestimmt werden.

Mittelzu- und Mittelabflüsse aus Operate Leases, bei denen die BMW Group Leasinggeber ist, werden zusammengefasst als Veränderung der Vermieteten Gegenstände im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit berichtet.

44 – Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Personen oder Unternehmen, die die BMW Group beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den BMW AG Konzernabschluss einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der BMW AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der BMW Group zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen, Joint Ventures sowie mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BMW Group ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BMW Group wird bei einem Stimmrechtsanteil an der BMW AG von 20 % oder mehr vermutet. Zusätzlich finden die Regelungen des IAS 24 auf alle Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens sowie deren nahe Familienangehörige oder zwischengeschaltete Unternehmen Anwendung. Für die

Die Effekte aus den Forderungen aus Finanzdienstleistungen einschließlich Finance Leases, bei denen die BMW Group Leasinggeber ist, werden als Nettoposition im Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit gezeigt.

Gemäß IAS 7.31 und IAS 7.35 werden Auszahlungen für Steuern und Einzahlungen aus Zinsen im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit gezeigt. Auszahlungen für Zinsen werden als eigene Position im Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die erhaltenen Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2013 betragen 4 Mio. € (2012: 4 Mio. €).

Mit dem Konzernabschluss 2013 erfolgt eine Darstellungsänderung innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit. Die Veränderungen der Sonstigen Finanzverbindlichkeiten wurden bisher saldiert ausgewiesen. Nun werden Aufnahme und Tilgung langfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten sowie die Veränderung kurzfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten separat dargestellt. Das Vorjahr wurde im Sinne einer besseren Vergleichbarkeit angepasst. Die Aufnahme langfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten im Konzern betrug im Vorjahr 7.427 Mio. €, die Tilgung 5.498 Mio. € und die Veränderung kurzfristiger Sonstiger Finanzverbindlichkeiten 230 Mio. €.

BMW Group trifft dies auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu.

Die BMW Group ist im Geschäftsjahr 2013 von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, zu Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der BMW AG betroffen.

Die BMW Group unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die von den Konzernunternehmen für BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, erbrachten Lieferungen und Leistungen betragen im Geschäftsjahr 2013 3.588 Mio. € (2012: 2.962 Mio. €). Zum 31. Dezem-

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 – Sonstige Angaben
 - 161 Segmentinformationen

ber 2013 beträgt der offene Saldo der Forderungen der Konzernunternehmen gegenüber BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, 898 Mio. € (2012: 608 Mio. €). Dem stehen offene Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen gegenüber BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, in Höhe von 66 Mio. € entgegen (2012: – Mio. €). Die von den Konzernunternehmen empfangenen Lieferungen und Leistungen der BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, betragen im Geschäftsjahr 2013 31 Mio. € (2012: 26 Mio. €).

Die Geschäftsbeziehungen der Konzernunternehmen mit den Joint Ventures SGL Automotive Carbon Fibers Verwaltungs GmbH, München, SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, und SGL Automotive Carbon Fibers LLC, Dover, DE, sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen. Sämtliche Transaktionen wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2013 betragen die offenen Forderungen der Konzernunternehmen aus gewährten Darlehen gegenüber den Joint Ventures 101 Mio. € (2012: 68 Mio. €). Aus diesen gewährten Darlehen realisierte Zinserträge der Konzernunternehmen belaufen sich auf 3 Mio. € (2012: 2 Mio. €). Des Weiteren wurden Lieferungen und Leistungen in Höhe von 36 Mio. € (2012: 9 Mio. €) von den Joint Ventures für die Konzernunternehmen erbracht. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der offene Saldo der Verbindlichkeiten der BMW Group gegenüber den Joint Ventures auf 6 Mio. € (2012: 1 Mio. €).

Die BMW Group unterhält zu den Joint Ventures DriveNow GmbH & Co. KG, München, und DriveNow Verwaltungs GmbH, München, ausschließlich Geschäftsbeziehungen, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und sind von geringem Umfang.

Die BMW Group unterhält zu assoziierten Unternehmen geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Herr Stefan Quandt ist Aktionär und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BMW AG. Er ist darüber hinaus alleiniger Gesellschafter und Vorsitzen-

der des Aufsichtsrats der DELTON AG, Bad Homburg v. d. H., die im Geschäftsjahr 2013 für die BMW Group Dienstleistungen im Bereich der Logistik über ihre Tochtergesellschaften erbracht hat. Außerdem haben die Unternehmen der DELTON-Gruppe von der BMW Group Fahrzeuge vorwiegend im Wege des Leasings erhalten. Des Weiteren ist Herr Stefan Quandt Mehrheitsgesellschafter der Solarwatt GmbH, Dresden. Seit dem zweiten Quartal 2013 besteht zwischen der BMW AG und der Solarwatt GmbH, Dresden, eine Kooperation im Rahmen der Elektromobilität. Hierbei steht die Vermittlung von Photovoltaik-Komplettlösungen für Carports und Dachanlagen an Kunden von BMW i Modellen im Mittelpunkt. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Solarwatt GmbH Fahrzeuge von der BMW Group im Wege des Leasings erhalten. Die vorbenannten Dienstleistungs-, Kooperations- und Leasingverträge sind für die BMW Group von untergeordneter Bedeutung. Sie resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und wurden ausnahmslos zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Frau Susanne Klatten ist Aktionärin und Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG sowie Aktionärin und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Altana AG, Wesel. Die Altana AG, Wesel, hat im Geschäftsjahr 2013 von der BMW Group Fahrzeuge vorwiegend im Wege des Leasings bezogen. Die entsprechenden Leasingverträge sind für die BMW Group von untergeordneter Bedeutung, resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und wurden ausnahmslos zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Darüber hinaus haben Unternehmen der BMW Group mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BMW AG keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Der BMW Trust e.V., München, verwaltet treuhänderisch das Fondsvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Deutschland und ist dadurch eine nahestehende Person der BMW Group nach IAS 24. Der Verein besitzt kein eigenes Vermögen. Er hat im laufenden Geschäftsjahr weder Einnahmen erzielt noch Ausgaben getätigt. Die BMW AG trägt in unwesentlichem Umfang Aufwendungen und erbringt Serviceleistungen für den BMW Trust e.V., München.

45 – Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Sie

ist im Geschäftsbericht 2013 der BMW Group abgedruckt und wird darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage unter www.bmwgroup.com/ir dauerhaft zugänglich gemacht.

46 – Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BMW AG halten in Summe 27,62 % (2012: 27,63 %) der Stamm- und Vorzugsaktien. Auf Herrn Stefan Quandt, Bad Homburg v. d. H., entfallen 16,07 % (2012: 16,08 %) und auf Frau

Susanne Klatten, München, 11,55 % (2012: 11,55 %). Der Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der BMW AG beläuft sich wie im Vorjahr insgesamt auf weniger als 1 % der ausgegebenen Aktien.

47 – Vergütung für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütung für die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats beträgt insgesamt 40,6 Mio. € (2012: 36,4 Mio. €) und gliedert sich wie folgt:

in Mio. €	2013	2012
Kurzfristig fällige Leistungen	38,4	35,2
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2,2	1,2
Vergütung	40,6	36,4

Die Bezüge für die aktiven Mitglieder des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2013 34,5 Mio. € (2012: 31,4 Mio. €). Davon entfallen auf fixe Bestandteile 7,9 Mio. € (2012: 7,5 Mio. €), auf variable Bestandteile 25,9 Mio. € (2012: 23,2 Mio. €) und auf die aktienbasierte Vergütungskomponente 0,7 Mio. € (2012: 0,7 Mio. €).

Ferner sind für aktive Mitglieder des Vorstands Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 2,2 Mio. € (2012: 1,2 Mio. €) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands sind nach IAS 19 (Employee Benefits) mit 24,8 Mio. € (2012: 29,4 Mio. €) zurückgestellt.

Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 4,7 Mio. € (2012: 3,8 Mio. €).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 58,0 Mio. € (2012: 61,2 Mio. €) zurückgestellt.

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt für das Geschäftsjahr 2013 4,6 Mio. € (2012: 4,5 Mio. €). Davon entfallen auf fixe Bestandteile 2,0 Mio. € (2012: 1,6 Mio. €) und auf variable Bestandteile 2,6 Mio. € (2012: 2,9 Mio. €).

Die Vergütungssysteme für Mitglieder des Aufsichtsrats enthalten keine Aktienoptionen, Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, und keine anderen aktienbasierten Vergütungskomponenten. Abgesehen von Fahrzeugleasingverträgen zu üblichen Konditionen wurden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats vom Unternehmen weder Kredite oder Vorstüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Weitere Einzelheiten zu den Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht, der ein Teil des zusammengefassten Lageberichts ist.

48 – Inanspruchnahme des § 264 Abs. 3 bzw. des § 264b HGB

Einige Kapitalgesellschaften und Personenhandels-gesellschaften im Sinne des § 264a HGB, die verbundene, konsolidierte Unternehmen der BMW AG sind und für die der Konzernabschluss der BMW AG der befreiende Konzernabschluss ist, nehmen die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. des § 264b HGB hinsichtlich der Erstellung eines Lageberichts in Anspruch:

- Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH, München
- BMW Fahrzeugtechnik GmbH, Eisenach
- BMW Hams Hall Motoren GmbH, München
- BMW M GmbH Gesellschaft für individuelle Automobile, München
- Rolls-Royce Motor Cars GmbH, München

Darüber hinaus nehmen die folgenden Gesellschaften die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. des § 264b HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch:

- Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH, München
- Alphabet International GmbH, München
- BMW Hams Hall Motoren GmbH, München
- BMW M GmbH Gesellschaft für individuelle Automobile, München
- BMW INTEC Beteiligungs GmbH, München
- BMW Verwaltungs GmbH, München
- Rolls-Royce Motor Cars GmbH, München

88 – KONZERNABSCHLUSS

- 88 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 90 Bilanzen
- 92 Kapitalflussrechnungen
- 94 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 96 – Konzernanhang
 - 96 Grundsätze
 - 114 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 145 – Sonstige Angaben
 - 161 – Segmentinformationen

49 – Erläuterungen zur Segmentberichterstattung**Informationen zu den berichtspflichtigen Segmenten**

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der BMW Group gemäß IFRS 8 (Operating Segments) nach Geschäftssegmenten abgegrenzt. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die organisatorische Ausrichtung der BMW Group auf Basis unterschiedlicher Produkte und Dienstleistungen der berichtspflichtigen Segmente.

Die Aktivitäten der BMW Group werden in die Geschäftssegmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und Sonstige Gesellschaften aufgeteilt.

Im Segment Automobile entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt die BMW Group unter den Marken BMW, MINI und Rolls-Royce Personenwagen einschließlich geländegängiger Fahrzeuge sowie Ersatzteile und Zubehör. Der Vertrieb von Produkten der Marken BMW und MINI erfolgt in Deutschland durch die Niederlassungen der BMW AG und rechtlich selbstständige Vertragshändler. Der Auslandsvertrieb wird überwiegend von Tochterunternehmen sowie in einigen Märkten von unabhängigen Importeuren übernommen. Der Vertrieb von Fahrzeugen der Marke Rolls-Royce erfolgt in den USA, China und Russland über Tochterunternehmen, in den übrigen Märkten durch selbstständige Vertragshändler.

Im Segment Motorräder sind die Entwicklung, Fertigung, Montage und der Vertrieb von Motorrädern einschließlich des Ersatzteil- und Zubehörgeschäfts ausgewiesen.

Dem Segment Finanzdienstleistungen sind im Wesentlichen das Leasing von Automobilen, das Flottengeschäft, die Kreditfinanzierung für Kunden und Händler, das Einlagengeschäft sowie das Versicherungsgeschäft zugeordnet.

Im Segment Sonstige Gesellschaften werden die Holding- und Konzernfinanzierungsgesellschaften ausgewiesen. Ferner sind in diesem Segment die operativen, nicht den übrigen Segmenten zugeordneten Gesellschaften BMW Services Ltd., Bracknell, BMW (UK) Investments Ltd., Bracknell, Bavaria Lloyd Reisebüro GmbH, München, und MITEC Mikroelektronik Mikroelektronik Informatik GmbH, Dingolfing, enthalten.

Die Konsolidierungen umfassen die Konsolidierungen der Geschäftsbeziehungen zwischen den Geschäftssegmenten.

Interne Steuerung und Berichterstattung

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Einzige Ausnahme hiervon bilden segmentübergreifende Garantien, für die die entsprechende Ergebnisauswirkung nach der internen Steuerung den Segmenten Automobile und Finanzdienstleistungen zugeordnet werden. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Konsolidierungen eliminiert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Entscheidungsträger im Hinblick auf die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der berichtspflichtigen Segmente ist der Gesamtvorstand. In den jeweiligen Geschäftssegmenten werden hierzu unterschiedliche Erfolgs- und Vermögensgrößen herangezogen.

Die Segmente Automobile und Motorräder werden auf Basis der Gesamtkapitalrendite RoCE (Return on Capital Employed) gesteuert. Somit ist das Ergebnis vor Finanzergebnis die maßgebliche Segmentergebnisgröße. Als korrespondierende Segmentvermögensgröße zur Beurteilung der Ressourcenallokation dient das eingesetzte Kapital. Das eingesetzte Kapital besteht aus dem eingesetzten Vermögen, das die operativen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerte beinhaltet, bereinigt um das Abzugskapital. Das Abzugskapital umfasst die Kapitalanteile, die dem operativen Geschäft zinslos zur Verfügung stehen, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Im Segment Finanzdienstleistungen wird der Erfolg anhand der Eigenkapitalrendite RoE (Return on Equity) gemessen. Die maßgebliche Segmentergebnisgröße ist somit das Ergebnis vor Steuern. Basis für die Beurteilung der Ressourcenallokation stellt das Nettovermögen dar. Das Nettovermögen (Segmentvermögenswerte) umfasst sämtliche Vermögenswerte abzüglich der Gesamtschulden.

Der Erfolg des Segments Sonstige Gesellschaften wird nach dem Ergebnis vor Steuern beurteilt. Der korrespondierende Segmentvermögenswert zur Steuerung der Sonstigen Gesellschaften sind die Aktiva abzüglich der Steuerforderungen und der Finanzanlagen.

Die Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern stellen sich wie folgt dar:

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern				
	Automobile		Motorräder	
in Mio. €	2013	2012*	2013	2012
Umsätze mit Fremden	56.285	57.499	1.495	1.478
Umsätze mit anderen Segmenten	14.344	12.709	9	12
Umsätze gesamt	70.629	70.208	1.504	1.490
Segmentergebnis	6.657	7.599	79	9
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	6.635	5.325	85	125
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	3.655	3.437	65	69

	Automobile		Motorräder	
in Mio. €	31. 12. 2013	31. 12. 2012*	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Segmentvermögenswerte	10.265	10.991	488	405

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

88 – KONZERNABSCHLUSS

88 Gewinn-und-Verlust-Rechnungen

88 Gesamtergebnisrechnung

90 Bilanzen

92 Kapitalflussrechnungen

94 Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

96 – Konzernanhang

96 Grundsätze

114 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

122 Erläuterungen zur Bilanz

145 Sonstige Angaben

161 – Segmentinformationen

Finanzdienst- leistungen		Sonstige Gesellschaften		Überleitung auf Konzernwert		Konzern		
2013	2012	2013	2012*	2013	2012*	2013	2012*	
18.276	17.869	2	2	-	-	76.058	76.848	Umsätze mit Fremden
1.598	1.681	4	3	-15.955	-14.405	-	-	Umsätze mit anderen Segmenten
19.874	19.550	6	5	-15.955	-14.405	76.058	76.848	Umsätze gesamt
1.639	1.561	164	3	-626	-1.369	7.913	7.803	Segmentergebnis
17.484	15.988	-	-	-4.325	-2.901	19.879	18.537	Investitionen in langfristige Vermögenswerte
7.021	6.112	-	-	-3.787	-1.838	6.954	7.780	Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

Finanzdienst- leistungen		Sonstige Gesellschaften		Überleitung auf Konzernwert		Konzern		
31.12.2013	31.12.2012*	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012*	31.12.2013	31.12.2012*	
8.407	7.633	54.250	50.685	64.958	62.121	138.368	131.835	Segmentvermögenswerte

Das Segmentergebnis des Segments Motorräder wurde im Vorjahr durch Wertminderungsaufwendungen aus der Neubewertung von Sachanlagevermögen nach IFRS 5 in Höhe von 13 Mio. € sowie durch die Dotierung einer Rückstellung in Höhe von 57 Mio. € belastet.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge des Segments Finanzdienstleistungen sind Bestandteil des Segmentergebnisses und betragen 5 Mio. € (2012*: 1 Mio. €). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Segments Finanzdienstleistungen belaufen sich auf 7 Mio. € (2012*: 5 Mio. €). Das Segmentergebnis des Segments Finanzdienstleistungen wurde in Höhe von 139 Mio. € durch Wertminderungsaufwendungen in den Vermieteten Gegenständen belastet.

Im Segmentergebnis des Segments Sonstige Gesellschaften sind Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 1.340 Mio. € (2012*: 1.542 Mio. €) und Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 1.279 Mio. € (2012*:

1.499 Mio. €) enthalten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das At-Equity-Ergebnis wie im Vorjahr keine Auswirkungen auf das Segmentergebnis des Segments Sonstige Gesellschaften. Das Segmentergebnis wird durch eine Wertminderung in den Sonstigen Finanzanlagen um 7 Mio. € (2012: 7 Mio. €) belastet.

Im Segmentvermögen des Segments Sonstige Gesellschaften sind wie im Vorjahr keine At-Equity bewerteten Beteiligungen enthalten.

Die Angaben zu den Investitionen und Abschreibungen beziehen sich auf die langfristigen Vermögenswerte Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Vermietete Gegenstände.

Die Überleitungen der Summen der Segmentgrößen auf die entsprechenden Konzerngrößen stellen sich wie folgt dar:

88 – KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
88	Gesamtergebnisrechnung
90	Bilanzen
92	Kapitalflussrechnungen
94	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Konzernanhang
96	Grundsätze
114	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
145	Sonstige Angaben
161	Segmentinformationen

in Mio. €	2013	2012*
Überleitung Segmentergebnis		
— Summe der Segmente	8.539	9.172
— Finanzergebnis Automobile und Motorräder	-99	-432
— Segmentübergreifende Konsolidierungen	-527	-937
Ergebnis vor Steuern Konzern	7.913	7.803
Überleitung Investitionen in langfristige Vermögenswerte		
— Summe der Segmente	24.204	21.438
— Segmentübergreifende Konsolidierungen	-4.325	-2.901
Investitionen in langfristige Vermögenswerte Konzern	19.879	18.537
Überleitung Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		
— Summe der Segmente	10.741	9.618
— Segmentübergreifende Konsolidierungen	-3.787	-1.838
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte Konzern	6.954	7.780
in Mio. €	31.12.2013	31.12.2012*
Überleitung Segmentvermögenswerte		
— Summe der Segmente	73.410	69.714
— Nicht operative Aktiva Sonstige Gesellschaften	-5.989	-6.065
— Operative Schulden Finanzdienstleistungen	83.923	81.064
— Verzinsliche Aktiva Automobile und Motorräder	37.364	36.321
— Abzugskapital Automobile und Motorräder	24.411	21.943
— Segmentübergreifende Konsolidierungen	-86.729	-83.272
Summe Aktiva Konzern	138.368	131.835

* Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7].

Bei den Informationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Umsätze mit Großkunden sind nicht wesentlich. Die Angaben zu den Langfristigen Vermögenswerten beziehen sich

auf die Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerte und Vermieteten Gegenstände. Konsolidierungen bei den Langfristigen Vermögenswerten betreffen die Vermieteten Gegenstände.

Informationen nach Regionen

	Außenumsätze		Langfristige Vermögenswerte	
in Mio. €	2013	2012	2013	2012
Deutschland	11.796	12.186	25.309	22.954
USA	12.691	13.447	12.867	11.195
China	15.348	14.448	21	15
Übriges Europa	22.552	22.971	10.651	9.887
Übriges Amerika	3.103	2.824	1.668	1.548
Sonstige	10.568	10.972	1.025	1.137
Konsolidierungen	-	-	-4.335	-3.720
Konzern	76.058	76.848	47.206	43.016

München, den 20. Februar 2014

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Norbert Reithofer

Milagros Caiña Carreiro-Andree

Dr.-Ing. Herbert Diess

Dr.-Ing. Klaus Draeger

Dr. Friedrich Eichiner

Harald Krüger

Dr. Ian Robertson (HonDSc)

Peter Schwarzenbauer

Corporate Governance, das Handeln nach den Prinzipien verantwortungsvoller, an nachhaltiger Wertschöpfung orientierter Unternehmensführung, ist für die BMW Group ein umfassender Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens einbezieht. Transparente Berichterstattung und Unternehmenskommunikation, eine an den Interessen aller Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl von Vorstand und Aufsichtsrat als auch der Mitarbeiter untereinander sowie die Einhaltung geltenden Rechts sind wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung, zugleich auch für den Aufsichtsrat, gemäß § 289 a HGB und gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) über wichtige Aspekte der Unternehmensführung.

Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

Die Bezeichnung BMW Group umfasst die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) und ihre Konzerngesellschaften. Die BMW AG ist eine Aktiengesellschaft gemäß deutschem Aktiengesetz mit dem Sitz in München. Sie hat drei Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Aktiengesetz und der Satzung der BMW AG. Die Aktionäre als die Eigentümer des Unternehmens üben ihre Rechte in der Hauptversammlung aus. Dort besteht für Aktionäre auch die Möglichkeit, mit Vorstand und Aufsichtsrat in Dialog zu treten. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, Satzungsänderungen sowie bestimmte Kapitalmaßnahmen und wählt Vertreter der Aktionäre in den Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Dabei wird er vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und kann sie – falls ein wichtiger Grund vorliegt – jederzeit abberufen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat und berichtet ihm regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft nach Maßgabe des Gesetzes und der vom Aufsichtsrat festgelegten Berichtspflichten. Der Vorstand bedarf für bestimmte, wichtige Geschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist jedoch nicht befugt, Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen.

Gemäß den Regelungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes für Unternehmen mit in der Regel mehr

als 20.000 Arbeitnehmern hat der Aufsichtsrat der BMW AG jeweils aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre („Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner oder Aktionäre“) und zehn Mitgliedern zu bestehen, die nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes von Arbeitnehmern gewählt werden („Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer“). Die zehn Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer setzen sich zusammen aus sieben unternehmensangehörigen Arbeitnehmern, einschließlich eines leitenden Angestellten, sowie drei Aufsichtsratsmitgliedern, die auf Vorschlag von Gewerkschaften gewählt werden.

Das enge Zusammenspiel zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zum Wohl des Unternehmens wird auch als duales Führungssystem (Two-Tier Board Structure) bezeichnet.

Entsprechenserklärung und BMW Group Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft sind gesetzlich verpflichtet (§ 161 AktG), einmal jährlich zu erklären, ob den amtlich veröffentlichten und zum Erklärungszeitpunkt maßgeblichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird. Die Unternehmen sind außerdem verpflichtet, zu erklären, welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Diese Entsprechenserklärung ist im Volltext mit Erläuterungen auf der nächsten Seite dieses Geschäftsberichts abgedruckt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der Basis des DCGK bereits in den vergangenen Jahren einen eigenen Corporate Governance Kodex für die BMW Group verabschiedet, um allen Interessierten ein umfassendes und abgeschlossenes Dokument zu der bei der BMW Group praktizierten Corporate Governance zur Verfügung zu stellen. Ein Koordinator für alle mit dem Thema Corporate Governance zusammenhängenden Fragen berichtet direkt und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Corporate Governance Kodex für die BMW Group ist zusammen mit der Entsprechenserklärung, der Satzung und weiteren Informationen auf der Internetseite der BMW Group unter www.bmwgroup.com/ir unter den Menüpunkten „Fakten zum Unternehmen“ und „Corporate Governance“ abrufbar.

166 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

166 – Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung

167 – Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG

168 Mitglieder des Vorstands

169 Mitglieder des Aufsichtsrats

172 Arbeitsweise des Vorstands

174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats

179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken

180 Compliance in der BMW Group

185 Vergütungsbericht

**Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft zu den
Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher
Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat der Bayerische Motoren
Werke Aktiengesellschaft („BMW AG“) erklären zu den
Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher
Corporate Governance Kodex“:

1. Seit Abgabe der letzten Erklärung vom 14. Mai 2013 hat die BMW AG sämtlichen am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen (Kodexfassung vom 15. Mai 2012) entsprochen.
2. Die BMW AG wird künftig sämtlichen am 10. Juni 2013 im Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen (Kodexfassung vom 13. Mai 2013) ab ihrer Anwendbarkeit entsprechen.

München, im Dezember 2013

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c.
Dr.-Ing. E. h. Joachim Milberg
Vorsitzender

Für den Vorstand

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.
Norbert Reithofer
Vorsitzender

Mitglieder des Vorstands

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Norbert Reithofer (*1956)

Vorsitzender

Mandate

- Henkel AG & Co. KGaA

Frank-Peter Arndt (*1956)

(bis 31. 03. 2013)

Produktion

Mandate

- BMW Motoren GmbH (Vorsitzender)
(bis 31. 03. 2013)
- TÜV Süd AG
- BMW (South Africa) (Pty) Ltd. (Vorsitzender)
(bis 31. 03. 2013)
- Leipziger Messe GmbH

Milagros Caiña Carreiro-Andree (*1962)

Personal- und Sozialwesen, Arbeitsdirektorin

Dr.-Ing. Herbert Diess (*1958)

Entwicklung

Dr.-Ing. Klaus Draeger (*1956)

Einkauf und Lieferantennetzwerk

Dr. Friedrich Eichiner (*1955)

Finanzen

Mandate

- Allianz Deutschland AG
- FESTO Aktiengesellschaft
(seit 30. 07. 2013)
- BMW Brilliance Automotive Ltd. (stellv. Vorsitzender)
- FESTO Management Aktiengesellschaft
(seit 30. 07. 2013)

Harald Krüger (*1965)

MINI, Motorrad, Rolls-Royce,
Aftersales BMW Group (bis 31. 03. 2013)
Produktion (seit 01. 04. 2013)

Mandate

- Rolls-Royce Motor Cars Limited (Vorsitzender)
(bis 31. 03. 2013)
- BMW (South Africa) (Pty) Ltd. (Vorsitzender)
(seit 01. 04. 2013)
- BMW Motoren GmbH (seit 01. 04. 2013)
(Vorsitzender seit 07. 06. 2013)

Dr. Ian Robertson (HonDSc) (*1958)

Vertrieb und Marketing BMW,
Vertriebskanäle BMW Group

Mandate

- Dyson James Group Limited

Peter Schwarzenbauer (*1959)

(seit 01. 04. 2013)

MINI, Motorrad, Rolls-Royce,
Aftersales BMW Group

Mandate

- Rolls-Royce Motor Cars Limited (Vorsitzender)
(seit 01. 04. 2013)

Chefsyndikus:

Dr. Dieter Löchelt

166 –	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG, CORPORATE GOVERNANCE (Teil des zusammengefassten Lageberichts)
166	Grundlegendes zur Unternehmensverfassung
167	Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
168 –	Mitglieder des Vorstands
169 –	Mitglieder des Aufsichtsrats
172	Arbeitsweise des Vorstands
174	Arbeitsweise des Aufsichtsrats
179	Angaben zu Unternehmens- führungspraktiken
180	Compliance in der BMW Group
185	Vergütungsbericht

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Dr.-Ing. E. h.**Joachim Milberg** (*1943)

Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Vorstands der BMW AG

Vorsitzender des Präsidiums sowie des Personal- und Nominierungsausschusses,

Mitglied des Prüfungs- und Vermittlungsausschusses

Mandate

- Bertelsmann Management SE (stellv. Vorsitzender)
- Bertelsmann SE & Co. KGaA (stellv. Vorsitzender)
- FESTO Aktiengesellschaft (Vorsitzender bis 19.04.2013) (stellv. Vorsitzender seit 19.04.2013)
- Deere & Company
- FESTO Management Aktiengesellschaft (Vorsitzender bis 19.04.2013) (stellv. Vorsitzender seit 19.04.2013)

Manfred Schoch¹ (*1955)

stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Euro- und des Gesamtbetriebsrats

Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Mitglied des Präsidiums sowie des Personal-, Prüfungs- und Vermittlungsausschusses

Stefan Quandt (*1966)

stellv. Vorsitzender

Unternehmer

Mitglied des Präsidiums sowie des Personal-, Prüfungs-, Nominierungs- und Vermittlungsausschusses

Mandate

- DELTON AG (Vorsitzender)
- AQTON SE (Vorsitzender)
- DataCard Corp.

Stefan Schmid¹ (*1965)

stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Betriebsrats Standort Dingolfing

Mitglied des Präsidiums sowie des Personal-, Prüfungs- und Vermittlungsausschusses

Dr. jur. Karl-Ludwig Kley (*1951)

stellv. Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Vorsitzender des Prüfungsausschusses und unabhängiger Finanzexperte, Mitglied des Präsidiums sowie des Personal- und Nominierungsausschusses

Mandate

- Bertelsmann Management SE
- Bertelsmann SE & Co. KGaA
- Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft (seit 07.05.2013)
- 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA (Vorsitzender) (bis 30.06.2013)

Bertin Eichler² (*1952)

ehem. geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Mandate

- BGAG Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften GmbH (Vorsitzender)
- Luitpoldhütte AG (seit 03.12.2013)
- ThyssenKrupp AG (stellv. Vorsitzender) (bis 17.01.2014)

¹Arbeitnehmersvertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind.²Arbeitnehmersvertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind.³Arbeitnehmersvertreter, der leitender Angestellter des Unternehmens ist.

— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Franz Haniel (*1955)
Dipl.-Ingenieur, MBA

Mandate

- DELTON AG (stellv. Vorsitzender)
- Franz Haniel & Cie. GmbH (Vorsitzender)
- Heraeus Holding GmbH
- Metro AG (Vorsitzender)
- secunet Security Networks AG
- Giesecke & Devrient GmbH
- TBG Limited

Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. Reinhard Hüttl (*1957)
Vorsitzender des Vorstands des Helmholtz-Zentrum
Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum – GFZ
Universitätsprofessor

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E. h.

Henning Kagermann (*1947)
Präsident acatech – Deutsche Akademie der
Technikwissenschaften e. V.

Mandate

- Deutsche Bank AG
- Deutsche Post AG
- Franz Haniel & Cie GmbH
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
- Nokia Corporation
- Wipro Limited

Susanne Klatten (*1962)
Unternehmerin

Mitglied des Nominierungsausschusses

Mandate

- ALTANA AG (stellv. Vorsitzende)
- SGL Carbon SE (Vorsitzende seit 30. 04. 2013)
- UnternehmerTUM GmbH (Vorsitzende)

Prof. Dr. rer. pol. Renate Köcher (*1952)

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie
Allensbach Gesellschaft zum Studium der öffentlichen
Meinung mbH

Mandate

- Allianz SE
- Infineon Technologies AG
- Nestlé Deutschland AG
- Robert Bosch GmbH

Dr. h. c. Robert W. Lane (*1949)

ehem. Chairman und Chief Executive Officer der
Deere & Company

Mandate

- General Electric Company
- Northern Trust Corporation
- Verizon Communications Inc.

Horst Lischka² (*1963)

1. Bevollmächtigter der IG Metall München

Mandate

- KraussMaffei GmbH
- MAN Truck & Bus AG

Willibald Löw¹ (*1956)

Vorsitzender des Betriebsrats Standort Landshut

Wolfgang Mayrhuber (*1947)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft

Mandate

- Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft (Vorsitzender)
(seit 07. 05. 2013)
- Infineon Technologies AG (Vorsitzender)
- Lufthansa Technik Aktiengesellschaft
(bis 30. 06. 2013)
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
- Austrian Airlines AG (bis 27. 06. 2013)
- HEICO Corporation
- Österreichische Luftverkehrs-Holding-GmbH (Vorsitzender)
(bis 27. 06. 2013)
- UBS AG (bis 02. 05. 2013)

166 – ERKLÄRUNG ZUR

UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE

(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

- 166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
- 167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
- 168 Mitglieder des Vorstands
- 169 – Mitglieder des Aufsichtsrats
- 172 Arbeitsweise des Vorstands
- 174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
- 179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
- 180 Compliance in der BMW Group
- 185 Vergütungsbericht

¹Arbeitnehmersvertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind.

²Arbeitnehmersvertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind.

³Arbeitnehmersvertreter, der leitender Angestellter des Unternehmens ist.

— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Dominique Mohabeer¹ (*1963)

Mitglied des Betriebsrats Standort München

Brigitte Rödиг¹ (*1963)

(seit 10. 07. 2013)

Mitglied des Betriebsrats Standort Dingolfing

Maria Schmidt¹ (*1954)

(bis 30. 06. 2013)

Mitglied des Betriebsrats Standort Dingolfing

Dr. Markus Schramm³ (*1963)

(seit 01. 04. 2013)

Bereichsleiter Aftersales Business Management
und Mobilitätsdienstleistungen BMW Group

Jürgen Wechsler² (*1955)

Bezirksleiter der IG Metall Bezirk Bayern

Mandate

— Schaeffler AG (stellv. Vorsitzender)

Werner Zierer¹ (*1959)

Vorsitzender des Betriebsrats Standort Regensburg

Oliver Zipse³ (*1964)

(bis 31. 03. 2013)

Bereichsleiter Konzernplanung und Produktstrategie

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands der BMW AG und seiner Ausschüsse

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Dies beinhaltet die Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder).

Der Vorstand legt die strategische Ausrichtung des Unternehmens fest, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Der Vorstand sorgt auch für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien. Näheres zur Compliance bei der BMW Group findet sich im Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance. Der Vorstand trägt auch für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen Sorge.

Vorstandsmitglieder der BMW AG unterliegen während ihrer Tätigkeit für die BMW Group einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Interessen verfolgen, insbesondere nicht Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Sie dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb der BMW Group, nur mit Zustimmung des Personalausschusses des Aufsichtsrats übernehmen. Jedes Vorstandsmitglied der BMW AG ist verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren.

Im Zusammenhang mit der Bestellung eines Vorstandsmitglieds informiert der Corporate-Governance-Beauftragte das neue Vorstandsmitglied über wesentliche Rahmenbedingungen der Amtsführung, insbesondere den BMW Group Corporate Governance Kodex und persönliche Mitwirkungspflichten im Fall von Sachverhalten, die Meldepflichten auslösen oder der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen.

Die Beratung und Entscheidungsfindung des Vorstands als Kollegialorgan erfolgt in der Vorstandssitzung, im Nachhaltigkeitsboard, im Vorstandsausschuss Operations sowie im Vorstandsausschuss Führungskräfte. Dabei definiert die Vorstandssitzung den Strategie- und Ressourcenrahmen und entscheidet alle Maßnahmen zur Strategieumsetzung und Themen mit besonderer Bedeutung für die BMW Group. Des Weiteren entscheidet der Gesamtvorstand markenübergreifend über die automobile Produktstrategie und alle Produktprojekte im Grundsatzstadium. Bedarfsorientiert und themenbezogen können der Vorstand und seine Ausschüsse

weitere beratende, nicht stimmberechtigte Teilnehmer zu ihren Sitzungen hinzuziehen.

Die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsordnung enthält einen Geschäftsverteilungsplan über die Ressortaufteilung zwischen den einzelnen Mitgliedern des Vorstands. Ferner ist der Grundsatz der gemeinsamen Verantwortung des Gesamtvorstands und seiner Zuständigkeit für alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung und Tragweite niedergelegt. Im Übrigen führt jedes Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort eigenverantwortlich, wobei für ressortübergreifende Projekte Einzelfallregelungen getroffen werden können. Die Vorstandsmitglieder unterrichten den Vorstandsvorsitzenden laufend über alle wesentlichen Vorgänge und den Gang der Geschäfte in ihren Ressorts. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die ressortbezogenen Vorgänge mit den Gesamtzielen und -plänen der Gesellschaft; er schaltet die anderen Vorstandsmitglieder ein, soweit deren Ressorts betroffen sind.

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse in üblicherweise wöchentlich stattfindenden Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden des Vorstands einberufen, koordiniert und geleitet werden. Auf Anordnung des Vorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, wenn kein Mitglied diesem Verfahren widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder rechtzeitig eingeladen sind. Auch abwesende Mitglieder können ihre Stimme schriftlich, fernschriftlich oder fernmündlich abgeben. Fernmündliche Stimmabgaben sind schriftlich zu bestätigen. Über Angelegenheiten aus dem Ressort eines nicht anwesenden Mitglieds wird – außer in dringenden Fällen – nur mit seiner Zustimmung verhandelt und beschlossen.

Der Vorstand beschließt, soweit nicht durch Gesetz oder Satzung andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb von Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen der Einstimmigkeit. Eine Sitzung findet nur statt, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind.

Im Fall der Abwesenheit oder Verhinderung des Vorstandsvorsitzenden wird dieser durch das für das Finanzressort zuständige Vorstandsmitglied vertreten.

Über Sitzungen und Beschlüsse des Vorstands werden Niederschriften angefertigt, die vom Vorsitzenden unterzeichnet werden. Entscheidungen des Vorstands

166 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
168 Mitglieder des Vorstands
169 Mitglieder des Aufsichtsrats
172 – Arbeitsweise des Vorstands
174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
180 Compliance in der BMW Group
185 Vergütungsbericht

sind verbindliche Vorgaben zur Umsetzung für alle Mitarbeiter.

Die Regelungen zu Sitzungen und Beschlussfassung des Gesamtvorstands gelten für Ausschüsse entsprechend.

Die nicht in einem Ausschuss vertretenen Mitglieder des Vorstands werden durch die Tagesordnung und Sitzungsprotokolle über die Ausschusssitzungen informiert. In der Vorstandssitzung werden Ausschussangelegenheiten behandelt, wenn der Ausschuss es für zweckmäßig hält oder ein Vorstandsmitglied dies verlangt.

Zur Unterstützung des Vorsitzenden und der übrigen Mitglieder des Vorstands bei der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen ist ein Büro für Vorstandsangelegenheiten eingerichtet.

Der in der Regel dreimal pro Monat tagende Vorstandsausschuss Operations entscheidet konzernweit über automobiler Produktprojekte auf Basis der von der Vorstandssitzung vorgegebenen strategischen Ausrichtung und innerhalb des durch die Vorstandssitzung festgelegten Entscheidungsrahmens. Mitglieder des Vorstandsausschusses Operations sind das für das Ressort Entwicklung zuständige Mitglied des Vorstands, das zugleich den Vorsitz innehat, das für Einkauf und Lieferantennetzwerk zuständige Mitglied des Vorstands, das für Produktion zuständige Mitglied des Vorstands, das für Vertrieb und Marketing BMW, Vertriebskanäle BMW Group zuständige Mitglied des Vorstands und das für MINI, Motorrad, Rolls-Royce, Aftersales BMW Group zuständige Mitglied des Vorstands. Im Fall der Abwesenheit oder Verhinderung des Vorsitzenden wird dieser durch das für das Ressort Produktion zuständige Mitglied des Vorstands vertreten. In den Sitzungen des Vorstandsausschusses Operations werden alle Beschlüsse online verabschiedet.

Als Nachhaltigkeitsboard tritt der Gesamtvorstand in der Regel zweimal pro Jahr zusammen, um den Strategie- und Ressourcenrahmen zur Nachhaltigkeit zu definieren und Maßnahmen zur Strategieumsetzung zu entscheiden. An diesen Sitzungen nehmen beratend der Bereichsleiter Konzernkommunikation und die Leiterin der Hauptabteilung Nachhaltigkeit und Umweltschutz teil.

Der Vorstandsausschuss Führungskräfte beschäftigt sich gesamthaft mit unternehmensweit relevanten Themen, die die Führungskräfte der BMW Group insgesamt oder individuell betreffen (wie etwa mit der Führungskräftestruktur, der Potenzialsituation, der Ernennung zu oder der Beförderung von Oberen Führungskräften). Der Vorstandsausschuss Führungskräfte

hat dabei sowohl eine beratende, vorbereitende Rolle (z. B. bei Vorschlägen an die Vorstandssitzung für Beförderungen in die beiden Entgeltgruppen unterhalb der Vorstandsebene und der Vorbereitung von Entscheidungen der Vorstandssitzung zu Grundsätzen der Personalpolitik mit dem Schwerpunkt Führungskräfte) als auch die Funktion eines Entscheidungsgremiums (wie z. B. bei Ernennungen zu Oberen Führungskräften und Beförderungen in die nächsthöhere Entgeltgruppe oder der Ausgestaltung der vom Gesamtvorstand beschlossenen Grundsätze der Personalpolitik). Stimm-berechtigte Mitglieder des Ausschusses sind der Vorsitzende des Vorstands, der auch den Ausschussvorsitz innehat, und das für Personal- und Sozialwesen zuständige Mitglied des Vorstands. Darüber hinaus nehmen an den Sitzungen die Bereichsleiterin Personalwesen, Personalnetzwerk und Human Resources International sowie die Bereichsleiterin Personalwesen Obere Führungskräfte mit beratender Funktion teil. Auf Anordnung des Vorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen durch schriftliche, fernschriftliche oder fernmündliche Stimmabgabe gefasst werden, wenn das andere stimmberechtigte Mitglied nicht unverzüglich widerspricht. In der Regel finden jährlich fünf bis zehn Sitzungen statt.

Gegenüber dem Aufsichtsrat wird der Vorstand durch den Vorsitzenden des Vorstands vertreten. Dieser steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und berichtet ihm unverzüglich in allen Angelegenheiten von besonderem Gewicht. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands durch Beschluss näher festgelegt. Die gesetzlichen Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat werden in der Regel in Textform erstattet. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats möglichst rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat durch Beschluss Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt. Der Vorstandsvorsitzende holt, soweit erforderlich, die Zustimmung des Aufsichtsrats ein und trägt für die Erfüllung der Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat Sorge. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstandsvorsitzende von allen Vorstandsmitgliedern unterstützt. Bei der Berichterstattung an den Aufsichtsrat lässt sich der Vorstand von dem Grundgedanken leiten, dass der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance und auch über eventuelle Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und die Gründe dafür informiert sein soll.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats der BMW AG und seiner Ausschüsse

Der aus jeweils zehn von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre und zehn nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählten Vertretern der Arbeitnehmer bestehende Aufsichtsrat der BMW AG hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung der BMW Group regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die BMW Group eingebunden. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und setzt ihre Vergütung fest. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Gemeinsam mit dem Personalausschuss und dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Bei der Sichtung von Kandidaten und Kandidatinnen für eine Vorstandsposition stellen deren fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, überzeugende Führungsqualitäten, bisherige Leistungen sowie Kenntnisse über das Unternehmen aus Sicht des Aufsichtsrats die grundlegenden Eignungskriterien dar. Im Rahmen der Abwägung, welche Persönlichkeit den Vorstand als Gremium am besten ergänzen würde, achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity). Unter Vielfalt als Entscheidungspunkt versteht der Aufsichtsrat insbesondere unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich, sowie eine angemessene Vertretung beider Geschlechter. Bei der Zusammensetzung des Vorstands strebt der Aufsichtsrat auch eine angemessene Vertretung von Frauen an. Über den Anteil und die Entwicklung der weiblichen Führungskräfte, insbesondere unter den Oberen Führungskräften und auf der ersten Führungsebene, berichtet der Vorstand dem Personalausschuss daher in regelmäßigen Abständen sowie auf Anforderung vor Personalentscheidungen des Aufsichtsrats. Mit welcher Persönlichkeit eine konkrete Vorstandsposition besetzt werden soll, entscheidet der Aufsichtsrat im Unternehmensinteresse und unter Würdigung aller Umstände des Einzelfalls.

Der Aufsichtsrat hält mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr ab. In der Regel finden fünf Plenarsitzungen pro Kalenderjahr statt. Eine Sitzung pro Jahr ist mehrtägig ausgerichtet und dient u. a. einem vertieften Austausch zu strategischen und technischen Themen. Die Schwerpunkte der Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats zusammengefasst. In der Regel bereiten die Vertreter der Aktionäre und die Vertreter der Arbeitnehmer die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils gesondert vor, ggf. mit Mitgliedern des Vorstands. Aufsichtsratsmitglieder sind gesetzlich insbesondere zur Verschwiegenheit

über erhaltene vertrauliche Berichte und vertrauliche Beratungen verpflichtet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, beruft dessen Sitzungen ein und leitet sie; er nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr und vertritt den Aufsichtsrat gegenüber dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte der Mitglieder, aus denen er insgesamt zu bestehen hat, an der Beschlussfassung teilnimmt. Die Beschlussfassung über einen Gegenstand der Tagesordnung, der in der Einladung nicht enthalten war, ist nur zulässig, wenn kein anwesendes Mitglied des Aufsichtsrats der Beschlussfassung widerspricht und mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst. Besondere gesetzliche Mehrheitserfordernisse und Verfahrensbestimmungen bestehen im Mitbestimmungsgesetz insbesondere für Fälle der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Wahl eines Aufsichtsratsvorsitzenden und stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung im Aufsichtsrat, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

In der Praxis werden die Beschlüsse des Aufsichtsrats und der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen gefasst. Ein abwesendes Aufsichtsratsmitglied kann seine Stimme auch schriftlich, per Telefax oder in elektronischer Form durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied überreichen lassen. Dies gilt auch für die Abgabe der zweiten Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Aufsichtsratsvorsitzende kann binnen einer von ihm gesetzten Frist auch eine nachträgliche Stimmabgabe für alle abwesenden Mitglieder zulassen. Möglich ist in besonderen Fällen auch eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen, insbesondere schriftlich, per Telefax oder mittels elektronischer Medien. Über jede Sitzung und jeden Beschluss wird eine Niederschrift angefertigt und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats unterzeichnet.

Im Anschluss an seine Sitzungen lässt sich der Aufsichtsrat meistens im Rahmen einer Kurzpräsentation neue Fahrzeugmodelle zeigen und erläutern.

Bei Übernahme eines Aufsichtsratsmandats informiert der Corporate-Governance-Beauftragte das neue Aufsichtsratsmitglied über wesentliche Rahmenbedingungen

166 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
168 Mitglieder des Vorstands
169 Mitglieder des Aufsichtsrats
172 Arbeitsweise des Vorstands
174 – Arbeitsweise des Aufsichtsrats
179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
180 Compliance in der BMW Group
185 Vergütungsbericht

der Amtsführung, insbesondere den BMW Group Corporate Governance Kodex und persönliche Mitwirkungspflichten im Fall von Sachverhalten, die Meldepflichten auslösen oder der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen.

Jedes Aufsichtsratsmitglied der BMW AG achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandats genügend Zeit zur Verfügung steht. Sofern Mitglieder des Aufsichtsrats der BMW AG dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, nehmen sie insgesamt nicht mehr als drei weitere konzernexterne Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien mit vergleichbaren Anforderungen wahr.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Zu diesem Zweck findet auch eine gemeinsame Aussprache im Plenum statt, die anhand eines vorab verteilten, vom Aufsichtsrat erarbeiteten Fragebogens vorbereitet wird. Verbesserungsvorschläge nimmt der Aufsichtsratsvorsitzende auch fortlaufend entgegen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen, damit dieser in seinem Bericht an die Hauptversammlung über ihre Behandlung informieren kann. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds führen zur Beendigung des Mandats.

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird darauf geachtet, dass der Aufsichtsrat insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt (im Abschnitt Besetzungsziele des Aufsichtsrats).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei unterstützt sie die Gesellschaft in angemessener Weise.

Eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat wird auch dadurch ermöglicht, dass dem Aufsichtsrat der BMW AG eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Dem Aufsichtsrat gehört mit Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Dr.-Ing. E. h. Joachim Milberg lediglich ein ehemaliges Mitglied des Vorstands an, das jedoch bereits 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Aufsichtsratsmitglieder üben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der BMW Group aus.

Unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der BMW Group und der Anzahl seiner Mitglieder hat der Aufsichtsrat der BMW AG ein Präsidium und vier Ausschüsse gebildet, nämlich einen Personal-, Prüfungs-, Nominierungs- und Vermittlungsausschuss (vgl. Übersicht Gremien des Aufsichtsrats im Überblick, Sitzungen). Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Die Bildung und Funktion eines Vermittlungsausschusses ist gesetzlich vorgesehen. Die Ausschussvorsitzenden berichten in jeder Plenarsitzung des Aufsichtsrats ausführlich über die Ausschussarbeit.

Die Besetzung von Präsidium und Ausschüssen erfolgt nach Maßgabe von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung sowie Corporate-Governance-Grundsätzen, insbesondere unter Berücksichtigung der fachlichen Qualifikation der Mitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist kraft dieser Funktion gemäß der Geschäftsordnung Mitglied und Vorsitzender des Präsidiums, des Personalausschusses und des Nominierungsausschusses.

Die Anzahl der Sitzungen von Präsidium und Ausschüssen ist bedarfsabhängig. Präsidium, Personal- und Prüfungsausschuss kommen in der Regel zu mehreren Sitzungen jährlich zusammen (zur Zahl der Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr siehe Übersicht Gremien des Aufsichtsrats im Überblick, Sitzungen).

Für die Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse hat der Aufsichtsrat in Anlehnung an die Regularien für die Tätigkeit des Plenums Regelungen zur Geschäftsordnung getroffen. Die Ausschüsse sind nur beschlussfähig, wenn alle Mitglieder mitwirken. Beschlüsse der Ausschüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit gesetzlich nichts anderes vorgesehen ist. Auch über die Sitzungen und Beschlüsse der Ausschüsse und des Präsidiums werden Niederschriften angefertigt, die von dem jeweiligen Vorsitzenden unterzeichnet werden. Dieser vertritt auch das jeweilige Gremium gegenüber dem Vorstand und Dritten.

Die Aufsichtsratsmitglieder können ihre Aufgaben nicht durch andere wahrnehmen lassen. Zur Beratung über einzelne Gegenstände können Aufsichtsrat, Präsidium und Ausschüsse Sachverständige und Auskunftspersonen zu ihren Sitzungen hinzuziehen.

Aufsichtsrat, Präsidium und Ausschüsse tagen bei Bedarf auch ohne den Vorstand.

Die Gesellschaft sorgt dafür, dass der Aufsichtsrat und seine Gremien mit ausreichenden Mitteln ausgestattet sind, um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können. Dazu gehört auch die Einrichtung eines zentralen Aufsichtsratsbüros zur Unterstützung der Vorsitzenden bei ihren Koordinationsaufgaben.

Das Präsidium des Aufsichtsrats setzt sich gemäß der Geschäftsordnung aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seinen Stellvertretern zusammen. Das Präsidium bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor, soweit die Themen nicht in den Aufgabenbereich eines Ausschusses fallen. Dies betrifft z. B. die Vorbereitung der jährlichen Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Der Personalausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Bestellung und ggf. Abberufung von Vorstandsmitgliedern vor und sorgt gemeinsam mit dem Aufsichtsratsplenum und dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Darüber hinaus bereitet der Personalausschuss die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Vergütung sowie die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor. Im Rahmen der Festsetzungen des Aufsichtsrats zur Vergütung von Vorstandsmitgliedern ist der Personalausschuss beauftragt, Anstellungsverträge mit Mitgliedern des Vorstands abzuschließen, zu ändern und aufzuheben und ggf. sonstige Verträge mit Mitgliedern des Vorstands vorzubereiten und abzuschließen. Ferner ist dem Personalausschuss die Befugnis übertragen, in bestimmten Fällen anstelle des Aufsichtsrats über die erforderliche Zustimmung zu einem bestimmten Geschäft zu entscheiden. Dazu gehören insbesondere Fälle der Kreditgewährung an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder, bestimmte Vertragsabschlüsse mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, jeweils auch unter Berücksichtigung nahestehender Personen/Unternehmen, sowie Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Unternehmens.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Revisionssystems und der Compliance. Ferner überwacht er die Abschlussprüfung, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Er bereitet den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung vor und gibt dazu eine Empfehlung ab, erteilt den Prüfungsauftrag, vereinbart Prüfungsschwerpunkte sowie das Honorar des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss vor und erörtert mit dem Vorstand die Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung. Darüber hinaus entscheidet der Prüfungsausschuss über die Zustimmung des Aufsichtsrats zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2009 (§ 4 Ziffer 5 der Satzung) sowie über Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen.

In Einklang mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft; er verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Er erfüllt zugleich die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten i. S. d. §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, geeignete Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat als Vertreter der Aktionäre zu ermitteln und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorzuschlagen. Gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Nominierungsausschuss ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt.

Die Bildung und Besetzung eines Vermittlungsausschusses ist im deutschen Mitbestimmungsgesetz vorgesehen. Der Vermittlungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zu unterbreiten, wenn ein Beschluss über die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder erreicht hat. Dem Vermittlungsausschuss gehören gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie je ein von den Vertretern der Aktionäre und den Vertretern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied an.

- 166 – **ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE**
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)
- 166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
- 167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
- 168 Mitglieder des Vorstands
- 169 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 172 Arbeitsweise des Vorstands
- 174 – **Arbeitsweise des Aufsichtsrats**
- 179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
- 180 Compliance in der BMW Group
- 185 Vergütungsbericht

Gremien des Aufsichtsrats im Überblick, Sitzungen

Wesentliche Aufgaben, Grundlage	Mitglieder	Anzahl der Sitzungen 2013	Durchschnittliche Teilnehmerquote
Präsidium			
- Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen, soweit die Themen nicht in den Aufgabenbereich eines Ausschusses fallen - Grundlage ist Geschäftsordnung	Joachim Milberg ¹ Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid Karl-Ludwig Kley	4	95 %
Personalausschuss			
- Vorbereitung der Entscheidungen über die Bestellung und ggf. Abberufung von Vorstandsmitgliedern, über die Vergütung sowie die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand - Abschluss, Änderung und Aufhebung von Anstellungsverträgen (im Rahmen der Festsetzungen des Aufsichtsrats zur Vergütung) und sonstigen Verträgen mit den Mitgliedern des Vorstands - Entscheidung über die Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere zur Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Unternehmens, sowie über die Zustimmung zu bestimmten kraft Gesetzes der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegenden Geschäften (z. B. Kreditgewährung an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder) - Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung	Joachim Milberg ¹ Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid Karl-Ludwig Kley	4	95 %
Prüfungsausschuss			
- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Revisionsystems und der Compliance - Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen - Vorbereitung des Vorschlags zur Wahl eines Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, Erteilung (Empfehlung) des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer - Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss - Erörterung der Zwischenberichte mit dem Vorstand vor ihrer Veröffentlichung - Entscheidung über die Zustimmung zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2009 - Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen - Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung	Karl-Ludwig Kley ^{1,2} Joachim Milberg Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid	4 sowie 3 Telefon- konferenzen	94 %
Nominierungsausschuss			
- Ermittlung geeigneter Kandidaten (m/w) für die Wahl in den Aufsichtsrat als Vertreter der Aktionäre, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorgeschlagen werden sollen - Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung	Joachim Milberg ¹ Susanne Klatten Karl-Ludwig Kley Stefan Quandt (Gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Nominierungsausschuss ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt.)	2	87,5 %
Vermittlungsausschuss			
- Vorschlag an den Aufsichtsrat, wenn ein Beschluss über die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erreicht hat - Einrichtung ist gesetzlich vorgesehen	Joachim Milberg Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid (Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen gehören dem Vermittlungsausschuss der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie je ein von den Vertretern der Aktionäre und den Vertretern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied an.)	–	–

¹ Vorsitz² unabhängiger Finanzexperte i. S. d. §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG

Besetzungsziele des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat der BMW AG die nachfolgenden konkreten Besetzungsziele verabschiedet, die auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigen:

- Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt möglichst vier Mitglieder angehören, die über internationale Erfahrung oder besonderen Sachverstand in einem oder mehreren für das Unternehmen wichtigen Märkten außerhalb Deutschlands verfügen.
- Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt möglichst sieben Mitglieder angehören, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Unternehmen selbst verfügen, jedoch nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands.
- Dem Aufsichtsrat sollen als Vertreter der Anteilseigner möglichst drei Unternehmer oder Persönlichkeiten angehören, die bereits Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines anderen mittelgroßen oder großen Unternehmens erworben haben.
- Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt möglichst drei Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft oder Forschung angehören, die Erfahrung in Branchen erworben haben, die für die BMW Group bedeutsam sind, wie z. B. Chemie, Energieversorgung, Informationstechnologie, oder die über Sachverstand auf für die BMW Group zukunftsrelevanten Themenfeldern verfügen, wie z. B. Kundenbedürfnisse, Mobilität, Ressourcen und Nachhaltigkeit.
- Bei der Suche nach qualifizierten Persönlichkeiten für den Aufsichtsrat, die das Gremium in seiner Gesamtheit mit Fach- und Führungskompetenzen bestmöglich verstärken würden, soll auch auf Vielfalt (Diversity) geachtet werden. Bei der Vorbereitung von Besetzungsvorschlägen soll im Einzelfall gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich, und eine angemessene Vertretung beider Geschlechter im Gremium der Aufsichtsratsarbeit zugutekommen. Unter Berücksichtigung des Frauenanteils an der Belegschaft zum 31. Dezember 2013 (BMW AG: 14,5 %/ BMW Group 17,4 %) hält der Aufsichtsrat einen Frauenanteil im Aufsichtsrat von mindestens drei von zwanzig Mitgliedern (15 %) unter dem Gesichtspunkt der Geschlechtervielfalt für angemessen, eine Besetzung mit mindestens vier weiblichen Mitgliedern (20 %) jedoch für wünschenswert. Im Rahmen der kommenden Besetzungsverfahren bis zum

Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2015 soll nach Auffassung des Aufsichtsrats der derzeitige Frauenanteil von 20 % nach Möglichkeit mindestens aufrechterhalten werden. Die Berücksichtigung qualifizierter Frauen bei der Besetzung des Aufsichtsrats sieht der Aufsichtsrat als gemeinsame Verantwortung aller Vorschlags- und Wahlberechtigten.

- Dem zwanzigköpfigen

sich daher nicht als Vorgaben an die Wahlberechtigten oder Beschränkungen ihrer Wahlfreiheit. Sie bringen vielmehr zum Ausdruck, welche Zusammensetzung nach Einschätzung des amtierenden Aufsichtsrats im Hinblick auf die Anforderungen an die Beratungs- und Überwachungstätigkeit gerade des Aufsichtsrats der BMW AG zukünftig von den Vorschlags- und Wahlberechtigten angestrebt werden sollte.

Die Besetzung des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2013 entspricht nach Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats den o. g. Besetzungszielen. Kurzlebensläufe der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder finden Sie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.bmwgroup.com.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

Grundüberzeugungen

Innerhalb der BMW Group richten Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter ihr Handeln an zwölf Grundüberzeugungen aus, in denen die Basis für den Erfolg der BMW Group liegt:

Kundenorientierung

Unsere Kunden entscheiden über den Erfolg unseres Unternehmens. Bei all unserem Handeln steht der Kunde im Zentrum, und die Ergebnisse unseres Handelns müssen unter dem Blickwinkel des Kundennutzens bewertet werden.

Höchstleistung

Unser Ziel ist es, die Besten zu sein. Diesem Anspruch muss sich jeder stellen, und dies bedeutet, dass jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin bereit ist, Höchstleistung zu bringen. Wir streben an, zu einer Elite zu gehören, ohne dabei arrogant zu sein. Denn das Unternehmen und seine Produkte stehen im Vordergrund, niemand sonst.

Verantwortung

Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin in der BMW Group trägt persönliche Verantwortung für den Erfolg des Unternehmens. Dies gilt auch im Team, wo jeder Einzelne zu seiner Verantwortung stehen muss. Hierbei sind wir uns bewusst, dass wir alle gemeinsam an den Unternehmenszielen arbeiten. Daher stehen wir auch im Interesse des Unternehmens füreinander ein.

Wirksamkeit

Für das Unternehmen zählen nur nachhaltig wirksame Ergebnisse. Bei der Beur

Sicherstellung sozialer Standards dienen verschiedene international anerkannte Richtlinien. So bekennt sich die BMW Group zu den Leitsätzen für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und zu den Inhalten der ICC Business Charter for Sustainable Development. Die Inhalte dieser Richtlinien und weitere Informationen hierzu können unter www.oecd.org und www.iccwbo.org abgerufen werden. Mit Unterzeichnung des UN Global Compact durch den Vorstand der BMW Group im Jahr 2001 und der „Gemeinsamen Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“, die 2005 durch Vorstand und Arbeitnehmervertretungen verabschiedet und 2010 erneut bestätigt wurde, haben wir uns ebenfalls zur weltweiten Einhaltung der international anerkannten Menschenrechte und der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) verpflichtet. Hierzu gehören insbesondere die freie Wahl der Beschäftigung, das Diskriminierungsverbot, die Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, das Verbot von Kinderarbeit, eine angemessene Bezahlung, regelkonforme Arbeitszeiten sowie der Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Inhalte des UN Global Compact und die Vorgaben der ILO sowie weitere Informationen zu dem Thema sind unter www.unglobalcompact.org und www.ilo.org zu finden. Die „Gemeinsame Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“ ist unter www.bmwgroup.com unter dem Menüpunkt „Verantwortung“ (Services/Downloads/Themen: „Mitarbeiter und Gesellschaft“) verfügbar.

Weitere Informationen zum Thema Mitarbeiter und Diversity sind im Abschnitt „Personal“ zu finden.

Die weltweite Einhaltung dieser grundlegenden Prinzipien und Rechte ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Durch zahlreiche Kommunikationsmaßnahmen wurden unsere Mitarbeiter deshalb seit 2005 zu dem Thema sensibilisiert und auch zu den neuesten Entwicklungen in diesem Bereich geschult. Für Anfragen oder Beschwerden zu Menschenrechtsthemen stehen unseren Mitarbeitern eine spezielle Helpline, der sogenannte Human Rights Contact, sowie die BMW Group SpeakUP Line zur Verfügung. Die UN Guiding Principles betrachten wir als wesentliche Leitlinie, anhand derer wir die Verankerung von Menschenrechtsanforderungen im Unternehmen kritisch reflektieren und kontinuierlich verbessern.

Nachhaltiges Wirtschaften kann jedoch nur dann wirken, wenn es die gesamte Wertschöpfungskette umfasst. Daher stellt die BMW Group nicht nur höchste Anforderungen an sich selbst, sondern fordert ökologische und soziale Standards auch von ihren Lieferanten und Partnern und arbeitet kontinuierlich daran, ihre Prozesse, Maßnahmen und Aktivitäten zu verbessern.

Weiterhin sind entsprechende Nachhaltigkeitskriterien durchgängig in unseren Einkaufsbedingungen sowie in der Lieferantenbewertung verankert. Im Nachhaltigkeitsfragebogen, der fester Bestandteil für die Aufnahme in das Lieferantennetzwerk der BMW Group ist, erteilt der potenzielle Lieferant eine vollständige Selbstauskunft. Die BMW Group erwartet, dass ihre Zulieferer die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien der BMW Group wiederum auch bei ihren Unterlieferanten sicherstellen. Die Einkaufsbedingungen sowie weitere Informationen zum Thema Einkauf finden sich im öffentlichen Bereich des Partner Portals der BMW Group unter <https://b2b.bmw.com>.

Darüber hinaus pflegen wir mit allen unseren Lieferanten partnerschaftliche Verhältnisse und ermutigen und unterstützen diejenigen, die sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren wollen.

Compliance in der BMW Group

Verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln ist eine der Grundvoraussetzungen für den unternehmerischen Erfolg der BMW Group. Dies ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und bildet die Basis für das Vertrauen, das uns Kunden, Aktionäre, Geschäftspartner und auch die Öffentlichkeit entgegenbringen. Der Vorstand und alle Mitarbeiter der BMW Group sind zu verantwortungsbewusstem Verhalten und zur Einhaltung geltender Vorschriften verpflichtet.

Dieses Prinzip ist seit vielen Jahren in den BMW internen Verhaltensregeln verankert. Um die Vermeidung von Rechts- und Reputationsrisiken systematisch abzusichern, hat der Vorstand bereits vor mehreren Jahren ein Compliance Committee eingerichtet und die Einführung eines Compliance-Management-Systems in der BMW Group veranlasst.

Das BMW Group Compliance Committee besteht aus den Leitern der Bereiche Recht und Patente, Konzern-

- 166 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)
- 166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
- 167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
- 168 Mitglieder des Vorstands
- 169 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 172 Arbeitsweise des Vorstands
- 174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
- 179 – Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
- 180 – Compliance in der BMW Group
- 185 Vergütungsbericht

kommunikation und Politik, Konzernrevision, Konzernberichtswesen, Organisationsentwicklung sowie Konzernpersonalwesen. Es steuert und überwacht die erforderlichen Aktivitäten zur Vermeidung von Rechtsverstößen (Legal Compliance). Hierzu gehören Trainings-, Informations- und Kommunikationsmaßnahmen sowie Compliance-Kontrollen und die Verfolgung von Rechtsverstößen.

Das BMW Group Compliance Committee berichtet dem Vorstand regelmäßig über alle Compliance-relevanten Themen. Neben den Fortschritten bei der Weiterentwicklung der BMW Group Compliance Organisation gehören hierzu etwa durchgeführte Untersuchungen, bekannt gewordene Verstöße und deren Sanktion sowie Korrektur- und Präventionsmaßnahmen. Die Entscheidungen des BMW Group Compliance Committee werden im BMW Group Compliance Committee Office

konzeptionell vorbereitet und operativ umgesetzt. Das BMW Group Compliance Committee Office ist mit zehn Mitarbeitern besetzt und organisatorisch dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet.

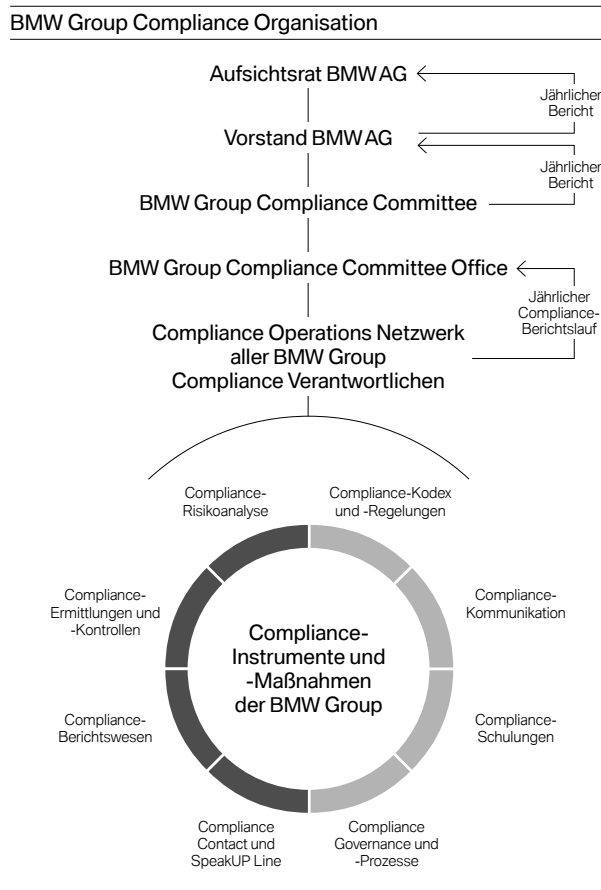
Der Vorsitzende des BMW Group Compliance Committee berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig und auch fallbezogen über den aktuellen Stand der Compliance-Aktivitäten in der BMW Group.

Auf der Grundlage der Compliance-Berichterstattung und der Beratung durch das BMW Group Compliance Committee verfolgt und analysiert der Vorstand Compliance-relevante Entwicklungen und Trends. Auf dieser Grundlage werden erforderliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems veranlasst.

Das Compliance Management in der BMW Group verfügt über ein Programm von Instrumenten und Maßnahmen, die darauf abzielen, rechtmäßiges Handeln der BMW Group, ihrer Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter sicherzustellen. Einen Schwerpunkt bilden dabei Maßnahmen zur Vermeidung von Kartellrechts- und Korruptionsrisiken. Die Compliance-Maßnahmen werden ergänzt durch eine Regelungslandschaft aus internen Grundsätzen, Richtlinien und Anweisungen, die teilweise die geltenden rechtlichen Vorschriften konkretisieren. Besonders hervorzuheben ist dabei der BMW Group Grundsatz „Korruptionsvermeidung“, der den rechtmäßigen Umgang mit Zuwendungen erläutert und angemessene Bewertungsmaßstäbe sowie Genehmigungsvorbehalte für bestimmte Handlungen festlegt.

Die Ausgestaltung und Priorisierung der Compliance-Maßnahmen erfolgen auf der Grundlage einer konzernweiten Compliance-Risikobewertung, die jährlich aktualisiert wird und weltweit alle 276 Unternehmens-einheiten und Funktionen der BMW Group umfasst. Die Realisierung der Maßnahmen geschieht über ein regional strukturiertes Compliance Management, das alle Teile der BMW Group abdeckt und mit dem über 170 Compliance Verantwortliche gesteuert werden.

Die einzelnen Bestandteile der BMW Group Compliance Organisation sind in der nebenstehenden Grafik dargestellt und gelten weltweit für alle Einheiten der BMW Group. Soweit in einzelnen Ländern oder Geschäftsbereichen zusätzliche Compliance-Anforderungen



bestehen, wird diesen durch ergänzende Compliance-Maßnahmen Rechnung getragen.

Basis der Compliance Organisation ist der BMW Group Verhaltenskodex, in dem sich der Vorstand der BMW AG zu Compliance als gemeinsamer Aufgabe bekennt („Tone from the Top“). Der Verhaltenskodex erläutert die Bedeutung von Legal Compliance und gibt einen Überblick über die für die BMW Group relevanten rechtlichen Themenbereiche. Er steht in Deutsch und Englisch als Broschüre und zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus werden Übersetzungen in elf weiteren Sprachen angeboten (Französisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Mandarin, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch und Thai).

Bei der Vermeidung von Rechtsverstößen kommt den Führungskräften eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion zu. Hierzu bekennen sich alle Führungskräfte der BMW Group durch eine schriftliche Erklärung und verpflichten sich, ihre Mitarbeiter über Inhalt und Bedeutung des Verhaltenskodex zu informieren und für Rechtsrisiken zu sensibilisieren. Führungskräfte haben aus eigener Initiative regelmäßig die Beachtung des geltenden Rechts zu überprüfen und suchen hierzu das Gespräch mit ihren Mitarbeitern. Falls es Anhaltspunkte für Rechtsverstöße gibt, ist ihnen konsequent nachzugehen.

Seit der Einführung der BMW Group Compliance Organisation wurden weltweit über 20.300 Führungskräfte und Mitarbeiter über die Grundlagen von Compliance geschult. Die Schulung wird auf einer internetbasierten Trainingsplattform in Deutsch und Englisch angeboten und enthält einen Abschlusstest. Die erfolgreiche Teilnahme an dem Training wird mit einem Zertifikat bestätigt und ist für alle Führungskräfte der BMW Group verpflichtend. Durch geeignete Personalprozesse wird sichergestellt, dass bei allen Neueinstellungen von Führungskräften und bei entsprechenden Beförderungen ein Compliance-Training absolviert wird. Insgesamt erreicht die BMW Group damit bei ihren Führungskräften eine vollständige Trainingsabdeckung.

Ergänzend zu dieser Grundlagenschulung werden zielgruppenspezifische Trainingsmaßnahmen zu bestimmten Compliance-Themen durchgeführt. Hierzu zählt u. a. ein im Jahr 2013 erweitertes Training „Compliance Aufbauwissen – Wettbewerbs- und Kartellrecht“, das sich an Mitarbeiter richtet, die aufgrund ihrer Funktion im Vertrieb, im Einkauf, in der Produktion oder Ent-

wicklung mit kartellrechtlichen Fragen in Berührung kommen. Ferner ist das Kartellrechtstraining seit Anfang 2013 für alle ins Ausland entsandten Mitarbeiter der BMW AG verpflichtend. Bereits 2.300 Mitarbeiter haben die Schulung absolviert. Darüber hinaus wurden im Jahr 2013 in den betreffenden Ressorts weiterführende Maßnahmen und Prozesse eingeführt, um Mitarbeiter, die an Austauschtreffen mit Wettbewerbern teilnehmen, ausreichend für Kartellrechtsrisiken zu sensibilisieren.

Seit Ende 2012 werden zusätzlich lokale Compliance Market Coachings durchgeführt. Dabei wird im Rahmen von mehrtägigen Präsenzveranstaltungen das Verständnis von Compliance in ausgewählten Einheiten gestärkt sowie die Zusammenarbeit zwischen dem zentralen BMW Group Compliance Committee Office und den dezentralen Compliance-Stellen festigt. Im Jahr 2013 fanden Market Coachings in den Financial Services und Vertriebsgesellschaften in Argentinien, Brasilien, China, Mexiko und Singapur statt.

Um Rechtsrisiken zu vermeiden, können sich alle Mitarbeiter mit ihren Fragen an ihre Führungskräfte und an die zuständigen Fachstellen der BMW Group wenden, insbesondere an die Rechtsabteilung, die Konzernrevision und die Konzernsicherheit. Ergänzend hierzu gibt es den BMW Group Compliance Contact als weitere Anlaufstelle, an die sich Mitarbeiter und Externe mit Compliance-relevanten Fragen wenden können.

Darüber hinaus bietet die BMW Group ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Rechtsverstöße im Unternehmen anonym und vertraulich über die BMW Group SpeakUP Line abzugeben. Die BMW Group SpeakUP Line ist in sämtlichen Ländern, in denen BMW Group Mitarbeiter tätig sind, über lokale kostenfreie Rufnummern in insgesamt 34 Sprachen zu erreichen.

Compliance-Anfragen und -Hinweise werden im BMW Group Compliance Committee Office mithilfe eines elektronischen Case-Management-Systems dokumentiert und bearbeitet. Erforderlichenfalls werden für die Fallbearbeitung die Konzernrevision, die Konzernsicherheit, der Betriebsrat oder die rechtsberatenden Fachstellen zur Unterstützung herangezogen.

Im Rahmen des konzernweiten Compliance-Berichtswesens informieren die Compliance Verantwortlichen aller Unternehmensbereiche das BMW Group Compliance Committee regelmäßig und erforderlichenfalls

166 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
168 Mitglieder des Vorstands
169 Mitglieder des Aufsichtsrats
172 Arbeitsweise des Vorstands
174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
180 – Compliance in der BMW Group
185 Vergütungsbericht

ad hoc über Compliance-relevante Themen. Gegenstand der Berichterstattung sind der Compliance-Status der jeweiligen Einheiten, möglicherweise festgestellte Rechtsrisiken oder -verstöße sowie ergriffene Korrektur- oder Präventivmaßnahmen.

Die Beachtung und Umsetzung des Verhaltenskodex ist Gegenstand regelmäßiger Prüfungen der Konzernrevision sowie von Kontrollmaßnahmen der Konzernsicherheit und des BMW Group Compliance Committee Office. Die Konzernrevision führt hierzu im Rahmen ihrer regulären Tätigkeit Vor-Ort-Prüfungen durch. Darüber hinaus beauftragt das BMW Group Compliance Committee die Konzernrevision mit der Durchführung von Compliance-spezifischen Prüfungen. Ergänzend werden Stichproben-Audits (BMW Group Compliance Spot Checks) durchgeführt, die speziell auf die Identifizierung möglicher Korruptionsrisiken ausgelegt sind. Im Jahr 2013 fanden drei Compliance Spot Checks in verschiedenen Einheiten statt. Die Koordination der Compliance-Kontrollaktivitäten erfolgt durch den BMW Group Ausschuss Compliance Kontrollen. Etwaige Folgemaßnahmen werden durch das BMW Group Compliance Committee Office gesteuert.

Für die Compliance der BMW Group ist es unerlässlich, dass ihre Mitarbeiter die für sie relevanten Rechtspflichten kennen und einhalten. Die BMW Group ist nicht bereit, etwaige Rechtsverstöße ihrer Mitarbeiter hinzunehmen. Schuldhaftige Rechtsverletzungen ziehen arbeitsrechtliche Sanktionen nach sich und können eine persönliche Haftung des Mitarbeiters zur Folge haben.

Um dies zu vermeiden, werden die Mitarbeiter der BMW Group über verschiedene interne Medien umfassend über die Instrumente und Maßnahmen der Compliance-Organisation informiert. Zentrales Kommunikationsmittel ist die Compliance Homepage im BMW Group Intranet, wo die Mitarbeiter der BMW Group alle Informationen und Trainingsangebote in Deutsch und Englisch finden. Auf der Homepage befindet sich auch ein spezieller Servicebereich, in dem den Mitarbeitern verschiedene praktische Werkzeuge und Hilfsmittel für typische Situationen mit Compliance-Relevanz angeboten werden. Die Mitarbeiter der BMW Group haben dort auch Zugang zu einem elektronisch unterstützten Genehmigungsprozess für Einladungen im Verhältnis zu Geschäftspartnern. Das Ergebnis der konzernweiten Mitarbeiterbefragung im Jahr 2013 hat gezeigt, dass bei den Mitarbeitern der BMW Group aufgrund der zahlreichen Kommunikationsaktivitäten ein sehr gutes

Verständnis für das Thema Compliance und dessen Bedeutung für das Unternehmen besteht.

Ebenso wie sich die BMW Group zu verantwortungsvollem und rechtmäßigem Handeln bekennt, erwartet sie dies von ihren Geschäftspartnern. Um die Verlässlichkeit ihrer Geschäftsbeziehungen abzusichern, hat die BMW Group im Jahr 2012 ein Programm mit der Bezeichnung Business Relations Compliance entwickelt, mit dem relevante Geschäftspartner untersucht und hinsichtlich möglicher Compliance-Risiken bewertet werden. Relevant ist dies vor allem für Vertriebspartner und Dienstleister, wie etwa Agenturen und Berater. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Compliance-Risiken getroffen, wie z. B. Kommunikationsmittel, Schulungen und auch mögliche Monitoringmaßnahmen. Das Business Relations Compliance Programm wurde seit 2012 bereits in zwölf Einheiten gestartet und soll in den kommenden Jahren sukzessive in der weltweiten Vertriebsorganisation der BMW Group ausgerollt werden. Darüber hinaus wurde zur Absicherung von Vertragsbeziehungen im Jahr 2013 damit begonnen, Compliance-Klauseln in die Händler- und Importeursverträge aufzunehmen.

Compliance ist auch ein wesentlicher Faktor für die Zukunftssicherung der Beschäftigten der BMW Group. Aus diesem Grund hat sich die Unternehmensleitung mit den nationalen und internationalen Arbeitnehmervertretungen der BMW Group verbindlich auf Gemeinsame Grundsätze für rechtmäßiges Handeln verständigt. Darin bekennen sich die Beteiligten zu den Prinzipien des BMW Group Verhaltenskodex und zur vertrauensvollen Zusammenarbeit in Sachen Compliance. Dementsprechend werden die Arbeitnehmervertretungen regelmäßig in die laufende Weiterentwicklung der Compliance-Maßnahmen in der BMW Group eingebunden.

Zum Schutz der Anleger und um unternehmensintern einen gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen zu gewährleisten, wurde bereits 1994 durch den Vorstand ein Ad-hoc-Gremium eingesetzt, in dem Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz überprüfen. Sämtliche Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, wurden und werden in ein regelmäßig aktualisiertes Insiderverzeichnis aufgenommen und über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten belehrt.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)

Gemäß § 15 a Wertpapierhandelsgesetz müssen insbesondere Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und Personen, die mit ihnen in einer engen Beziehung stehen, Geschäfte mit BMW Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten der BMW AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht melden, wenn die Gesamtsumme der Geschäfte in einem Kalenderjahr einen Betrag von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden der Gesellschaft keine Wertpapiergeschäfte gemäß § 15 a WpHG gemeldet.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BMW AG halten in Summe 27,62 % der Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft (2012: 27,63 %). Auf Herrn Stefan Quandt, Bad Homburg v. d. H., entfallen 16,07 % (2012: 16,08 %) und auf Frau Susanne Klatten, München, 11,55 % (2012: 11,55 %). Der Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands beläuft sich auf insgesamt weniger als 1 % der Aktien.

Aktienbasierte Programme für Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder

Die BMW AG verfügte im Berichtsjahr über drei aktienbasierte Programme: das Belegschaftsaktienprogramm, mit dem die BMW AG seit 1989 berechnete Mitarbeiter über Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Unternehmensentwicklung beteiligt, ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands und ein Programm für Bereichsleiter. Die beiden zuletzt genannten Programme beziehen sich auf Stammaktien. Das aktienbasierte Vergütungsprogramm für Mitglieder des Vorstands ist im Vergütungsbericht näher erläutert (siehe dazu auch Abschnitt Aktienbasiertes Vergütungsprogramm im Vergütungsbericht und im Konzernanhang, Textziffer [19]).

Das für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2012 für teilnahmeberechnete Bereichsleiter eingeführte aktienbasierte Vergütungsprogramm ist angelehnt an das aktienbasierte Vergütungsprogramm für Vorstandsmitglieder und soll im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung langfristiges unternehmerisches Handeln honorieren.

Im Rahmen dieses Programms verpflichten sich die Teilnehmer, einen Betrag in Höhe von 20 % ihrer Ergebnistantiemen in Stammaktien der BMW AG zu investieren und die erworbenen Aktien vier Jahre zu halten. Hierfür gewährt die BMW AG einen Betrag in Höhe von 100 %

des Investmentbetrages als Nettozuschuss. Nach Erfüllung der vierjährigen Halteverpflichtung erhalten die Teilnehmer für je drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft eine zusätzliche Stammaktie oder den Gegenwert in Geld.

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms konnten Mitarbeiter im Berichtsjahr nach ihrer Wahl Pakete zwischen fünf und 13 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem Abschlag von jeweils 19,23 € (2012: 12,50 €) je Aktie gegenüber dem Börsenkurs (durchschnittlicher Schlusskurs im Xetra-Handel im Zeitraum vom 7. November bis 13. November 2013: 63,02 €) erwerben. Teilnahmeberechnete waren alle Mitarbeiter der BMW AG und Mitarbeiter inländischer 100 %iger Tochtergesellschaften, soweit deren Geschäftsführung entschieden hat, an dem Programm teilzunehmen. Die Mitarbeiter mussten zum Zeitpunkt der Bekanntgabe des Programms mindestens seit einem Jahr ununterbrochen in einem gegenwärtigen Arbeitsverhältnis zur BMW AG oder zur jeweiligen Tochtergesellschaft stehen. Die im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms erworbenen Vorzugsaktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren, gerechnet vom 1. Januar des Jahres, in dem die Mitarbeiter die Vorzugsaktien erworben haben. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 266.152 (2012: 422.905) Stück Vorzugsaktien an die Mitarbeiter weitergegeben; davon stammten 265.570 (2012: 422.845) aus dem Genehmigten Kapital 2009, die übrigen waren über die Börse zurückgekauft worden. Über eine Fortsetzung des Programms entscheidet der Vorstand der BMW AG jährlich neu. Weitere Angaben sind im Konzernanhang unter den Textziffern [19] und [34] zu finden.

- 166 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)
- 166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
- 167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
- 168 Mitglieder des Vorstands
- 169 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 172 Arbeitsweise des Vorstands
- 174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
- 179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
- 180 – Compliance in der BMW Group
- 185 – Vergütungsbericht

Vergütungsbericht

Im Folgenden werden die Prinzipien beschrieben, die für die Vergütung des Vorstands gelten, sowie die Festlegungen der Satzung für die Vergütung des Aufsichtsrats. Neben dem System der Vergütung wird auch das Verhältnis der Vergütungsbestandteile in Zahlen erläutert. Darüber hinaus wird die Vergütung jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds für das Geschäftsjahr 2013 individualisiert und nach Bestandteilen aufgegliedert ausgewiesen.

1. Vergütung des Vorstands

Zuständigkeit

Die Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Vorstandsvergütung ist eine Aufgabe des Aufsichtsratsplenums. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats übernimmt bei der Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung eine vorbereitende Funktion.

Grundsätze der Vergütung

Bei BMW ist die Struktur der Vorstandsvergütung darauf ausgerichtet, eine Unternehmensführung zu fördern, die sich an einer nachhaltigen Entwicklung der BMW Group orientiert. Ein wichtiger Grundsatz bei der Gestaltung der BMW Vergütungssysteme ist das Prinzip der Durchgängigkeit. Dies bedeutet, dass die Vergütungssysteme für den Vorstand, die Führungskräfte und die Mitarbeiter der BMW AG auf ähnlichen Gestaltungselementen beruhen. Für den Vorstand überprüft der Aufsichtsrat regelmäßig, dass sämtliche Vergütungsbestandteile für sich und insgesamt angemessen sind und den Vorstand nicht zum Eingehen unangemessener Risiken für das Unternehmen verleiten. Gleichzeitig soll das Vergütungsmodell für den Vorstand im Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungspersonlichkeiten attraktiv sein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Anrechnung etwaiger Bezüge bei Konzerngesellschaften aufgrund von Leistungskriterien festgelegt, die insbesondere den Aufgaben und der Mandatsausübung des Vorstandsmitglieds, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der BMW Group Rechnung tragen. Für die variablen Vergütungsteile legt der Aufsichtsrat anspruchsvolle relevante Parameter zugrunde. Ferner achtet er darauf, dass durch variable Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage positive wie auch negative Entwicklungen berücksichtigt werden und insgesamt ein langfristiger Verhaltensanreiz entsteht. Eine nachträgliche Änderung von Erfolgszielen oder Vergleichsparametern ist ausgeschlossen.

Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem jährlich auf seine Angemessenheit. Zur Vorbereitung zieht der Personalausschuss des Aufsichtsrats auch Vergütungsstudien hinzu. Zur Überprüfung der Üblichkeit der Vergütung in horizontaler Hinsicht stellt der Aufsichtsrat Vergütungsvergleiche insbesondere innerhalb der DAX-Unternehmen an; in vertikaler Hinsicht vergleicht er die Vorstandsvergütung mit den Bezügen der oberen Führungskräfte und mit den durchschnittlichen Bezügen der bei der BMW AG im Inland angestellten Arbeitnehmer auch in der zeitlichen Entwicklung. Auch Empfehlungen eines unabhängigen externen Vergütungsexperten sowie Anregungen aus Kreisen der Investoren und Analysten werden in die Beratung einbezogen.

Vergütungssystem, Vergütungselemente

Die Vergütung des Vorstands enthält feste und variable Barbezüge sowie eine aktienbasierte Vergütungskomponente. Ferner bestehen Zusagen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung.

Feste Bezüge

Die festen Bezüge setzen sich aus einer Grundvergütung, die monatlich als Gehalt ausgezahlt wird, sowie aus sonstigen Bezügen zusammen. Die sonstigen Bezüge bestehen im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienst- und Mietfahrzeugen, Versicherungsprämien, Zuschüssen zu Sicherheitseinrichtungen und einer jährlichen medizinischen Vorsorgeuntersuchung. Mitglieder des Vorstands sind außerdem berechtigt, zu den jeweils auch für Mitarbeiter geltenden Konditionen Fahrzeuge und sonstige Produkte sowie Dienstleistungen der BMW Group zu erwerben bzw. zu beziehen.

Die Grundvergütungen der Mitglieder des Vorstands blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Grundvergütung beträgt 750.000 € p. a. für ein Vorstandsmitglied in der ersten Bestellperiode, 900.000 € p. a. für ein Vorstandsmitglied ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr und für den Vorsitzenden des Vorstands 1.500.000 € p. a.

Variable Bezüge

Die variablen Bezüge des Vorstands bestehen aus variablen Barbezügen sowie einer aktienbasierten Vergütungskomponente.

Variable Barbezüge, insbesondere Tantieme

Die variablen Barbezüge setzen sich zusammen aus der Tantieme sowie einer zur Investition in Stammaktien der Gesellschaft vorgesehenen Barvergütungskompo-

nente i. H. v. 20 % der Gesamttantiemen eines Vorstandsmitglieds nach Steuern, die das Vorstandsmitglied zzgl. Steuern und Sozialabgaben vom Unternehmen erhält. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat in begründeten Fällen auf freiwilliger Basis zusätzlich eine Sonderzuwendung festsetzen.

Die Tantieme setzt sich in der Zielausprägung hälftig aus zwei Komponenten zusammen, einer Ergebnistantieme und einer Leistungstantieme. Die Zieltantieme (100 %) eines Vorstandsmitglieds liegt für beide Komponenten der variablen Vergütung in Summe bei 1,5 Mio. € p. a., ab der zweiten Bestellperiode oder dem 4. Mandatsjahr bei 1,75 Mio. € p. a. Für den Vorsitzenden des Vorstands liegt sie bei 3 Mio. € p. a. Für alle Mitglieder des Vorstands sind Obergrenzen der Tantieme festgelegt. Diese lagen für das Geschäftsjahr 2013 bei 250 % der jeweiligen Zieltantieme, für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2014 bei 200 % der jeweiligen Zieltantieme.

Als Messgrößen für die Berechnung der Ergebnistantieme dienen einerseits der Konzernjahresüberschuss der BMW Group und die Konzernumsatzrendite nach Steuern, die gemeinsam in einen Ergebnissfaktor einfließen, sowie andererseits die Dividende (Stammaktie). Die Ergebnistantieme ergibt sich aus einem für jedes Vorstandsmitglied festgelegten Zielwert, multipliziert mit dem Ergebnissfaktor und dem Dividendenfaktor. Bei außergewöhnlichen Umständen, z. B. wesentlichen Zu- oder Verkäufen, kann der Aufsichtsrat eine Anpassung der Ergebnistantieme vornehmen.

Bei einem Ergebnis- und einem Dividendenfaktor von 1,00 ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2013 eine Ergebnistantieme i. H. v. 0,75 Mio. € für ein Vorstandsmitglied in der ersten Bestellperiode, eine Ergebnistantieme i. H. v. 0,875 Mio. € in der zweiten Bestellperiode bzw. ab dem vierten Mandatsjahr und für den Vorstandsvorsitzenden eine entsprechende Tantieme von 1,5 Mio. €. Der Ergebnissfaktor nimmt den Wert 1,00 bei einem Konzernjahresüberschuss von 3,1 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 5,6 % an. Der Dividendenfaktor liegt bei 1,00, wenn die ausgezahlte Dividende für die Stammaktie 101 bis einschließlich 110 Cent beträgt. Bei einem Konzernjahresüberschuss unter 1 Mrd. € oder einer Konzernumsatzrendite nach Steuern kleiner als 2 % würde der Ergebnissfaktor für das Geschäftsjahr 2013 0 betragen. Somit wäre in diesem Fall keine Ergebnistantieme zahlbar. Diese Regelung findet nach dem Prinzip der Durchgängigkeit

auch Anwendung in den vom Unternehmenserfolg abhängigen variablen Vergütungskomponenten aller Führungskräfte und Mitarbeiter der BMW AG.

Die Leistungstantieme ergibt sich aus einem für jedes Vorstandsmitglied festgelegten Zielwert, multipliziert mit einem Performance-Faktor. Den Performance-Faktor legt der Aufsichtsrat anhand einer Bewertung des Beitrags des Vorstands zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung des Unternehmens fest. Dabei werden Leistungen und Entscheidungen in den vorangegangenen Planungszeiträumen ebenso berücksichtigt wie Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens, die Effektivität und Effizienz von Anpassungsmaßnahmen, die als Reaktion auf sich verändernde externe Rahmenbedingungen getroffen wurden, sowie sonstige Aktivitäten zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens, die sich nicht unmittelbar in Messwerten abbilden. Zu den Kriterien für den Performance-Faktor zählen demnach insbesondere die Innovationsleistung (ökonomisch und ökologisch, z. B. bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen), die Kundenorientierung, die Wandlungsfähigkeit, die Führungsleistung und der Beitrag zur Attraktivität als Arbeitgeber, Fortschritte bei der Umsetzung des Diversity-Konzepts sowie Aktivitäten zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung (Corporate Social Responsibility). Die Zieltantiemen und die der Ergebnistantieme zugrunde liegenden Kennzahlen werden jeweils für den Zeitraum von drei Geschäftsjahren im Voraus festgelegt. Eine nachträgliche Änderung der Zieltantiemen oder der zugrunde liegenden Kennzahlen ist innerhalb dieses Zeitraums ausgeschlossen.

Aktienbasiertes Vergütungsprogramm

Das Vergütungssystem beinhaltet auch ein von der Höhe der ausbezahlten Tantieme abhängiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm. Dadurch sollen im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung weitere langfristige Verhaltensanreize gesetzt werden.

Dieses Programm sieht vor, dass die Vorstandsmitglieder verpflichtet sind, jeweils einen Betrag i. H. v. 20 % der Gesamttantiemen nach Steuern, den sie zzgl. Steuern und Sozialabgaben als zusätzliche Barvergütung vom Unternehmen erhalten, in Stammaktien der Gesellschaft zu investieren. Diese Stammaktien müssen die Vorstandsmitglieder grundsätzlich über mindestens vier Jahre halten. Im Rahmen eines Matching Plan erhält das Vorstandsmitglied von der Gesellschaft nach Ablauf der Haltefrist für jeweils drei gehaltene Stamm-

aktien nach Wahl der Gesellschaft entweder eine zusätzliche Stammaktie oder den Gegenwert in Geld (aktienbasierte Vergütungskomponente/Matching-Komponente), sofern das Dienstverhältnis nicht vor Ablauf der vereinbarten Vertragslaufzeit, es sei denn durch Tod oder infolge Invalidität, beendet wurde. Für den Fall des Todes oder der Invalidität des Vorstandsmitglieds vor Erfüllung der Haltefrist bestehen besondere Regelungen.

Alters- und Hinterbliebenenversorgung

Die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Mitglieder des Vorstands wurde bereits zum 1. Januar 2010 in ein beitragsorientiertes System mit garantierter Mindestrendite überführt, wobei im Hinblick auf bereits erteilte Zusagen Bestandsschutz besteht und amtierenden Vorstandsmitgliedern, die erstmals vor dem 1. Januar 2010 bestellt wurden, ein Wahlrecht zwischen dem alten und dem neuen System eingeräumt wurde.

Für den Fall der Beendigung des Mandatsverhältnisses bestehen gegenüber Vorstandsmitgliedern, die erstmals vor dem 1. Januar 2010 bestellt wurden, nach dem alten Altersvorsorgemodell Ruhegeldzusagen in Form einer leistungsorientierten Zusage (Defined Benefit). Ruhegelder werden entsprechend der bisherigen Zusage an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder das 65. Lebensjahr oder, sofern ihr Mandat früher geendet hat und nicht verlängert wurde, das 60. Lebensjahr vollendet haben, die dauerhaft infolge Krankheit oder Unfall dienstunfähig geworden sind oder die aufgrund einer besonderen Vereinbarung vorzeitig in den Ruhestand getreten sind. Die Höhe des Ruhegelds setzt sich unverändert zum Vorjahr aus einem monatlichen Grundbetrag von 10.000 € bzw. 15.000 € (Vorstandsvorsitzender) und einem Festbetrag zusammen. Der Festbetrag beträgt für jedes volle Jahr der Betriebszugehörigkeit vor der Vorstandstätigkeit rund 75 € und für jedes volle Jahr bis maximal 15. Jahr der Vorstandstätigkeit 400 bis 600 €. Die laufenden Ruhegeldzahlungen werden in Anlehnung an die Anpassung der Beamtenpensionen bei Veränderungen der Besoldungsstufe B6 (ohne Zuschläge) um mehr als 5 % bzw. entsprechend dem Betriebsrentengesetz angepasst.

Für den Fall der Beendigung des Mandatsverhältnisses bestehen nach dem neuen, beitragsorientierten System Zusagen, die (a) im Todes- oder Invaliditätsfall als Einmalzahlung oder in maximal zehn Jahresraten zur Auszahlung kommen können oder (b) nach Eintritt in den Ruhestand wahlweise in Form eines Altersruhegelds als

lebenslange monatliche Rente, als Einmalzahlung, in maximal zehn Jahresraten oder in Mischformen (z. B. Kombination von Einmalzahlung und anteilig reduziertem lebenslangem Ruhegeld) zur Auszahlung gelangen können. Altersruhegelder werden an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung erreicht haben oder, sofern ihr Mandat früher geendet hat und nicht verlängert wurde, das 60. Lebensjahr vollendet haben oder die dauerhaft erwerbsunfähig geworden sind oder die aufgrund einer besonderen Vereinbarung vorzeitig in den Ruhestand getreten sind. Ferner wird im Fall des Todes eines Vorstandsmitglieds nach dem Eintritt in den Ruhestand bei Wahl einer lebenslangen Rente ein Ruhegeld in Höhe von 60 % als Witwen- oder Witwerrente gezahlt. Die laufenden Ruhegeldzahlungen werden jährlich um mindestens 1 % angepasst.

Die Höhe der Altersleistung richtet sich nach der Höhe des individuellen Ansparkontos des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Dieses ergibt sich aus den jährlich eingebrachten Beiträgen sowie einer jährlichen Verzinsung in Abhängigkeit von der Kapitalanlageform.

Der von der Gesellschaft zugesagte Jahresbeitrag beträgt für ein Mitglied des Vorstands unter Berücksichtigung der Dauer der Vorstandszugehörigkeit und vorangegangenen Tätigkeit 350.000 € bis 400.000 € (2012: 300.000 €) und für den Vorstandsvorsitzenden 700.000 € (2012: 525.000 €). Die Gutschrift der Beiträge auf dem persönlichen Ansparkonto des Vorstandsmitglieds erfolgt ebenso wie die Zinsgutschrift in monatlichen Teilbeträgen. Die garantierte Mindestverzinsung p. a. entspricht dem in der Deckungsrückstellungsverordnung festgelegten Höchstzinssatz für die Berechnung der Deckungsrückstellungen für Kapitallebensversicherungen (Garantiezinssatz für Kapitallebensversicherungen). Ein Vorstandsmitglied, das mit 50 Jahren eintritt und bis zum vollendeten 60. Lebensjahr Vorstandsmitglied ist, kann mit einem Alterskapital von 4,2 Mio. € rechnen.

Für den Todes- oder Invaliditätsfall ist eine Mindestleistung in Höhe der bis zum 60. Lebensjahr möglichen jährlichen Beiträge zugesagt.

Die im Rahmen des beitragsorientierten Altersvorsorgemodells einbezahlten Beträge wurden im Rahmen eines auch für Pensionsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern bestehenden Treuhandmodells ausfinanziert.

Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick

Bestandteil	Parameter/Bemessungsgrundlage
Grundvergütung p. a.	
	Mitglied des Vorstands: – 0,75 Mio. € (1. Bestellperiode) – 0,90 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) Vorstandsvorsitzender: – 1,50 Mio. €
Variable Bezüge	
Tantieme	Zieltantiemen p. a. (bei 100% Zielerreichung): – 1,50 Mio. € (1. Bestellperiode) – 1,75 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) – 3,00 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) – Obergrenze: 250 % (bis 31. Dezember 2013)
a) Ergebnistantieme (entspricht bei 100% Zielerreichung 50% der Zieltantieme)	– Quantitative Kriterien, die jeweils für drei Geschäftsjahre im Voraus festgelegt werden – Formel: 50% Zieltantieme x Ergebnisfaktor x Dividendenfaktor (Stammaktie) – Ergebnisfaktor wird abgeleitet aus Konzernjahresüberschuss und Konzernumsatzrendite nach Steuern
b) Leistungstantiemen (entspricht bei 100% Zielerreichung 50% der Zieltantieme)	– Vorwiegend qualitative Kriterien, ausgedrückt in einem Performance-Faktor, mit dem der Beitrag des Vorstands zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung sowie zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens bewertet wird – Formel: 50% Zieltantieme x Performance-Faktor – Kriterien für den Performance-Faktor sind auch: Innovationsleistung (ökonomisch und ökologisch, z.B. bei der Reduzierung der CO ₂ -Emissionen), Kundenorientierung, Wandlungsfähigkeit, Führungsleistung und Attraktivität als Arbeitgeber, Fortschritte bei der Umsetzung des Diversity-Konzepts, Corporate Social Responsibility
Möglichkeit der Sonderzahlung	In begründeten Fällen im Rahmen der Angemessenheit, vertragliche Grundlage, kein Anspruch
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm	– Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einen Betrag i. H. v. jeweils 20% der Gesamt-tantiemen nach Steuern in Stammaktien der Gesellschaft zu investieren – Zweckgebundene Barvergütung i. H. d. Investitionsbetrags zzgl. Steuern, Sozialabgaben
a) Barvergütungskomponente	
b) Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente)	– Nach Erfüllung der Halteverpflichtung von vier Jahren erhält das Vorstandsmitglied für drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft entweder eine weitere Stamm-aktie oder den Gegenwert in Geld, sofern das Dienstverhältnis nicht vor Ablauf der ver-einbarten Vertragslaufzeit, es sei denn durch Tod oder infolge Invalidität, beendet wurde.
Sonstige Bezüge	
	Vertragliche Vereinbarung, im Wesentlichen: Nutzung von Dienstfahrzeugen, Versicherungsprämien, Zuschüsse zu Sicherheitseinrichtungen, Gesundheitscheck
Abfindungszusagen, Zusagen für den Fall eines Kontrollwechsels oder Übernahmeangebots	
	Keine vertraglichen Zusagen

Alters- und Hinterbliebenenversorgung

Modell	Wesentliche Merkmale
a) Leistungsorientierte Zusage (Defined Benefit) (nur noch für erstmals vor dem 1. Januar 2010 bestellte Vorstandsmitglieder, die im Rahmen einer Bestands-schutzregelung zwischen (a) und (b) wählen können)	Ruhegeld i. H. v. 120.000 € (Vorstandsvorsitzender: 180.000 €) p. a. zzgl. von der Dauer der Betriebszugehörigkeit und den Dienstjahren im Vorstand abhängiger Festbeträge
b) Beitragsorientiertes System mit garantierter Mindest-rendite	Höhe der Leistung richtet sich nach den auf dem individuellen Ansparkonto gutgeschrie-benen Versorgungsbeiträgen und Zinsen, unterschiedliche Auszahlungsformen Versorgungsbeitrag p. a.: Mitglied des Vorstands: 350.000 – 400.000 € Vorstandsvorsitzender: 700.000 €

Betragsmäßige Höchstgrenzen

ab 1. Januar 2014 in € p. a.	Tantieme	Aktienbasiertes Vergütungsprogramm Barvergütung für den Aktienerwerb	Geldwert der Matching- Komponente	Mögliche Sonderzahlung	Gesamt*
Mitglied des Vorstands in der 1. Bestellperiode	3.000.000	700.000	700.000	1.000.000	4.925.000
Mitglied des Vorstands in der 2. Bestellperiode oder ab dem 4. Mandatsjahr	3.500.000	800.000	800.000	1.200.000	5.500.000
Vorsitzender des Vorstands	6.000.000	1.400.000	1.400.000	1.500.000	9.850.000

* einschließlich Grundvergütung, sonstiger fester Bezüge und Versorgungsbeitrag. Die betragsmäßige Gesamtobergrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten.

166 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung

167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG

168 Mitglieder des Vorstands

169 Mitglieder des Aufsichtsrats

172 Arbeitsweise des Vorstands

174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats

179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken

180 Compliance in der BMW Group

185 – Vergütungsbericht

Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit, die vor Vollendung des 63. Lebensjahres erzielt werden, werden auf das Ruhegeld angerechnet. Es sind ferner bestimmte Tatbestände vereinbart, in denen die Leistungspflicht der Gesellschaft ganz entfallen kann. Ein Übergangsgeld wird nicht mehr gewährt.

Vorstandsmitglieder, die unmittelbar aus der aktiven Vorstandstätigkeit in den Ruhestand treten und Ruhegeld beziehen, sind berechtigt, zu den jeweils auch für BMW Rentner geltenden Konditionen Fahrzeuge und sonstige Produkte der BMW Group zu erwerben und Dienstleistungen zu beziehen sowie Fahrzeuge der BMW Group entsprechend den Richtlinien zu mieten, die für Bereichsleiter der obersten Einstufung gelten.

Zusagen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit im Vorstand, Zusagen Dritter
Im Zusammenhang mit der Beendigung seiner Vorstandstätigkeit zum 31. März 2013 aus gesundheitlichen Gründen wurde mit Herrn Arndt vereinbart, dass sein Anstellungsvertrag bis zum regulären Ende am 31. August 2014 unter Fortzahlung der festen Bezüge, also der anteiligen Grundvergütung i. H. v. 900.000 € p. a. und der sonstigen im Anstellungsvertrag vorgesehenen festen Bezüge, im Wesentlichen Fahrzeugnutzung, und anteiliger Versorgungsbeiträge fortgeführt wird. Für die Monate April bis Dezember 2013 erhielt er somit eine anteilige Grundvergütung i. H. v. 675.000 € und sonstige Bezüge i. H. v. 24.197 €. Für die Zeit ab Beendigung seines Mandats bis zum Vertragsablauf besteht kein Anspruch auf variable Bezüge. Vorbehaltlich der Erfüllung der Haltepflicht bleiben bereits erdiente Ansprüche auf die Matching-Komponente im Rahmen des aktienbasierten Vergütungsprogramms hiervon unberührt. Im Hinblick auf die vereinbarte Kürzung vertraglicher Ansprüche aus dem Ruhegeldabkommen und um weitere vertragliche Ansprüche von Herrn Arndt aus dem Dienstvertrag abzugelten, hat die Gesellschaft zugesagt, einmalig einen Betrag in Höhe von 800.000 € am Ende der Vertragslaufzeit 2014 zu zahlen.

Davon abgesehen bestehen weder vertragliche Abfindungszusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit noch Zusagen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) noch Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Betragsmäßige Höchstgrenzen
Der Aufsichtsrat hat 2013 mit Wirkung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2014 betragsmäßige Höchstgrenzen für variable Vergütungskomponenten und die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt festgelegt. Diese Obergrenzen sind in der Tabelle Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick ausgewiesen.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2013 (2012) insgesamt
Die Bezüge für die im Geschäftsjahr 2013 amtierenden Mitglieder des Vorstands der BMW AG betragen insgesamt 34,5 Mio. € (2012: 31,4 Mio. €). Davon entfallen auf feste Bestandteile einschließlich der sonstigen Bezüge 7,9 Mio. € (2012: 7,5 Mio. €). Auf variable Bestandteilteile entfallen 25,9 Mio. € (2012: 23,2 Mio. €) sowie auf die aktienbasierte Vergütungskomponente 0,7 Mio. € (2012: 0,7 Mio. €).

Für im Geschäftsjahr 2013 amtierende Mitglieder des Vorstands, einschließlich Herrn Arndt, sind im Berichtsjahr Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 4,3 Mio. € (2012: 1,2 Mio. €) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen sowie Zusagen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds.

in Mio. €	2013		2012	
	Höhe	Anteil in %	Höhe	Anteil in %
Feste Bezüge	7,9	22,9	7,5	23,9
Variable Barbezüge	25,9	75,1	23,2	73,9
Aktienbasierte Vergütungskomponente*	0,7	2,0	0,7	2,2
Bezüge gesamt	34,5	100,0	31,4	100,0

* Matching-Komponente; vorläufige Anzahl bzw. vorläufiger Geldwert, errechnet zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage). Die endgültige Anzahl der Matching-Aktien steht jeweils erst zum Zeitpunkt der Erfüllung der Investverpflichtung in Stammaktien der Gesellschaft fest.

Die laufenden Zahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene betragen für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt 4,7 Mio. € (2012: 3,8 Mio. €). Darin enthalten ist die Fortzahlung der festen Bezüge von Herrn Arndt nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand i. H. v. 699.197 €. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands, einschließlich Herrn Arndt, und deren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 58,0 Mio. € (2012: 61,2 Mio. €) zurückgestellt.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2013 (2012), individualisiert

in € bzw. Anzahl der Matching-Aktien	Feste Bezüge			Variable Barbezüge	Aktienbasierte Vergütungs- komponente (Matching- Komponente) ¹		Bezüge gesamt	Aufwand aus der aktienbasierten Vergütungs- komponente im Geschäfts- jahr nach HGB und IFRS	Rückstellungs- höhe zum 31.12.2013 für die aktienbasier- te Vergütungs- komponente nach HGB und IFRS ²
	Grund- vergütung	Sonstige Bezüge	Gesamt		Anzahl	Geldwert			
Norbert Reithofer	— 1.500.000 (1.500.000)	— 119.232 (112.835)	— 1.619.232 (1.612.835)	— 5.270.400 (4.881.600)	— 1.886 (2.495)	— 143.204 (132.634)	— 7.032.836 (6.627.069)	— 122.700 (75.826)	— 219.970 (97.269)
Frank-Peter Arndt ³	— 225.000 (900.000)	— 10.434 (27.336)	— 235.434 (927.336)	— 640.500 (2.847.600)	— 0 (1.455)	— 0 (77.348)	— 875.934 (3.852.284)	— 69.008 (70.099)	— 157.864 (88.856)
Milagros Caiña	— 750.000 (375.000)	— 98.213 (11.526)	— 848.213 (386.526)	— 2.635.200 (1.220.400)	— 1.012 (514)	— 76.841 (35.569)	— 3.560.254 (1.642.495)	— 49.469 (6.248)	— 55.717 (6.248)
Carreiro-Andree	— 900.000 (900.000)	— 19.210 (22.007)	— 919.210 (922.007)	— 3.074.400 (2.847.600)	— 1.181 (1.563)	— 89.673 (83.089)	— 4.083.283 (3.852.696)	— 91.437 (55.238)	— 162.052 (70.615)
Herbert Diess	— 900.000 (900.000)	— 26.374 (22.948)	— 926.374 (922.948)	— 3.074.400 (2.847.600)	— 1.181 (1.563)	— 89.673 (83.089)	— 4.090.447 (3.853.637)	— 125.097 (71.283)	— 215.602 (90.505)
Klaus Draeger	— 900.000 (900.000)	— 24.225 (27.366)	— 924.225 (927.366)	— 3.074.400 (2.847.600)	— 1.181 (1.563)	— 89.673 (83.089)	— 4.088.298 (3.858.055)	— 104.017 (61.522)	— 182.455 (78.437)
Friedrich Eichiner	— 900.000 (900.000)	— 18.588 (19.036)	— 918.588 (919.036)	— 3.074.400 (2.847.600)	— 1.100 (1.455)	— 83.523 (77.348)	— 4.076.511 (3.843.984)	— 60.843 (37.608)	— 108.375 (47.532)
Harald Krüger	— 900.000 (900.000)	— 14.401 (14.881)	— 914.401 (914.881)	— 3.074.400 (2.847.600)	— 1.181 (1.563)	— 89.673 (83.089)	— 4.078.474 (3.845.570)	— 79.152 (48.583)	— 141.210 (62.058)
Ian Robertson	— 562.500 (900.000)	— 13.424 (-)	— 575.924 (-)	— 1.976.400 (-)	— 812 (-)	— 57.603 (-)	— 2.609.927 (-)	— 10.380 (-)	— 10.380 (-)
Peter Schwarzenbauer ⁴	— 562.500 (-)	— 13.424 (-)	— 575.924 (-)	— 1.976.400 (-)	— 812 (-)	— 57.603 (-)	— 2.609.927 (-)	— 10.380 (-)	— 10.380 (-)
Gesamt	7.537.500 (7.275.000)	344.101 (257.935)	7.881.601 (7.532.935)	25.894.500 (23.187.600)	9.534 (12.171)	719.863 (655.255)	34.495.964 (31.375.790)	712.103 (426.407)	1.253.625 (541.520)

¹ Vorläufige Anzahl bzw. vorläufiger Geldwert, errechnet zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage). Die endgültige Anzahl der Matching-Aktien steht jeweils erst zum Zeitpunkt der Erfüllung der Investverpflichtung in Stammaktien der Gesellschaft fest. Zur Bilanzierung der aktienbasierten Vergütungskomponente vgl. Konzernanhang, Textziffer [19].

² Vorläufige Anzahl bzw. vorläufiger Geldwert errechnet auf Basis des Schlusskurses der BMW Stammaktie im XETRA-Handel am 31.12.2013 (85,22 €) (beizulegender Zeitwert zum Bilanzstichtag).

³ Mitglied des Vorstands bis 31.03.2013

⁴ Mitglied des Vorstands seit 01.04.2013

166 – ERKLÄRUNG ZUR

UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE

(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

166 Grundlegendes zur

Unternehmensverfassung

167 Erklärung des Vorstands und des

Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG

168 Mitglieder des Vorstands

169 Mitglieder des Aufsichtsrats

172 Arbeitsweise des Vorstands

174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats

179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken

180 Compliance in der BMW Group

185 – Vergütungsbericht

Versorgungszusagen

in €	Dienstzeitaufwand IFRS ¹	Dienstzeitaufwand HGB ¹	Anwartschaftsbarwert der Ruhegeldzusage nach IFRS ²	Anwartschaftsbarwert der Ruhegeldzusage nach HGB ²
Norbert Reithofer	313.038 (217.462)	233.100 (204.520)	7.234.887 (7.770.956)	6.036.606 (5.263.483)
Milagros Caiña Carreiro-Andree	369.827 (150.000)	372.277 (168.361)	555.847 (169.119)	555.190 (168.608)
Herbert Diess	211.774 (145.829)	407.705 (260.723)	3.294.607 (3.459.608)	3.062.183 (2.407.993)
Klaus Draeger	162.426 (114.531)	407.482 (227.386)	4.086.628 (4.357.273)	3.694.976 (3.078.164)
Friedrich Eichiner	174.279 (127.028)	407.482 (183.671)	4.683.637 (4.443.313)	3.827.095 (3.203.857)
Harald Krüger	143.734 (88.004)	358.325 (346.582)	2.648.384 (2.911.534)	2.516.021 (1.934.608)
Ian Robertson	395.507 (281.416)	274.357 (283.003)	2.025.994 (1.872.190)	1.771.848 (1.274.502)
Peter Schwarzenbauer ³	262.500 (-)	262.500 (-)	289.681 (-)	289.308 (-)
Gesamt⁴	2.033.085 (1.233.039)	2.723.228 (1.947.143)	24.819.665 (29.374.854)	21.753.227 (20.589.637)
Frank-Peter Arndt ⁵	149.808 (108.769)	307.482 (272.897)	4.153.128 (4.390.861)	3.783.361 (3.258.422)

¹ Der Dienstzeitaufwand für die Pensionszusagen weicht aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze für den Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen nach HGB sowie für den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen nach IFRS voneinander ab.

² Im Rahmen einer Bestandsschutzregelung wurde Vorstandsmitgliedern, die erstmals vor dem 01.01.2010 bestellt wurden, bei der Umstellung des Vorsorgesystems von leistungsorientierten zu beitragsorientierten Zusagen ein Wahlrecht zwischen dem alten und dem neuen Modell eingeräumt.

³ Mitglied des Vorstands seit 01.04.2013. Der im Geschäftsjahr 2013 erfasste Personalaufwand aus der Versorgungszusage für Herrn Schwarzenbauer entspricht dem Versorgungsbeitrag.

⁴ Die Vorjahreszahlen beinhalten die Angaben zu Herrn Arndt.

⁵ Mitglied des Vorstands bis 31.03.2013

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Zuständigkeit, Satzungsregelung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch Beschluss der Aktionäre in der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Die für das Geschäftsjahr 2013 anwendbare Vergütungsregelung wurde von der Hauptversammlung am 14. Mai 2013 beschlossen und ist in § 15 der Satzung niedergelegt. Die Satzung der BMW AG ist unter www.bmwgroup.com/ir unter den Menüpunkten „Fakten zum Unternehmen“ und „Corporate Governance“ verfügbar.

Vergütungsgrundsätze, Vergütungselemente

Die Vergütung des Aufsichtsrats der BMW AG enthält feste Bezüge sowie einen erfolgsorientierten Bestandteil, der auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Für den erfolgsorientierten Bestandteil ist der Durchschnitt der Ergebnisse je Stammaktie im Vergütungsjahr und in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren maßgeblich.

Die festen Bezüge und die erfolgsorientierte Vergütungskomponente sollen in ihrem Zusammenwirken gewährleisten, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sowohl zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder als auch zur jeweiligen Lage der Gesellschaft in einem angemessenen Verhältnis steht und die Vergütung darüber hinaus die Unternehmensentwicklung über mehrere Jahre berücksichtigt.

Aufgrund der seit dem Geschäftsjahr 2013 geltenden Satzungsregelung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der BMW AG neben dem Ersatz seiner angemessenen Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 70.000 € sowie eine nach der ordentlichen Hauptversammlung des Folgejahres zahlbare erfolgsorientierte Vergütung von 170 € je volle 0,01 €, um die der Durchschnitt der (unverwässerten) Ergebnisse je Stammaktie (Earnings per Share, EPS) in den Konzernabschlüssen für das Vergütungsjahr und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen

Mindestbetrag von 2,00 € übersteigt. Für die erfolgsorientierte Vergütung ist eine Obergrenze in Höhe des Zweifachen der festen Vergütung, d. s. 140.000 €, vorgesehen.

Mit festen Vergütungselementen und einem auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten erfolgsorientierten Vergütungsbestandteil entspricht die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat der BMW AG der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Aufsichtsratsvergütung in der Fassung vom 13. Mai 2013.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 außerdem, den Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Vergütung zu berücksichtigen.

Dementsprechend sieht die Satzung der BMW AG vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Dreifache und jeder Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds erhält. Der Vorsitzende eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und jedes Mitglied eines Ausschusses das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds, sofern der Ausschuss an mindestens drei Tagen des Geschäftsjahres zu einer Sitzung zusammengekommen ist. Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats jedoch mehrere der vorgenannten Funktionen ausübt, bemisst sich seine Vergütung ausschließlich nach der Funktion, die unter diesen am höchsten vergütet wird.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats (Plenum), an der es teilgenommen hat, ein nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbares Sitzungsgeld von 2.000 € pro Sitzung. Mehrere Sitzungen am selben Tag werden nicht separat vergütet.

Ferner erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied seine angemessenen Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer. Die im Folgenden ausgewiesenen Beträge sind Nettobeträge.

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stehen für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Assistenz und die BMW Fahrbereitschaft zur Verfügung.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2013 insgesamt
Gemäß § 15 der Satzung erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 4,6 Mio. € (2012: 4,5 Mio. €). Davon sind 2,0 Mio. € feste Bezüge (2012: 1,6 Mio. €) und 2,6 Mio. € variable Bezüge (2012: 2,9 Mio. €).

in Mio. €	2013		2012	
	Höhe	Anteil in %	Höhe	Anteil in %
Feste Bezüge	2,0	43,5	1,6	35,6
Variable Bezüge	2,6	56,5	2,9	64,4
Bezüge	4,6	100,0	4,5	100,0

Aufsichtsratsmitglieder haben vom Unternehmen im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Beratungs- oder Vermittlungsleistungen erhalten.

166 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung

167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG

168 Mitglieder des Vorstands

169 Mitglieder des Aufsichtsrats

172 Arbeitsweise des Vorstands

174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats

179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken

180 Compliance in der BMW Group

185 – Vergütungsbericht

Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2013 (2012), individualisiert

in €	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Variable Vergütung	Gesamt
Joachim Milberg (Vors.)	210.000 (165.000)	10.000 (10.000)	294.270 (330.000)	514.270 (505.000)
Manfred Schoch (stellv. Vors.) ¹	140.000 (110.000)	10.000 (10.000)	196.180 (220.000)	346.180 (340.000)
Stefan Quandt (stellv. Vors.)	140.000 (110.000)	10.000 (10.000)	196.180 (220.000)	346.180 (340.000)
Stefan Schmid (stellv. Vors.) ¹	140.000 (110.000)	10.000 (10.000)	196.180 (220.000)	346.180 (340.000)
Karl-Ludwig Kley (stellv. Vors.)	140.000 (110.000)	8.000 (8.000)	196.180 (220.000)	344.180 (338.000)
Bertin Eichler ¹	70.000 (55.000)	10.000 (10.000)	98.090 (110.000)	178.090 (175.000)
Franz Haniel	70.000 (55.000)	10.000 (10.000)	98.090 (110.000)	178.090 (175.000)
Reinhard Hüttl	70.000 (55.000)	10.000 (10.000)	98.090 (110.000)	178.090 (175.000)
Henning Kagermann	70.000 (55.000)	10.000 (10.000)	98.090 (110.000)	178.090 (175.000)
Susanne Klatten	70.000 (55.000)	10.000 (8.000)	98.090 (110.000)	178.090 (173.000)
Renate Köcher	70.000 (55.000)	10.000 (8.000)	98.090 (110.000)	178.090 (173.000)
Robert W. Lane	70.000 (55.000)	10.000 (6.000)	98.090 (110.000)	178.090 (171.000)
Horst Lischka ¹	70.000 (55.000)	10.000 (10.000)	98.090 (110.000)	178.090 (175.000)
Willibald Löw ¹	70.000 (55.000)	10.000 (10.000)	98.090 (110.000)	178.090 (175.000)
Wolfgang Mayrhofer	70.000 (55.000)	8.000 (8.000)	98.090 (110.000)	176.090 (173.000)
Dominique Mohabeer ¹	70.000 (32.158)	10.000 (6.000)	98.090 (64.317)	178.090 (102.475)
Brigitte Rödig ^{1,2}	33.370 (-)	6.000 (-)	46.761 (-)	86.131 (-)
Maria Schmidt ^{1,3}	34.712 (55.000)	4.000 (8.000)	48.642 (110.000)	87.354 (173.000)
Markus Schramm ⁴	52.740 (-)	8.000 (-)	73.903 (-)	134.643 (-)
Jürgen Wechsler ¹	70.000 (55.000)	6.000 (10.000)	98.090 (110.000)	174.090 (175.000)
Werner Zierer ¹	70.000 (55.000)	10.000 (10.000)	98.090 (110.000)	178.090 (175.000)
Oliver Zipse ⁵	17.260 (9.167)	2.000 (2.000)	24.187 (18.333)	43.447 (29.500)
Gesamt⁶	1.818.082 (1.430.000)	192.000 (186.000)	2.547.653 (2.860.000)	4.557.735 (4.476.000)

¹ Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbunds an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

² Mitglied des Aufsichtsrats seit 10.07.2013

³ Mitglied des Aufsichtsrats bis 30.06.2013

⁴ Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.04.2013

⁵ Mitglied des Aufsichtsrats bis 31.03.2013

⁶ Die Vorjahresangaben beinhalten die Vergütung bereits im Geschäftsjahr 2012 ausgeschiedener Mitglieder des Aufsichtsrats.

3. Sonstiges

Abgesehen von Fahrzeugleasingverträgen zu üblichen Konditionen wurden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats vom Unternehmen weder Kredite

oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Erklärung gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i. V. m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 20. Februar 2014

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Norbert Reithofer

Milagros Caiña Carreiro-Andree Dr.-Ing. Herbert Diess

Dr.-Ing. Klaus Draeger Dr. Friedrich Eichiner

Harald Krüger Dr. Ian Robertson (HonDSc)

Peter Schwarzenbauer

166 – **ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE**
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

166 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung

167 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG

168 Mitglieder des Vorstands

169 Mitglieder des Aufsichtsrats

172 Arbeitsweise des Vorstands

174 Arbeitsweise des Aufsichtsrats

179 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken

180 Compliance in der BMW Group

185 Vergütungsbericht

BMW Group
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, Konzernbilanz, Kapitalflussrechnung des Konzerns, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und

über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 5. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pastor	Huber-Straßer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

WEITERE INFORMATIONEN

BMW Group im Zehn-Jahres-Vergleich

		2013	2012	2011	2010
Auslieferungen					
Automobile	Einheiten	1.963.798	1.845.186	1.668.982	1.461.166
Motorräder ²	Einheiten	115.215	106.358	104.286	98.047
Produktion					
Automobile	Einheiten	2.006.366	1.861.826	1.738.160	1.481.253
Motorräder ²	Einheiten	110.127	113.811	110.360	99.236
Finanzdienstleistungen					
Vertragsbestand	Verträge	4.130.002	3.846.364	3.592.093	3.190.353
Bilanzielles Geschäftsvolumen ³	Mio. €	84.347	80.974	75.245	66.233
Gewinn-und-Verlust-Rechnung					
Umsatz	Mio. €	76.058	76.848	68.821	60.477
Bruttomarge Konzern ⁴	in %	20,1	20,2	21,1	18,1
Ergebnis vor Finanzergebnis	Mio. €	7.986	8.275 ⁵	8.018	5.111
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	7.913	7.803 ⁵	7.383	4.853
Umsatzrendite (Ergebnis vor Steuern / Umsatz)	in %	10,4	10,2	10,7	8,0
Ertragsteuern	Mio. €	2.573	2.692 ⁵	2.476	1.610
Steuerlastquote	in %	32,5	34,5	33,5	33,1
Jahresüberschuss	Mio. €	5.340	5.111 ⁵	4.907	3.243
Bilanz					
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	86.194	81.305 ⁵	74.425	67.013
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	52.174	50.530 ⁵	49.004	43.151
Eigenkapital	Mio. €	35.643	30.606 ⁵	27.103	23.930
Eigenkapitalquote Konzern	in %	25,8	23,2 ⁵	22,0	21,7
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	Mio. €	52.682	52.834 ⁵	49.113	46.100
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	Mio. €	50.043	48.395 ⁵	47.213	40.134
Bilanzsumme	Mio. €	138.368	131.835 ⁵	123.429	110.164
Kapitalflussrechnung					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Mio. €	7.664	8.370	7.776	7.432
Operativer Cashflow ⁶	Mio. €	9.450	9.167	8.110 ⁷	8.149
Investitionen	Mio. €	6.687	5.240	3.692	3.263
Investitionsquote (Investitionen / Umsatz)	in %	8,8	6,8	5,4	5,4
Personal					
Mitarbeiter am Jahresende ⁸		110.351	105.876	100.306	95.453
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	89.895	89.161 ⁵	84.887	83.141
Dividende					
Dividendensumme	Mio. €	1.707	1.640	1.508	852
Dividende je Stammaktie / Vorzugsaktie	€	2,60 / 2,62	2,50 / 2,52	2,30 / 2,32	1,30 / 1,32

¹ angepasst nach Neubehandlung der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen² ohne Husqvarna, Auslieferungen bis 2013: 59.776 Einheiten; Produktion bis 2013: 59.426 Einheiten³ Wert ermittelt aus der Bilanz: bis 2007 aus der Konzernbilanz, ab 2008 aus der Segmentbilanz Finanzdienstleistungen⁴ Seit 2008 sind die Forschungs- und Entwicklungskosten in den Umsatzkosten enthalten.⁵ Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dem überarbeiteten IAS 19 angepasst, siehe Textziffer [7] im Konzernanhang.⁶ in der Kapitalflussrechnung aufgeführter Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit: bis 2006 des Industriegeschäfts, ab 2007 des Segments Automobile⁷ Die Anpassung resultiert aus den in Textziffer [42] im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2012 beschriebenen Umgliederungen.⁸ Werte ohne ruhende Arbeitsverhältnisse, ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit, ohne Geringverdiener⁹ Anpassung Ausschüttung wegen Erwerbs eigener Anteile

	2009	2008	2007	2006	2005	2004 ¹	
Auslieferungen							
	1.286.310	1.435.876	1.500.678	1.373.970	1.327.992	1.208.732	Automobile
	87.306	101.685	102.467	100.064	97.474	92.266	Motorräder ²
Produktion							
	1.258.417	1.439.918	1.541.503	1.366.838	1.323.119	1.250.345	Automobile
	82.631	104.220	104.396	103.759	92.012	93.836	Motorräder ²
Finanzdienstleistungen							
	3.085.946	3.031.935	2.629.949	2.270.528	2.087.368	1.843.399	Vertragsbestand
	61.202	60.653	51.257	44.010	40.428	32.556	Bilanzielles Geschäftsvolumen ³
Gewinn-und-Verlust-Rechnung							
	50.681	53.197	56.018	48.999	46.656	44.335	Umsatz
	10,5	11,4	21,8	23,1	22,9	23,2	Bruttomarge Konzern ⁴
	289	921	4.212	4.050	3.793	3.774	Ergebnis vor Finanzergebnis
	413	351	3.873	4.124	3.287	3.583	Ergebnis vor Steuern
	0,8	0,7	6,9	8,4	7,0	8,1	Umsatzrendite (Ergebnis vor Steuern / Umsatz)
	203	21	739	1.250	1.048	1.341	Ertragsteuern
	49,2	6,0	19,1	30,3	31,9	37,4	Steuerlastquote
	210	330	3.134	2.874	2.239	2.242	Jahresüberschuss
Bilanz							
	62.009	62.416	56.619	50.514	47.556	40.822	Langfristige Vermögenswerte
	39.944	38.670	32.378	28.543	27.010	26.812	Kurzfristige Vermögenswerte
	19.915	20.273	21.744	19.130	16.973	16.534	Eigenkapital
	19,5	20,1	24,4	24,2	22,8	24,4	Eigenkapitalquote Konzern
	45.119	41.526	33.469	31.372	29.509	26.517	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
	36.919	39.287	33.784	28.555	28.084	24.583	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
	101.953	101.086	88.997	79.057	74.566	67.634	Bilanzsumme
Kapitalflussrechnung							
	7.767	7.454	2.393	1.336	1.621	2.128	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
	4.921	4.471	6.246	5.373	6.184	6.157	Operativer Cashflow ⁶
	3.471	4.204	4.267	4.313	3.993	4.347	Investitionen
	6,8	7,9	7,6	8,8	8,6	9,8	Investitionsquote (Investitionen / Umsatz)
Personal							
	96.230	100.041	107.539	106.575	105.798	105.972	Mitarbeiter am Jahresende ⁸
	72.349	75.612	76.704	76.621	75.238	73.241	Personalaufwand je Mitarbeiter
Dividende							
	197	197	694	458	419 ⁹	419	Dividendensumme
	0,30/0,32	0,30/0,32	1,06/1,08	0,70/0,72	0,64/0,66	0,62/0,64	Dividende je Stammaktie / Vorzugsaktie



Mit 28 Produktionsstätten und 42 eigenen Vertriebsstandorten sowie dem Forschungs- und Entwicklungsverbund ist die BMW Group weltweit präsent.

— Z Zentrale

— F Forschung und Entwicklung

- BMW Group Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ), München, Deutschland
- BMW Group Forschung und Technik, München
- BMW Car IT, München, Deutschland
- BMW Innovations- und Technologiezentrum für Leichtbau, Landshut, Deutschland
- BMW Entwicklungszentrum für Dieselmotoren, Steyr, Österreich
- BMW Group Designworks, Newbury Park, USA
- BMW Group Technology Office USA, Mountain View, USA
- BMW Group Engineering and Emission Test Center, Oxnard, USA
- BMW Group ConnectedDrive Lab China, Shanghai, China
- BMW Group Entwicklung China, Peking, China
- BMW Group Entwicklung Japan, Tokio, Japan
- BMW Group Entwicklung USA, Woodcliff Lake, USA

196 – WEITERE INFORMATIONEN

196 BMW Group Zehn-Jahres-Vergleich

198 – BMW Group Standorte

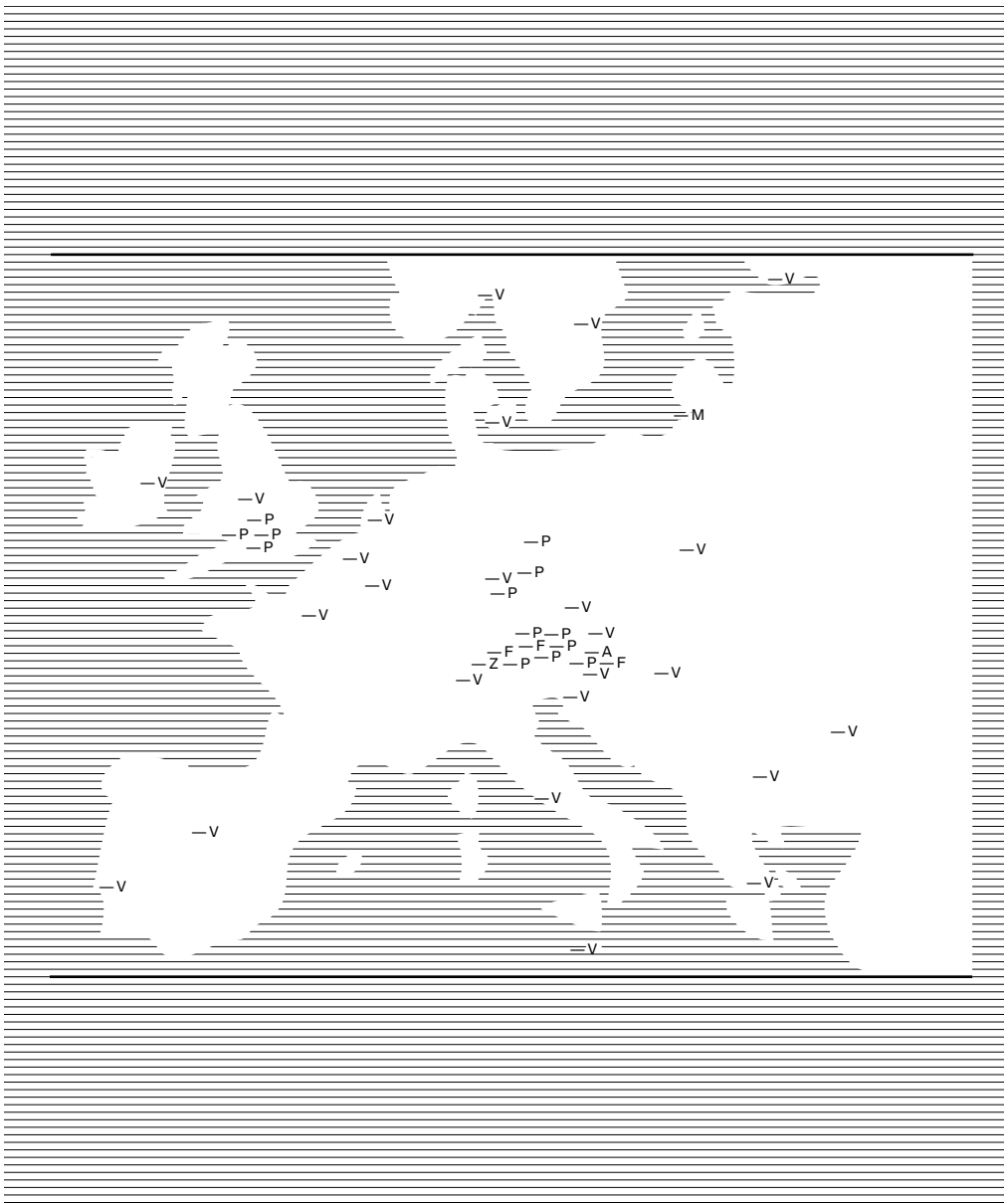
200 Glossar

202 Index

203 Grafik-Index

204 Finanzkalender

205 Kontakte



— P Produktion

Werk Berlin
Werk Dingolfing
Werk Eisenach
Werk Goodwood, GB (Unternehmenssitz
Rolls-Royce Motor Cars Limited)
Werk Hams Hall, GB
Werk Landshut
Werk Leipzig
Werk München
Werk Oxford, GB
Werk Regensburg
Werk Rosslyn, Südafrika
BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang,
China (Gemeinschaftsunternehmen mit
Brilliance China Automotive Holdings – 3 Werke)
Werk Spartanburg, USA
Werk Steyr, Österreich
Werk Swindon, GB
Werk Wackersdorf
BMW – SGL Joint Venture (2 Werke)

— A Auftragsfertigung

Magna Steyr Fahrzeugtechnik,
Österreich

— M Montagewerke

Fertigung Chennai, Indien
Fertigung Jakarta, Indonesien
Fertigung Kairo, Ägypten
Fertigung Kaliningrad, Russland
Fertigung Kulim, Malaysia
Fertigung Manaus, Brasilien
Fertigung Rayong, Thailand

— V Vertriebsstandorte/Standorte Finanzdienstleistungen

Argentinien	Luxemburg	Südafrika
Australien	Malaysia	Südkorea
Belgien	Malta*	Thailand
Brasilien	Mexiko	Tschechische Republik*
Bulgarien*	Neuseeland	Ungarn*
China	Niederlande	USA
Dänemark	Norwegen	
Deutschland	Österreich	
Finnland	Polen	
Frankreich	Portugal	
Griechenland	Rumänien*	
Großbritannien	Russland	
Indien	Schweden	
Indonesien*	Schweiz	
Irland	Singapur	
Italien	Slowakei*	
Japan	Slowenien*	
Kanada	Spanien	

* nur Vertriebsstandort

Bruttomarge

Anteil des Bruttoergebnisses vom Umsatz an den Umsatzerlösen.

CFK

Abkürzung für kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff. CFK ist ein Verbundwerkstoff und besteht aus einer Kohlenstofffaser, die von einer Kunststoffmatrix (Harz) umgeben ist. Bei mindestens gleicher Funktion ist CFK rund 50 % leichter als Stahl und 30 % leichter als Aluminium.

Connected Drive

Unter dem Begriff Connected Drive vereint die BMW Group ein einzigartiges Portfolio an innovativen Funktionen, die den Komfort erhöhen, Infotainment in einer neuen Dimension erlebbar machen und die Sicherheit in den Fahrzeugen der BMW Group signifikant steigern.

DAX

Abkürzung für „Deutscher Aktienindex“ – Berechnungsgrundlage sind die gewichteten Kurse der 30 größten (nach Börsenkapitalisierung) deutschen Aktiengesellschaften.

Derivate

Finanzprodukte, deren Bewertung sich überwiegend vom Preis, von den Preisschwankungen und Preis-erwartungen des zugrunde liegenden Basisinstruments (beispielsweise Index, Aktie oder Anleihe) ableitet.

DJSI World

Abkürzung für Dow Jones Sustainability Index World. Gemeinsam von Dow Jones und der Schweizer Anlage-agentur SAM geschaffene Indexfamilie für Unternehmen, die ihre Strategie am Konzept der Nachhaltigkeit ausgerichtet haben. Die BMW Group ist seit 1999 in den Dow Jones Sustainability Indizes an führender Stelle vertreten.

EBIT

Abkürzung für „earnings before interest and taxes“. Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und Finanzergebnis.

EBITDA

Abkürzung für „earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation“. Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter, Finanzergebnis und Abschreibungen.

Effektivität

Die Effektivität oder Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts bezeichnet den Grad, mit dem die einem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows durch das Sicherungsinstrument kompensiert werden.

Efficient Dynamics

Ziel von Efficient Dynamics ist die weitere Senkung des Verbrauchs und der Emissionen bei gleichzeitigem Zugewinn an Dynamik und Leistungsfähigkeit. Dabei werden die Optimierungspotenziale am gesamten Fahrzeug betrachtet – von effizienten Motorentechnologien über Leichtbaumaßnahmen bis hin zu umfassendem Energie- und Wärmemanagement im Fahrzeug.

Eigenkapitalquote

Anteil des Eigenkapitals (= Gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Kumuliertes übriges Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter) an der Bilanzsumme.

Free Cashflow

Der Free Cashflow ergibt sich aus dem Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit des Segments Automobile abzüglich des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit des Segments Automobile, bereinigt um die Nettoinvestitionen in Wertpapiere.

IFRSs

Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“. Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen. Sie werden von einem internationalen Gremium, dem „International Accounting Standards Board“, erstellt. Die IFRSs umfassen auch die noch gültigen International Accounting Standards (IASs).

Kennzahl Wasserverbrauch

Die Kennzahlen zum Wasserverbrauch beziehen sich auf die Produktionsstandorte der BMW Group. Der Wasserverbrauch umfasst den Prozesswasser-Input für die Fertigung sowie den allgemeinen Wasserverbrauch beispielsweise für Sanitäranlagen.

Kraft-Wärme-Kopplung

Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist die gleichzeitige Umwandlung von eingesetzten Energieträgern zu Strom und Nutzwärme. Im Vergleich zu einer getrennten Erzeugung in konventionellen Kraftwerken werden ein höherer Wirkungsgrad und eine größere Flexibilität bei der Energieumwandlung erreicht. Als Folge dessen reduziert diese Technologie den CO₂-Ausstoß.

Latente Steuern

Latente Steuern dienen dem periodengerechten Ausweis des Ertragsteueraufwands in der Handelsbilanz.

Materialaufwand

Fasst alle Aufwendungen zusammen, die für den Kauf von Rohmaterialien und Hilfsstoffen zur eigenen Verarbeitung benötigt werden.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung berücksichtigt gleichberechtigt die ökologische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen definierte Nachhaltigkeit 1987 als eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der jetzigen Generation befriedigt, ohne die Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu gefährden. Die wirtschaftliche Relevanz nachhaltigen Handelns zeigt sich für die BMW Group an den drei Aspekten Ressourcen, Reputation und Risiko.

Operativer Cashflow

Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit des Segments Automobile.

Produktionsnetzwerk

Das BMW Group Produktionsnetzwerk besteht weltweit aus 17 Werken, sieben Montagewerken sowie einer Auftragsfertigung. Die gegenseitige Belieferung mit Systemen und Komponenten sowie die hohe Produktivität, Agilität und Flexibilität zeichnen das Netzwerk aus.

Rating

Das Rating ist eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie beispielsweise Standard & Poor's oder Moody's auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

Risikomanagement

Integraler Bestandteil sämtlicher Geschäftsprozesse. Durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wird ein Risikomanagementsystem für börsennotierte Aktiengesellschaften in Deutschland vorgeschrieben. Damit sollen frühzeitig Gefahren erkannt werden, die sich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens wesentlich auswirken und den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Dies betrifft insbesondere risikobehaftete Geschäfte, fehlerhafte Rechnungslegung und Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften. Der Vorstand ist zur Einrichtung eines derartigen Systems

verpflichtet, er hat dies zu dokumentieren und einer ständigen Kontrolle durch die interne Revision zu unterziehen.

Stammaktie

Aktie mit Stimmrecht (vgl. Vorzugsaktie).

Supplier Relationship Management

Das Supplier Relationship Management (SRM) organisiert die vernetzten Zulieferbeziehungen durch fokussierte Beschaffungsstrategien, optimale Lieferantenqualifizierungs- und -auswahlprozesse, unternehmensweite Standards sowie den effizienten Sourcing- und Beschaffungsprozess entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Umsatzrendite

Vor Steuern: Anteil des Ergebnisses vor Steuern an den Umsatzerlösen.

Nach Steuern: Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen sind solche, die direkt oder indirekt unter einheitlicher Leitung der BMW AG stehen oder bei denen der BMW AG direkt oder indirekt

- die Mehrheit der Stimmrechte zusteht,
- das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen oder abzuberufen, und sie gleichzeitig (direkt oder indirekt) Anteilseigner ist,
- das Recht zusteht, (direkt oder indirekt) einen beherrschenden Einfluss aufgrund eines mit diesem Unternehmen abgeschlossenen Beherrschungsvertrags oder aufgrund einer Satzungsbestimmung auf dieses Unternehmen auszuüben.

Vertriebsstandorte

In den Vertriebsstandorten enthalten sind sowohl rechtlich eigenständige als auch rechtlich nicht eigenständige Einheiten sowie Regionalbüros. Darüber hinaus werden 105 Märkte über 97 Importeure bedient.

Vorzugsaktie

Im Vergleich zur Stammaktie mit höherer Dividende, aber nicht mit Stimmrecht ausgestattet.

A

Absatz, Auslieferungen — 3, 27, 29 ff., 65 ff.
 Aktie — 85 ff.
 Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats — 160
 Anlagevermögen — 100 f., 122
 Anleihen — 52 f., 142 f.
 Anteilsbesitz — 97
 At-Equity bewertete Beteiligungen — 101, 125
 Auszubildende — 42

B

Bericht des Aufsichtsrats — 6 ff.
 Beziehungen zu nahestehenden Personen — 158 f.
 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze — 99 ff.
 Bilanzstruktur — 54

C

Cashflow — 4, 50 f., 92 f., 157 f.
 CFK — 32, 38, 40, 44
 CO₂-Emissionen — 28, 44 f., 66, 70
 Compliance — 180 ff.
 Connected Drive — 38
 Corporate Governance — 166 ff.

D

Dividende — 86, 119
 Dow Jones Sustainability Index World — 44

E

Efficient Dynamics — 38
 Eigenkapital — 53 ff., 131 ff.
 Einkauf — 40
 Ergebnis aus Equity-Bewertung — 115
 Ergebnis je Aktie — 99, 119
 Ergebnis vor Finanzergebnis — 4, 27, 47 ff.
 Ergebnis vor Steuern — 4, 27 f., 48 ff., 65
 Erklärung zum Corporate Governance Kodex — 167
 Ertragsteuern — 48, 103, 116 ff., 141
 Eventualverbindlichkeiten — 145

F

Finanzergebnis — 48, 59, 116
 Finanzforderungen — 53, 103, 127 f.
 Finanzinstrumente — 102 f., 146 ff.
 Finanzverbindlichkeiten — 51 ff., 55 f., 104, 142 f.
 Flottenemissionen — 27 f., 45, 66

Forderungen aus Finanzdienstleistungen — 50 f., 53 ff., 102 f., 126 f.
 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen — 53 ff., 130
 Forschung und Entwicklung — 23, 38 f.

G

Gesamtergebnisrechnung — 88, 121
 Gewinnrücklagen — 131 f.
 Gewinn-und-Verlust-Rechnung — 47, 88 f., 114 ff., 119, 153

H

Handelsorganisation — 19, 41

I

Immaterielle Vermögenswerte — 48, 50, 54, 100, 124
 Investitionen — 4, 48 ff.

J

Jahresüberschuss — 4, 47 ff.

K

Kapitalflussrechnung — 50 f., 92 f., 157 f.
 Kennzahlen je Aktie — 86
 Konsolidierungsgrundsätze — 98
 Konsolidierungskreis — 97 f.
 Konzernanlagevermögen — 122 f.

L

Leasinggeschäft — 36 f.
 Leistungsindikatoren — 20 ff., 27 f., 59, 62, 65 ff.

M

Mandate des Aufsichtsrats — 169 ff.
 Mandate des Vorstands — 168
 Materialaufwand — 56 f.
 Mitarbeiter — 42 f.

N

Nachhaltigkeit — 44 ff.
 Neue Rechnungslegungsvorschriften — 110 ff.

P

Personalaufwand — 119
 Produktion — 32 ff.
 Produktionsnetzwerk — 32 ff.
 Prognosebericht — 63 ff.

196 – WEITERE INFORMATIONEN

196 BMW Group Zehn-Jahres-Vergleich
 198 BMW Group Standorte
 200 Glossar
 202 – Index
 203 – Grafik-Index
 204 Finanzkalender
 205 Kontakte

R

Rating — 52, 74 f., 87, 133
 Risikobericht — 68 ff.
 Rückstellungen für Pensionen — 55, 61, 104, 133 ff.

S

Sachanlagen — 48, 50, 53 f., 100, 124
 Segment Automobile — 29 ff.
 Segment Finanzdienstleistungen — 36 f.
 Segment Motorräder — 35
 Segmentberichterstattung — 161 ff.
 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen — 115
 Sonstige Finanzanlagen — 125 f.
 Sonstige Rückstellungen — 141
 Standorte — 198 f.

U

Übriges Finanzergebnis — 116
 Umsatzerlöse — 28, 47, 59, 66, 99, 114
 Umsatzkosten — 48, 99, 114
 Umsatzrendite — 20 f., 47 ff.
 Unternehmensführung — 166 ff.

V

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen — 55, 61, 144
 Vergütungsbericht — 185 ff.
 Vergütungssystem — 185 ff.
 Vermietete Gegenstände — 125
 Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten — 114
 Vorräte — 53, 55, 60, 103 f., 129

W

Währung — 25, 64, 98, 155 ff.
 Wertpapiere — 102, 127 ff.

Z

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente — 53 ff., 55 f., 104, 130

Finanzen

BMW Group in Zahlen — 3 ff.
 Werttreiber — 20
 Wechselkurse im Vergleich zum Euro — 24
 Ölpreisentwicklung — 25
 Stahlpreisentwicklung — 25
 Preisentwicklung der Edelmetalle — 26
 BMW Group Neufahrzeuge, durch Segment Finanzdienstleistungen finanziert — 36
 Vertragsbestand des Segments Finanzdienstleistungen — 36
 Entwicklung der Verlustquote für das Kreditportfolio — 37
 Vertragsbestand Kundenfinanzierung des Segments Finanzdienstleistungen — 37
 Regionale Verteilung des Einkaufsvolumens — 40
 Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente — 50
 Finanzverbindlichkeiten — 52
 Bilanzstruktur Konzern — 54
 Bilanzstruktur Segment Automobile — 54
 BMW Group Wertschöpfung — 57
 Risikomanagement in der BMW Group — 68

Produktion und Absatz

BMW Group Auslieferungen nach Regionen — 29
 BMW Group – wichtigste Automobilmärkte — 29
 MINI Automobile – Anteil der Motorvarianten — 31
 Automobilproduktion nach Werken — 32
 Auslieferungen von BMW Motorrädern — 35
 BMW Group – wichtigste Motorradmärkte — 35

Mitarbeiter

Auszubildende der BMW Group am 31. Dezember — 42
 Fluktuationsquote der BMW AG — 43
 Frauenanteil im außertariflichen Bereich — 43

Umwelt

Emissionen CO₂ je produziertes Fahrzeug — 45
 Energieverbrauch je produziertes Fahrzeug — 45
 Prozessabwasser je produziertes Fahrzeug — 45
 Wasserverbrauch je produziertes Fahrzeug — 45
 Abfall zur Beseitigung je produziertes Fahrzeug — 46
 Emissionen VOC je produziertes Fahrzeug — 46

Aktie

Entwicklung der BMW Aktien — 85

Compliance

BMW Group Compliance Organisation — 181

Bilanzpressekonferenz	19. März 2014
Analysten- und Investorenkonferenz	20. März 2014
Quartalsbericht zum 31. März 2014	6. Mai 2014
Hauptversammlung	15. Mai 2014
Quartalsbericht zum 30. Juni 2014	5. August 2014
Quartalsbericht zum 30. September 2014	4. November 2014
 Geschäftsbericht 2014	 18. März 2015
Bilanzpressekonferenz	18. März 2015
Analysten- und Investorenkonferenz	19. März 2015
Quartalsbericht zum 31. März 2015	6. Mai 2015
Hauptversammlung	13. Mai 2015
Quartalsbericht zum 30. Juni 2015	4. August 2015
Quartalsbericht zum 30. September 2015	3. November 2015

196 – WEITERE INFORMATIONEN

196	BMW Group Zehn-Jahres-Vergleich
198	BMW Group Standorte
200	Glossar
202	Index
203	Grafik-Index
204	Finanzkalender
205	Kontakte

Kontakte

Wirtschaftspresse

Telefon	+49 89 382-2 45 44
	+49 89 382-2 41 18
Telefax	+49 89 382-2 44 18
E-Mail	presse@bmwgroup.com

Investor Relations

Telefon	+49 89 382-2 42 72
	+49 89 382-2 53 87
Telefax	+49 89 382-1 46 61
E-Mail	ir@bmwgroup.com

Die BMW Group im Internet

Weitere Informationen über die BMW Group erhalten Sie im Internet unter der Adresse www.bmwgroup.com. Die Rubrik Investor Relations können Sie unter der Adresse www.bmwgroup.com/ir direkt erreichen. Informationen zu den Marken der BMW Group finden Sie unter www.bmw.com, www.mini.com und www.rolls-roycemotorcars.com

QR-Code scannen und direkt zum Online-Geschäftsbericht für Tablets gelangen.
www.geschaeftsbericht2013.bmwgroup.com

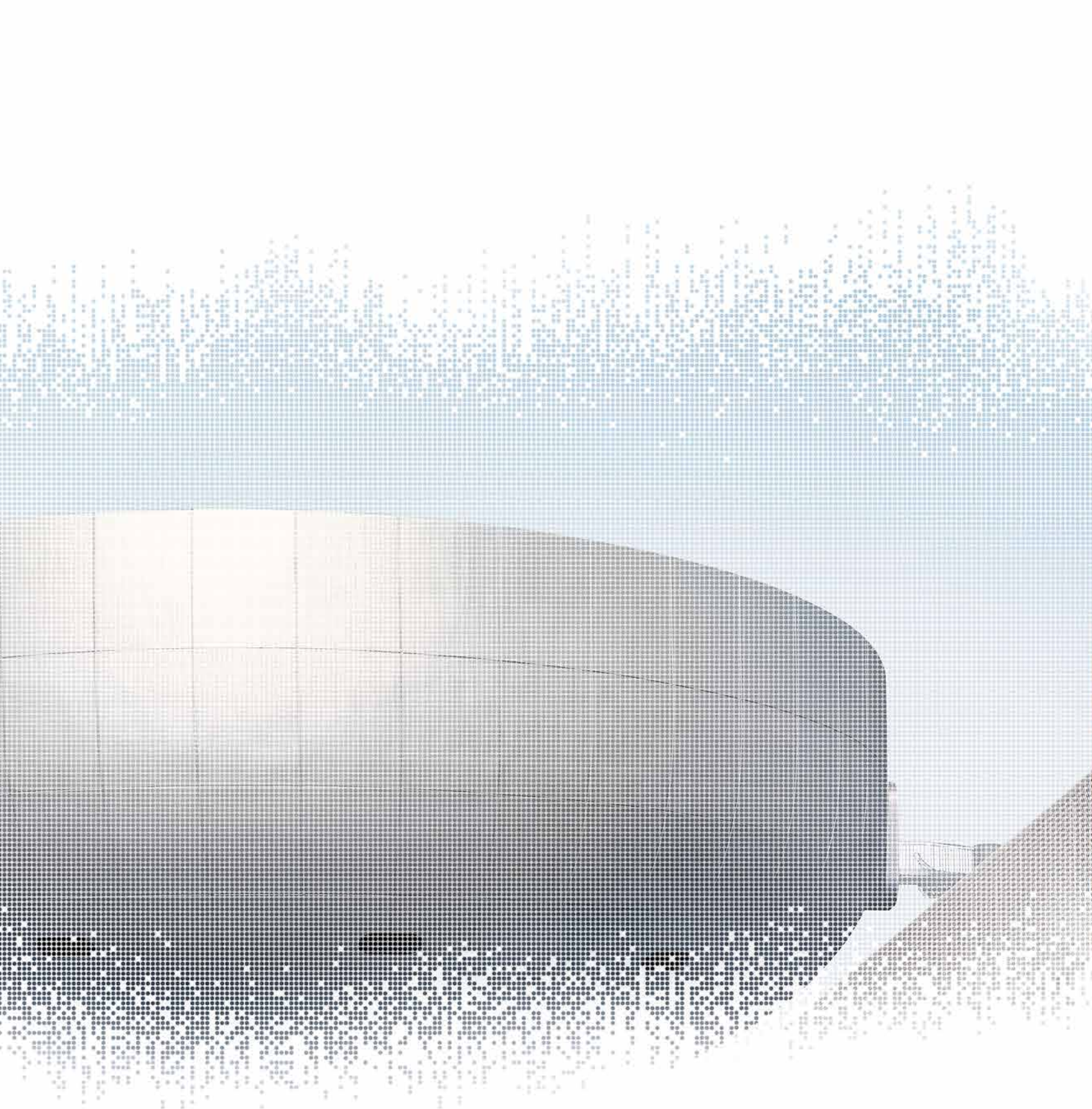




EIN ZUSÄTZLICHER BEITRAG, RESSOURCEN ZU SCHONEN

Der BMW Group Geschäftsbericht 2013 ist ausgezeichnet mit dem Blauen Engel. Die verwendeten Recyclingpapiere wurden klimaneutral und ohne Zusatz von optischen Aufhellern und Chlorbleiche aus Altpapier hergestellt. Alle weiteren verwendeten Produktionsmaterialien entsprechen ebenfalls den Anforderungen des Umweltzeichens Blauer Engel (RAL-UZ 14). Der Blaue Engel gilt als eines der weltweit strengsten Umweltzeichen.

Die bei der Herstellung dieses Berichts entstandenen CO₂-Emissionen bei Druck und Produktion hat die BMW Group neutralisiert. Dazu wurde am 14. Februar 2014 mit den Transaktionskennungen EU152502 und EU152504 die entsprechende Menge an Emissionsrechten (ERU, Emission Reduction Unit) gelöscht.



HERAUSGEBER
Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft
80788 München
Telefon +49 89 382-0